Dark Winter

Analysen zum Corona-Kapitalismus

Autorenkollektiv

Magazin der Masse
Broschüre Nr. 1 • www.magma-magazin.info

Diese Broschüre ist als PDF und eBook herunterladbar unter
https://magma-magazin.info/broschueren/

2021 für die 1. Aufl., 2026 für die 2. durchg. u. verb. Aufl.

Hergestellt mit der kostenlosen Software *LibreOffice*.
Titelbild von Jan Müller

PDF-Format: DIN A5
Zum sparsamen Ausdrucken auf DIN A4 einstellen: zwei Seiten pro Blatt.

Vorwort....4

Sandra Gabriel: Eine richtig große Krise – Cui Bono? Wem nützt es? 9

Bernhard Klevenz: Der Maskenball....21

Uwe Moldenhauer: Hammer and Dance 3.0 oder der nächste dunkle Winter (Dark Winter) kommt bestimmt!....39

Theo Klein: Worum geht es, wenn es nicht um Gesundheit geht?....50

Jan Müller: Dark Winter....67

Sunnifa: Der Clou der fallenden Profitrate – Ergänzungen zu Jan Müllers »Dark Winter«....135

Walter Grobe: Merkels ewige Pandemie. Die deutsche Ökonomie vor der Übernahme durch US-Kapital?....153

Erik Pauer: »KILL CO_2VID!« – Über die mediale Inszenierung von Horrorszenarien....179

Jan Müller: Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen....188

Jan Müller: Eugenik und Transhumanismus – die Ideologie der Eliten....242

Jan Müller: Warum hat die Linke in der Corona-Krise versagt?….251

Textnachweise....287

Weitere Texte zum Thema....290

Ausführliches Inhaltsverzeichnis....291

Weitere Broschüren bei MagMa....297

Vorwort

Das Jahr 2020 markiert einen Epochenbruch in der Geschichte der Menschheit, nur vergleichbar mit den Jahren 1917, 1945 und 1989. Klaus Schwab, der Gründer und Leiter des World Economic Forums (WEF) macht eine klare Ansage:

> »Die Welt, wie wir sie in den ersten Monaten des Jahres 2020 kannten, gibt es nicht mehr, sie hat sich im Kontext der Pandemie aufgelöst. Es kommen derart radikale Veränderungen auf uns zu, dass manche Experten bereits von der Zeit ›vor Corona‹ (BC) und ›nach Corona‹ (AC) sprechen.«[1]

Dies nicht etwa, weil wir einer gefährlichen Seuche gegenüberstehen würden, wie der mittelalterlichen Pest. Das Narrativ der gefährlichen Seuche ist inzwischen dermaßen löcherig, dass es nur noch durch Gewalt, durch Demonstrationsverbote und Zensur aufrecht erhalten werden kann.

Wenn wir aber keiner gefährlichen Seuche gegenüberstehen, warum dann diese Maßnahmen? Warum legen die Eliten über Jahre hinweg die von ihnen beherrschten Gesellschaften lahm? Warum hat selbst die bürgerliche Demokratie ausgedient und macht einer immer offeneren Diktatur des Finanzkapitals Platz? Was haben sie noch mit uns vor? Wird der Corona- in den Klimalockdown überführt werden? Was verbirgt sich hinter dem intensiv vorangetriebenen Great Reset? Warum hat die Linke angesichts der Krise fast völlig versagt? Gibt es eine Strategie raus aus der Diktatur?

Die acht Autorinnen und Autoren aus dem Umfeld der Freien Linken versuchen in dieser Broschüre erste Antworten auf diese Fragen zu

1 Klaus Schwab / Thierry Malleret: Covid-19: Der große Umbruch, Genf 2020; Einleitung

finden und zwar – das ist sehr selten – aus linker und teilweise marxistischer Perspektive. Ihnen ist völlig klar, dass diese Antworten nur provisorisch und sehr unvollständig sind.

Hegel schrieb: »Die Eule der Minerva beginnt erst mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug.« Damit wollte er sagen, dass die Philosophie beziehungsweise die Wissenschaft erst im Nachhinein eine befriedigende Erklärung der untersuchten Phänomene liefern kann. Wir aber befinden uns mitten in einer welthistorischen Umbruchsituation und sind vom Nebel des Krieges umgeben.

Die ersten vier Artikel von Sandra Gabriel, Bernhard Klevenz, Uwe Moldenhauer und Theo Klein zeigen die Widersprüche des Corona-Narrativs auf und analysieren, welche Interessen tatsächlich dahinter stehen. Der Artikel »Dark Winter« von Jan Müller versucht eine mögliche Erklärung für die Etablierung der Corona-Diktatur auf ökonomischer Ebene zu finden: In der Marxschen Theorie vom tendenziellen Fall der Profitrate. Möglicherweise – so seine Theorie – nähern wir uns gegenwärtig der Endkrise des Kapitalismus. Wenn dem so ist kommen wir freilich in ein völlig unbekanntes Terrain, das bisher nur aus dystopischen Science Fiction Filmen bekannt ist.

Sunnifa, auf Jan Müllers Text bezugnehmend, diskutiert ebenfalls die Theorie vom tendenziellen Fall der Profitrate. Walter Grobe weist nach, dass die Wirtschaftskraft der BRD bereits seit 1990 systematisch im Interesse des US-Kapitals geschwächt wird und zwar von den eigenen Regierungen. Nur so lassen sich scheinbare Fehlentscheidungen von Merkel und Co. erklären. Bekanntlich ist Angela Merkel durch das Young-Global-Leader-Programm[2] auf das engste mit den Finanzeliten vernetzt.

2 Damals noch Global Leaders for Tomorrow. Vgl. Norbert Häring: Warum Baerbock dank Weltwirtschaftsforum eine hochkompetente Nachfolgerin für Merkel wäre, Geld und Mehr, 20.04.2021, im Internet: https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/baerbock-weltwirtschaftsforums/, abgerufen am 30.09.2021.

Wenn die Corona-Pandemie nicht das Entscheidende ist, sondern die Etablierung einer Diktatur, dann ist zu erwarten, dass das hierfür aus dem Hut gezauberte Narrativ auch gewechselt werden kann, wenn es sich abnutzt. Der aussichtsreichste Nachfolgekandidat für Corona ist das Klimanarrativ. Mit der Möglichkeit eines Klimalockdowns beschäftigen sich Erik Pauer und nochmals Jan Müller. Letzterer stellt auch dar, dass eine bereits anrollende Austerität zugunsten des Klimas (Stichwort CO_2-Steuer) auch dann nicht notwendig ist, wenn das offizielle Klima-Narrativ zu 100 Prozent wahr wäre. Ganz im Gegenteil kann eine Dekarbonisierung der Wirtschaft mit beträchtlicher Wohlstandssteigerung und einem größeren materiellen Konsum einhergehen. Und dies für alle Menschen auf dieser Erde.

Schließlich beschäftigt sich Jan Müller in einem kurzen Artikel mit dem Transhumanismus, einer einflussreichen Elitenideologie. Gegen Ende dieser Broschüre geht er der Frage nach, warum die Linke in der Coronakrise versagt hat.

Die in diese Broschüre aufgenommenen Artikel sind fast alle im ersten Halbjahr 2021 im *Freien Funken*, dem Organ der Freien Linken, erschienen.

Manche Themen fehlten allerdings im *Freien Funken* und damit in diesem Sammelband. So zum Beispiel Vorstellungen darüber, wie eine alternative Gesellschaft aussehen könnte. Dazu gäbe es wahrscheinlich zwischen Anarchisten und Marxisten innerhalb der Freien Linken auch keinen Konsens. Eines aber sollte klar geworden sein: Das bewusste Abwracken der westlichen Gesellschaft ist nicht alternativlos. Weder aufgrund des Corona- noch aufgrund des Klimanarrativs.

Der Titel »Dark Winter« war der Name einer Pandemieübung, die im Juli 2001 von der Johns Hopkins Universität in den USA organisiert wurde. Er verweist wie kein zweiter auf den bedrohlichen und unheimlichen Charakter des Seuchen-Narrativs für die Normalbevölkerung. Der Begriff wurde in den letzten Monaten vielfach variiert und zitiert. So kommt er im Titel des bekannten Artikels von

Roland Rottenfußer »Der dunkelste Winter«[3] vor. Die radikale Virologin Melanie Brinkmann wollte die BRD in den *Winterschlaf* versetzen. *Der Winter kommt* stand auch auf einer Tasse, die prominent bei einer Blut-, Schweiß- und Tränenrede des Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) platziert wurde. Der Spruch stammt aus der Fantasyserie *Das Lied von Eis und Feuer* von George R.R. Martin beziehungsweise deren Verfilmung *Game of Thrones*. In diesem Zusammenhang bedeutet er eine Warnung vor Untoten, die die Welt übernehmen werden. Im übertragenen Sinne ist das tatsächlich passiert, ist doch Kapital geronnene menschliche Arbeit unter Kontrolle der Kapitalisten.

Ursprünglich sollten auch noch einige Artikel des österreichischen Marxisten Erik Angerer in die Broschüre aufgenommen werden, die zuerst im *Rubikon* erschienen sind. Er kam unabhängig zu ähnlichen Ergebnissen wie die hiesigen Autorinnen und Autoren im Umfeld der Freien Linken. Da diese Broschüre aber ohnehin schon sehr lang ist, wurde auf eine Aufnahme verzichtet. Siehe dazu das Kapitel »Weitere empfehlenswerte Artikel und Bücher« am Ende dieser Broschüre.

Um medizinische Widersprüche des Corona-Narrativs geht in den Artikeln nur am Rande. Dazu gibt es bereits Bücher von ausgesprochenen Spezialisten wie Wolfgang Wodarg und Sucharit Bhakdi. Eine Liste dieser empfehlenswerten Bücher findet sich ebenfalls im letzten Kapitel. So aufschlussreich diese Bücher aus medizinischer Sicht auch sind, muss doch festgestellt werden, dass ihre Autoren erkennbar keine Sozialwissenschaftler sind. Deshalb sind ihre Erklärungen zu den sozialen und ökonomischen Ursachen der Fakepandemie zumeist unbefriedigend, wenn das Thema überhaupt behandelt wird.

Noch ein Wort zu den Quellen: Bei der Recherche zu den Artikeln war es notwendig, eine große Menge an Literatur auszuwerten, darunter hin und wieder auch rechtskonservative Medien wie *Achgut* und *Tichys*

3 Roland Rottenfußer: Der dunkelste Winter, Rubikon 19.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-dunkelste-winter, abgerufen am 22.01.2021.

Einblick. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass die Autorinnen und Autoren mit den gesellschaftspolitischen Vorstellungen dieser Medien übereinstimmen würden. Diese Selbstverständlichkeit muss in der heutigen Zeit einer fanatischen Unduldsamkeit, der Cancel-Culture und dem Aufdämmern eines neuen dunklen Zeitalters immer wieder betont werden. Der Rückgriff auf rechtskonservative Medien war in bestimmten Themenbereichen umso notwendiger, als die linksneoliberalen Mainstreammedien immer größere Teile der Wirklichkeit einfach ausblenden.

Sandra Gabriel: Eine richtig große Krise – Cui Bono? Wem nützt es?

Ich möchte im Folgenden einige längst bekannte Tatsachen zusammenfassen, die im Zusammenhang mit der Corona-Krise skeptisch machen.

1. Irreführende Zahlen für Neuerkrankungen und Todesfälle

In den öffentlich-rechtlichen (Staats)-Medien werden stets Zahlen für die mit Covid-19 Neu-Infizierten genannt. Sie entsprechen aber keineswegs der Wahrheit, sondern stellen eine grobe Täuschung der Öffentlichkeit dar. Diese Zahlen geben einzig die auf das Virus positiv getesteten Personen an. Warum verbreitet die Bundesregierung immer noch diese Zahlen und richtet ihre fragwürdigen Maßnahmen danach aus?

In den öffentlich-rechtlichen Nachrichten werden auch die Zahlen für die Corona-Toten angegeben. Inzwischen – was vor rund einem Jahr noch undenkbar war – wird zumindest kommuniziert, dass dies die Zahl der Toten angibt, die mit Covid-19 infiziert waren, auch wenn es nicht die unmittelbare Todesursache darstellte. Das heißt: Diese Menschen waren zwar infiziert, sind aber möglicherweise an einer völlig anderen Krankheit verstorben. In einigen Ländern scheint man Schwerkranke, die in ein Krankenhaus eingeliefert wurden, nicht einmal dem Corona-Test unterzogen zu haben. Man urteilte nach dem äußerlichen Erscheinungsbild, ob eine Infektion zusätzlich zu einer weiteren lebensbedrohenden Krankheit vorlag. Dies entsprach den Vorgaben der WHO. Am 16. April 2020 änderte sie die Regeln für die Erfassung der Todesursache auf Totenscheinen und legte fest:

> »Ein Todesfall aufgrund von COVID-19 wird für Überwachungszwecke als ein Todesfall definiert, der aus einer klinisch kompatiblen Erkrankung in einem wahrscheinlichen oder bestätigten COVID-19-Fall resultiert, es sei denn, es gibt eine eindeutige alternative Todesursache, die nicht mit einer COVID-Erkrankung in Zusammenhang gebracht werden kann (zum Beispiel ein Trauma).«[4]

Weiter unten im selben Papier heißt es: »

> COVID-19 sollte auf dem ärztlichen Totenschein für ALLE Verstorbenen vermerkt werden, bei denen die Krankheit den Tod verursacht hat, vermutlich verursacht hat oder zum Tod beigetragen hat.«[5]

Also sollte auch dann Covid-19 als Todesursache gezählt werden, wenn es nur zum Tod »beigetragen« hat und nicht die unmittelbare Todesursache darstellt. Das erhöht die Zahl der vermerkten Corona-Toten enorm. Es ist von außen sehr schwer abzuschätzen, wie groß dadurch der Fehler in den offiziellen Statistiken ist. So wurde zum Beispiel behauptet, dass in Italien 96 Prozent der »Corona-Toten« an einer anderen Krankheit verstorben seien (Vittorio Scabi vor dem italienischen Parlament). Ähnliche Aussagen gab es auch in Deutschland. Aber auch diesen Angaben muss dieselbe Skepsis entgegengebracht werden wie den offiziellen Angaben. Auf jeden Fall aber übersteigen die offiziellen Zahlen die Zahl der Corona-Toten ganz erheblich.

---

4 »A death due to COVID-19 is defined for surveillance purposes as a death resulting from a clinically compatible illness, in a probable or confirmed COVID-19 case, unless there is a clear alternative cause of death that cannot be related to COVID disease (e.g. trauma).«

5 https://www.who.int/docs/default-source/classification/icd/covid-19/guidelines-cause-of-death-covid-19-20200420-en.pdf, im Original: »COVID-19 should be recorded on the medical certificate of cause of death for ALL decedents where the disease caused, or is assumed to have caused, or contributed to death.«

2. Gefährlichkeit wird überschätzt

Die beiden vorgenannten Punkte ergeben zusammen, dass die Gefahr einer lebensbedrohlichen Situation durch eine Ansteckung sehr stark überschätzt wird: Mehr Tote auf weniger Infektionen bedeuten nur eine hohe Gefahr, wenn man davon ausgeht, dass im Lauf der Zeit ein Großteil der – Bevölkerung angesteckt wird. – Außerdem ist die Angabe derartiger Zahlen ohnehin irreführend. Aussagekräftig wäre es, die Zahl der Neuerkrankungen und der Todesfälle pro eine Million Einwohner anzugeben. Denn die absoluten Zahlen lassen Länder wie beispielsweise Belgien als relativ sicher erscheinen, weil sie viel weniger Tote als zum Beispiel die USA haben. Dabei übersieht man, dass die USA ein Vielfaches der Einwohner hat, also bei vergleichbaren Risiken auch ein Vielfaches an Erkrankungen und Todesfällen.

Diese Tatsache wird zwar in verschiedenen Statistiken berücksichtigt, aber nur selten in den Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Staatssender. Noch aussagekräftiger ist natürlich der Vergleich mit dem Vorjahr.

Betrachtet man alle Todesfälle zusammen, so waren es ab Woche 5 in den USA 2020 deutlich weniger Tote als 2019. So schlimm kann die Corona-Krise also nicht sein. Die Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Staatssender übertreiben die Gefahr durch Covid-19 von Beginn an maßlos.

3. Internes Papier des Innenministeriums

Warum werden die Zahlen für Neu-Infektionen und für die Corona-Toten in den Nachrichten der staatlich kontrollierten Medien in übertriebener Weise – angegeben? Die Antwort gibt ein internes Papier des Bundesinnenministeriums.

Dort heißt es: »Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden«. Für den »guten Zweck« scheut sich das Ministerium nicht einmal, Kindern Angst zu machen:

»Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie zum Beispiel vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.«

4. Warum lässt man keine offene Diskussion zu?

Damit wird auch verständlich, warum Andersdenkende als »Verschwörungstheoretiker« oder »Extremisten« bezeichnet und ihre Meinungen als »Fake News« gebrandmarkt werden. So läuft Propaganda.

Der international bekannte Experte Prof. Dr. Sucharit Bhakdi, ein ausgewiesener Fachmann für Epidemiologie an der Universität Mainz und der anerkannte Lungenarzt und ehemalige Bundestagsabgeordnete Dr. Wolfgang Wodarg wurden von Anfang an für ihre Kritik von den Mainstream-Medien auf übelste Weise verunglimpft.

In den Nachrichten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens kommen immer wieder Stellungnahmen, wie schädlich »Fake News« seien, wobei damit alle Aussagen gemeint sind, die nicht der Regierungsmeinung – entsprechen. Warum wird nicht dieselbe Sendezeit verwendet, um falsche Aussagen zu diskutieren und zu widerlegen, anstatt sie auf diese Weise zu diskreditieren?

Besonders in der *Tagesschau* und den *Tagesthemen* gab es von Anfang an immer wieder »Berichte« über »Fake News« durch Corona-Maßnahmenkritiker.

Bei *Youtube* werden Beiträge gelöscht, die nicht in das Nachrichtenschema der Regierung passen und Twitter gab am 12. Mai 2020 bekannt, dass es »Falschnachrichten« kennzeichnen wird. Auch *Facebook* wurde aktiv. Das alles schränkt die Meinungsfreiheit – also ein relevantes Grundrecht – erheblich ein.

5. Johns-Hopkins-Universität

Interessant ist auch, dass die öffentlich-rechtlichen Fernsehnachrichten lange Zeit ausschließlich Zahlen zitierten, die von der Johns-Hopkins-Universität in den USA stammen. Warum musste man ausgerechnet auf eine amerikanische Privat-Universität zurückgreifen, wenn über Deutschland berichtet wird? Diese Uni hat einen einschlägigen Ruf. In den Jahren 1946 bis 1948 war sie maßgeblich an Experimenten mit Menschen beteiligt, – die dazu ihre Einwilligung nicht gegeben hatten, u.a. auch Waisenkinder und geistig behinderte Menschen in Guatemala.

Präsident Obama »entschuldigte« sich zwar bei der Regierung von Guatemala dafür, aber von der John-Hopkins-Universität wurde kein öffentliches Bedauern über diese Verbrechen geäußert. Diese Universität war auch an den Tuskegee Experimenten mit Geschlechtskrankheiten an 600 verarmten Afro-Amerikanern beteiligt. Sie wurden nie darüber informiert, dass sie Syphilis hatten. Als Privat-Universität vertritt diese Universität natürlich die Interessen ihrer Geldgeber. Einer der größten darunter ist: Bill Gates, der viertreichste Mensch der Welt.

6. Bill und Melinda Gates Stiftung

Die Bill und Melinda Gates Stiftung ist nicht nur einer der wichtigen finanziellen Quellen der Johns-Hopkins-Universität mit bisher insgesamt mehr als 1,2 Milliarden US Dollar. Sie ist auch nach den USA der zweitgrößte Unterstützer der Welt-Gesundheits-Organisation WHO.

Dabei stellt es sich als großes Problem dar, dass sich die WHO zu 75 bis 80 Prozent aus Spenden privater Organisationen – wie der Impf-Allianz Gavi finanziert, die natürlich ihre Zahlungen an Bedingungen knüpfen. Damit ist die WHO nicht mehr die neutrale Organisation, als die sie einmal gegründet wurde und heute noch vom Mainstream dargestellt wird.

Andererseits ist die Bill und Melinda Gates Stiftung mit Gavi eng verflochten: Sie bürgte 1999 bei der Gründung von Gavi für 750 Millionen US Dollar; im Lauf der Zeit erhöhte sich diese Summe auf über 4 Milliarden US Dollar. Die Stiftung hat deshalb einen ständigen Sitz im Vorstand – von Gavi. Sie arbeitet auch in einigen konkreten Impfprojekten mit Gavi zusammen.

Zusammen sind die Bill und Melinda Gates Stiftung und Gavi der größte Geldgeber der WHO, der etwa 18 Prozent des Haushalts beiträgt. Damit hat die Impflobby einen entscheidenden Einfluss. Die Gates-Stiftung bekommt zwar nicht unmittelbar Geld aus den Impfungen, aber es macht nachdenklich, wie vernetzt die Impf- und Pharmalobby untereinander und mit Bill Gates ist: Die WHO erklärt die Corona-Erkrankungen zur Pandemie; die Johns-Hopkins-Universität liefert hierfür die Daten, die es untermauern sollen und die Gates-Stiftung kümmert sich zusammen mit Gavi um die Impfungen. Da die Stiftung ihre Gelder auch in Pharma-Konzernen wie GlaxoSmithKline, Novartis, Roche, Sanofi, Gilead und Pfizer – angelegt hat, profitiert sie mit Sicherheit finanziell von den Impfungen. Wen wundert es da, dass Bill Gates in seinem bekannten Interview forderte, alle sieben Milliarden Menschen zu impfen und einen elektronischen Impfpass einzuführen, damit nur Geimpfte reisen, eine Schule besuchen oder einen Beruf ausüben können, der Kontakte zu Kunden erfordert. Übrigens erhielt auch das Robert-Koch-Institut (RKI) – seine Rolle zur Zeit des Nationalsozialismus dürfte inzwischen hinreichend bekannt sein – im November 2019 253.000 Dollar von der Bill und Melinda Gates Stiftung für die Entwicklung eines neuen Impfstoffs (nicht gegen Covid-19).

Kein Wunder also, dass das RKI keine grundsätzlich andere Strategie als Bill Gates bei der Bekämpfung des Covid-19 Virus verfolgt. Gelder der Stiftung gingen außerdem an das Deutsche Krebsforschungszentrum (2019: 1.200.000 USD), die Charité in Berlin (2019: 86.181, US$, 2020: 249.550 USD), Universitätsklinikum Heidelberg (2019:100.000 USD) und an das Mainstreammedium SPIEGEL online (2.537.294 USD). Die drei größten Geldgeber für den Haushalt 2018-2019 waren: Die USA mit knapp 15 Prozent, die Bill und Melinda

Gates Stiftung mit knapp 10 Prozent und Gavi (eine Impf-Allianz) mit 8,4 Prozent. An vierter Stelle kommt Deutschland. Das Geld der Gates-Stiftung wird meist zweckgebunden für einzelne Projekte gespendet, die von ihr ausgesucht werden.

Dazu kommen natürlich die entsprechenden Einrichtungen in anderen Ländern und ein soziales Engagement wie die Welthungerhilfe und die Berliner Tafel. Eine größere Rolle spielen hier andere Organisationen wie die **Atlantikbrücke** und die Tatsache, dass es gelungen ist, weltweit die Daten zur Corona-Krise zum größten Teil von der Johns-Hopkins-Universität aus zu verbreiten. Wenn eine einzige Stiftung so viele Einrichtungen auf der ganzen Welt finanziell unterstützt, bedeutet das – Macht – so – viel Macht dass man damit auch ein Impfprogramm und gewünschte Agenda durchsetzen kann.

7. Impfpflicht?

Eine Impfpflicht, die zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben, aber praktisch erzwungen wird, um noch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, ist nicht die richtige Antwort auf Covid19. Eine Impfung kann zumindest für eine gewisse Zeit immun machen. Dabei ist allerdings auch zu beachten, dass bereits ein großer Teil der Bevölkerung gegen Covid-19 immun ist. Will man diese Menschen ebenfalls alle impfen und damit einem unvermeidlichen Risiko aussetzen? Warum wurden sogar Menschen, die auf dem Sterbebett lagen, geimpft?

Die oft diskutierte Umgehung der gründlich geprüften Tests mit der sog. »Fast-Track-Zulassung« ist unerträglich, wenn, wie seit längerem angedacht, praktisch ein Impfzwang über einen Impfpass eingeführt wird.

Es wäre zwingend notwendig gewesen die Menschen darauf hinzuweisen, wie die Stärkung des eigenen Immunsystems in einfacher Weise möglich ist. Aber nichts dergleichen geschah.

Schweden ist einen anderen Weg gegangen: Hier lief das öffentliche Leben während der Corona-Krise wie gewohnt weiter. Man hoffte, auf diese Weise bei einem Großteil der Bevölkerung eine Immunität gegen Covid-19 zu erzeugen. –

8. Das Event 201

Viren mutieren oft und schnell. Deshalb besteht laufend die Wahrscheinlichkeit möglicher Pandemien. Deutschland hatte bereits im Jahr 2009 einen Notfallplan für solche Fälle entwickelt.

Eine Konferenz zu diesem Thema fand auch am **18. Oktober 2019** unter dem Namen »Event 201« am »Center for Health Security« der Johns-Hopkins-Universität statt. Sie wurde gemeinsam mit dem World Economic Forum und der Bill und Melinda Gates Stiftung organisiert. Sehr kurze Zeit danach kam die Corona-Krise: Der Arzt Dr. Li Wenliang aus Wuhan postete am **30. Dezember 2019** in chinesischen sozialen Netzwerken Warnungen vor einer »SARS-ähnlichen« Infektion, die er laut eigener Aussage bei seinen Patienten beobachtet hatte.

Ist dieser zeitliche Zusammenhang nur ein Zufall? Ein Schelm, wer dabei Böses denkt!

> In den Empfehlungen dieser Konferenz findet man unter Nummer 7:21: »Governments and the private sector should assign a greater priority to developing methods to combat mis- and disinformation prior to the next response. Governments will need to partner with traditional – and social media companies to research and develop nimble approaches to countering misinformation. Trusted, influential private-sector employers should create the capacity to readily and reliably augment public messaging, manage rumors and misinformation, and amplify credible information to support emergency public communications. National public health agencies should work in close

> collaboration with WHO to create the capability to rapidly develop and release consistent health messages. For their part, media companies should commit to ensuring that authoritative messages are prioritized and that false messages are suppressed including through the use of technology.«

Das heißt, unmittelbar **vor** der Corona-Krise wurden die Beschränkungen der Meinungsfreiheit diskutiert, die dann später in dem internen Papier des Bundesinnenministeriums aufgegriffen und durchgesetzt wurden!

9. Cui bono? Wem nützt es?

Spekulationen über die Entstehung der Covid-19 Viren sind mit den heute bekannten Erkenntnissen sinnlos.Aber in jeder Krise und in jeder Katastrophe profitieren immer einige Wenige, manchmal sogar, ohne es zu planen. Deshalb muss die Frage gestellt werden, wer wie Nutzen aus der Corona-Krise zieht. Hier ist natürlich an erster Stelle die Pharma-Industrie zu nennen. Im Mai 2020 beschloss eine internationale Geberkonferenz mehrere Milliarden Euro dafür auszugeben. Dabei sollte auch die Verbindung der Gates-Stiftung zur Impflobby beachtet werden. Vermutlich noch deutlich mehr profitieren Börsenspekulanten. Eines der Zauberwörter heißt »Leerverkäufe«.

Stark vereinfacht laufen sie so ab: Ein Finanzinstitut »leiht« sich von einem anderen Aktien, von denen es annimmt, dass ihr Wert sinkt. Dafür zahlt sie eine gewisse Leihgebühr. Diese Aktien müssen zu einem festgelegten Zeitpunkt zurückgegeben werden. Die geliehenen Aktien werden möglichst schnell verkauft, solange ihr Preis noch hoch ist. Wenn dieser zum Rückgabetermin stark gefallen ist, können die Aktien billig eingekauft und zurückgegeben werden. Der Gewinn ist dann der Unterschied im Aktienkursminus die Leihgebühr. Und das kann bei Ereignissen wie jetzt sehr viel Geld sein …

In dieser Krise werden – noch mehr als bisher – besonders kleine und mittlere Unternehmen untergehen, die nicht genügend Eigenkapital zur

Verfügung haben. – Und das kostet enorm viele Arbeitsplätze. Die Profiteure sind einige wenige große Konzerne, die lästige Konkurrenz – loszuwerden und zusätzlich billige Arbeitskräfte zu erhalten. Andere Firmen ziehen einen großen Nutzen aus der jetzigen Situation, wenn sie unpopuläre Maßnahmen durchsetzen wollen. Ein Beispiel ist der Aufbau des 5G-Mobilfunknetzes. Da Demonstrationen verboten oder stark eingeschränkt wurden, geht der 5G-Ausbau weltweit ohne große Hindernisse voran. »Schöne neue Welt« ...

Die Versammlungsfreiheit, auch bei Demonstrationen, die bereits erwähnte Meinungsfreiheit und die körperliche Selbstbestimmung gegenüber einem faktischen Impfzwang sind wesentliche Menschenrechte, die in jeder demokratischen Verfassung garantiert werden. Es sind aber noch weitere Grundrechte in Gefahr, besonders der Datenschutz, wie Edward Snowden bereits im März 2020 anmerkte, als er davor warnte, dass die Corona-Überwachung das Virus überleben würde. Snowden thematisierte damals, dass Regierungen nach Beendigung der Krise neue Gesetze erlassen könnten, die die für den Notfall erstellten Regeln dauerhaft etablieren könnten. Diese Technologien wären dann eine Möglichkeit, statt gegen die Ausbreitung des Coronavirus gegen die Opposition oder kritische Stimmen eingesetzt zu werden. Als Beispiel nannte Snowden die Analyse von Standortdaten.

Bei der Corona-App wurde öffentlich verkündet, dass eine Version angedacht worden sei, bei der alle Daten anonym und nur auf dem Handy gespeichert würden. Selbst wenn dem wirklich so wäre, hätten die Behörden, Google und Apple jederzeit die Möglichkeit, die Daten aus den Handys auszulesen. Besonders bedenklich sind aber die bereits durchgeführten Einschränkungen demokratischer – Rechte in den vergangenen Monaten. – Es ist eine übliche Praxis, dass die Wirtschaft Katastrophen nützt, um ihre Ziele durchzusetzen.

Der ehemalige US-Präsident George H. W. Bush sprach am 11. September 1990 in einer Rede vor beiden Kammern des Kongresses von einer »neuen Weltordnung« (»New World Order«), die nach dem

Ende des Kalten Krieges notwendig und wünschenswert sei. Unter amerikanischer Führung versteht sich.

David Rockefeller drückte es am 23.09.1994 vor dem US Business Council so aus: »Alles, was wir benötigen, ist eine richtig große Krise, und die Nationen werden die neue Weltordnung akzeptieren.«

Jean-Claude Juncker fasste zusammen:

> »Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.«[6]

Und Warren Buffet stellte fest: »Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen«.[7]

Wollen wir sie wirklich gewinnen lassen?

10. Quellen

- www.gatesfoundation.org/Media-Center/Press-Releases/1999/05/Johns-Hopkins-University-School-of-Public-Health
- www.tagesschau.de/faktenfinder/who-finanzierung-101.html
- https://www.deutschlandfunkkultur.de/weltgesundheitsorganisation-am-bettelstab-was-gesund-ist.976.de.html
- https://fragdenstaat.de/dokumente/4123-wie-wir-covid-19-unter-kontrolle-bekommen
- https://t3n.de/news/edward-snowden-warnt-virus-1266408

6 Jean-Claude Juncker: Die Brüsseler Republik, *Der Spiegel*, 27. Dezember 1999.

7 Warren Buffet: Interview mit Lou Dobbs, *CNN*, 19. Juni 2005, https://edition.cnn.com/2005/US/05/10/buffett/index.html

- www.gavi.org/gavis-partnership-model/bill-melinda-gates-foundation
- zum Beispiel in Afrika: – www.gatesfoundation.org/Media-Center/Press-Releases/1999/11/Global-Alliance-for-Vaccines-and-Immunization12
- www.suredividend.com/bill-gates-portfolio
- www.boell.de/de/2017/11/20/milliardaere-bestimmen-globale-agenda –
- www.youtube.com/watch?reload=9&v=EfLjUWk7LgQ15
- www.gatesfoundation.org/How-we-work/Quick-Links/Grants-Database/
- www.focus.de/wissen/mensch/tid-16114/pandemie-notfallplan-fuer-deutschland_aid_451803.html
- www.centerforhealthsecurity.org/event201/about20www.sueddeutsche.de/gesundheit/coronavirus-wuhan-arzt-1.478847121
- www.centerforhealthsecurity.org/event201/recommendations.html siehe dort die Nr. 7
- https://www.who.int/classifications/icd/Guidelines_Cause_of_Death_COVID-19.pdf, nicht mehr abrufbar 2025, stattdessen: https://www.who.int/docs/default-source/classification/icd/covid-19/guidelines-cause-of-death-covid-19-20200420-en.pdf
- Jean-Claude Juncker: Die Brüsseler Republik, *Der Spiegel*, 27. Dezember 1999.
- Jean Ziegler: Was ist so schlimm am Kapitalismus? C. Bertelsmann, München 2019, ISBN 978-3-570-10370-8.
- Naomi Klein: Die Schock-Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus. 4. Auflage, Fischer, Frankfurt/Main 2012
- Thierry Malleret, Klaus Schwab: COVID-19 – Der große Umbruch, Genf 2020
- Warren Buffet: Interview mit Lou Dobbs, *CNN*, 19. Juni 2005, https://edition.cnn.com/2005/US/05/10/buffett/index.html

Bernhard Klevenz: Der Maskenball

—2020—

Die Demokratie entfaltet sich zur
Kenntlichkeit: Sozialabbau und
Kriegsvorbereitungen unter dem Vorwand
der Seuchenbekämpfung

1. Die epidemische Lage von nationaler Tragweite

Die Grippewelle 2020 war schon fast vorüber, als die Regierung eine **»epidemische Lage von nationaler Tragweite«** feststellte, nur vergleichbar der »Spanischen Grippe« von 1919.

Da niemand von dieser Epidemie etwas spürte, musste erst einmal das Bewusstsein einer Bedrohung geschaffen werden. Dazu veröffentlichte das Bundesinnenministerium als erstes ein Schreiben an Behörden, Journalisten, Lehrer und sonstige Multiplikatoren (»Panikpapier«).[8]

> »Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden ... Außerdem sollte auch historisch argumentiert werden, nach der mathematischen Formel[9]: 2019 = 1919 + 1929.«[10]

8 »Strategiepapier des Bundesinnenministeriums zur Corona-Pandemie«, https://fragdenstaat.de/dokumente/4123-wie-wir-covid-19-unter-kontrolle-bekommen/

9 Neue Mathematik offenbar.

10 »Strategiepapier des Bundesinnenministeriums zur Corona-Pandemie«.

In allen Medien zugleich erschienen 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche Reportagen, Dokumentationen, Interviews und Diskussionen über das aktuelle Grippevirus. SarsCov2 (CoViD19) wurde zur »Jahrhundertpandemie und Menschheitsbedrohung«, zum »Killervirus« und zur »Lungenseuche« erklärt. Nicht nur das: CoViD19 ist auch neuartig, und zwar von einer Neuartigkeit, die weder Kranke noch Gesunde noch gewöhnliche Ärzte feststellen können, sondern nur Experten, denen man nicht nur glauben, sondern sogar vertrauen muss, obwohl man weder weiß, wer sie ernannt hat noch wer sie bezahlt.

Die »Todesseuche« brauchte niemand erfinden. Grippe ist vor allem die Begleitkrankheit von Kriegen, Hunger und der Zerstörung sozialer Sicherungssysteme. Aus diesem Grund ist die Grippe weltweit auf dem Vormarsch.

Die echte Grippe ist keine leichte Krankheit. Sie befällt bevorzugt Alte, Kranke und Arme, »underpaid, underfed, underclothed, badly housed and overworked«.[11]

Auch ohne Corona wurde seit jeher Bewohnern von Altersheimen und alten Leuten überhaupt (vor allem im Winter) geraten, sich gegen Grippe impfen zu lassen.

Es versteht sich von selbst, dass die schlecht bezahlten und in Containern und Baracken zusammengepferchten Wanderarbeiter in der Fleischindustrie und der Landwirtschaft besonders anfällig für das Grippevirus (wie für alle möglichen anderen Infektionskrankheiten) sind. Und auch wenn sie nicht krank sind, wird jeder Test bei ihnen mehr Krankheitserreger finden als bei der übrigen Bevölkerung. Einfach weil sie ständig mit organischem Material zu tun haben.

Die Epidemie von 1919 (»Spanische Grippe«) forderte unvergleichlich mehr Opfer als jede Grippewelle der letzten 50 Jahre, fand aber im Schatten des Gemetzels von 1914 bis 1918 und der darauf folgenden

11 »Unterbezahlt, schlecht ernährt, schlecht gekleidet, in mangelhaften Wohnungen lebend und überarbeitet.« Definition von Armut von Robert Hunter, Social Conscience in the Progressive Era, New York 1904.

Bürgerkriege nur geringe Beachtung. Im Massenbewusstsein der Nicht-Historiker ist die Erinnerung an diese Epidemie kaum mehr erhalten (im Gegensatz zur Inflation 1923 und der Weltwirtschaftskrise 1929). In der Geschichte der Weimarer Republik taucht sie nur als Fußnote auf. Mitten in dieser Epidemie gab es Massendemonstrationen und politische Veranstaltungen mit tausenden Teilnehmern. Es gibt viele Fotografien davon: Keiner trug eine Maske; wenn einer einen Schal anhatte, dann vermutlich wegen der Kälte.

Die Spanische Grippe unterscheidet sich von der »Spahnschen Grippe« noch in einem weiteren Punkt: Während es heute Hunderttausende von angeblichen Corona-Leugnern gibt, gab es damals keine »Grippe-Leugner«. Es gab auch niemals »Cholera-» oder »Pestleugner« – denn es gab nichts zu leugnen. Keine Regierung und kein Innenministerium musste Panik erzeugen. Einfach, weil das echte Epidemien waren, während »Corona« nur eine politisch-militärische Inszenierung ist.

Man kann ein Virus nicht wahrnehmen, niemand kann es sehen, bis auf eine kleine Zahl von Experten unter dem Elektronenmikroskop. Deshalb kann die Politik darüber alles behaupten, es lässt sich sowieso nicht nachprüfen. Es geht nicht um Tatsachen, sondern um Glauben und Vertrauen.

Angeblich kann man das Corona-Virus verbreiten (»Spreader sein«), bevor man erkrankt, sogar ohne selbst krank zu werden. Niemand kann also wissen, ob er einen gewöhnlichen grippalen Infekt hat oder gerade die angesagte »Todesseuche« verbreitet. Auch wer gesund ist, ist in Wirklichkeit nur asymptomatisch krank.

Ob letzteres medizinisch möglich ist, spielt für das Unternehmen Corona keine Rolle; wichtig ist, dass der Staat durch »Tests« bestimmen kann, wer krank ist, und wie viele. Ob die Tests mehr oder weniger valide sind oder reiner Humbug, interessiert eigentlich auch nicht, »Hauptsach', glauben tun's die Leut'« (Karl Valentin). Wer sich widersetzt, ist eine Gefahr für die Allgemeinheit. Und wenn die Ziele der Corona-Pandemie – der Abbau und Umbau des Gesundheitswesens – erreicht sind, kann man die »Todesseuche« ganz einfach stoppen: Indem man nicht mehr »testet«.

»Corona« ist die Blankovollmacht zur Aushebelung aller demokratischen Rechte. Wenn es CoViD-19 nicht gäbe, müsste man es erfinden.

Die Demokratie entfaltet sich jäh zur Kenntlichkeit:

- Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit werden auf unbestimmte Zeit aufgehoben. Das Parlament entmachtet sich selbst, Presse, Rundfunk und Fernsehen werden gleichgeschaltet. Die Journalisten halten sich an die Vorgaben des »Panikpapiers« des Innenministeriums. Kritik an den Maßnahmen der Corona-Krise wird unterdrückt, Kritiker werden diffamiert. Ärzte, die die Corona-Panik kritisieren, werden mit dem Ausschluss aus der Ärztekammer bedroht.
- Behörden werden auf unbestimmte Zeit geschlossen. Vor allem die seit Jahren für einen wachsenden Teil der Bevölkerung wichtigste Behörde: Das »Job-Center«. Der Versuch einer Kontaktaufnahme, das Stellen von Anträgen und Widersprüchen wird erschwert. Das Arbeitslosengeld/ Hartz IV wird somit ganz unbürokratisch gekürzt.
- Alle Bürger müssen nachempfundene medizinische Gesichtsmasken tragen. Das hilft zwar nicht gegen Viren, hat aber eine volkspädagogische Funktion: Es soll dem Staatsbürger deutlich machen, dass er das Maul zu halten und seine Nase nicht in Dinge zu stecken hat, die ihn nichts angehen.
- Kassiererinnen, die Maskenverweigerer bedienen, bekommen deren Umsatz vom Lohn abgezogen. Gewerkschaftlichen Schutz gibt es für sie selbstverständlich nicht.
- Alters- und Behindertenheime werden abgesperrt und ihre Bewohner isoliert. Sie dürfen zunächst gar nicht mehr, später nur unter Auflagen (Masken tragen) von ihren Angehörigen besucht werden und werden nur noch von maskierten Pflegern versorgt.

- Hygienemaßnahmen eignen sich hervorragend zur Verdeckung unhygienischer Zustände in Altersheimen und Krankenhäusern; Angehörige und Besucher lassen sich damit leicht aussperren oder abschrecken. »Aktion T4« lässt grüßen.[12]
- In Göttingen werden Wohnblocks in »sozialen Brennpunkten« abgesperrt und die Bewohner mit Polizeigewalt am Verlassen gehindert. Quarantäne ist keine Haft, sondern, zumindest in der Theorie, eine rein medizinische Absonderung. Aber das Absperren von Wohnblöcken in Armenvierteln zeigt schon, dass es nicht um Gesundheit geht.

Nach ständig wiederholten »Umfragen« unterstützen 95 Prozent der Bevölkerung diese Maßnahmen. Drohend setzen die »Umfragen«-Verfasser hinzu, dass diese befragte »Bevölkerung« noch weitaus strengere Maßnahmen befürworten würde.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, feiernde oder Fußball spielende Jugendliche zu melden. Im Dezember 2020 wurde in Sachsen sogar eine Skatrunde polizeilich aufgelöst. (Diese Zeilen sind schon etwas älter; mittlerweile ist das nichts Besonderes mehr.)

Je weniger real die Epidemie ist, desto mehr wird sie zu einer Art Religion. Für Staatsgläubige wie für Gottesgläubige beweist gerade das offensichtliche Fehlen einer Bedrohung deren Existenz, ja sogar besondere Gefährlichkeit. Eine Diskussion mit Coronagläubigen ist ähnlich sinnlos wie mit Verschwörungstheoretikern: Wenn etwas als Fake entlarvt ist, lassen sie es halt fallen und holen das nächste Fake hervor.

Die »Zeugen Coronas« bekennen mit schreckgeweiteten Augen ihren Glauben (man muss sie gesehen haben!), berufen sich auf die »Fallzahlen« und hantieren mit Statistiken und epidemiologischen Fachbegriffen aus der nächstliegenden Zeitung, die sie nur halb

12 Die Corona-Maßnahmen geben einen Eindruck davon, wie das damals vor sich gegangen sein mag. Auch das Euthanasie-Programm der Nazis wurde zunächst als Hygienemaßnahme getarnt; ich hoffe, dass ein solcher Vergleich überzogen ist.

verstanden und nächstes Jahr wieder vergessen haben. Sie berufen sich auf Bilder aus dem Fernsehen, ohne zu fragen, wer sie wann und zu welchem Zweck gemacht und wer sie bearbeitet hat. Jeder Coronagläubige kennt außerdem »eine persönlich bekannte Ärztin« oder auch nur eine »vertrauenswürdige Krankenschwester«, die natürlich von derselben gläubigen Art sind. Und natürlich hat jeder einen Opa, der ganz bestimmt an Corona gestorben ist.

Der Gruß, mit dem der Staatsbürger heutzutage seine Loyalität bekundet, lautet heute nicht mehr »Heil Hitler!«, sondern »Bleiben Sie gesund!«

Nur ein Beispiel, wie ein »Hotspot« gemacht wird.

Da ist eine mittelgroße Stadt, zum Beispiel Bergamo in Norditalien, mit einem großen öffentlichen Krankenhaus und ein paar Altersheimen. Wie die meisten Städte eben. Aber der Staat kann sich den Luxus eines funktionierenden Gesundheitssystems nicht mehr leisten. Alles Mögliche ist bereits an Fremdfirmen vergeben, aber das hilft nur wenig. (Im Fall Bergamo gibt es noch eine ganze Reihe von weiteren Umständen – siehe die entsprechende Sitzung des Corona-Ausschusses – die ich hier aber weglasse.)

Also spart man in den Bereichen, wo man es nicht auf den ersten Blick sieht. Infolgedessen kommt es zu Ausbrüchen von Krankenhauskeimen. Auf diesem Gebiet hat zum Beispiel Italien einen festen Platz in der Spitzengruppe. (Nachrichten aus dem italienischen Gesundheitswesen schafften es ab und zu auch nach Deutschland, etwa 2010 eine Meldung über die Katzenplage (!) in einem großen Mailänder Krankenhaus, oder 2019 die Kakerlaken in der Notaufnahme einer neapolitanischen Klinik, die angeblich von »unzufriedenen Krankenschwestern« eingebracht wurden. Die Coronagläubigen haben das aber schon längst vergessen, oder bringen es gar nicht in Zusammenhang mit der »Corona-Krise«.)

Allmählich spricht es sich herum, dass Schwerkranke, die in einer solchen Anstalt landen, sie mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht lebend verlassen. Deshalb haben viele Kranke und ihre Angehörigen Angst davor. Es wird immer schwieriger, »Beschwerden und Hilferufe

unterhalb der Medienschwelle zu halten, so dass Politiker wirtschaftliche Interessen favorisieren und jene an Leben und Gesundheit ignorieren konnten.« Das ist nicht erst seit gestern so, sondern seit Jahren.

Aber nun kommt Covid19, das wunderbare neuartige Killervirus, die Jahrhundertpandemie, die menschheitsbedrohende Lungenseuche: Jetzt kann man die Missstände im Gesundheitswesen auf die Pandemie schieben. Dank »Corona« sind die Toten nicht mehr die Folge der Privatisierung des Gesundheitswesens und der Sparpolitik der Regierung und der EU, sondern Opfer eines finsteren Verhängnisses, einer »Naturkatastrophe« (Merkel).

Das ganze wird dann noch medial aufbereitet. Bilder von Särgen und Militärfahrzeugen gibt es schließlich genug, und für diejenigen, denen davor nicht gruselt, lässt man ein paar Todkranke vor laufender Kamera um ihr Leben ringen ... (Unter Missachtung des Persönlichkeitsrechts, das man sonst so peinlich genau beachtet.)

Daher riet das Robert-Koch-Institut anfangs ab, Corona-Leichen zu obduzieren. Es könnte ja was dabei rauskommen.

2. Freudiger Gehorsam von »links«

Das einzige, was LINKE und Grüne gegen all die Grundrechtseinschränkungen und Verletzungen der persönlichen Freiheit einzuwenden hatten, war, dass es nicht genügend Masken gäbe, und die Sache schlecht organisiert sei.

Grundsätzlich stellten sich LINKE und Grüne so fest hinter die Regierung, als würden sie bereits mitregieren. Es ist dies ein Verrat an ihrer Wählerschaft, nur vergleichbar mit der Bewilligung der Kriegskredite durch die SPD 1914.

Für die LINKE ist es schon genug Meinungsfreiheit, dass Corona-Leugner weder umgebracht noch weggesperrt werden.

Im November 2020 unterstützte die LINKE ausdrücklich die Anwendung von Wasserwerfern, um die Straßen Berlins von »Corona-Leugnern« zu säubern.

Wer von den LINKEN es sich nicht abgewöhnen kann, bei dem Wort »Kontaktverfolgung« an Gestapo und Faschismus zu denken statt an die »Todesseuche«, wird scharf kritisiert oder fliegt gleich raus.

Auch der grüne Flensburger Stadtrat Daniel Claudio Siber wurde im Rekordtempo (keine vierzehn Tage) aus Partei und Fraktion ausgeschlossen, nachdem er auf der Demonstration am 29.08. in Berlin in einer Rede seine von der offiziellen Linie der Grünen abweichende Position dargelegt hatte.

LINKE und Grüne nahmen Corona sogar ernster als die Regierungsparteien, die das Märchen von der »Lungenseuche« und der »Jahrhundertpandemie« in die Welt gesetzt hatten. Vor lauter Corona-Furcht stellte die LINKE sogar ihre Parteitätigkeit nahezu ein. Katja Kipping mit doppeltem »Schutz« durch Maske und Schal ist geradezu zum Sinnbild des Corona-Wahns geworden. (Man vergleiche diesen freudigen Gehorsam mit der sichtbaren Verlegenheit, mit der Wirtschaftsminister Altmaier die Maske vor seinem Obersten Verdauungsorgan befestigte, oder vielmehr von einer Assistentin befestigen ließ.)

Bei den großen Demonstrationen gegen die Maskenpflicht im August 2020 standen sogenannte »Antifaschisten« am Rand und riefen den Demonstranten zu: »Masken auf!«

In der taz, dem Neuen Deutschland und der Jungen Welt fordern Politologen und Aktivisten von »Fridays-for-Future« in langen Artikeln sogar eine **Klimadiktatur** nach dem Vorbild der Corona-Krise. »Die Corona-Pandemie kann ein Startschuss in eine neue Klimapolitik sein (U. Brand/ H. Högelsberger, in: *Neues Deutschland*).« Die Maßnahmen der Corona-Pandemie könnten das Vorbild für die Klima-Politik werden.

> »Solche Forderungen wären bisher gescheitert. Die Deutschen hätten genörgelt, dass sie sich nichts

verbieten ließen ... Jetzt sehen wir, dass sich so ziemlich alles Spaßige verbieten lässt, und zwar mit bis zu 95 Prozent Zustimmung der Bevölkerung. ... Wer in Zukunft argumentiert, Verbote seien nicht durchsetzbar oder illegitim, macht sich lächerlich (Tadzio Müller[13], in: *Neues Deutschland*).«

Der Faschismus, die **»offen terroristische Diktatur des Finanzkapitals«**, ist auf dem Vormarsch, und die Linken sind seine Avantgarde.

3. Woher kommt der Widerstand?

Zunächst protestierten öffentlich nur ein paar unabhängige Fachleute, die sich eine eigene Meinung leisten konnten, weil sie keine Karriere mehr machen mussten.

Aber gegen die Realität hilft kein Narrativ. Nach einem halben Jahr der »Jahrhundertpandemie« stellten viele fest: Niemand stirbt und niemand ist krank. Außer im Fernsehen: Da sterben die Corona-Opfer wie die Fliegen. (Bevorzugt da, wo es keiner so leicht nachprüfen kann.)

Tausende, ja hunderttausende »Neuinfizierte« jeden Tag – und keiner ist krank. Wenn jemand mit 81 »mit oder an« Corona stirbt statt (möglicherweise) mit 86, ist das zwar schade, aber keine »epidemische Lage«. Die meisten Leute kennen Corona-Opfer nur gerüchteweise (»der Vater der Freundin meiner Freundin ...« – Oder war’s doch eine gewöhnliche Grippe?). Und natürlich aus den Medien.

Dennoch werden die Menschen gezwungen, Masken zu tragen, wenn sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen, in den Supermarkt oder zu Behörden wollen. Der Witz von der »Elefantenvertreibung« macht die Runde.[14]

Mit Trara und Täterä wird im Herbst ein zweiter »Lockdown« ausgerufen (diesmal ein »Lockdown light«), dann ein dritter, und

13 Referent für Umweltfragen bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

immer noch keine Epidemie in Sicht. Schließlich »mutiert« das Virus und wird noch gefährlicher ... (»Das Virus schlägt zurück!« »Wie das Virus dem Impftod entkommen will« – Das Virus hat offenbar Sinn für Dramatik.)

Wenn die eigene Realität und das Narrativ der Massenmedien dermaßen auseinanderklaffen, glauben vernünftige Leute der eigenen Wahrnehmung und nicht dem Fernsehen oder der Zeitung. Mit anderen Worten: Sie fangen an, sich eigene Gedanken zu machen.

Trotz einer gewaltigen Hetzkampagne demonstrieren Hunderttausende gegen die Maskenpflicht. Die Maskenpflicht, die Abschaffung demokratischer Rechte und das soziale Elend in der BRD gehen von den regierenden demokratischen Parteien (»Maskenparteien«) insgesamt aus und nicht von irgendwelchen Hitlerverehrern und Reichsbürgern. Es ist selbstverständlich, dass man sich von niemandem distanziert, der mit einem gegen staatliche Unterdrückung auftritt. Es ist daher unvermeidlich, dass die Bewegung gegen den Maskenzwang »rechtsoffen« ist. (Wie die Mehrheits-Linken sagen.) Sie kann schon deshalb nicht »links« sein, weil die (Mehrheits-)Linken[15] nahezu geschlossen die Abschaffung der demokratischen Grundrechte unterstützen.

---

14 In einer Fußgängerzone steht ein Mann und klatscht alle 10 Sekunden in die Hände. Als ein Passant ihn fragt, was er denn tue, antwortet er: »Ich vertreibe die wilden Elefanten«. Erstaunt entgegnet der Passant: »Aber hier sind doch gar keine Elefanten.« Worauf der klatschende Mann zufrieden lächelt und feststellt: »Sehen Sie, das Klatschen wirkt«.

15 »Linke« – Historische Bezeichnung für die SPD, die Grünen und die Linkspartei, deren Ursprünge (im Gegensatz zur CDU/ CSU oder FDP) nicht in Honoratiorenvereinigungen, sondern in sozialen Bewegungen liegen, wie weit sie sich davon auch entfernt haben mögen. Hierzu gehören außerdem die Reste der marxistischen Bewegungen des letzten Jahrhunderts, die Clubs der Lenin- und Trotzkiverehrer, die aber keine eigenen Ziele mehr haben und meistens nur noch Teil des Wahlvolks der LINKEN sind.

4. Sozialabbau und Kriegsvorbereitungen unter dem Vorwand der Seuchenbekämpfung

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Die »epidemische Lage«, mit der die Abschaffung demokratischer Rechte begründet wurde, gibt es nicht und gab es nie. Inzwischen ist es fast trivial, den Betreibern der Pandemie Manipulation von Statistiken nachzuweisen.[16] Die «Fall¬ zahlen« und das statistische und epidemiologische Beiwerk, das in den Medien verhandelt wird, haben offenkundig nur die Funktion, das Regierungshandeln zu begründen; wer sie als Messergebnisse ernst nimmt und diskutieren will, geht den Pandemiebetreibern schon ein Stück weit auf den Leim. Was ist der Sinn dieser Inszenierung?

Warum kommt ein eher durchschnittlich gefährliches Grippevirus plötzlich zu solchen Ehren?

Die medizinischen Corona-Kritiker (Wodarg, Sucharit Bhakdi, Köhnlein, Streeck, Scherrer, Schiffmann – es sind nicht gerade wenige, und inzwischen noch weitaus mehr) erklär(t)en sich die Corona-Krise sozusagen gruppendynamisch aus einem gegenseitigen Aufschaukeln zwischen Experten, die den Politikern gefallen wollen, und Politikern, die meistens keine Fachkenntnis haben, also auf ihre Berater angewiesen sind, aber auch selbst Erwartungen erfüllen müssen. »Experten malen den Teufel an die Wand, die ratlose Regierung verfällt in Panik und erklärt den Notstand« (Scherrer) – »Als Mahner und Warner ist man als Regierungsberater eben immer auf der richtigen Seite. Ein Berater, der eine Gefahr übertreibt, hat nur seine Pflicht getan; im andern Fall (würde er eine Gefahr unterschätzen) hätte er ein Problem.« (Köhnlein) Die Mainstream-Medien dienen als Resonanz. Und wenn der Irrtum mal ein so großes Ausmaß angenommen hat, kann

16 Zusammenfassend zum Beispiel: Hammerschmidt/ Siemering, Statistiken zu Corona-Infektionen und ihre Manipulation, auf: http://www.trend.infopartisan.net/trd1220/Statistik Prozent20und Prozent20Manipulation.pdf

man nicht mehr einfach sagen: »tut uns leid, irren ist menschlich.« Würde das Unternehmen Corona auffliegen, wären Schadensersatzklagen und Haftbefehle fällig. Wodarg zitiert Michael Ende: »Die Regierung und ihre Hofdichter finden den Rückweg aus Phantasien nicht mehr.«

Das alles klingt nicht unwahrscheinlich. In allen hierarchischen und bürokratischen Strukturen gibt es solche Verhaltensweisen, und es ist eine Binsenweisheit, dass die Regierenden nicht klüger sind als die Regierten. Aber das erklärt natürlich nicht, warum es eine Corona-Krise nicht schon lange vorher gegeben hat, und warum es sie ausgerechnet jetzt gibt.

Natürlich eignet sich die »Corona-Krise« auch hervorragend zum Geschäftemachen, von der Herstellung von Impfstoffen[17] bis zu den unsäglichen »Masken«. Und es liegt mir auch wirklich fern, demokratischen Politikern mangelnde Bestechlichkeit oder gar moralische Grundsätze zu unterstellen. Bis zum Beweis des Gegenteils glaube ich fast alles.

Aber die Regierung ist der **»geschäftsführende Ausschuss der herrschenden Klasse«** (Lenin) insgesamt. Deshalb ist es eine Verharmlosung, die »Corona-Krise« einfach auf kommerzielle Interessen der Pharma-Industrie oder den Wahn von ein paar machtgierigen und sagenhaft reichen Milliardären zurückzuführen.

Der Staat ist der **ideelle Gesamtkapitalist**; seine Aufgabe ist es, Rahmenbedingungen für alle Geschäftemacher zu schaffen. Schließlich gibt es auch große Kapitalien, die überhaupt nicht von der »Corona-Krise« profitieren, im Gegenteil. Bei der Corona-Inszenierung muss es

17 Es kann niemand, vor allem aber nicht der Impfling, kontrollieren, was »verimpft« wird. Selbst wenn das »Vakzin« überhaupt keinen Wirkstoff enthielte, sondern nur aus physiologischer Kochsalzlösung bestünde, könnte das niemand nachweisen; schließlich führt die »Impfung« nicht zur Immunität, sondern lediglich (angeblich) zu »weniger schweren Verläufen«. Deshalb der Appell an das Vertrauen der Bürger, und an den Glauben an die »Wissenschaft«, was, wie immer, auf einen Betrug hinweist.

also um höhere Werte gehen als die Profitinteressen von Pfizer oder die Luxusvilla eines Gesundheitsministers.

Abbau des öffentlichen Gesundheitssystems

Es ist nichts Neues, Kürzungen im Gesundheitswesen damit zu begründen, dass man eine »Überlastung des Systems« verhindern müsse. Das ist die Sprachregelung seit dem Ende der siebziger Jahre.

Neu ist aber, dass man den Abbau des öffentlichen Gesundheitssystems mit dem Schutz der »Alten, Kranken und Schwachen« begründet, der nicht mehr verwertbaren Bevölkerung, die unsere freiheitlich-demokratische Profitwirtschaft eigentlich am liebsten unter die Erde bringen würde. Neu ist auch die Mobilisierung der »Zeugen Coronas« gegen Maßnahmengegner und die öffentlichen Aufforderungen, diese zu denunzieren, zu mobben und einzuschüchtern.

Besonders perfide ist, dass gerade ältere und kränkliche Menschen den Drohungen der Zeugen Coronas zum Opfer fallen. Wie oft sieht man eine alte Frau, die kaum noch laufen kann, oder einen alten Mann im Rollstuhl eine lächerliche »Mund-Nasen-Bedeckung« tragen, die ihnen das Atmen zusätzlich und völlig unnötig erschwert!

Das öffentliche »Impfen« von Neunzigjährigen und Hundertjährigen ist reine Show, um zu verdecken, dass es den Betreibern der Pandemie **ganz und gar nicht** darum geht, das Leben von Alten und Behinderten zu verlängern, im Gegenteil: Jeder weiß aus Erfahrung, dass dem Staat der Schutz der »Alten, Kranken und Schwachen« herzlich egal ist, wenn es um Renten- und Sozialkürzungen geht.

Jeder weiß, dass der Staat die beengten Wohnverhältnisse, die Ausgangspunkt echter Seuchen werden können, selbst geschaffen hat, zum Beispiel durch Einstellung des sozialen Wohnungsbaus (und viele andere Maßnahmen). Und dass er auf keinen Fall daran etwas ändern möchte.

Wenn demokratische Politiker von »Solidarität« reden, meinen sie **Sozialabbau**. Wenn sie von »Steuersenkung« reden, meinen sie

Steuererhöhungen für die Lohnabhängigen. Und wie es auch immer mit der Corona-Krise weitergeht, eines ist sicher: Die Lohnabhängigen haben die Verluste der Wirtschaft durch das »Corona-Planspiel« zu bezahlen.

Es geht allerdings um mehr als nur beliebige Kürzungen im Gesundheitswesen: »Ein Umdenken muss stattfinden.« Die Corona-Krise ist das Modell der Zukunft. Sie soll eine Verhaltensänderung herbeiführen. Bagatellerkrankungen entfallen. Früher ging man bei »Husten, Schnupfen, Heiserkeit« zum Arzt, bekam ein paar Mittelchen und einen Krankenschein. Und die Krankenkasse bezahlte dafür. Durch die Corona-Krise hat man jetzt bei saisonalen Erkältungskrankheiten damit zu rechnen, dass man vierzehn Tage in Quarantäne kommt, und nicht nur allein, sondern die ganze Familie gleich mit. (Und hinterher den Arbeitsplatz verliert.) Deshalb werden natürlich nicht weniger Leute krank, aber es gehen weniger zum Arzt.

Die allgemein zugänglichen öffentlichen Gesundheitssysteme, so wie sie im 20. Jahrhundert in allen Industriestaaten eingerichtet wurden, sollen sich auf Hilfsprogramme zur Seuchenprävention und Kontaktverfolgung durch die Polizei (Aufspüren, Isolieren und Kontrollieren von Spreadern) beschränken. Kranke (Infizierte) sollen zukünftig nur noch darauf untersucht werden, ob sie eine Gefahr für andere sind. Individuelle weitere medizinischen Maßnahmen haben wieder Privatsache des Patienten, das heißt von ihm selbst bezahlt zu werden (oder zu entfallen).

Mit der Impfdiskussion 2021 wird zugleich der Ausschluss eines Teils der Bevölkerung aus dem Gesundheitssystem geprobt.

Zurückfahren der sogenannten Gesundheitssysteme! Möglichst zurück ins 19. Jahrhundert! Niederschlagung jeder Gegenwehr! Darin besteht sie, die »gewaltige, historische Herausforderung, vor der unsere Gesellschaft steht (Ministerium für Soziales und Integration von Baden-Württemberg, Januar 1921, Aufruf zur Impfung).«

Eine solche Katastrophe lässt sich, ebenso wie ein Krieg, nicht per Diskussion und Mehrheitsentscheid durchführen. Er erfordert nicht nur

militärische (polizeiliche) Gewalt, sondern auch den Appell an höhere Werte. Aber die entwurzelten Individuen der hochindustrialisierten Gesellschaften glauben weder an Gott noch an die Nation noch an die Gesellschaft, und schon gar nicht an eine »bessere Zukunft«; die individuelle Gesundheit ist der einzige und höchste Wert des abstrakten Individuums.

Die Aufrechterhaltung der Corona-Inszenierung kostet vor allem die Sozialkassen viel Geld. Manche Maßnahmen sind lächerlich, wie die Masken; manche sogar ausgesprochen kontraproduktiv, wie in jedem Krieg. Viele Selbständige und Kleinunternehmer, gerade die treuesten Anhänger der freien Marktwirtschaft, lässt man für Corona über die Klinge springen. Doch zeichnen sich schon jetzt die segensreichen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gesundheitskosten ab:

- Vorsorgeuntersuchungen und -programme fallen weg, ebenso krankengymnastische Begleitmaßnahmen. Nicht lebensnotwendige Operationen werden bis auf »nach der Pandemie« verschoben. Dies rechtfertigt wiederum einen Bettenabbau und Krankenhausschließungen. 2020 wurden 20 Krankenhäuser geschlossen und 6000 Krankenhausbetten abgebaut. »Eine Neuausrichtung der Krankenhauslandschaft« nennt man das. (Ärztezeitung, Juni 2020). Vernebelt wird das durch eine Diskussion um die »Intensivbetten«.
  Auszug aus einer Stellungnahme des ökonomischen Leiters zweier Krankenhäuser: Ein bundesweiter Strukturfonds fördert seit 2016 Betten- und Klinikschließungen im Umfang von aktuell bis zu 750 Millionen Euro jährlich. [...] Der Skandal: Daran ändert auch Corona nichts. (...) Sie fördern weiter Krankenhausschließungen. Noch im September [2020] verabschiedete der Bundestag ein **»Krankenhauszukunfts-gesetz«**, bei dem die Umwandlung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer dann gefördert wird, wenn das betreffende Krankenhaus insgesamt mit weniger Klinikbetten auskommt. Und die Förderungen zeigen Wirkung: Allein in Bayern wurden seit März dieses Jahres [2020] vier Krankenhäuser geschlossen

in ganz Deutschland sind es mindestens 14.[18] Das ist ein untragbarer Zustand. Wer so handelt, gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung und handelt grob fahrlässig. Die Regierenden in Bund und Bundesländern verletzen ihre Sorgfaltspflicht gegenüber der Bevölkerung und nehmen – auf Kosten des Gemeinwohls – einen Kollaps des Gesundheitswesens bewusst in Kauf. Bei all den dringenden Appellen um mehr Disziplin während der Pandemie scheint die Mehrheit der Bürgerinnen den Prozess systematischen Kliniksterbens noch gar nicht registriert zu haben. Die Folgen aber sind fatal: Immer weniger Kliniken werden für eine adäquate klinische Versorgung zur Verfügung stehen. Bei Katastrophenfällen und Pandemien ist die klinische Versorgung akut gefährdet, weil Kapazitäten fehlen. Das wohnortnahe Krankenhaus hat keine Zukunft mehr. Mitarbeiterinnen in Krankenhäusern werden systematisch bis zur Belastungsgrenze in Anspruch genommen. (...) (Klaus Emmerich, Krankenhausleiter, Sulzbach-Rosenberg (September 2020), aus: *Ossietzky*, zweiwöchentliche Zeitschrift, 23/2020)

- Die Leute trauen sich nur noch im Notfall zum Arzt. Daher gibt es weniger Grippediagnosen. Wer dennoch Grippe (Influenza A oder B) hat, wird als Corona-Fall gezählt. Das Gegenteil kann, bei der Ähnlichkeit der Krankheit, keiner so leicht beweisen. »Grippe hat Urlaub, Corona ist die Vertretung«, wie der Volksmund sagt.
- Corona führt auch zu einem Rückgang (zum Beispiel) der Krebserkrankungen, welche die so¬ genannte Solidargemeinschaft jedes Jahr Milliarden kosten – klar, wenn die Leute nicht mehr zum Arzt gehen, gibt es auch keine Krebsdiagnose.

Aber die Menschen werden natürlich trotzdem krank, und das könnte zu stark steigenden Gesundheitskosten führen, wenn die »Pandemie« einmal vorbei ist: Deshalb darf sie auch nicht so schnell vorbeigehen.

18 Laut aktuellem Bericht der *Berliner Tageszeitung* waren es in 2020 21.

Immer neue Varianten werden »entdeckt« und nach griechischen Buchstaben benannt; zur Zeit sind wir erst bei »Delta«. (»Omega« ist also erst in zwanzig Jahren dran.[19]) »Eine Jahrhundertaufgabe«, sagt Angela Merkel.

5. Ein Fake für die Innere Sicherheit

Nicht überall, wo »Corona« drauf steht, ist auch Corona drin. Das gilt nicht nur für Särge in Zwickau, Bergamo oder sonst wo, sondern auch für die internationalen »Corona-Maßnahmen«. Hinter den Corona-Masken werden weltweit soziale Probleme verborgen und Rechnungen beglichen, die mit keinem Virus etwas zu tun haben: In den stets von Aufständen bedrohten Staaten der Dritten Welt dienen die Corona-Maßnahmen der Niederhaltung der Bevölkerung. Pakistan, Indien und Nigeria haben sich auch gar nicht lange mit der »Feststellung einer epidemischen Lage« aufgehalten, sondern ganz ohne bürokratische Hemmnisse losgeprügelt.

Aber auch in Frankreich nutzt Präsident Macron die »Corona-Krise«, um im Namen der Volksgesundheit den Widerstand der Gelbwesten gegen seine Austeritätspolitik niederzuknüppeln. Die wirtschaftliche Entwicklung in den Industriestaaten erfordert einen radikaleren Abbau des sogenannten »Wohlfahrtsstaates« als bisher. Zugleich sind aber mehr Menschen als je zuvor auf staatliche Hilfe angewiesen. Einschneidende Sozialkürzungen können nur noch mit Gewalt durchgesetzt werden. Um »nicht in Anarchie abzugleiten«[20] ist es notwendig, das Versammlungs- und Demonstrationsrecht, das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf körperliche Unversehrtheit, den Datenschutz, die Unverletzlichkeit der Wohnung und andere

19 Die Entwicklung hat mich wieder mal überholt; vielleicht ist das griechische Alphabet nächstes Jahr schon alle. Vielleicht könnte man zukünftige Seuchen nach den amerikanischen Präsidenten seit 1776 benennen, dann hält’s wenigstens ein paar Jahre. (Anmerkung aus dem Jahr 2021)

20 »Es droht, dass dies die Gemeinschaft in einen völlig anderen Grundzustand bis hin zur Anarchie verändert.« (Panikpapier)

demokratische Rechte einzuschränken oder abzuschaffen. Das geschieht mit Hilfe des Infektionsschutzgesetzes. Daher wird die Fiktion einer menschheitsbedrohenden Pandemie geschaffen.

6. Kriegsvorbereitungen

Die Corona-Krise ist auch Teil der »inneren Aufrüstung« zwischen den USA, Russland und China. Im Schatten der Corona-Hysterie werden schon die Schützengräben vorbereitet: Trump spricht vom »China-Virus«, die Chinesen beschuldigen US-Soldaten, die Seuche nach Wuhan eingeschleppt zu haben. Beide beschuldigen sich gegenseitig, das Virus in einem Labor »gezüchtet« zu haben.

In einem zukünftigen Krieg werden die Disziplin der Bevölkerung und die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung auch nach einem Angriff mit biologischen Waffen wichtiger sein als das Geschehen an der Front. Zivilschutzübungen kommt daher zunehmend die Bedeutung militärischer Manöver zu. Die »Corona-Pandemie« soll auch konkret die Reaktion auf biologische Kriegsführung testen.

Im Falle einer bioterroristischen Attacke ist eine handlungsfähige, wehrhafte und damit resiliente Gesellschaft entscheidend (Generaloberstabsarzt Ulrich Baumgärtner, Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, in: Behördenspiegel, Februar 2021).

Corona soll dem potentiellen Kriegsgegner vorführen, dass der Staat seine Bevölkerung im Griff hat. Hierfür eignet sich der »Mund-Nasen-Schutz« im Supermarkt und der Straßenbahn hervorragend, gerade weil er keinen Sinn hat. Gehorsam und Disziplin zeigen sich nun einmal am besten im Befolgen unsinniger Maßnahmen. Deshalb beteiligen sich nicht nur Russland und China, sondern auch viele Länder der Dritten Welt, die eigentlich noch nie ein funktionierendes öffentliches Gesundheitswesen hatten, an dem Unternehmen Corona.

Uwe Moldenhauer: Hammer and Dance 3.0 oder der nächste dunkle Winter (Dark Winter) kommt bestimmt!

1. Vorgeschichte

Kurz nach den Meldungen zum Ausbruch eines Coronavirus in China kam es im Frühjahr 2020 in ganz Europa zu ersten einschränkenden Maßnahmen. Der Kultur- und Sportbereich wurde lahm gelegt, etwas später folgte der Einzelhandel, auch Kitas und Schulen wurden geschlossen, Grenzen wurden dicht gemacht, der Tourismus kam völlig zum erliegen, und manche Länder verhängten drastische Ausgangssperren. Die meisten Staaten der Welt befanden sich in der ersten Hochphase (the Hammer) der sogenannten Pandemie und versuchten vergeblich, das inszenierte Ausbruchsgeschehen mit Hilfe unterschiedlicher Maßnahmen in den Griff zu bekommen.

Erst mit Beginn des Sommers 2020 wurden Einschränkungen nach und nach wieder zurückgenommen, grenzüberschreitender Urlaub war möglich, Schulen und Kitas waren wieder offen und in Berlin demonstrierten an zwei Augustwochenenden mehr als eine Million Menschen. Damals lauteten die Schlagzeilen zum Beispiel noch: »einen zweiten Lockdown wird es nicht geben«, »Schulen und Kindertagesstätten werden offen bleiben« oder »Ausgangssperren werden nicht nötig sein«. Doch diese kurze Erholungsphase (the Dance) war nicht von langer Dauer und die Zusagen und Prophezeiungen aus dem Sommer 2020 bestätigten sich nicht, sondern genau das Gegenteil trat ein. Jetzt lautete das neue Motto flatten the curve und nach der zweiten folgte eine dritte Welle. Begründung genug, erneut gegen die Bevölkerung noch schärfere Restriktionen und Verbote zu verhängen.

Wenn man sich jedoch genau ansieht, auf welchen Zahlen – zumeist modellierte Prognoseberechnungen was Intensivbettenbelegung und Mortalität betrifft –, die mit zunehmender Härte beschlossenen Maßnahmen beruhten, drängt sich zwangsläufig die Frage auf, war das medial breit propagierte Ziel des Streckens der Kurve und Senkens der Inzidenz wirklich das erklärte Ziel der Regierung oder wurde im Hintergrund nicht bereits nach einer ganz anderen Strategie gehandelt?

2. Hammer and Dance

Bereits im März 2020 veröffentlichte der in Frankreich geborene Tomas Pueyo, ehemaliger Berater aus dem Silicon Valley, seinen Aufsatz »The Hammer and the Dance« und landete damit einen medialen Volltreffer.[21] Dieser Artikel wurde in 37 Sprachen übersetzt und hat den Umgang von Politik und Wissenschaft mit dem Coronavirus maßgeblich beeinflusst. Mit Hammer und Tanz formuliert Pueyo hier eine Strategie, die den Wechsel von einer kurzen Zeit harter Einschnitte zu einer längeren Periode langsamer Lockerungen beschreibt. Er geht davon aus, dass nach einer Phase strenger Maßnahmen und Einschränkungen (dem Hammer) im Anschluss eine Phase der vorsichtigen, flexiblen Öffnung und Entspannung folgt (der Tanz). In der, in ihrer Entwicklung schwer vorhersehbaren Periode des Tanzes, ist die Veränderung der Infektionskurven jedoch stetig kritisch zu überprüfen, so Pueyo, und ggf. zur Hammer-Phase zurückzukehren. Entgegen der Versicherung im Sommer 2020, dass es im Herbst/Winter keine schärferen Maßnahmen geben würde, zeigte die Realität der Monate November 2020 bis hinein in den Mai 2021 ein ganz anderes Bild. Nach und nach wurden systematisch und beharrlich bürgerliche Freiheiten immer stärker eingeschnürt und in vielen Bundesländern herrschten im Winter zeitweise Kontaktverbote, Ausgangssperren oder eine Residenzpflicht (the Hammer 2.0).

21 https://tomaspueyo.medium.com/coronavirus-the-hammer-and-the-dance-be9337092b56

Nach dieser Phase des totalen Verzichts und sozialer Distanz konnte man ab Juni 2021 dem rasanten Fallen der Inzidenzzahlen tagtäglich zusehen. Der Bevölkerung wurde nun zugestanden, das Sommermärchen 2021 zu genießen und zuvor geltende Einschränkungen wurden nach und nach gelockert. Noch hieß es, einen vierten Lockdown wird es im kommenden Winter nicht mehr geben, doch angesichts eines Sommers der Freiheiten wird schon jetzt vor zu viel Enthusiasmus und Unvorsicht gewarnt[22]. Bereits zu Beginn der Reisezeit berichten alle Mainstream Medien geschlossen über eine Ausbreitung der indischen Delta-Variante im europäischen Raum und auch die geringe Impfquote von Kindern muss als Warnhinweis für die Infektionsgefahren des kommenden Winters herhalten.

So wurde bereits am 18.06.2021 Lissabon, aufgrund einer angeblich steigenden Infektionszahl mit der indischen Delta-Variante, für zwei Tage abgeriegelt. Ulrich Montgomery, Vorsitzender des Weltärztebundes, betonte, dass es keine Angstmache sei, wenn man über die vierte Welle redet und angesichts der, als hochinfektiös eingestuften Delta-Variante, vor zu raschen Lockerungsschritten warnt. Carsten Watzl, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie (DGfI) ging ebenfalls davon aus, dass spätestens im Herbst die Delta-Variante die Infektionen in Deutschland dominieren wird. In diesem Zusammenhang wurde erneut ein verstärktes Ausbruchsgeschehen unter Kindern prognostiziert, da diese bis dahin nur in geringer Anzahl geimpft sein werden. Auch Prof. Chris Whitty, britischer Chefarzt, vertrat bei einer Pressekonferenz in der Downing Street die Meinung, dass die öffentlichen Einschränkungen im Herbst/Winter 2021/22 aufgrund von neuen Mutanten wieder eingeführt werden könnten.

Denkt man das Hammer und the Dance Szenario weiter – beziehungsweise zu Ende –, stellt sich die zwangsläufige Frage, ob die bereits jetzt für den kommenden Herbst/Winter heraufbeschworene vierte Welle nicht eher dazu dienen soll, das im vergangenen Jahr angestimmte Szenario des Great Reset, mittels entsprechender

22 https://www.divi.de/presse/pressemeldungen/pm-mehr-patienten-und-weniger-betten-die-zeit-draengt

Teststrategien und Regierungspropaganda, im kommenden Winter seiner Vollendung zuzuführen. Gemäß der Mainstream Medien werden wir im Sommer 2021 letztendlich einfach zu viel getanzt, die harten Regeln einfach über Bord geworfen und uns der zuvor genommen und dann wiedererlangten Freiheiten umso mehr gefreut haben. Selber schuld, so der öffentliche Tenor.

Angesichts derart dunkler Wolken am Corona-Himmel sowie im Herbst 2021 wahrscheinlich wieder dramatisch steigender Inzidenzwerte, bleibt dann keine andere Wahl, als erneut den Hammer zu schwingen und noch härter beziehungsweise einschneidender durchzugreifen als je zuvor. Beschlossen wurde dann im Sommer die Abschaffung der kostenlosen Schnelltests bei einer gleichzeitigen Ausweitung der 2G-Strategie. Um den Impfdruck noch weiter zu erhöhen wird inzwischen auch mit Gehaltseinbußen bei selbstverschuldeter Quarantäne oder dem Jobverlust für Ungeimpfte gedroht.

3. Schock-Strategie

Steigende Inzidenzwerte waren während der gesamten Corona-Pandemie immer ein leicht zu beeinflussendes Instrument der Begründung von Freiheitseinschränkungen, das lange Zeit scheinbar nur schwer aus der Hand zu geben war, da es sich dadurch natürlich viel leichter durchregieren und Geld verdienen lässt. Inzwischen wurde die alleinige Dominanz von Inzidenzen abgelöst durch einen Cocktail unterschiedlicher Zahlenkombinationen, die nicht weniger beeinflussbar sind. Bereits mehrfach wurde das Volk mittels staatlich finanzierter Propaganda in Angst und Panik versetzt und die erhoffte Schockwirkung mit Bravour erzielt. Aktives, alternativloses und nicht zu hinterfragendes Krisenhandeln des Staates diente in bisher nicht gekannter Weise dazu, in einer förmlich gleichgeschalteten Medienwelt das Krisenbild zu projizieren, welches keinen Platz mehr für eine offene Diskussion oder die Auseinandersetzung mit einer abweichenden Wissenschaftsmeinung zuließ.

Doch diese Strategie ist nicht neu. Bereits seit Jahrzehnten werden die Menschen mit Angstkampagnen traktiert und darauf konditioniert, bestimmte Gefahren maßlos zu überschätzen. Die Medien verbreiten unisono einen permanenten Angstmodus und verengen gleichzeitig den Meinungskorridor. So wird auch im geleakten BMI-Papier »Wie wir Covid-19 unter Kontrolle bekommen«[23] beschrieben, wie in der Bevölkerung eine maximale Schockwirkung zu erzielen ist, um eine möglichst hohe Akzeptanz bzgl. der Maßnahmen zu erreichen und gleichzeitig möglichst wenig Widerstand herauszufordern. Parallel wird der Diskurs moralisch aufgeladen und Dissidenten werden diffamiert oder zur Gefahr für die gesamte Bevölkerung erklärt.

Naomi Klein beschreibt in ihrem Buch Die Schock-Strategie zahlreiche Szenarien, wie durch die absichtliche Generierung eines kurzen und schweren ökonomischen Schocks, neue Profite für die Krisengewinnler generiert werden können, ohne dabei die Integrität des Gesamtsystems infrage zu stellen. Alle heute diskutierten Corona-Szenarien gehen im Wesentlichen von einem starken realwirtschaftlichen Schock aus, ignorieren dabei aber meist den hinter diesem Vorhang verdeckt erfolgten Finanz-Schock. In ihrem Buch zitiert Klein zum Beispiel Prof. Milton Friedmann, den Mann, »[…] der als der einflussreichste Wirtschaftswissenschaftler des letzten halben Jahrhunderts gerühmt wurde und zu dessen Schülern mehrere US-Präsidenten, britische Premierminister, russische Oligarchen, polnische Finanzminister, Dritte-Welt-Diktatoren, Sekretäre der Kommunistischen Partei Chinas, Direktoren des Internationalen Währungsfonds und die letzten drei Chefs der US-Notenbank zählten […]«[24] und der das Regelwerk für die gegenwärtige, hypermobile Weltwirtschaft verfasste[25], mit den Worten, dass eine Krise nur dann zu einer Veränderung führt, wenn diese tatsächlich stattfindet oder als eine solche empfunden wird.

---

23 https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/szenarienpapier-covid19.html

24 Klein, Naomi (2007): Die Schock-Strategie, Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus, Frankfurt a.M., Seite 16.

25 Friedmann, Milton (1962): Capitalism and Freedom, Chicago.

Friedmann predigte die Strategie: erst auf eine Krise zu warten (oder sie zu generieren) und dann den Staat, beziehungsweise seine Einrichtungen, solange sich die Bevölkerung noch von dem Schock erholt, an private Interessenten zu verfüttern. Friedmanns Chicagoer Schule hat seit den siebziger Jahren überall auf der Welt Terrain erobert und als Vorlage für zahlreich inszenierte Schockzustände in vielen Ländern der Erde gedient.[26] »Damit die wirtschaftliche Schocktherapie uneingeschränkt angewandt werden kann […] ist stets ein großes kollektives Trauma vonnöten, das demokratische Praktiken entweder vorübergehend außer Kraft setzt oder sie völlig unterbindet«[27]. Für ein Vorhaben dieser Art kam der Coronavirus 2019 wie gerufen.

Die Krise und deren Bewältigung sollte zukunftsweisend sein für eine neue Beziehung zwischen Gesellschaft und Staat, so das interne und geheime BMI-Papier vom März 2020. Bereits hier zeichnete sich die zu erwartende Vorgehensweise der Regierenden ab und mit Fantasie und etwas Faible für Science Fiction ist es leicht möglich ein Zukunftsbild zu entwerfen, welches in den vergangen Monaten bereits in einigen prognostizierten Szenarien seine Erfüllung fand.

4. Cyber-Polygon

Ganz zufällig fand am 18. Oktober 2019 unter dem Titel Event 201 eine Simulationsübung zu einer möglichen Corona-Pandemie statt. Kaum ein Jahr später wurde dieses Planspiel Realität und inzwischen wissen wir alle, was dies bedeutet.

Am 09. Juli 2021 haben die Mächtigen dieser Welt erneut ein fiktives Szenario, diesmal unter dem Titel Cyber-Polygon[28] [29], durchgespielt.

---

26 Vgl. Klein, Naomi (2007): Die Schock-Strategie, Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus, Frankfurt a.M., Seite 25ff.

27 Klein, Naomi (2007): Die Schock-Strategie, Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus, Frankfurt a.M., Seite 25.

28 https://www.weforum.org/projects/cyber-polygon

29 https://cyberpolygon.com/gallery/

Diese Cybersicherheitskonferenz fand zum dritten Mal statt und sollte die zentralen Risiken der Digitalisierung diskutieren sowie nach Lösungen für die Entwicklung sicherer digitaler Ökosysteme suchen. »Mit der weiteren Beschleunigung der globalen Digitalisierung wird die Welt immer stärker vernetzt. Überall um uns herum entstehen digitale Ökosysteme: Länder, Unternehmen und Einzelpersonen profitieren von der rasanten Verbreitung des Internets und intelligenter Geräte. In diesem Zusammenhang reicht ein einziger verwundbarer Link aus, um das gesamte System zu Fall zu bringen, genau wie der Dominoeffekt«[30], so steht es auf der Homepage der Onlinekonferenz zu lesen.

Cyber Polygon ist eine Initiative von BI.ZO (Sber Ecosystem), die vom WEF Center for Cybersecurity unterstützt wird. Durchgespielt wurde ein gezielter digitaler Angriff auf die weltweiten Lieferketten, den die Teilnehmer dieser technischen Übung ihren Fähigkeiten entsprechend in Realtime abzuwehren versuchen.

2021 beteiligten sich 200 Teams aus 48 Ländern am Cyber Polygon Planspiel. An dieser Online-Konferenz neben leitenden Beamten internationaler Organisationen und Regierungsstrukturen auch Mitarbeiter führender Unternehmen wie zum Beispiel IBM, *euronews*, *TASS*, *NTV*, Rabiatabank, Banco Santander, Pochta Bank, Universität Katar, Deutsche Bank, Barilla, Munaitelecom, Hasso-Platner-Institut, Plechanow Russische Wirtschaftsuniversität, FREEDOM Finance, teil. Angesichts der Tatsache, dass in der Vergangenheit bereits mehrfach solche Planspiele ihrer Erfüllung nur kurze Zeit vorausgingen, steht zu befürchten, dass ein solcher, global wirkender Cyberangriff schon bald Realität werden könnte. Es wäre mehr als naiv, davor die Augen zu verschließen und sich nicht im Vorfeld, auch von linker Seite, auf ein derartiges Szenario vorzubereiten, um die Schock-Doktrin gegebenenfalls auszukontern.

30 https://cyberpolygon.com/about/

5. Dark Winter

Heute zeigt sich ein tief gespaltenes, unsolidarisches Volk, welches sich lieber für die Freiheit der Urlaubsreise dem Impfzwang unterwirft, als sich solidarisch gegen eine Impfapartheid zur Wehr zu setzen. Die vergangenen Monate haben bereits eindrücklich gezeigt, dass die Bevölkerung fast widerstandslos bereit ist, dem immer wieder beschworenen Angstszenario zu folgen und jede Maßnahme mitzumachen, sei sie aus wissenschaftlicher Sicht auch noch so unsinnig. In vorauseilendem Gehorsam hat der Bundestag die Feststellung des Fortbestehens der epidemischen Lage von nationaler Tragweite immer wieder verlängert, auch ohne dass es hierfür belastbare Zahlen geben würde. Lediglich die Annahme der Fortsetzung einer möglichen Infektionsgefahr, zum Beispiel durch sogenannte ansteckendere und gefährlichere Mutanten, reichte aus, an Grundrechtseinschränkungen festzuhalten und Freiheitsrechte der Bevölkerung weiterhin zu beschneiden.

Könnten die, in diesem Summerdance versprochenen Lockerungen der Corona-Haftbedingungen, nicht doch nur das Vorspiel des uns jetzt bevorstehenden Hammer-Winters sein? Schon mit der Rücknahme einzelner Einschränkungen werden wir jetzt auf die Gefahr aufmerksam gemacht, dass dies alles nur von kurzer Dauer sein könnte.[31] Die Bedrohung ist noch nicht gebannt und der Virus allgegenwärtig (was sollte er auch sonst sein, angesichts der Unmöglichkeit von Zero-Covid), so die Verlautbarungen der regierungsergebenen Wissenschaftler.

Roland Rottenfußer hat auf *Rubikon* bereits darauf hingewiesen, dass wir derzeit politisch eine Nacht durchleben (Dark Winter) von der wir nicht sicher wissen, ob sie einen Morgen haben wird.[32] Angesichts dieser Erkenntnis und des damit verbundenen lähmenden Schocks ist es

31 Vgl. Norbert Häring: Rückkehr zur Normalität darf es nicht geben, weil das Weltwirtschaftsforum den Großen Neustart will, Geld und Mehr, 11.10.2020, im Internet: https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/borisjohnson-great-reset//, abgerufen am 22.01.2021

mehr als fraglich, ob die einmal eingeführten und mittels zahlreicher Gesetzesänderungen festgeschriebenen, diktatorische Züge beinhaltenden Zustände, wieder zurückgenommen werden. Es wird im Gegenteil immer wahrscheinlicher, dass nach ein paar Wochen Pseudo-Lockerungen im Sommer 2021 (the Dance) und angesichts unwirksamer Impfungen und mutierter Mutanten, im Herbst/Winter ein erneuter, finaler, noch einmal härterer Lockdown (the Hammer 3.0) das Ende dieser P(l)andemie einläuten und den großen Neustart (Great Reset) begründen wird.

6. Great Reset

Die Rechercheergebnisse der investigativen Journalisten Paul Schreyer und Walter van Rossum belegen, dass die Coronahysterie künstlich erzeugt wurde, um den Mittelstand zu zerschlagen und so ein Einfallstor für die Plünderung durch Heuschrecken wir Blackrock, Vanguard oder State Street zu öffnen[33]. Die aggressivsten Teile des Monopolkapitals (Bill Gates, Warren Buffet, Jeff Bezos, Elon Musk, Mark Zuckerberg, George Soros und Co.) haben es im Zuge der Coronakrise nicht nur geschafft, ihr Vermögen deutlich zu vermehren, sie sind auch angetreten, mittels einer politisch getragenen Wirtschaftsdiktatur, den Great Reset und die Vierte Industrielle Revolution vorzubereiten.

Der Zusammenbruch sozialer Sicherungssysteme, eine (Hyper-) Inflation, der Kollaps des Geldsystems und des Rechtsstaates, marodierende Banken, das Kollabieren nationalstaatlicher Strukturen, der Einbruch der Wirtschaft, des Gesundheits- und des Bildungssystems, Massenarbeitslosigkeit, Verarmung, bis hin zu Mord, Vergewaltigung, Raub, gegebenenfalls Bürgerkrieg und Anarchie, all

32 Roland Rottenfußer: Der dunkelste Winter, Rubikon 19.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-dunkelste-winter, abgerufen am 22.01.2021.

33 Van Rossum, Walter (2021): Meine Pandemie mit Professor Drosten: Vom Tod der Aufklärung unter Laborbedingungen, Berlin. Schreyer, Paul (2020): Chronik einer angekündigte Krise: Wie ein Virus die Welt verändern konnte, Frankfurt/Main.

das sind Szenarien, deren Erfüllung wir bisher nur aus dystopischen Science Fiction Filmen kannten. Angesichts der aktuellen Entwicklung muss jedoch festgestellt werden, dass wir uns bereits auf dem Weg einer grundlegenden Veränderung dieser Gesellschaft hin zur beschriebenen Fiktion befinden.

Klaus Schwab und Thierry Malleret stellen in ihrem Buch *Der große Umbruch* (The Great Reset) eindeutig fest, dass es einen Zustand wie vor Corona nicht mehr geben wird.

> »Viele von uns fragen sich, wann wir wieder zur Normalität zurückkehren. Die kurze Antwort ist: nie. Nichts wird je wieder zu dem kaputten Gefühl von Normalität zurückkehren, das vor der Krise geherrscht hat, weil die Coronavirus-Pandemie einen fundamentalen Wendepunkt in unserer globalen Entwicklung markiert. Manche Analysten nennen es eine Weggabelung, andere eine Krise biblischen Ausmaßes, aber im Kern läuft es darauf hinaus, dass es die Welt, wie wir sie in den ersten Monaten von 2020 kannten, nicht mehr gibt. Sie hat sich im Kontext der Pandemie aufgelöst. Es kommen derart radikale Veränderungen auf uns zu, dass manche Experten bereits von der Zeit ›vor Corona‹ (BC) und ›nach Corona‹ (AC) sprechen.«[34]

Nach Schwab und Malleret ist eine Pandemie zur Legitimation eines globalen Notstandsregimes und in Bezug auf die Umsetzung eines Great Reset deutlich besser geeignet, als es zum Beispiel ein Klima-Lockdown wäre. Im Gegensatz zu Klimaschutzmaßnahmen verlangt eine Pandemie sofortiges Handeln, wodurch Widerstände leichter zu kontrollieren beziehungsweise zu brechen sind. Trotzdem sind inzwischen auch zahlreiche Vorbereitungen getroffen worden, um mit der Begründung des Klimaschutzes, Repressionen gegenüber der Bevölkerung zu ermöglichen, die denen der sogenannten Corona-

34 Schwab, Klaus / Malleret, Thierry (2020): Covid-19: Der große Umbruch, Genf; Einleitung Seite 12.

Pandemie nicht unähnlich wären. Diese Tatsache stellt eine permanente Bedrohung der Freiheitsrechte und eine nicht mehr kontrollierbare Verfügungsgewalt des Staates dar, die so nicht akzeptabel und für eine Demokratie unangemessen ist.

An dieser Stelle bleibt abschließend die Frage offen, inwieweit es tatsächlich im Herbst/Winter 2021/2022 zu einem Hammer 3.0 kommt und ob als Begründung die noch immer grassierende Pandemie oder die zu große Zahl an Ungeimpften herangezogen werden. Vielleicht wird nach Corona ein neues Kapitel aufgeschlagen und zum Beispiel der sogenannte Klimawandel als Legitimation für erneute Grundrechtseinschränkungen herangezogen. Zahlreiche Strategien für solche Szenarien liegen in den Regierungsschubladen und warten auf ihre Umsetzung.

Vielleicht müssen wir uns für die Zukunft auf eine Art Dauerkrise einstellen, die uns mit harten Einschränkungen und darauf folgende Lockerungen den Hammer and Dance tagtäglich durchleben lässt. Die Pläne und Methoden der Herrschenden sind bekannt und vielerorts diskutiert. Sie zu durchkreuzen, beziehungsweise ihnen angemessen entgegenzuwirken, bedarf es einer erhöhten Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und gemeinsamer, kraftvoller Interventionen durch alle regierungskritischen Organisationen.

Theo Klein: Worum geht es, wenn es nicht um Gesundheit geht?

Spoiler: Achtung, Verschwörungstheorie!

Vorwort

Immer mehr Menschen nehmen sehr aufmerksam wahr, dass die »Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie« zunehmend willkürlich, völlig überzogen, widersprüchlich, ja bisweilen geradezu lächerlich erscheinen. Man wird den Eindruck nicht los, es wird durch immer neue Zielvorgaben (erinnern Sie sich an die Verdopplungszahl?) immer wieder eine Verlängerung des Ausnahmezustands aktiv betrieben, während konstruktive Vorschläge aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft abperlen – ja aktiv bekämpft wird. Dies war im Grunde von Beginn an der Fall, viele gewährten der Regierung lange Narrenfreiheit und unterstellten guten Willen, schlimmsten Falls Unfähigkeit. Doch angesichts der mehr und mehr zutage tretenden historischen Schäden an Menschen, Lebensgrundlage und Demokratie in unserem Land, bleibt zunehmend nur noch Ratlosigkeit. Worum geht es wirklich?

> »There's class warfare, all right, but it's my class, the rich class, that's making war, and we're winning.«
> (Warren Buffett, 2006)

Zunächst könnte man sagen, eigentlich hat sich nichts geändert. Die Politik der BRD ist von Konzerninteressen und Machtkalkül getrieben. Die als alternativlos propagierte neoliberale Ideologie hat unsere Gesellschaft zunehmend existenzbedrohend zersetzt und eliminiert dabei auch ihre eigene ökonomische und ökologische Existenzgrundlage. Die politische Antwort darauf ist allerdings nicht etwa eine

Stärkung des sozialen und ökonomischen Ausgleichs so-wie eines soliden, demokratischeren Finanzsystems. Dies könnte den Zerfall ohnehin nur verlangsamen. Vielmehr scheinen wir nun an einem Punkt angekommen zu sein, an dem sich der Kapitalismus wie wir ihn kannten, in einen (möglichst globalen) digitalen Monopol- und Überwachungskapitalismus transformieren muss, um die geradezu obszöne private Kapitalkonzentration nicht zu gefährden. Das zunehmend monopolisierte Kapital in Form großer internationaler Konzerngeflechte kontrolliert von oligarchischen Großkapitalisten möchte unter Erhaltung der ökologischen Grundlage die Ausbeutung der Menschen weiter vorantreiben und die verbliebene mittelständische Konkurrenz beseitigen.

Das Weltwirtschaftsforum (WEF), ein Zusammenschluss der reichsten und einflussreichsten Menschen unseres Planeten, nennt dies Stakeholder-Kapitalismus. Sein Gründer und Vorsitzender Prof. Klaus Schwab verknüpfte im Juni 2020 mit seinem Buch »The Great Reset« deren Agenda mit der Coronakrise[35]. Verpackt in wohlklingende Worthülsen von Kampf gegen den Klimawandel, Grundeinkommen und Kreislaufwirtschaft fordert er gleichfalls eine rigorose Ausweitung der digitalen Überwachung und Unterwerfung der Unternehmen, Staaten und Menschen unter die neue Normalität. »You‘ll own nothing, and you‘ll be happy.« lautet ein Werbeslogan des WEF (der mittlerweile von der Homepage entfernt wurde). Die Betonung liegt dabei selbstverständlich auf »YOU will own nothing«. Sich selbst meinen die größenwahnsinnigen Transhumanisten natürlich nicht damit. Klingt noch nicht dystopisch genug? Steigen wir etwas tiefer ein.

Dieser Beitrag unternimmt den Versuch, die wichtigsten Eckpunkte zum Verständnis der aktuellen Geschehnisse in aller Kürze zusammen zu fassen. Die Geschwindigkeit mit der die politischen Vorhaben, teils unter dem Deckmantel der Pandemiebekämpfung, teils unbeachtet der öffentlichen Wahrnehmung, umgesetzt werden ist enorm. Dieser Beitrag ist daher weder abschließend noch vollständig. Es wird

35 **Schwab, Klaus und Malleret, Thierry**. Covid-19: Der große Umbruch, 2020.

dringend empfohlen sich eingehender über die Hintergründe dieser Krise zu informieren. Ein Ausgangspunkt dafür könnten die in diesem Artikel referenzierten Quellen und Literaturhinweise sein. Ebenso finden Sie weitere – Beiträge auf https://backup.freielinke.net/.[36]

Nun – legen wir los.

1. Der Startschuss

Wie steht es mit unserem Finanzsystem?

Die kleineren und größeren Wirtschafts- und Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte ließen eine zunehmende Krisenanfälligkeit des derzeitigen Systems erkennen. Größere Kettenreaktionen wurden durch enorme Staatsverschuldung vermieden (»alternativlos«). Die Zentralbanken waren seit der Finanzkrise 2008 im Grunde ununterbrochen zu einer expansiven Geldpolitik gezwungen. Zuletzt zeichnete sich im September 2019 aus bisher unerklärlichen Gründen ein Crash ähnlichen Ausmaßes am Repo-Markt in den USA ab, der gerade noch rechtzeitig durch beherztes Eingreifen der US-Zentralbank (FED) abgewendet werden konnte. Während das Problem kleingeredet wurde, beruhigte sich die Lage nicht. Es musste in den folgenden Monaten immer mehr Geld nachgeschossen werden. Die Werkzeuge der Zentralbanken sind aus-geschöpft, die meisten Staaten ohnehin überschuldet. Eine Katastrophe epischen Ausmaßes kündigte sich an. Das derzeitige Finanzsystem gilt damit weitgehend als nicht mehr weiter betreibbar[37]. Grundlegende Änderungen müssen vollzogen werden.

36 Anmerkung der Redaktion: Die Beiträge aus dem damaligen *Freien Funken* liegen nur noch als Archiv hier vor, nicht mehr auf freie-linke.de, deshalb stillschweigend geändert: https://backup.freielinke.net/

37 **Wolff, Ernst.** https://www.youtube.com/watch?v=iat3x0Nvrmo, zuletzt aufgerufen am 18.05.2021.

Gleiches gilt im Grunde für die Realwirtschaft. Ein Großteil des vorhandenen Vermögens konzentriert sich in den Händen relativ weniger Menschen. Diese versuchen verzweifelt den sinkenden Renditemöglichkeiten zu entkommen und forcieren dabei zunehmend eine verschärfte Ausbeutung von Arbeitskräften, Substitution von Arbeit durch Automatisierung, einer Monopolisierung und Kartellbildung, nicht zuletzt aber auch eine aggressivere Lobbyarbeit und Korporatismus, wie Public Private Partnerships und Investment in öffentliche Daseinsvorsorge (mit staatlich garantierten Gewinnen) sowie die Übernahme verbliebener mittelständischer Konkurrenz[38]. Die Ungleichverteilung von Geld und Kapital zeigt sich an anderen Stellen durch überschuldete öffentliche Kassen, ein zunehmendes Heer an Arbeitslosen und prekär Beschäftigten, sowie eine abrutschende Mittelschicht. Diese Aufzählung lässt sich freilich weiter fortsetzen. Obwohl hochaktuell, wirkt all dies schon fast wie ein alter Schuh. Gleiches gilt für die bedrohlich fortschreitende Umweltzerstörung und Ausbeutung endlicher Ressourcen.

Hinzu kommt, dass die vor 10 Jahren ausgerufene 4. Industrielle »Revolution« nun doch endlich zu zünden scheint. Künstliche Intelligenz (KI) und neue Standards in der Übertragungstechnologie wie etwa 5G scheinen nun soweit zu sein, Produktion, Logistik und Dienstleistungen innerhalb der nächsten Dekade weitgehend arbeitnehmerfrei gestalten zu können. Big Data, das Gold der letzten Dekade, erhält damit nochmal eine ganz andere Dimension. Dieser technologische Sprung droht das soziale Gefüge weltweit zu sprengen.

Aus diesem Grund ist auch neben einer weitgehend gleichgeschalteten Medienlandschaft und Zensur (durch Staat und Konzerne), die umfassende digitale Bevölkerungskontrolle in Form korporativer

38 **Grossmanite.** Why capitalism now needs ›lockdowns‹ (social enclosure/segregation) and ›medical‹ tyranny, https://grossmanite.medium.com/why-capitalism-needs-lockdown-social-enclosure-and-medical-tyranny-363d7838afdf, zuletzt aufgerufen am 20.05.2021.

Strukturen wichtigste Grundlage, die verschärfte Ausbeutung und Rechtlosigkeit revolutionspräventiv abzusichern[39]. Ebenso wird eine Reduktion der Weltbevölkerung als notwendig erachtet[40].

2. Schöne Neue Welt

Die Corona-Krise ist nur der Beschleuniger vieler Entwicklungen, die sich in den letzten Jahrzehnten verdichtet haben. Und sie ist nur der Auftakt zu größeren Umwälzungen. Es ist schwer vorherzusagen welche Technologien und gesellschaftliche Entwicklungen in den nächsten 5 bis 15 Jahren letztlich das Gesamtbild dominieren werden. Es wird daher nur ein grober Ausblick auf verschiedene, mögliche Aspekte der bevorstehenden Umwälzungen gegeben und dies unter der Prämisse, dass emanzipatorische Bestrebungen der Menschen keinen oder nur marginalen Einfluss auf diese Entwicklungen haben werden.

Radikale Kreislaufwirtschaft

Zunächst könnte man von einer sich abzeichnenden radikalen Kreislaufwirtschaft sprechen[41]. Darin werden wir mehr und mehr Dinge mieten, anstatt sie zu erwerben. Bei Autos wird das mit Carsharing-Konzepten schon seit längerem praktiziert. Die radikale Ausweitung dieser Art des Konsums ohne Eigentum wird als ökologisch und ökonomisch sinnvoll vermarktet. Tatsächlich könnte sie das auch sein, innerhalb gewisser Grenzen. Allerdings bedeutet das auch, dass sich das Machtgefälle von Konsumenten hin zu großen Konzernen radikal verschiebt. Nicht nur steigende Preise dürften dabei ein Problem darstellen. Ebenso werden dadurch die Eigentumsverhältnisse extrem zu Ungunsten einer großen Mehrzahl verschoben.

---

39 **Hinter den Schlagzeilen.** Neoliberale Konterrevolution, https://hinter-den-schlagzeilen.de/neoliberale-konterrevolution, zuletzt aufgerufen am 20.05.2021.

40 **Bootes, Werner.** Population Boom (2010), https://vimeo.com/87262111 (3sat), zuletzt aufgerufen am 03.06.2021.

41 **Schwab, Klaus und Malleret, Thierry**. Covid-19: Der große Umbruch, 2020.

KI und Digitalisierung

Wie bereits angeklungen ist, werden KI-gesteuerte Systeme unser Leben bestimmen. Mit ihnen werden wir unsere Gesellschaft organisieren. Mit ihnen arbeiten wir, bewegen uns im öffentlichen Raum, sie begleiten uns in unserer Freizeit bis in die intimsten Bereiche unseres Privatlebens hinein. Dabei helfen sie uns nicht nur oder erleichtern uns das Leben. Sie über-wachen uns rund um die Uhr. Unsere Gedanken, unsere Körper. Sie liefern Unternehmen Prognosen über unser Verhalten, Vorlieben, Krankheiten und Lebenserwartung. Werden wir die Arbeitsstelle bekommen oder prognostiziert man uns hohen krankheitsbedingten Arbeitsausfall aufgrund eines ungesunden Lebensstils? Ist es ökonomisch überhaupt sinnvoll uns studieren zu lassen, wenn wir mit 30 Prozent Wahrscheinlichkeit an einer erblichen Krankheit früh-zeitig ableben könnten? Wie steht es mit Ihrer politischen Gesinnung? Der KI entgeht nichts. Sie hat das Potenzial erstmalig in der Geschichte der Menschheit (und wahrscheinlich auch letztmalig) eine stabile, globale Diktatur zu errichten[42].

Universelles Grundeinkommen und digitales Zentralbankgeld

Weite Teile der Bevölkerung werden auf ein Grundeinkommen zurückfallen, da sie in der Wertschöpfungskette nicht mehr benötigt werden. Das bedingungslose Grundeinkommen, in ausreichender Höhe ist nicht geplant. Stattdessen könnte es eine Art universelles Grundeinkommen geben, das an Konzessionen geknüpft sein wird. Denkbar ist hier der Zwang zum digitalen Zentralbankkonto beziehungsweise als Teil eines größeren Umschuldungskonzepts(gegen Eigentumsrechte an Eigenheim, persönliche Daten, etc.). Zudem wird es noch schwieriger, substanzielle Erhöhungen der Bezüge durchzusetzen, da etwa Inflationsgefahr, ökologische Gründe oder globale Verteilungsgerechtigkeit als Gegenargumente angeführt werden

42 **Arte.** iHuman (2019), https://odysee.com/@BehindTheMatrix:7/iHuman-(Arte-2019):1, zuletzt aufgerufen am 25.05.2021.

können. Quasi per Knopfdruck kann Ihnen das Konto gesperrt werden, Geldstrafen eingezogen werden, Einkäufe verboten werden. Jeder Ihrer Geldbewegungen sind dann ohnehin gläsern.

Social-Credit, das Geld von morgen?

Digitales Zentralbankgeld eröffnen den Zentralbanken neue Steuerungs- und Überwachungsmöglichkeiten. Doch nicht nur Menschen, sondern auch natürliche Ressourcen und Umweltbelastung sollen digital erfasst und bewertet werden. Substanzieller Wettbewerb findet aufgrund verschärfter Kapitalkonzentration und Kartellbildung ohnehin kaum noch statt. Das bisherige Geldsystem und freie Märkte zur Wertermittlung und Ressourcenallokation stehen unter diesen Bedingungen nicht mehr zur Verfügung. Stattdessen werden datenhungrige KIs dabei helfen eine ökologische, sowie politisch beziehungsweise wirtschaftlich »erwünschte« Bewertung aller Assets vorzunehmen.

Smart City Charta

Algorithmen könnten selbst Demokratie als »Feedback-System« (?!) überflüssig machen. Die »Smart City Charta« von 2017 des Bundesumweltministeriums postuliert »normative Leitlinien für eine nachhaltige digitale Transformation von Kommunen« mit »konkreten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung«[43]. Mögliche Zukunftsszenarien werden darin eindrucksvoll beschrieben. Man könnte diese Zukunft als eine Art moderne Planwirtschaft mit neofeudaler Gesellschaftsform bezeichnen – ein anderes Wort für Monopolkapitalismus? Schauen Sie sich das Dokument an. Welche Szenarien halten Sie für am wahrscheinlichsten?

---

43 **Smart City Charta.** https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/bauen/wohnen/smart-city-charta-langfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=7, zuletzt aufgerufen am 28.05.2021.

Transhumanismus im Aufwind

Die Verschmelzung von Mensch und Technik wird weiter vorangetrieben. Die Integration von Technik in unsere Körper ist schon jetzt für über 20.000 Menschen allein in Deutschland Realität. Sie haben sich chippen lassen wie ihr Haustier, um ihr Portemonnaie nicht mehr vergessen zu können. Körperintegrierte Sensoren werden einer KI zudem helfen unsere Lebensfunktionen, Emotionen, Präferenzen und Gedanken besser zu erfassen. Auch die Gabe von Medikamenten oder die Produktion körpereigener Stoffe kann so angeregt werden. Die Vermarktung von Technologie in unsere Körper sowie die Vermarktung der Körper selbst durch intimste Informationen dürfte massiv zunehmen. Das kanadische Arbeitsministerium hat vor einem Jahr eine Konzeptstudie ins Leben gerufen, in der die »biodigitale Konvergenz« bearbeitet wird[44]. Der Feuchte Traum der Transhumanisten vom WEF und dem Silicon Valley.

3. Die Transformation

Die in Kapitel 1 beschriebenen vorausgehenden Entwicklungen und Geschehnisse haben das globale Großkapital unter Zugzwang gestellt. Die im Dunstkreis des WEF avisierte Lösung all dieser Probleme ist allerdings nicht durch Reformen im Rahmen der parlamentarischen Demokratie zu bewerkstelligen. Neben einigen verbliebenen juristischen Hürden, wäre wohl zu viel Widerstand aus weiten Teilen der Zivilbevölkerung und der mittelständischen Unternehmen zu erwarten gewesen. Zudem gibt es durchaus Teile des nationalen Großkapitals, die die Pläne der Globalisten vom WEF ebenfalls kritisch sehen. Der Technologisch-Finanzielle Komplex, als Partner und Erbe des Militärisch-Industriellen Komplexes benötigt diesmal jedoch einen größeren Feind als beispielsweise den geopolitisch und gesellschaftlich begrenzten internationalen Islamismus.

---

44 **Häring, Norbert.** https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/biodigitale-konvergenz/, zuletzt aufgerufen am 29.05.2021.

Warum wir Corona haben

Eine Pandemie bietet die ideale Möglichkeit, die gewünschten Brüche herbeizuführen. Die teils völlig absurden und menschenrechtsverletzenden »Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie« sowie begleitende Gleichschaltung der Justiz, Zensur und Manipulation durch Tech- und Medienkonzerne sowie durch öffentlich-rechtliche Einrichtungen, werden augenscheinlich für eine disruptive Neuordnung der Weltwirtschaft und der nationalstaatlichen Gefüge in ihrer bisherigen Form genutzt. Dazu sollten die »Maßnahmen« möglichst destruktiv ausfallen und als »Ausweg« biotechnologische Zwangsbehandlung und digitale Überwachungsmechanismen verabreicht werden. Gleichzeitig dürften aus Gründen des »Wiederaufbaus« digitales Zentralbankgeld und Grundeinkommen verknüpft mit digitaler ID[45], sowie supranationale Governancestrukturen eingeführt werden. Wie weit man mit all dem gehen kann, darüber wird seit März 2020 mit der Bevölkerung »verhandelt«. Schlucken wir die Pille oder ist der Widerstand zu stark? Es scheint bisher eher »gut« zu – laufen. Wann wäre Ihr Punkt erreicht, zu sagen: »Es reicht! Wir entscheiden selbst über unsere Zukunft.«

Man war vorbereitet – entgegen aller Beteuerungen

Die oben beschriebenen weltweiten Probleme und deren Lösung im Sinne des Großkapitals sind von den Globalisten seit langem sehr intensiv betrachtet worden, während sie selbst ursächlich zu deren Ausprägung beigetragen haben. Darüber hinaus werden im Rahmen von Ereignissimulationen, Think-Tanks oder wissenschaftlichen Studien Optionen für disruptive Veränderungen ausgelotet und erprobt. Informationen dazu sind durchaus öffentlich zugänglich, werden sie doch als gesellschaftlich relevante Forschung oder Preparedness-Übungen propagiert. Sträflich ignoriert, ja bisweilen unter Verwendung des CIA PsyOp-Begriffs »Verschwörungstheorie« abgelehnt, fanden

45 **Häring, Norbert.** https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/id2020-ktdi-apple-google/, zuletzt aufgerufen am 20.05.2021.

diese Ereignisse keine besondere Beachtung in der breiten Öffentlichkeit.

Es ist eine Katastrophe, dass sich gerade die politische Linke diese Themen hat aus der Hand nehmen lassen. Das Pandemienarrativ, scheint jedenfalls wichtiger Bestandteil einer disruptiven Veränderung des Kapitalismus zu sein, das eine globale Gleichschaltung und die Entstehung autoritärer Regime weltweit ermöglicht. Die Rockefeller-Foundation hatte bereits 2010 dieses Szenario als »Lockstep« (dt. Gleichschritt) als eines von vier möglichen Zukunftsszenarien entworfen, das den derzeitigen Geschehnissen frappierend ähnelt[46]. 2017 erfolgte zudem ein Event Namens »The SPARS Pandemic 2025-2028« am John Hopkins Center for Health Security in dem ein weltweiter Ausbruch eines (asymptomatisch übertragbaren) »Coronavirus« geübt wird. Im Vordergrund steht dabei u.a. ein neuer Impfstoff aus der Tiermedizin und dessen Ausrollung gegen Widerstände von Teilen der Bevölkerung die diesen als »unzureichend getestet« und wegen »unbekannter Langzeitnebenwirkungen« ablehnen. Eine weitere, großangelegte Pandemiesimulation »Event201« wurde noch im September 2019 (!) durchgeführt, in der ebenfalls eine Art SARS-Virus eine weltweite Pandemie auslöst. Beteiligt waren dabei u.a. wichtige Entscheidungsträger aus der Politik, den Medien, der WHO und große NGOs wie bspw. die Impfallianz GAVI von Bill Gates. Wurden hier wichtige Akteure auf die »richtige« politische Reaktion eingeschworen? Verschwörungstheorie. Tatsächlich lesen sich aber die veröffentlichten Dokumente wie Drehbücher dessen was wir seit März 2020 in weiten Teilen des Einflussgebiets der westlichen Hemisphäre erleben. Darüber hinaus wurden bspw. die Hilfsgelder des Internationalen Währungsfonds (IWF), von dem viele Länder abhängig sind, an die Einführung flächendeckender Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung geknüpft. Politischer Druck wird auf die Länder ausgeübt, die keine Disruption im Sinne des Großkapitals herbeiführen, inklusive einer ungewöhnlich hohen Zahl mysteriöser Todesfälle hochrangiger Politiker und Funktionäre wie Bundestagsvizepräsident

46 **Schreyer, Paul.** Chronik einer angekündigten Krise, 2020.

Thomas Oppermann, Mittelstandspräsident Mario Ohoven, Hamburger Dehoga-Chef Franz Klein, der Präsident von Tansania John Magufuli u.v.m.[47] [48]

Gretchenfrage: Notstand oder Ausnahmezustand?

Man könnte fast sagen, wenn es die Pandemie nicht gegeben hätte, hätte man sie erfinden müssen. Und tatsächlich wurden die Kriterien für eine Pandemie im Rahmen der Schweinegrippe bereits im Jahre 2009 durch die WHO angepasst. Damit war die Ausrufung einer Pandemie nicht mehr an eine ungewöhnlich große Anzahl an Todesfällen geknüpft. Formal könnte damit in jeder Grippesaison eine Pandemie ausgerufen werden. Man braucht dafür nur die »richtigen« Tests, eine nervöse, autoritäre Regierung wie in China und folgenschwere Behandlungsempfehlungen der WHO. Die Medienkonzerne erledigen den Rest.

Ob nun Naturkatastrophe, Laborunfall, vielleicht sogar bewusste Freisetzung eines genetisch veränderten Virus (Gain-of-function research in Wuhan mit US-Beteiligung) oder reine Pseudo-Testpandemie angesichts einer Infektionssterblichkeit von ca. 0,15 Prozent im Bereich einer mittelschweren Grippe, deutlich nachgewiesenen Kreuzimmunitäten und erwiesener Maßen statistisch weitgehend irrelevanter asymptomatischer Übertragung: Alle nicht-medizinischen Maßnahmen, mit Ausnahme der Isolierung von Infizierten und Ansteckungsverdächtigen, waren nie Teil der bestehenden Pandemiepläne, wurden nicht von der WHO empfohlen und stehen nicht auf einer ausreichenden Evidenzgrundlage. Die größten Einschränkungen der Grundrechte in der Geschichte der westlichen Demokratien und flächendeckenden Menschenrechtsverletzungen wurden auf Horrorhochrechnungen

47 **Multipolar.** https://multipolar-magazin.de/artikel/was-steckt-hinter-der-corona-politik, zuletzt aufgerufen am 03.06.2021.

48 **Free21.** https://free21.org/wissenschaftsleugner-oder-bedrohung-des-imperiums/, zuletzt aufgerufen am 20.06.2021.

gestützt, die allesamt nicht mal an-satzweise etwas mit der Realität zu hatten, wohl aber eine Kontrollierbarkeit durch diktatorische Maßnahmen suggerierten.

Flächendeckende Grundrechtseinschränkungen sind in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsgefüge ohnehin nur unter Notstandgesetzen machbar. Der Notstandsbegriff wäre an eine sehr enge rechtliche Auslegung gebunden, die die derzeitige epidemische Lage bei weitem nicht hergibt. Aus einem Notstand wird so ein vager Ausnahmezustand, der durch die Regierenden vorgegeben wird und zur Errichtung eines autoritären Regimes genutzt werden kann[49].

Kein Ende in Sicht

Die Verknüpfung mit einem Pandemienarrativ erscheint als gute Grundlage, die gewünschten Veränderungen mit relativ geringem Widerstand umsetzen zu können und eine weitgehende Kontrolle der Menschen zu erreichen. Es läuft so gut, es wird nicht unsere letzte sein[50]. Andere Narrative existieren ebenso, sie werden freilich zu gegebener Zeit noch hinzukommen. Die Abschaffung des freien Internets bspw. unter Begründung eines großangelegten Hackerangriffs könnte mittelfristig relevant werden[51]. Ebenso Hungerkatastrophen, um disruptive Veränderungen in der Agrar- und Nahrungsmittelindustrie herbeiführen zu können. Aber auch moderne und innovativ klingende Narrative sind in der Hinterhand. »Clever together« beispielsweise als eines der vier Zukunftsszenarien neben »Lockstep« (s.o.) beschreibt eine Welt in der alle Nationen weltweit gemeinsam den Klimawandel aufhalten, sich dafür global koordinieren und technologisch erneuern. Wir dürfen also gespannt sein. Sie alle werden helfen, die globale Tech-Diktatur zu vervollständigen. Schöne neue Welt.

---

49 **Mies, Ulrich.** https://www.youtube.com/watch?v=8cinQGhxXLE, zuletzt aufgerufen am 18.05.2021.

50 **Häring, Norbert.** https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/gates-jahresbrief/, zuletzt aufgerufen am 18.05.2021.

51 **Cyber Polygon.** https://cyberpolygon.com/, zuletzt aufgerufen am 03.06.2021.

Die »Impfungen«

Ignorieren wir für den Augenblick, dass mittlerweile gesichert mit Vitamin D und Zink gute Prophylaxe erreicht werden kann oder etwa mit dem patentlosen Massenpräparat Ivermectin gute Behandlungsmöglichkeiten für schwere Verläufe zur Verfügung stehen, die jedoch von der mit Pharmalobbyisten durchsetzten WHO und nationalen Behörden torpediert werden. Gleiches gilt für lizenzfreie Antigen-Impfstoffe wie etwa der des Wissenschaftlers Winfried Stöcker[52]. Ignorieren wir ebenso wissenschaftliche Diskussionen um die Sinnhaftigkeit einer Impfung gegen SARS-CoV-2.

Was war nochmal das Ziel?

Viele Menschen glaubten unseren Politikern, dass die Pandemie ein Ende haben würde, wenn ein Impfstoff verfügbar sei. Doch was war damit gemeint? Theoretisch wäre das der Fall, so-bald eine schützende Impfung mit akzeptablem Risikoprofil allen Risikogruppen angeboten werden konnte. Spätestens ab diesem Zeitpunkt wären für alle Menschen die Grundrechte vollumfänglich wiederherzustellen. Diesen Punkt haben wir bereits überschritten. Statt-dessen soll trotz nicht-steriler Immunität durch die Impfung und einer negativen Nutzen-Risikoabwägung für einen Großteil der Bevölkerung bis zur »Herdenimmunität« (zunächst hieß es 70 Prozent, dann doch eher 95 Prozent »wegen der Mutanten«) durchgeimpft werden. Im Februar 2021 ließ Angela Merkel dann verlauten: »Die Pandemie ist erst besiegt, wenn alle Menschen auf der Welt geimpft sind.« Ganz nach Bill Gates, der das schon am 12.04.2020 in den Tagesthemen exklusiv dem Volk verkünden durfte. Zu diesem Zeitpunkt war das allerdings noch Verschwörungstheorie. Neuerdings sollen sogar Kinder einbezogen werden, ungeachtet aller erwiesenen, teilweise schweren Nebenwirkungen in nie dagewesenem Ausmaß bis hin zum Tod tausender sowie unbekannten Langzeitfolgen. Das Psychospiel

52 **Stöcker, Winfried.** https://www.winfried-stoecker.de/blog/die-beste-impfung-gegen-covid-19, zuletzt aufgerufen am 19.06.2021.

ständiger Zielverschiebungen geht munter weiter. Doch diese Impfquoten wird man nur durch direkten oder indirekten (massiven) Zwang erreichen. Und da die Antikörperproduktion schnell zurückgeht, dürften wir dann alle paar Monate den »Immunstatus« verlieren. Wann die nächste Spritze fällig ist, sagt Ihnen dann Smudo's App? Diese Missachtung des Rechts auf körperliche Unversehrtheit durch den Staat und eine Nachweispflicht von Immunität beziehungsweise Gesundheitszustand ist ein Paradigmenwechsel, der mit einer freien Gesellschaft nichts mehr zu tun hat. Geht es hier »nur« um Überwachung und Geld für die Pharmaindustrie oder gibt es weitere Hintergründe?

Das große Geschäft? Oder mehr?

Mit den neuartigen Gentherapeutika (Vektor- und mRNA-Impfstoffen) lassen sich in der Theorie tatsächlich tolle Sachen machen. Der Körper könnte damit veranlasst werden, ein »Medikament« selbst herzustellen. Vor allem neue Krebstherapien werden damit verfolgt. Allerdings bleibt es ein irreversibler Eingriff in die menschliche RNA durch CRISPR-Technologie mit unvorhersehbaren medizinischen Langzeitfolgen der seit über einem Jahr-zehnt erforscht wird und aus guten Gründen noch nie zur Zulassung am Menschen gelangt ist. Zudem besteht die reale Gefahr, dass diese Gentherapien künftig für andere Zwecke missbraucht werden könnten. Von genetischer »Verbesserung«, neurologischen Manipulationen, bewusster Schädigung (zum Beispiel Unfruchtbarkeit) oder der Entstehung neuer Krankheiten ist alles machbar – und denkbar. Hinweise für diese Art der Anwendungen existieren ebenso wie mangelhafte Kontrollmechanismen bei der Zulassung[53].

In jedem Fall ist es für die seit Jahren angeschlagene Pharmaindustrie[54] ein wichtiges Anliegen, ihre neuen biotechnologischen Plattformen

53 **Yeadon, Michael.** https://corona-ausschuss.de/, zuletzt aufgerufen am 18.05.2021.

54 **Arte.** Die WHO – Im Griff der Lobbyisten? (2017), https://odysee.com/@QuantumRhinoGerman:e/Die-WHO--Im-Griff-der-Lobbyisten--ARTE-Doku:c, zuletzt aufgerufen am 09.06.2021.

möglichst verpflichtend über alle Menschen auszurollen[55]. Damit können sie auch weiterhin steuerfinanzierte Forschung betreiben und staatlich garantierten Absatz finden. Schlimm genug. Wir sollten gut aufpassen, dass es nicht noch schlimmer kommt[56].

4. Ist es ein neuer Faschismus?

Staats- und Wirtschaftsgefüge

Als Neofeudalismus könnte man die schöne neue Welt der Globalisten getrost bezeichnen. Dass die avisierten Lösungen des Großkapitals nichts mit Sozialismus, geschweige denn Kommunismus zu tun haben, dürfte klar sein. Im Grunde zielen sie auf dessen Verhinderung. Zu totalitären Regimen gibt es deutliche Parallelen[57]. Zudem ist eine Verstaatlichung von Großkonzernen nicht geplant, stattdessen wird ein enger Korporatismus zwischen staatlichem Aufgabenspektrum und privaten Monopolen angestrebt, ganz in der Tradition der futuristischen, italienischen Faschisten des 20. Jahrhunderts[58].

Tatsächlich lassen sich auch ideologisch (sowie personell!) verblüffende Parallelen zu historischen Faschismen in Hinblick auf »Hygiene« (i.w.S.), Zwangsimpfungen, Eugenik und Schaffung eines neuen, technologisch und genetisch »verbesserten« Menschen feststellen.

---

55 **Moderna.** https://www.modernatx.com/mrna-technology/mrna-platform-enabling-drug-discovery-development, zuletzt aufgerufen am 01.06.2021.

56 **Fassadenkratzer.** Die ganze Sache stinkt, https://fassadenkratzer.wordpress.com/2021/04/30/die-ganze-sache-stinkt-31-grunde-warum-sich-ein-rabbi-in-israel-nicht-impfen-lasst/, zuletzt aufgerufen am 20.05.2021.

57 **Wolf, Naomi.** Wir haben den letzten Schritt zum Faschismus erreicht, Demokratischer Widerstand, Nr. 42, erschienen am 03.04.2021.

58 **Winteroak.** https://winteroak.org.uk/2020/07/26/fascism-newnormalism-and-the-left/, zuletzt aufgerufen am 20.05.2021.

Wer verkörpert die verblendete Masse?

Im Rahmen des Pandemienarrativs konnten zudem sehr viele Menschen dazu gebracht wer-den, ihre eigentlichen, menschlichen Werte völlig in den Hintergrund zu stellen und der neuen Maxime unterzuordnen. »Koste es was es wolle, es ist ja für einen guten Zweck und jeder ist potenzieller Gefährder« scheint das Motto zu sein. Dabei vertraut man ganz auf Aussagen von Behörden, Politikern und regierungsnahen Experten. Selbst die offensichtliche Bekämpfung von Kritikern, die das Narrativ gefährden, durch Staat und Medien scheint wenig Misstrauen hervorzurufen. Abweichler werden als Störer und Gefährder wahrgenommen. Der zivile Protest, der traditionell in seiner Breite maßgeblich von Gewerkschaften und anderen NGOs organisiert wird, scheint durch Unterordnung von Funktionären unter die »neue Normalität« und durch Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen verhindert. Verstärkte PsyOp-Aktivitäten bspw. in den sozialen Medien und andere Counter Intelligence Programme bspw. bei Demonstrationen von Maßnahmenkritikern kommen erkennbar zum Einsatz mit entsprechender Abgrenzung und Radikalisierung einer kritischen Masse von Verfechtern des Narrativs. Es ist daher zu befürchten, dass sich in weiten Teilen der Bevölkerung das Narrativ der »Volksgesundheit« (und »Volksgefährder«) als neue Ideologie verfestigt. Deutliche Züge einer neuen faschistischen Massenideologie mit Massenanhang zeichnen sich ab[59].

Nachwort

Eigentlich sollte der Artikel hier zu Ende sein. Aber ich will Sie nicht in dem Glauben entlassen, es wäre eben der Lauf der Dinge. Es sollte klar geworden sein, dass Widerstand von enormer Bedeutung ist. Denn das was uns und unseren Kindern bevorsteht, ist das genaue Gegenteil von dem wie die meisten Menschen leben wollen. Diese Pandemie war nur der Auftakt zu einer neuen alten Dystopie. Der Preis zur Verhinderung

59 **Mies, Ulrich.** https://www.rubikon.news/artikel/transnationaler-staatsterrorismus-2, zuletzt aufgerufen am 18.05.2021.

dieser Dystopie dürfte ungleich geringer sein, als diese wieder loszuwerden.

Alle Menschen haben ein Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit in all ihrer Diversität, auf ungehinderte Teilhabe am öffentlichen Leben sowie gleichberechtigter und umfassender Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungen. Wir sind der Souverän.

Die Welt ist voller Möglichkeiten. Nichts ist alternativlos. Wir können unsere Produktivität so organisieren, dass alle in Wohlstand leben können, wir »Wissenschaft« und »Medizin« wieder vertrauen können, weil sie ohne Kapitalinteressen auskommen. Gleiches gilt für eine pluralistische Medienlandschaft, die Sachargumente frei verfügbar macht, ohne Filterung durch ideologischen Überbau. Wir brauchen keinen Big Brother der uns überwacht und kontrolliert. Da-bei muss man nicht auf technologischen Fortschritt verzichten. Im Gegenteil, den Kapitalismus abzuschaffen ist die Grundlage für echten Fortschritt. Wenn wir technologische Plattformen nutzen um unsere soziale, wirtschaftliche oder auch politische Aktivität zu organisieren, dürfen diese nicht proprietär sein, sondern müssen vollständig transparent (OpenSource) und unter direkter Kontrolle der Bevölkerung sein. Das Recht zur Gestaltung unserer Lebenswirklichkeit in einer solidarischen Gemeinschaft steht uns allen gleichermaßen zu. Wir dürfen es uns zutrauen. Verbinden wir uns, um über alle Unterschiede hinweg, gemeinsam ein neues Zeitalter in Freiheit und Gerechtigkeit zu gestalten.

Jan Müller: Dark Winter

1. Vorwort

In diesem Artikel soll versucht werden, die Beweggründe für die Ausrufung der Coronapandemie zu verstehen. Ganz sicher hat das nichts mit einem Atemwegsvirus zu tun, das in seinen Auswirkungen mit einer schweren Grippe vergleichbar ist. Ausgangspunkt ist vielmehr die Feststellung, dass der Kapitalismus als Produktionsweise aufgrund des Gesetzes des tendenziellen Falls der Profitrate in eine schwere, vermutlich unüberwindbare Krise geraten ist. Deshalb soll er in eine Art Neofeudalismus übergeleitet werden. Denn die maßgeblichen westlichen Oligarchen wie Bill Gates, Jeff Bezos, Larry Fink und Co. wollen auch in dieser Konstellation ihre Macht und ihren Reichtum erhalten. Das ist offenbar der Hintergrund für die Einschnürung der bürgerlichen Freiheiten, des Überwachungskapitalismus, der Zerstörung des Mittelstandes, der Plünderungsökonomie und des kommenden Verarmungsschubs. Damit wird gerade ein Programm abgespult, welches die um das World Economic Forum WEF gruppierten Eliten euphemistisch als den Great Reset, den Großen Neustart bezeichnen.

Der Weg in den dunkelsten Winter

2. Die organische Zusammensetzung des Kapitals und der tendenzielle Fall der Profitrate

Jeder Kapitalist, der ein neues Industrieunternehmen gründet, muss sein Kapital in zwei verschiedene Teile teilen. Einen Teil für den Erwerb von Maschinen, Gebäuden, Rohstoffen, Hilfsstoffen und so weiter. Der Wert dieses Teils des Kapitals geht im Verlauf des Produktionsprozesses in den Wert der Endprodukte ein und wird erhalten. Man nennt ihn deshalb **konstantes Kapital.**

Der zweite Teil des Kapitals muss für den Ankauf von Arbeitskraft verwendet werden. Dieser Teil vergrößert sich um den von den Arbeitern erzeugten Mehrwert. Man nennt ihn deshalb **variables Kapital.**[60]

Nur die Ware Arbeitskraft ist in der Lage, Wert und Mehrwert zu schaffen. Der Wert des konstanten Kapitals, zum Beispiel von Maschinen, lässt sich wiederum auf den Wert der Ware Arbeitskraft zurückführen, der zu ihrer Produktion eingesetzt wurde.[61]

Das Verhältnis zwischen dem konstanten und dem variablen Kapitalteil bezeichnet man als die **organische Zusammensetzung des Kapitals**. Je entwickelter ein Unternehmen, ein Industriesektor oder ein Land ist, desto höher ist die organische Zusammensetzung des Kapitals, also, der Anteil des konstanten Kapitals, also des Kapitals, der für die Anschaffung von Maschinen etc. ausgegeben wird.

Formel:

$$Organische\ Zusammensetzung\ des\ Kapitals = \frac{c}{v}$$

Dabei bedeuten: c = konstantes Kapital, v = variables Kapital[62]

60 Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 1, S. 181.

61 Karl Neelsen: Kapital und Mehrwert, S. 17.

62 Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 1, S. 182.

Steigt die durchschnittliche organische Zusammensetzung des Kapitals, dann geht – unter sonst gleichen Umständen – die mittlere Profitrate zurück.

Beispiel:

Der Wert der Jahresproduktion eines Landes betrage 300 Milliarden c, 100 Milliarden v und 100 Milliarden m (Mehrwert). Dann liegt die Profitrate bei 25 Prozent.

Formel:

$$\frac{m}{c+v}=\frac{100}{300+100}=\frac{100}{400}=0,25=25\,\%$$

Erhöht sich nun in einem Jahrzehnt der Wert des konstanten Kapitals von 300 auf 400 Werteinheiten, gilt:

$$\frac{m}{c+v}=\frac{100}{400+100}=\frac{100}{500}=0,2=20\,\%$$

Dabei bedeuten: c = konstantes Kapital, v = variables Kapital, m = Mehrwert

Diese Entwicklung ist in der Realität in der Tat zu beobachten, denn die Vermehrung des konstanten Kapitals im Verhältnis zum variablen Kapital ist ein Wesenszug des Kapitalismus. Der tendenzielle Fall der Profitrate ist somit ein Entwicklungsgesetz der kapitalistischen Produktionsweise.[63]

Karl Marx sprach jedoch bewusst vom *tendenziellen* Fall der Profitrate, denn sie wird durch eine Reihe von gegenwirkenden Faktoren gebremst.

1. Steigerung der Mehrwertrate: Wachstum der organischen Zusammensetzung des Kapitals bedeutet ein Wachstum der Arbeitsproduktivität, was auf eine Erhöhung der Mehrwertrate hinauslaufen kann. Beispiel:

63 Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 1, S. 196.

$$\frac{m}{c+v}=\frac{125}{400+100}=\frac{125}{500}=0,25=25\,\%$$

Auf die Dauer lässt sich jedoch keine gleichwertige Steigerung der Mehrwertrate und der organischen Zusammensetzung erreichen. Denn die Steigerung der Mehrwertrate stößt auf absolute Grenzen. Diese liegen in der Unmöglichkeit, die notwendige Arbeit auf Null zu reduzieren, während es für die Erhöhung der organischen Zusammensetzung des Kapitals keine Grenzen gibt.[64]

2. Das Sinken der Preise des konstanten Kapitals. Wenn die allgemeine Arbeitsproduktivität steigt, dann vermindert sich der Wert jeder einzelnen Ware. Das gilt selbstverständlich auch für Maschinen und andere Produktionsmittel.

3. Ausdehnung der kapitalistischen Produktion. Wenn das Kapital in Ländern oder Branchen angelegt wird, in denen anfänglich eine niedrige organische Zusammensetzung vorherrscht, sinkt die durchschnittliche organische Zusammensetzung des Weltkapitals und die Profitrate steigt.[65]

3. Die langen Wellen der kapitalistischen Entwicklung

Es leuchtet ein, dass die Profitrate infolge einer zurückgehenden organischen Zusammensetzung insbesondere dann steigt, wenn zwei oder gar alle diese Faktoren zusammentreffen. In diesem Fall kann es passieren, dass die Profite schlagartig nach oben schnellen, viel bisher brachliegendes Kapital angelegt wird und sich so für einige Zeit eine selbsttragende Phase der kapitalistischen Hochkonjunktur einstellt. Bis sich schließlich das Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate wieder durchsetzt.

64 Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 1, S. 198f.

65 Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 1, S. 199f.

Tatsächlich lassen sich in der Geschichte des Kapitalismus diese Phasen nachweisen. Sie dauern ungefähr 20 Jahre im Aufstieg und 20 weitere Jahre im Abstieg. Die langen Wellen der kapitalistischen Entwicklung existieren zusätzlich zum gewöhnlichen Konjunkturzyklus von 5 bis 10 Jahren mit seiner immer gleichen Abfolge von Wiederbelebung, Boom, Überproduktion, Krach und Krise. Sie setzen sich gerade durch diese »gewöhnlichen« Zyklen durch und zwar so, dass in einer expansiven Phase die zyklischen Perioden von Hochkonjunktur länger und intensiver, die zyklischen Überproduktionskrisen kürzer und weniger tief sind. Umgekehrt werden sich in den zur Stagnation neigenden Phasen der »langen Welle« die Perioden der Hochkonjunktur als weniger fieberhaft und kürzer erweisen, die Perioden der zyklischen Überproduktionskrise dagegen länger und tiefer erscheinen.[66]

Bisher existierten folgende lange Wellen:

Dauer	**Tendenz**	**Ursachen**
1793 bis 1825	expansiv	Kapitalistische Produktion nur in Großbritannien, dann in Frankreich und Belgien. Handwerklich und manufakturmäßig hergestellte Dampfmaschinen in den wichtigsten Industriezweigen, vor allem der Textilindustrie. Surplusprofite vor allem in Abteilung II (Konsumgüter) durch Konkurrenz der Großen Industrie mit vorkapitalistischen Produktionsweisen. Sinken der Reallöhne bei langsamer Expansion des Industrieproletariats mit Massenelend und Massenerwerbslosigkeit[67]. Stark expandierender Weltmarkt, vor allem nach Südamerika infolge der Unabhängigkeit der dortigen ehemaligen Kolonien von Spanien.

66 Ernest Mandel: Der Spätkapitalismus, S. 115.

67 Beschrieben in Friedrich Engels: Die Lage der Arbeitenden Klasse in England, MEW 2.

1826 bis 1848	depressiv	Surplusprofite, erreicht durch Konkurrenz mit vorkapitalistischer Produktion in England und Westeuropa, schwinden. Wachsender Wert des konstanten Kapitals neutralisiert gestiegene Mehrwertrate. Expansion des Weltmarktes verlangsamt.
1848 bis 1873	expansiv	Gewaltige Ausdehnung des Weltmarktes durch Goldrausch in Kalifornien, Erschließung der Märkte in Mittel- und Osteuropa, dem Nahen Osten und dem Pazifik. Durch die Revolution von 1848 bedingte Industrialisierung und sich ausdehnender Eisenbahnbau in ganz Europa und Nordamerika. Übergang zu maschinell hergestellten Maschinen senkt den Wert des konstanten fixen Kapitals.
1873 bis 1893	depressiv	Maschinell hergestellte Maschinen sind verbreitet. Die mit ihnen hergestellten Waren werfen keinen Surplusprofit mehr ab. Die gestiegene organische Zusammensetzung des Kapitals führt zum Rückgang der Durchschnittsprofitrate. Reallöhne in Westeuropa steigen langsam. Die Ergebnisse der wachsenden Kapitalausfuhr und der gesunkenen Rohstoffpreise erlauben erst allmählich eine Steigerung der Kapitalakkumulation. Relative Stagnation des Weltmarktes.
1893 bis 1914	expansiv	Die Kapitalanlagen in den Kolonien, der Durchbruch des Imperialismus, die Verallgemeinerung der Monopolisierung, zusätzlich von nur langsam ansteigenden Rohstoffpreisen profitierend und durch die zweite technologische Revolution (Elektrizität, Verbrennungsmotor) mit stark gewachsener Arbeitsproduktivität und stark steigender Mehrwertrate begünstigt, erlauben eine allgemeine Hebung der Profitrate, die die rasch wachsende Akkumulation des Kapitals erklärt. Starke Expansion des Weltmarktes (Asien, Afrika, Ozeanien).

1914 bis 1940	depressiv	Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die Zerrüttung des Welthandels, der Rückgang der materiellen Produktion bedingen wachsende Verwertungsschwierigkeiten des Kapitals, die durch den Sieg der Russischen Revolution und die durch sie hervorgerufene Einengung des Weltmarktes verstärkt werden.
1940 bis 1975	expansiv	Die durch den Faschismus und Zweiten Weltkrieg hervorgerufene Schwächung (z.T. Atomisierung) der Arbeiterklasse erlaubt gewaltige Steigerung der Mehrwertrate. Dies bedingt Steigerung der Profitrate, was die Akkumulation des Kapitals begünstigt. Dieses wirft sich erst auf Waffenproduktion, dann auf langfristige Konsumgüter wie Autos und Fernseher und auf die dritte Wissenschaftlich-technische Revolution (Kernenergie, Computer, Halbautomation), welche bedeutsame Verbilligung des konstanten Kapitals mit sich bringt und so langfristig Hebung der Profitrate begünstigt. Der Weltmarkt schrumpft ein durch Autarkie, Weltkrieg und Ausdehnung der nicht-kapitalistischen Bereiche (Osteuropa, China, KDVR, Vietnam, Kuba), dehnt sich aber dann bedeutsam aus durch Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung im imperialistischen Bereich und anlaufende Industrialisierung in den Halbkolonien. Durchkapitalisierung der Landwirtschaft und des Dienstleistungsbereiches. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die Wiederaufbaukonjunktur in Europa.
1975 bis 1989	depressiv	Das langsame Aufsaugen der industriellen Reservearmee der imperialistischen Länder blockiert trotz wachsender Automatisierung ein weiteres Steigen der Mehrwertrate. Der Klassenkampf greift die Profitrate an. Verschärfte internationale Konkurrenz und Weltwährungskrisen wirken im selben Sinne. Expansion des Welthandels verlangsamt.

1989 bis 2007	expansiv	Katastrophale Niederlage der weltweiten Arbeiterklasse und des Sozialismus. Dies erlaubt eine bedeutende Steigerung der Mehrwertrate weltweit und Expansion des Weltmarktes in die ehemaligen sozialistischen Länder Osteuropas und Chinas. Dort ist die Automatisierung der Produktion aus historischen Gründen noch geringer und demnach auch die organische Zusammensetzung. Dies führt zu einer beträchtlichen Senkung der organischen Zusammensetzung des Weltkapitals. Steuerung transnationaler Produktionsketten durch das Internet. Neue Landnahme des Kapitals durch Expansion in Bereiche, die ihm bisher nicht offenstanden (Gesundheit, Bildung, Wohnen etc.). Stark ansteigende rentenartige Einkommen durch verschärfte Rechte des Geistigen Eigentums. Starke Expansion des Welthandels und der ausländischen Direktinvestitionen.
Ab 2007	depressiv	Industrielle Reservearmee in den ehemals sozialistischen Ländern wird langsam aufgesogen. Deshalb dort langsam steigende Löhne und fallende Mehrwertrate. Steigende organische Zusammensetzung des Kapitals. Zunehmende Tendenz zur Vollautomation.[68]

So bewirkte das Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate bisher eine wellenförmige Bewegung des Kapitalismus. Lange Perioden mit einem starken Wachstum der Kapitalakkumulation standen Perioden mit stagnativen Tendenzen gegenüber. Allerdings: Wie wir gesehen haben, waren Auslöser für eine lange Welle mit expansivem Charakter geographische, geologische und politische Faktoren. Diese waren immer spezifisch und es ist keineswegs garantiert, dass noch einmal so viele Faktoren zusammenkommen, um eine neue lange Welle mit expansiver Tendenz auszulösen. Der Umschlag in eine lange Welle mit stagnierender Tendenz wird dagegen gesetzmäßig durch die im Gesetz

68 Ernest Mandel: Der Spätkapitalismus, S. 122ff. Ergänzung ab 1975 durch den Autor.

des tendenziellen Falls der Profitrate beschriebene Steigerung der organischen Zusammensetzung des Kapitals hervorgerufen.[69]

Hinzu kommt ein weiterer Faktor: Der Kapitalismus basiert auf der Aussaugung lebendiger menschlicher Arbeitskraft. Durch die steigende organische Zusammensetzung des Kapitals infolge der Automatisierung untergräbt er seine eigenen Grundlagen. Hier sind wir bei der absoluten inneren Grenze der kapitalistischen Produktionsweise angelangt. Sie liegt da, wo die *Mehrwertmasse* selbst zwangsläufig zurückgeht – wegen der in der Vollautomation stattfindenden Ausschaltung der lebendigen Arbeit aus dem Produktionsprozess.[70]

Der Kapitalismus ist unvereinbar mit vollautomatisierter Produktion in der gesamten Industrie und Landwirtschaft, weil dann keine Mehrwertschöpfung und keine Kapitalverwertung mehr vor sich geht. Demnach kann sich die Automation nie auf den gesamten Produktionsbereich ausdehnen. Allerdings würden die angenommenen großen Veränderungen und zwar die Industrie 4.0 und die künstliche Intelligenz die Ausschaltung des Menschen aus dem Produktionsprozess noch einmal radikal beschleunigen.

Karl Marx schreibt: »Sobald die Arbeit in unmittelbarer Form aufgehört hat, die große Quelle des Reichtums zu sein, hört [auf] und muss aufhören die Arbeitszeit Maß zu sein und daher der Tauschwert [das Maß] des Gebrauchswerts. Die Surplusarbeit der Masse hat aufgehört, Bedingung für die Entwicklung des allgemeinen Reichtums zu sein, ebenso wie die Nichtarbeit der Wenigen für die Entwicklung der allgemeinen Mächte des menschlichen Kopfes.«[71]

Unter Marxisten wird schon seit Jahrzehnten diskutiert, ob dieser Punkt bereits erreicht wurde oder ob er in den nächsten Jahren zu erwarten ist. Tatsächlich mehren sich die Anzeichen, dass dem so ist.

---

69 Ernest Mandel: Der Spätkapitalismus, S. 106ff.

70 Ernest Mandel: Der Spätkapitalismus, S. 191.

71 Karl Marx: Grundrisse der Kritik der Politischen Ökonomie, S. 592f.

4. Die Weltwirtschaftskrise von 2007/08 und der Aufstieg von Blackrock

Die Weltwirtschaftskrise von 2007/08 war die schwerste Wirtschaftskrise in der Geschichte des Kapitalismus. Sie konnte nur durch die massive Injektion von Zentralbankgeld überwunden werden. Seit dieser Zeit gelten die größten Banken der Welt als Zombie-Banken, die eigentlich längst pleite sind. Realwirtschaftlicher Hintergrund dieser Entwicklung ist natürlich, dass in der Industrie der westlichen Länder nicht mehr genügend Profite erwirtschaftet werden können, um das System unter normalen Bedingungen am Laufen zu halten. Die Notenbanken sind gezwungen, immer größere Geldmengen in die Finanzmärkte zu pumpen. Auf diese Weise wurde die Liquidität der Finanzmarktakteure zeitweise sicher gestellt. Auch viele Industriekonzerne erwirtschafteten ihre Profite vor allem durch Finanzspekulationen wie Aktienrückkäufe, während ihre eigentlichen industriellen Aktivitäten häufig nur magere Profite abwerfen.

In der Realwirtschaft dagegen herrscht eine säkulare Stagnation und zwar nicht erst seit der Weltwirtschaftskrise von 2007/08. Unternehmen sind in den Investitionsstreik getreten, Staaten lassen ihre Infrastruktur verkommen und der Anteil der Löhne am Nationaleinkommen wird seit 2007 beschleunigt abgesenkt. Das angebliche Wirtschaftswachstum in den USA beruht zu einem großen Teil auf statistischen Tricks. Armut, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung grassieren in der gesamten westlichen Welt.[72]

Ausgerechnet in dieser dystopischen Zeit stieg die Schattenbank Blackrock zum mächtigsten Akteur des globalen Kapitalismus auf. Blackrock wurde 1988 von Lawrence »Larry« Fink als Hedgefonds gegründet, erlangte aber erst in den 00er Jahren größere Bedeutung. Fink gilt als Erfinder der Wertpapiere aus verbrieften Immobilien- und anderen Krediten, die die Finanzkrise von 2007 auslösten. Dennoch profitierte Blackrock ganz erheblich von dieser Krise, denn er wurde

72 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 16f.

von Barack Obama beauftragt, die Finanzkrise zu managen und stieg damit zur weltweit größten Kapitalsammelstelle auf.

Warum war das so? Blackrock betreibt in Wenatchee, Staat Washington, USA, eine Computeranlage mit 6.000 (!) Großrechnern. Auf dieser läuft das Programm Aladdin (=Asset Liability and Debt Derivative Investment Network). Offiziell soll dieses Programm den Handel mit Wertpapieren unterstützen, in dem alle auch nur denkbaren Faktoren zur Kursvorhersage genutzt werden. Dazu gehören nicht nur im engeren Sinne ökonomische Daten, sondern auch Regierungswechsel, Kriege, Militäraktionen, Erdbeben, Klimaschwankungen, Streiks- und Oppositionsbewegungen, Wechsel von Konsumverhalten, Insolvenzen und Imagekampagnen. Der Handel findet dann völlig automatisiert statt.

Auf der ganzen Welt gibt es nichts nur annähernd Vergleichbares. Allein durch Aladdin hat Blackrock eine unermessliche Macht angehäuft.[73]

Blackrock hat weltweit nur 13.000 Beschäftigte, kontrolliert aber unglaubliche 6,3 Billionen Dollar. Dies war der Stand vom März 2018. Inzwischen kann sein Kapital mehr als doppelt so hoch sein.

Traditionelle Banken dagegen beschäftigen trotzt aller Sparorgien immer noch um Größenordnungen mehr Menschen, so die Deutsche Bank 100.000. Dies ist möglich, weil Blackrock nur superreiche Kunden zu betreuen hat, die so genannten Ultra High Net Worth Individuals. Die Mindesteinlagengröße beträgt 50 Millionen Dollar.[74]

Blackrock beschäftigt sich mit Aktienspekulation, fungiert als Hedgefonds, der Unternehmen ausquetscht, arrangiert Fusionen, bildet Preiskartelle, organisiert Briefkastenfirmen in Finanzoasen, tätigt völlig unreguliert Bankgeschäfte und besitzt Ratingagenturen. So hat Blackrock unkontrollierten Zugriff auf alle wesentlichen Unternehmensdaten, die in Aladdin einfließen. Blackrock kontrolliert zusammen

73 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 20f.

74 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 21f.

mit anderen Kapitalsammelstellen *alle* DAX-Konzerne. Die Schattenbank ist über die Deutsche Wohnen der größte Eigentümer von Mietwohnungen in der BRD, der die Mieter maximal auspowert.[75]

Blackrock und anderen Kapitalsammelstellen wie Vanguard und Statestreet kontrollieren zusammen mit den »fünf Apokalyptischen Reitern« des Internet Google, Apple, Microsoft, Facebook und Amazon den weltweiten Kapitalismus.

Möglich wurde dies durch die Zerschlagung der mehr oder weniger national organisierten Monopolkomplexe, der in der BRD unter dem Namen Deutschland AG bekannt war. Darunter versteht man ein gegenseitig durch Aktienbesitz verflochtenes Konglomerat von Konzernen und Banken mit der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Commerzbank und der Allianz als Zentrum. Diese Deutschland AG wurde unter Rot-Grün nach 1998 aufgelöst und die Konzerne gelangten in den Besitz von US-Amerikanischen Kapitalsammelstellen. Ähnliche Prozesse spielten sich in anderen Ländern Europas ab, so in Frankreich, der Schweiz und Italien.[76]

Da Blackrock praktisch alle Unternehmen einer Branche kontrolliert, kommt der Wettbewerb zum Erliegen und damit auch der technische Fortschritt. Im Unterschied zur alten Deutschland AG geht es Finanzinvestoren wie Blackrock nicht primär darum, Profite in der Realwirtschaft zu realisieren, sondern durch Manipulationen aller Art den Wert der gehaltenen Finanzprodukte maximal zu steigern.[77] Im Grunde genommen betreibt Blackrock schon seit Jahrzehnten eine globale Plünderungswirtschaft. Lawrence Fink wird mit Recht als der Vorstandsvorsitzende des globalen Kapitalismus bezeichnet.

---

75 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 23, 28, 30, 47.

76 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 42ff.

77 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 63.

5. »Normale« Reaktionen des Kapitals auf die Weltwirtschaftskrise

Das wichtigste Ziel von Kapital und Staat war es nach der Weltwirtschaftskrise, die Profitrate wieder anzuheben. Dies geschah durch eine harte Austeritätspolitik, die in allen westlichen Staaten praktiziert wurde. Natürlich kann man sich aus einer Krise nicht heraussparen. Das wissen selbstverständlich auch die Politiker. Aber darum geht es ihnen auch gar nicht. Ziel der sadistischen Sparmaßnahmen, die zum Beispiel Griechenland von der BRD aufoktroyiert wurden, war es, die Löhne brutal zu senken und damit die Profitrate zu steigern.

2015 migrierten im Rahmen der Flüchtlingskrise mehr als eine Million Menschen in die BRD. Die hierdurch angeheizte Konkurrenz auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt sorgte dafür, dass die Löhne insbesondere im unteren Segment des Arbeitsmarktes niedrig und die Mieten hoch blieben.

Die gleichen westlichen Staaten verschärften ihre imperialistische Politik. Sie brauchten zum Beispiel unbedingt die Ukraine als Ausbeutungsobjekt und als Rammbock gegen Russland. Die Weigerung des ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch, einen Assoziierungsvertrag mit der EU zu unterzeichnen, der die Ukraine zur Halbkolonie Europas gemacht hatte, beantworteten die Westmächte mit einem Putsch im Februar 2014. Seit dieser Zeit wird das Land hemmungslos von den Kapitalisten der imperialistischen Staaten ausgeplündert.

Der Begriff Arabischer Frühling bezeichnete ursprünglich authentische Sozialprotesten in Tunesien und Ägypten als Folge einer massiven Verschlechterung der ökonomischen Situation der Arbeiterklasse und der Marginalisierten. Er wurde jedoch von den Westmächten genutzt, um weitere »ehemalige sowjetische Klientelregime« in Libyen und Syrien abzuräumen. Dies geschah einerseits durch direkte Militärinterventionen, aber vor allem durch Unterstützung von radikalen Islamisten.

Sozialproteste in Europa hingegen wurden – wenn nötig – gewaltsam niedergeschlagen. Angeblich sozialistische Parteien wie Syriza übten Verrat, wenn sie an die Regierung gelangten und passten sich dem neoliberalen Austeritätsregime an.

Trotzt dieser extrem harten Austeritätspolitik in Europa und den USA, einer verschärften Ausbeutung von Halbkolonien wie der Ukraine und regionalen Kriegen mit Millionen Todesopfern blieb die Profitrate in der Realwirtschaft niedrig.

Das heißt, die Regierungen und Zentralbanken haben außer einem Großkrieg praktisch alles versucht, den Kapitalismus wieder zum Laufen zu bringen, jedoch ohne Erfolg.

Selbst ein solcher Großkrieg gegen Russland wurde vorbereitet und zwar von Hillary Clinton. Sie forderte bereits 2015 als Außenministerin und im Präsidentschaftswahlkampf 2016 eine Flugverbotszone über Syrien.[78] Clinton ist eine erfahrene Außenpolitikerin und hat 2011 maßgeblich die Zerstörung Libyens betrieben. Ihr kann also nicht entgangen sein, was das bedeutet: Um eine Flugverbotszone durchzusetzen, müssen als erstes alle Luftverteidigungseinrichtungen ausgeschaltet werden. Russland hat aber die Luftverteidigung in Syrien durch Stationierung der Luftabwehrsysteme S-300 und S-400 übernommen. Die Einrichtung einer Flugverbotszone hätte also zu einer direkten Konfrontation zwischen den USA und Russland geführt, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Atomkrieg eskaliert wäre.

In den letzten Monaten des Jahres 2016 herrschte Vorkriegsstimmung. Dass dieser längst geplante Krieg gegen Russland dann doch nicht zustande kam, lag in der völlig überraschen Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA. Insofern ist es kein Wunder, dass die maßgeblichen Kapitalfraktionen vor Wut schäumten und die Schuld an diesem Wahlsieg Russland zugeschoben haben. Der Tiefe Staat, also ein eng verbundener Komplex aus Politikern, Geheimdiensten, Banken, Hedgefonds, der Militärindustrie und großen Medien musste also

78 Diane Johnstone: Die Chaoskönigin, Vorwort zur deutschen Ausgabe.

andere Wege finden, die Krise des Kapitalismus zu lösen. Denn die militärischen Machtmittel standen ihm unter Trump nur eingeschränkt zur Verfügung.

6. »Außergewöhnliche« Reaktionen auf die Weltwirtschaftskrise

Im Folgenden sollen »außergewöhnliche« Reaktionen des Kapitals auf dessen weltweite Verwertungskrise betrachtet werden, die schließlich im diktatorischen Corona-Regime gipfeln. Dabei wird zunächst auf Faktoren eingegangen, die mit ihm scheinbar nichts zu tun haben. Der Zusammenhang wird später sichtbar werden.

6.1 Die Angst der Woche

Je stärker im Neoliberalismus die soziale Sicherheit zurückgefahren wird, desto stärker artikuliert sich bei den Menschen ein Bedürfnis nach persönlicher Sicherheit. Dieses zeigt sich zum Beispiel im Aufkommen von Ski- und Fahrradhelmen, im strikten Verbot für Kinder, unbeaufsichtigt in der freien Natur zu spielen, da überall Kinderschänder lauern würden und allgemein in einem ängstlichen Verhalten. Dies erklärt auch, warum Innenminister gut ankommen, wenn sie den harten Hund mimen und behaupten, mit aller Härte gegen das Verbrechen vorzugehen.

Diese Angst wird aber auch bewusst geschürt. Seit Jahrzehnten werden die Menschen mit Angstkampagnen traktiert und darauf konditioniert, bestimmte Gefahren maßlos zu überschätzen.

Beispiele hierfür sind:

- Schüren von irrationaler Strahlenangst nach dem Reaktorunfall von Fukushima 2011
- Lebensmittelskandale
- Virenpaniken ab 2002 wegen der der Schweinegrippe, Vogelgrippe und SARS.

- Glyphosatpanik von 2018, mit der dieses an sich recht harmlose Pestizid zu einem Ultragift aufgeblasen wurde.

Seit den 80er Jahren berichten Medien und Umweltorganisationen wie Greenpeace zunehmend über »Umweltskandale« in angstmachender Aufmachung. Ursprünglich war die Besorgnis vielfach berechtigt, denn bestimmte Herbizide auf Chlorbasis wie DDT reichern sich in der Tat im menschlichen Körper an und stehen im Verdacht, Krebs zu erzeugen. Inzwischen sind diese Herbizide aber sämtlich verboten. Die erlaubte Konzentration für alle gefährlichen Chemikalien in Lebensmitteln wurde wesentlich herabgesetzt und die Kontrollen verschärft.

Dennoch tun Greenpeace und Foodwatch so, als sei überhaupt nichts passiert und entfachen praktisch jedes Jahr einen neuen Lebensmittelskandal. Es reicht schon, wenn bestimmte Chemikalien in Lebensmitteln nachgewiesen wurden. Das aber ist bei den heutigen Analysemethoden kein Problem mehr. Mit ihnen können bereits Stoffe in extrem geringen Quantitäten nachgewiesen werden. Noch nicht mal die ohnehin mit einer großen Sicherheitsmarge festgelegten Grenzwerte müssen überschritten sein. Es müssen erst recht keine Krankheitsfälle aufgetreten sein und es wird nicht gefragt, ob sie bei der gefundenen Menge überhaupt zu erwarten sind. Besonders zugkräftig ist der »Skandal« wenn darin ein prominentes Gift mit einem gruseligen Ruf vorkommt. So warnte Foodwatch 2007 vor einer Langzeitvergiftung durch Dioxin im Tierfutter. Es fragte aber niemand nach, ob die zwei Picogramm Dioxin pro Kilogramm Körpergewicht, um die es hier ging, überhaupt gesundheitsschädlich sind.

Die Medien plappern die Behauptungen von Greenpeace und Co. unkritisch nach. Wenn sich aber herausstellt, dass auch der neueste Skandal keiner war, wird keine Entwarnung gegeben, sondern die Mainstreammedien stellen die Berichterstattung einfach ein. So türmt sich eine Angst auf die vorherige.

Hier wird überdeutlich, dass es der eigentliche Zweck dieser Skandalisierung war, die Wut und den Ärger der Menschen über ihre sich verdüsternde Lebenslage auf zweitrangige und unwichtige Themen

abzulenken, die den Kapitalismus nicht in Frage stellen. Wenn Manager der Lebensmittelbranche durch die Bank als Verbrecher und staatliche Kontrollbehörden als Vertuscher angesehen werden, ist das aus Sicht der wirklich Mächtigen schon in Ordnung. Der Kapitalismus als Produktionsweise bleibt außen vor. Alles wird auf das verwerfliche Handeln einzelner geschoben. Vergleichbare Angstkampagnen werden in allen Industrieländern gefahren, vor allem in den USA.[79]

Inzwischen wurde in den Zentralen des Tiefen Staates aber erkannt, dass man mit Angst auch das Verhalten der Bevölkerung ganz hervorragend steuern kann. Dies zeigte sich zum ersten Mal in aller Deutlichkeit in der Klimahysterie von 2019, die als Generalprobe für die Coronahysterie von 2020 angesehen werden kann. Die von den ausufernden Angstkampagnen entnervte Bevölkerung war 2020 reif für Corona.

6.2 Die Klimahysterie von 2019

Die Klimahysterie von 2019 war wohl eine Generalprobe für die Coronahysterie von 2020. Im Nachhinein ist klar zu erkennen, dass etwas in der Luft lag. Denn von den Medien wurde in unglaublicher Lautstärke das Narrativ ausgesponnen, die Menschheit stehe wegen des CO_2 kurz vor dem Untergang[80]. Um diesen aufzuhalten, müssten wir alle den Gürtel enger schnallen.

---

79 Walter Krämer: Die Angst der Woche, München 2011, Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009, Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014

80 Die Frage, was von der Theorie des katastrophalen Klimawandels zu halten ist, ist schwierig zu beantworten. Im Gegensatz zu Behauptungen von neoliberalen Propagandisten wie Rezo war sie in der Wissenschaft immer umstritten und dies aus gutem Grund. Dennoch ist es im Sinne des Vorsorgeprinzips sinnvoll, langfristig eine CO_2-freie Wirtschaft anzustreben, aber dies ohne massive Konsumabsenkungen und ohne die Verwandlung der BRD in einen riesigen Windpark. Die Forderungen der neoliberalen Klimabewegung sind nicht alternativlos und bedienen vor allem die Interessen der Monopolbourgeoisie. Siehe dazu auch Kapitel 7: Der Great Reset und der Artikel »Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen« in diesem Reader.

Die zahlreichen Organisationen der neoliberalen Klimabewegung wie Fridays for Future, Extinction Rebellion, Ende Gelände etc. forderten eine CO_2-Steuer und einen möglichst schnellen Ausstieg aus Kernenergie und Kohle.

Die CO_2-Steuer wirkt wie eine indirekte Steuer, die insbesondere weniger wohlhabende Menschen brutal hart trifft und die Lebenshaltung verteuert. Der vollständige Ausstieg aus Kernenergie und Kohle wird zu einer beträchtlichen Energiearmut führen und die Mehrheit der Menschen auf eine energetische Hungerdiät setzen. Urlaubsreisen, individuelle Mobilität und gehobene Konsumgüter werden für sie der Vergangenheit angehören. Elektrischer Strom wird nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen. Bereits heute sind die Stromnetze wegen der »Erneuerbaren« Energien extrem instabil. Großflächige Stromausfälle werden zur neuen Normalität gehören. Unter diesen Umständen ist an eine geregelte Industrieproduktion nicht mehr zu denken.

Trotzt dieser fatalen Folgen auch für den »Wirtschaftsstandort Deutschland« wurde die neoliberale Klimabewegung in den Mainstreammedien in einer Weise gehypt, die für eine soziale Bewegung extrem ungewöhnlich ist. Staatliche Stellen und Kapitalisten (!) riefen sogar mehr oder weniger offen zum »Klimastreik« samt Großdemonstration am 20. September 2019 auf. Alle Beschäftigen und Schüler, die an diesem Ereignis teilnehmen wollten, wurden freigestellt. Das hatte es in der BRD seit den 50er Jahren nicht mehr gegeben. Damals hatte der Westberliner Senat mehrfach zu antikommunistischen Hetzveranstaltungen aufgerufen, an der 100.000e Menschen teilnahmen.

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2019 zeigte sich die Sehnsucht bestimmter Teile des Kleinbürgertums nach einer Diktatur. Damals wurden – vorerst symbolische – Klimanotstände ausgerufen, darunter auch in der EU insgesamt. Die Entwicklung ging also bereits 2019 eindeutig in Richtung einer Konzerndiktatur. Die Demokratie sei unfähig, mit der Klimakrise fertig zu werden. Dieser Meinung waren nicht nur Greta Thunberg und Luisa Neubauer (aus dem

Reemtsmaclan), sondern auch viele andere Aktivisten der neoliberalen Klimabewegung und der Linkspartei. Man erhoffte sich von Angela Merkel, dass sie nun durchregiert und den »überflüssigen« Konsum des Pöbels zügelt.

Allerdings: Angela Merkel war zwar gerne bereit, die Lebensverhältnisse der Menschen auf Zuruf der neoliberalen Klimajugendbewegung weiter zu verschlechtern. Dies geschah zum Beispiel durch die Einführung der CO_2-Steuer nach dem Klimastreik vom September 2019. Weitere Schritte wollte Merkel jedoch nicht unternehmen. Möglicherweise war der Widerstand in ihrer eigenen Partei, der CDU/CSU damals noch zu stark. Nur die Linkspartei Hamburg forderte bereits 2019, dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) diktatorische Vollmachten zu verleihen, um alle CO_2-Emissionen zu stoppen, darunter auch den sozialen Wohnungsbau.

Deshalb verlor die neoliberale Jugendklimabewegung für die Kapitalelite an Bedeutung und damit auch deren Protagonisten. Dies erklärt vielleicht den Wutanfall von Luisa Neubauer aus dem Reemtsmaclan, als sie Angela Merkel in einer für diese Kreise völlig ungewöhnlichen direkten Sprache abwatschte.

Hinzu kam: Die neoliberale Jugendklimabewegung zündete so richtig nur in Deutschland, dem »Herz der Finsternis« (Patrick Moore, ehemals Greenpeace). Bereits in den USA waren ihre Aktionen vernachlässigbar und der damalige US-Präsident Donald Trump machte eh nicht mit. Von China und anderen Schwellenländern ganz abgesehen. Damit kann auf globaler Ebene der Versuch, durch eine neoliberale Jugendklimabewegung eine Konzerndiktatur zu etablieren, zumindest kurzfristig als gescheitert angesehen werden. Die Oligarchen wie Soros, die diese Bewegung unterstützt hatten, traten in die zweite Reihe zurück und andere wie Gates schoben sich in den Vordergrund.

Hier spielte auch der Zeitaspekt eine wichtige Rolle. Wie der historische Faschismus gezeigt hat, dauert es Jahre, eine Diktatur mittels einer sozialen Bewegung zu etablieren, erst recht im Weltmaßstab. Diese Zeit stand aber nicht mehr zur Verfügung, denn das globale

Finanzsystem wurde zunehmend instabil, wie die Krise auf dem Repomarkt[81] am 17. September 2019 zeigte.

Dennoch: Die neoliberale Klimabewegung hat bewiesen, dass es möglich ist, die Menschen durch Angstmache, hier vor dem Weltuntergang durch die Globale Erwärmung, gegen ihre eigenen unmittelbaren Interessen handeln zu lassen.

Im *RT*-Video »Wer steckt hinter Greta Thunberg?« wird berichtet, dass ein Netzwerk von miteinander verbundenen Stiftungen beschlossen hat, den verschiedenen Spielarten der neoliberalen Klimabewegung von Fridays for Future, über Extinction Rebellion und Ende Gelände bis Ende 2019 500 Millionen Dollar zukommen zu lassen. *RT* kommentiert das wie folgt:

> »Es werden mächtige Kapitalströme freigesetzt, die die jugendliche Klimabewegung mit mächtigen Ressourcen ausstatten sollen, mit denen sie auf ihre Regierungen Druck ausüben können.«

Gemeint ist, dass diese neoliberale Jugendbewegung ihre Regierungen zwingen kann, die Reallöhne weiter abzusenken.

Im Herbst 2019 hielt ich diese 500 Millionen für extrem viel Geld. Aber im Vergleich zu den horrenden Geldbeträgen, die diese Stiftungen seit Jahrzehnten für Virenwachtürme und eine pandemische Infrastruktur ausgeben, sind das Peanuts.[82]

6.3 Die Coronahysterie von 2020

Dass mit dem offiziellen Narrativ etwas nicht stimmt, dürfte in der coronakritischen Linken allgemein bekannt sein und braucht hier nicht wiederholt zu werden. Wer will, kann gerne die aktuellen

---

81 Kapitalmarkt auf dem sich Banken kurzfristig Geld leihen. Siehe dazu siehe dazu Kapitel 6.3. Die Corona-Hysterie.

82 RT: Wer steckt hinter Greta Thunberg, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=gWdMGaguyEQ, abgerufen am 17.02.2021.

Zusammenfassungen von Christof Kuhbandner[83] und von Milosz Matuschek[84] nachlesen.

Hier sollen Belege dafür zusammengetragen werden, dass die Coronahysterie in der Tat künstlich erzeugt wurde, um eine politische Diktatur der aggressivsten Teile des Monopolkapitals (Fink, Gates, Bezos und Co.) zu errichten, den Mittelstand zu zerschlagen, die Wirtschaft der Plünderung durch Heuschrecken wie Blackrock zu öffnen und so den Great Reset vorzubereiten, der im nächsten Kapitel behandelt wird. Hierbei stützte ich mich wesentlich auf die Rechercheergebnisse der investigativen Journalisten Paul Schreyer und Walter van Rossum.

Die Coronahysterie hat eine sehr lange Vorgeschichte, ohne deren Kenntnis sie nicht zu verstehen ist. Alle »Pandemien« des 21. Jahrhunderts, SARS im Jahr 2003, die Vogelgrippe H1N1 im Jahr 2004,

---

83 Christof Kuhbandner: Warum die Wirksamkeit des Lockdowns wissenschaftlich nicht bewiesen ist, Telepolis, 18.12.2020, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Warum-die-Wirksamkeit-des-Lockdowns-wissenschaftlich-nicht-bewiesen-ist-4992909.html, abgerufen am 22.01.2021.

Christof Kuhbandner: Über die ignorierten Kollateralschäden von Lockdowns, Telepolis, 21.12.2020, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Ueber-die-ignorierten-Kollateralschaeden-von-Lockdowns-4993947.html, abgerufen am 22.01.2021.

Christof Kuhbandner: Von fragwürdigen und fehlinterpretierten Corona-Zahlen, Telepolis, 24.12.2020, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Von-fragwuerdigen-und-fehlinterpretierten-Corona-Zahlen-4996600.html, abgerufen am 22.01.2021.

84 Milosz Matuschek: Der Corona-Komplex – Vorwort, Rubikon, 18.12.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-komplex, abgerufen am 22.01.2021.

Milosz Matuschek: Der Corona-Komplex – Teil 1, Rubikon, 12.01.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-komplex-2, abgerufen am 22.01.2021.

Milosz Matuschek: Der Corona-Komplex – Teil 2, Rubikon, 16.01.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-komplex-3, abgerufen am 22.01.2021.

die Schweinegrippe 2009 und MERS 2013 liefen interessanterweise nach einem ähnlichen Schema ab:

1. Private Virenwachtürme wie ProMed-Mail schlagen Alarm.
2. Christian Drosten entwickelt in Windeseile einen PCR-Test zum Nachweis des jeweiligen Virus,
3. der von seinem Kumpel Olfert Landt vermarktet wird.
4. »Professor Lockdown« Neil Ferguson vom Imperial College London füttert seine Computer mit Simulationen, die stereotyp Millionen Tote durch das jeweilige Virus voraussagen, wenn nicht die härtesten Maßnahmen ergriffen werden. Diese Vorhersagen treffen regelmäßig nicht ein.
5. Die Medien berichten hysterisch über das Virus.
6. Die WHO ruft gemäß ihrer geänderten Pandemiedefinition seit 2009 regelmäßig eine Pandemie aus.[85]

Unterschiedlich war nur das Ergebnis: Bei den »Pandemien« 2003, 2004, 2009 und 2013 brach die geschürte Panik nach einiger Zeit zusammen und es gab sogar Versuche der Aufarbeitung, an der zum Beispiel Dr. Wolfgang Wodarg beteiligt war.

Bei der SARS-CoV2-»Pandemie« war das nicht mehr der Fall und die Welt gleitet in eine globale Diktatur der aggressivsten Kreise des Monopolkapitals ab. Da fragt man sich natürlich, woran das liegt. Waren die ersten vier Pandemien nur eine Generalprobe für das, was 2020 über uns hereinbrach, oder waren die Abwehrkräfte der Gesellschaft damals einfach noch stärker?

Für letzteres spricht einiges, denn zahlreiche negative Entwicklungen auf allen Gebieten der Gesellschaft haben im letzten Jahrzehnt rapide zugenommen:

85 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

- Die Medien verbreiten in diesem Jahrzehnt immer intensiver Angst und Schrecken, der nicht begründet ist. Sie sind fast ständig im Panikmodus und türmen systematisch Angst auf Angst.
- Gleichzeitig verengt sich der Meinungskorridor rapide.
- Der Diskurs wird moralisch aufgeladen. Dissidenten zum offiziellen Narrativ werden als böse Menschen, als Rechte und Antisemiten gebrandmarkt. Hieran ist die neoliberale Linke maßgeblich beteiligt.
- Die grassierende Arbeitshetze und Armut lässt die Menschen abstumpfen. Sie verhindern zuverlässig kritisches Denken.
- Im Unterschied selbst zu 2013 sind jetzt mehr Menschen in entscheidenden Positionen, die im Neoliberalismus aufgewachsen sind und nur eine Schmalspurausbildung genossen haben, aus der bewusst kritisches und selbst historisches Denken getilgt worden ist.

Dennoch können wie die SARS-CoV2-»Pandemie« von 2020 nur verstehen, wenn wir wenigstens ansatzweise das Schattenreich der Virenwachtürme betrachten, das in den letzten Jahrzehnten in aller Stille aufgebaut wurde. Diese wurden von privaten Stiftungen wie der Gates-Foundation finanziert und sind der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt.

ProMED wurde 1994 von der International Society for Infectious Diseases (ISID) gegründet. Er ist ein weltweit operierendes privates, nichtstaatliches Netzwerk von Virologen, Epidemiologen und Infektiologen, das Seuchen aller Art erkennen und bekämpfen will.

Walter van Rossum kommentiert: »ProMED versteht sich als eine Art private WHO – nur schneller und schriller. Sie hat sämtliche Pandemien des 21. Jahrhunderts entbunden. In den meisten Fällen könnte man vermuten, ohne diese Wachtürme wären wahrscheinlich die Opfer der

Pandemien als Grippetote in keiner gesonderten Statistik verzeichnet worden.«[86]

Ein weiterer Virenwachturm ist *HealthMap*. Die Organisation wurde 2006 gegründet und ist in den Räumen des Boston Children‘s Hospital untergebracht. Sie sammelt Daten aus unzähligen lokalen Quellen und überträgt diese auf eine Weltkarte. HealthMap wird unter anderem von Google, von der Defense Threat Reduction Agency, der Bill & Melinda Gates Foundation und anderen Stiftungen finanziert. HealthMap hat als erste Organisation Alarm geschlagen wegen einer angeblich unbekannten Lungenkrankheit in Wuhan und zwar bereits in den Tagen um Weihnachten 2019, also gut eine Woche, bevor die WHO überhaupt informiert worden ist. Dies geschah, indem HealthMap lokale Webseiten und private Chatkommunikationen aus Wuhan auswertete.[87]

Hinzu kommen zahlreiche weitere private Virenwarntürme sowie die multinationalen Virenscanner der WHO, der EU sowie das CDC der USA.

Wie ein aufgespürtes Infektionsgeschehen interpretiert wird und welche Folgen es hat, ist eine andere Frage. Nicht jede Infektion löst gleich Panik aus. So wurde zum Beispiel auf die Ebola-Epidemie 2018 überhaupt nicht reagiert, genauso wenig wie auf die globale Grippewelle im gleichen Jahr. Andererseits liefen die Pandemie-Erregungsmaschinen bei MERS 2013 auf Hochtouren.

Das Global Preparedness Monitoring Board (GPMB) ist eine Lobbygruppe für Pandemien. Die Organisation wurde 2018 von der WHO und der Weltbank gegründet. Vorsitzende ist die ehemalige norwegische Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland. Das GPMB sieht seine Aufgabe darin, auf wichtige politische Entscheidungsträger Einfluss zu nehmen, damit sie ihre Länder besser auf die kommende Pandemie vorbereiten. Zu diesem Zweck gibt das Board seit 2019

86 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 1: Die Pandemischen Reiter.

87 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

jährliche Berichte heraus. Der Jahresbericht 2019 ist betitelt mit »A World at Risk«. In eindringlichen Worten wurde davor gewarnt, dass die Welt nicht vorbereitet sei auf tödliche Pandemien, die mit Sicherheit kommen werden.

Der Jahresbericht 2020 ist überschrieben mit *A World in Disorder*. Seine Kernaussage ist folgende:

> »Unser diesjähriger Bericht hebt verantwortungsvolle Führung und Bürgersinn sowie die Angemessenheit der Systeme und Ressourcen als Schlüsselfaktoren für den Erfolg hervor. Er legt besonderen Nachdruck auf den Faktor, der diese vier Elemente zu einem wirksamen Ganzen verbindet: Die Prinzipien und Werte der Regierungsführung, die sicherstellen, dass die richtigen Entscheidungen, Beschlüsse und Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt getroffen werden. Sie weisen darauf hin, dass niemand sicher ist, solange nicht alle sicher sind, und fordert ein erneutes Engagement für den Multilateralismus und für die WHO und das multilaterale System.«[88]

Das heißt, es geht der GPMB weniger darum, sich medizinisch auf eine Pandemie vorzubereiten, sondern darum, diese Pandemie für die Etablierung einer globalen Diktatur auszunutzen. Denn im neoliberalen Neusprech bedeutet verantwortungsvolle Führung Diktatur und Bürgersinn Propaganda, Zensur und moralischer Druck.

Die Aussage, dass niemand sicher ist, solange nicht alle sicher sind, ist die Kernthese des in Oxford lehrenden schwedischen Philosophen Niklas Bostrom. Er hat sich als Meisterdenker der kommenden globalen Diktatur etabliert und er ist demnach extrem einflussreich und gut vernetzt in Elitekreisen.

88 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

Sein Bruder im Geiste, der Jurist Carl Schmitt, forderte, die Verfassungswirklichkeit vom Ausnahmezustand her zu denken. Bostrom schrieb in seinem Buch *Die verwundbare Welt. Eine Hypothese.* von 2018, man müsse die Welt aus der Perspektive existenziellen Risiken betrachten. Darunter versteht er Risiken, die das auf der Erde bestehende intelligente Leben auslöschen können wie ein Atomkrieg, der Klimawandel und natürlich Pandemien.

So behauptet Bostrom, Terroristen könnten mit ein paar Kenntnissen und relativ leicht erhältlichen Bauteilen in der eigenen Garage Atombomben bauen. Vielleicht nicht mit einer, aber mit ein paar Dutzend dieser Bomben könnte ein Spinner oder ein wütender Rächer sich und die Menschheit an ihr Ende bomben. Das ist natürlich absurd, da man hierfür sehr große Mengen an hochangereichertem Uran oder Plutonium benötigen würde. Das aber unterliegt einer engmaschigen Überwachung durch die IAEO. Außerdem würden selbst einige Dutzend Nuklearwaffen nicht das Ende der Menschheit bedeuten. Denn allein bei Atomwaffentests hat jede der beiden Supermächte USA und UdSSR ungefähr 200 Waffen oberirdisch gezündet. Nur ein Nuklearer Winter würde das Ende der Zivilisation bedeuten. Dieser wiederum setzt voraus, dass mehrere hunderte Atomwaffen zur gleichen Zeit explodieren.

Bostrom behauptet auch, der Prozess der Erderwärmung könne sich nach Überschreiten bestimmter Kippunkte enorm beschleunigen und er könne nur aufgehalten werden, wenn restlos alles unterbliebe, was zu der globalen Erwärmung beiträgt. Hier geraten mögliche technische Lösungen völlig aus dem Blick.

Allein diese abwegigen Vorstellungen zeigen schon, wie sehr sich Bostroms Denken verengt hat. Dies gilt dann auch für die angebliche Gefahr durch Pandemien, die ebenfalls ein existenzielles Risiko für die Menschheit bergen würden. Die einzige Lösung sieht Bostrom in einer Verstärkung präventiver Polizeiarbeit, die einer totalen Überwachung aller Menschen gleichkäme, und zweitens in Global Governance, also der Etablierung einer globalen Konzerndiktatur. Er übersieht dabei

keineswegs, dass seine Rettungsphantasien in einer globalen Diktatur enden werden.

Die Konsequenz: »Niemand ist sicher, wenn nicht alle sicher sind«. Dies ist das entscheidende Mantra von Bostroms Denken. Wenn einer nicht mitmacht, dann gehen alle unter. Mit dieser Begründung werden 2020/21 zum Beispiel in der BRD reihenweise Demonstrationen verboten, da es sich um »Superspreaderevents« von einigen wenigen »Covidioten« (Saskia Esken) handeln würde, die »uns alle« gefährden.

Walter von Rossum kommentiert:

> »Wer die Bürger retten will, muss Krieg gegen sie führen. Tertium non datur. Oder in den Worten von Professor Wieler: ›Das darf nie hinterfragt werden.‹ Keine Diskussionen.«[89]

Der schreckliche Philosoph Niklas Bostrom ist keineswegs der einzige, der die Welt unter Verweis auf eine angebliche Pandemie auf die kommende Diktatur einstimmt. Die Rockefeller-Foundation, gegründet 1913 von John D. Rockefeller, dem damals reichsten Mann der Welt, hat bereits 2010 mehrere Szenarien ausgearbeitet, wie unsere Zukunft aussehen könnte. Angesichts der aktuellen Entwicklung gewinnt das Szenario Lockstep (Gleichschritt) eine besondere Brisanz:

> »Anders als H1N1 im Jahr 2009 war dieser neue Influenzastamm [...] extrem virulent und tödlich. Sogar die am besten für eine Pandemie gewappneten Nationen waren schnell überfordert, als das Virus um die Welt zog und beinahe 20 Prozent der Weltbevölkerung infizierte und 8 Millionen Menschen in nur sieben Monaten tötete. Die Pandemie hatte auch einen tödlichen Effekt auf die Wirtschaft: Die internationale Mobilität sowohl von Menschen als auch Waren kam quietschend zum Stillstand, wodurch Industriezweige wie der Tourismus

89 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

geschwächt und globale Lieferketten unterbrochen wurden. Die schnelle Verhängung und Durchsetzung einer verpflichtenden Quarantäne für alle Bürger ebenso wie die augenblickliche und beinahe hermetische Schließung aller Grenzen durch die chinesische Regierung haben Millionen Leben gerettet und stoppten die Ausbreitung des Virus weit früher als in anderen Ländern. Während der Pandemie stärkten die nationalen Führer weltweit ihre Autorität und erließen wasserdichte Regeln und Beschränkungen, die vom verpflichtenden Tragen von Gesichtsmasken bis zu Überprüfungen der Körpertemperatur beim Betreten öffentlicher Bereiche wie Bahnhöfe und Supermärkte reichten. Selbst nachdem die Pandemie abklang, blieb diese autoritäre Kontrolle und Überwachung der Bürger und ihrer Aktivitäten bestehen und intensivierte sich sogar. Bürger gaben im Tausch für größere Sicherheit und Stabilität bereitwillig einen Teil ihrer Souveränität – und ihrer Privatsphäre – an zunehmend paternalistische Regierungen ab. Bürger waren gegenüber Top-Down-Weisungen und Überwachung toleranter, ja, geradezu versessen darauf, und nationale Führer hatten mehr Handlungsfreiheit, Verordnungen in der ihnen passend erscheinenden Form zu erlassen. In den Industrieländern nahm die verstärkte Überwachung diverse Formen an: Biometrische IDs für alle Bürger beispielsweise.«[90]

Bill Gates wiederum agierte auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2017 als Einpeitscher im Krieg gegen die Viren:

> »Die nächste Epidemie könnte auf dem Computerbildschirm eines Terroristen entstehen, der mit Hilfe von Gentechnik eine synthetische Version des Pockenvirus oder einen extrem ansteckenden und

90 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

> tödlichen Grippeerreger erzeugen will. [...] Ob durch eine Laune der Natur oder durch die Hand eines Terroristen, Epidemiologen sagen, dass ein sich schnell verbreitender, durch die Luft übertragener Erreger mehr als 30 Millionen Menschen in weniger als einem Jahr töten könnte. [...] Wir müssen uns auf Epidemien so vorbereiten wie das Militär auf einen Krieg. Dazu gehören Manöver und andere Notfallübungen, damit wir besser verstehen, wie sich Krankheiten ausbreiten, wie Menschen in einer Panik reagieren und wie wir mit Dingen wie überlasteten Autobahnen und Kommunikationssystemen umgehen.«[91]

Solche Notfallübungen fanden aber zu diesem Zeitraum längst statt. Event 201, die Generalprobe zur »Pandemie« von 2020 ist inzwischen in maßnahmenkritischen Kreisen ebenfalls bekannt. Weniger bekannt ist aber, dass Event 201 nur die letzte einer ganzen Reihe von Übungen ist, die seit 1999 am Center for Health Security der Johns Hopkins University in Baltimore, Maryland stattfanden.

Die Johns Hopkins University ist eine private Eliteuniversität, die seit ihrer Gründung im Jahr 1876 extrem häufig von reichen Spendern bedacht wurde und deshalb eine betont elitenfreundliche Sichtweise einnimmt. Unter den Spendern waren John D. Rockefeller (Standard Oil), der am Anfang des 20. Jahrhunderts reichste Mann der Welt, Alfred Sloan (General Motors) und natürlich der unvermeidliche Bill Gates.

Das Center for Health Security wurde 1998 an der Johns Hopkins Universität als Center for Civilian Biodefense Studies gegründet. Es hielt seitdem eine Reihe von Übungen ab, in denen das heutige Pandemiegeschehen immer plastischer herausgearbeitet wurde.

---

91 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

Zeit	Name	Szenario	Ergebnisse
Feb.1999	unbenannt	Terroristen verüben mit Pockenviren einen Anschlag auf die fiktive US-Amerikanische Stadt Northeast.	Die Rollen der medizinischen und politischen Akteure wurden von Teilnehmern gespielt, die auch im echten Leben Verantwortung in den jeweiligen Institutionen trugen. Die wichtigste Frage war, wie man die Diskushoheit behalten kann. Zur Niederschlagung von Unruhen wird die Nationalgarde eingesetzt. Das Szenario endet mit einem Impfstoff.
Nov. 2000	unbenannt	Terroristen verüben mit Pesterregern einen Anschlag auf die fiktive US-Amerikanische Stadt Godtown.	Der terroristische Aspekt blieb im Hintergrund. Geübt wurde das Epidemieszenario als solches. Als wichtigste Maßnahme werden erstmals Lockdowns erprobt. Es werden Ausgangssperren, Verbote von Zusammenkünften von mehr als einigen wenigen Personen und die Schließung von Autobahnen, Flughäfen und Bahnhöfen verhängt. Hochkarätige Mitspieler.

Juli 2001	Dark Winter	Terroristen verüben mit Pockenviren einen Anschlag in Oklahoma.	Erstmals nahmen fünf Journalisten an der Übung teil, die sich selbst spielten. Es wurden fiktive Fernsehberichte gezeigt und es gab eine regelmäßige Präsentation von Statistiken mit Fallzahlen und Kurven, wie man es inzwischen aus der Corona-Krise kennt. Es wurde ein Lockdown beschlossen, das öffentliche Leben heruntergefahren, Schulen und Grenzen geschlossen. Vor allem aber drehte sich alles um Impfungen. Sorgen machte den Planern, dass sich Informationen unkontrol-liert im Internet verbreiten. Um dies zu verhindern, wurde eine Zensur gefordert. Mehr als 1 Million Tote.
Sept. 2003	Global Mercury	Nicht genau bekannt. Unspezifischer Pockenausbruch.	Internationales Übungsgeschehen unter Beteiligung der EU, der WHO, der Bundesregierung und des RKI. Übung findet nicht mehr an einem Ort statt, sondern das Szenario wird gleichzeitig in allen teilnehmenden Behörden der acht Länder durchgespielt. Ergebnis: WHO soll zu einem zentralen Informations-knotenpunkt ausgebaut werden.

Januar 2005	Atlantic Storm	Staats- und Regierungschefs der westlichen Welt treffen sich zu einem Sicherheitsgipfel, als in der Türkei und anderswo Pockenausbrüche gemeldet werden.	Internationale Übung, sehr hochkarätig besetzt. Madeleine Albright spielt die US-Präsidentin. BRD-Staatsmi-nister Hoyer spielt Bundeskanzler. Übung findet an einem Ort, in Washington, statt. Während ihres Treffens ringen die Staatschefs um eine adäquate Antwort auf diese Herausforderung, die in Lockdowns, Grenzschließungen, Ausrufung des Verteidigungsfalls und der Impfstoffbeschaffung besteht. Pockenausbrüche werden als terroristische Anschläge entlarvt. Zentrale Frage war, was den Ausnahmezustand auslösen wird, wie also die Pandemiemaschine in Gang gesetzt werden kann.
Mai 2018	Clade X	Die Terrororganisation ABD bringt einen gefährlichen künstlichen Virus namens Clade X zur Bevölkerungsreduktion aus.	Nationale Übung. Übungsgeschehen dreht sich fast ausschließlich um Ausrufung und Handhabung des Ausnahmezustandes. PCR-Test zum Nachweis des Virus wird am Beginn der Krise entwickelt. 150 Millionen Tote. RNA-Impfstoffe sollen innerhalb von Monaten entwickelt werden.

18. Oktober 2019	Event 201	Ausbruch eines neuen zoonotischen Corona-virus, das von Fledermäusen auf Menschen übertragen wird. Schwache Symptome, aber hohe Übertragbarkeit. Im ersten Jahr steht kein Impfstoff zur Verfügung. 65 Millionen Tote.	Finanziert vom WEF und der Gates-Fundation. Teilnehmer waren fast nur noch Führungskräfte von Konzernen. Fluten der Medien mit eigenen Argumenten, Bekämpfung der Alternativmedien. Generalprobe des Coronanarrativs.[92]

Auffällig ist, dass das Übungsgeschehen in zwei abgegrenzten Zeiträumen stattfand und zwar von 1999 bis 2005 und ab 2018. Der erste Zeitraum war der Höhepunkt der neokonservativen Revolution in den USA. Kern des Übungsgeschehens war stets die Frage, wie ein Gesundheitsnotstand genutzt werden kann, um den Ausnahmezustand auszurufen und eine Diktatur zu errichten. Obwohl immer von einem Terroranschlag die Rede war, spielte die Terrorismusbekämpfung nach der ersten Übung von 1999 keine Rolle mehr. Bei der letzten Übung Event 201 wurde der Vorwand eines Terroranschlages ganz aufgegeben. Offenbar hatte sich das Terrornarrativ inzwischen abgenutzt.

Aber warum fanden solche Übungen ausgerechnet in diesem Zeitraum statt? Diese Frage führt uns direkt zu 9/11. Es gibt Vermutungen, dass diese Anschläge noch weitaus größere Ausmaße annehmen sollten, die Politikelite in Washington ausgeschaltet und dann eine politische Diktatur errichtet werden sollte und zwar über die von Vizepräsident Dick Cheney kontrolliert Schattenregierung Continuity of Government. Ein apokalyptischer Terroranschlag mit Biowaffen, wie er ansatzweise mit den Anthraxbriefen nach 9/11 verwirklicht worden ist, wurde

92 Paul Schreyer: Chronik einer angekündigten Krise, Kapitel 3 bis 6.

offenbar als *eine* Möglichkeit gesehen, den Ausnahmezustand zu verhängen und die Demokratie dauerhaft abzuräumen. Warum es dann doch nicht dazu kam, gehört zu den größten Geheimnissen von 9/11. Auf jeden Fall endete das Übungsgeschehen vorerst zu Beginn der zweiten Amtszeit von Bush dem jüngeren.

Bill Gates forderte auf der Münchner Sicherheitskonferenz von 2017, dass die Pandemie-Übungen wieder aufgenommen werden sollen, was dann auch ein Jahr später geschah. Zu dieser Zeit herrschte wegen der Präsidentschaft von Trump große Unsicherheit in transatlantischen Kreisen. Denn hierdurch sind die weitausgreifenden Kriegspläne des Tiefen Staates durcheinander gebracht worden. Im Unterschied zur ersten Epoche ging es den Initiatoren der Übungen offenbar darum, den Ausnahmezustand auch gegen den Willen der US-Regierungsspitzen durchzusetzen. Der Tiefe Staat stützte sich dabei auf andere neoliberale Regierungen, besonders die deutsche, auf die Medien und Großkonzerne.

Was in Wuhan Ende 2019 wirklich geschah, ist gegenwärtig nicht bekannt und wird wahrscheinlich auch niemals bekannt werden. Die Virenwachtürme ProMed-Mail und HealthMap schlossen jedenfalls aus dem Auftreten von 6 (!) Fällen einer schweren Lungenentzündung, aus privaten Chatprotokollen und lokalen Nachrichten, dass in Wuhan eine Virusepidemie ausgebrochen sei und sie schlugen Alarm. Allein hierdurch setzten sie die chinesische Regierung unter massiven Rechtfertigungsdruck (siehe dazu Kapitel 8). Die neoliberalen Virennetzwerke haben also die kommende Pandemie von Anfang an gekapert. Ohne diese Panikmeldungen hätte niemand etwas von einem neuartigen Coronavirus bemerkt. So aber lief die seit Jahrzehnten aufgebaute globale Pandemiemaschine langsam an.

Am 20. Januar 2020 begann das Thema Corona-Virus schlagartig die Medien zu dominieren. Erstmals berichtete die Tagesschau in großer Aufmachung. Das war rein »zufällig« nur ein Tag vor dem Beginn des World Economic Forums in Davos, wo sich die weltweite Konzern- und Politikelite traf, darunter Bill Gates und Angela Merkel. Wie in der Übung Atlantic Storm konnte die Konzernelite die endgültige

Aktivierung des Coronanarrativs beschließen und die Staats- und Regierungschefs auf es eingeschworen werden.

Als das World Economic Forum am 24. Januar 2020 endete, waren alle Elemente zur Stelle, die heute das Pandemienarrativ ausmachen und zwar genau so, wie sie in den zahlreichen Übungen ab 1999 geprobt worden waren:

- Der PCR-Test zum Sammeln der Fälle ab dem 16. Januar
- die täglichen Lageberichte der WHO zur Unterrichtung der Öffentlichkeit ab dem 21. Januar (»Fluten«).
- das Covid-19 -Dashboard zur grafischen Darstellung der Lage in den Medien ab dem 22. Januar
- die politischen Empfehlungen des WEF und der Gates Foundation.[93]

> »Und tatsächlich: Von diesem Zeitpunkt an entfaltete sich die Krise fast wie automatisch. Die große Pandemie-Maschine, jahrelang konstruiert, geprobt und für den Ernstfall vorbereitet, lief nun [an].«[94]

> »Mit dem Blick von heute wirkt es so, als habe man sich sehr zielgerichtet auf einen Ausnahmezustand in Zusammenhang mit einer Epidemie vorbereitet, als habe man sich ein solches Ereignis immer plastischer, immer detailreicher vorgestellt, als habe man alle Eventualitäten, alle denkbaren Varianten so lange und so intensiv diskutiert, bis man, als die beschworene Gefahr schließlich zur Realität wurde, die vorbereiteten Pläne einfach abspulen konnte.«[95]

93 Paul Schreyer: Chronik einer angekündigten Krise, Kapitel 8.

94 Paul Schreyer: Chronik einer angekündigten Krise, Kapitel 8.

95 Paul Schreyer: Chronik einer angekündigten Krise, Kapitel 3.

Tatsächlich verlief danach die Verhängung des Ausnahmezustandes wie am Schnürchen und zwar genau so, wie es seit 20 Jahren geprobt worden ist. Dagegen wurden zum Beispiel in der BRD die längst vorhandenen Pandemiepläne komplett ignoriert.

Aber warum wurde das Virennarrativ zu Beginn des Jahres 2020 aktiviert? Das ist nach wie vor unbekannt. Ganz sicher hat das jedoch nichts mit einem Coronavirusausbruch in Wuhan zu tun. Denn Viren mutieren ständig und mit dem vorhandenen Instrumentarium wie dem fehleranfälligen, manipulierbaren PCR-Test können jederzeit mit Hilfe der Medien Pandemien ausgerufen werden. Eine reale Übersterblichkeit und Tödlichkeit ist hierzu nicht notwendig.

Einen möglichen Hinweis gibt es aber doch: Am 17. September 2019 schoss der Zinssatz auf dem Repomarkt, der sonst bei 1 bis 2 – Prozent lag, auf über 10 Prozent in die Höhe. Auf dem Repomarkt versorgen sich Banken gegen Sicherheiten wie Aktien bei anderen Banken, Kapitalsammelstellen und Hedgefonds mit kurzfristigen Krediten, die nach Stunden oder Tagen zurückgezahlt werden. Dieser massive Zinsanstieg bedeutet, dass eine der großen systemrelevanten Banken in ernsthafte Schwierigkeiten geraten ist.[96] Der Zusammenbruch einer solchen Bank, den Gerüchten nach JP Morgan oder die Deutsche Bank[97], könnte das seit 2007 ohnehin angeschlagene Weltfinanzsystem in den Abgrund reißen. Die hierdurch verursachten sozialen Verwerfungen wären schrecklich. Da ist es natürlich von Vorteil, diesen Zusammenbruch auf Corona schieben zu können und bereits den Ausnahmezustand verhängt zu haben.

Das Weltfinanzsystem konnte im September 2019 nur durch massive Geldschöpfung der FED und EZB vor dem Zusammenbruch bewahrt

96 Paul Schreyer: Was steckt hinter der Coronapolitik, im Internet: https://multipolar-magazin.de/artikel/was-steckt-hinter-der-corona-politik, abgerufen am 21.01.2021.

97 Ernst Wolff: »In den letzten Monaten hat die größte Bereicherungsorgie seit über hundert Jahren stattgefunden«, im Internet: https://2020news.de/in-den-letzten-monaten-hat-die-groesste-bereicherungsorgie-seit-ueber-hundert-jahren-stattgefunden/, abgerufen am 21.01.2021.

werden. Es ist aber allen Akteuren klar, dass es auf die Dauer so nicht weiter gehen kann.

Wie dem auch sei, seit dem Januar 2020 wurden in der BRD systematisch und beharrlich die bürgerlichen Freiheiten immer stärker eingeschnürt und die Wirtschaft durch Lockdowns lahm gelegt. Dabei wurde die Dosis der Maßnahmen, abgesehen von kleineren Lockerungen im Sommer 2020 immer weiter gesteigert, was man sehr gut an der Reihe von Lockdowns seit dem November 2020 sehen kann. Zunächst wurde nur der Kultur- und Sportbereich lahm gelegt, dann folgte im Dezember 2020 der Einzelhandel und im Januar 2021 die Schulen und Teile des ÖPNV. Die Menschen werden durch den Zwang zu einer OP-Maske maximal gedemütigt. Was dieser Maskenzwang insbesondere bei Kindern anrichtet, ist noch gar nicht abzusehen. In vielen Bundesländern herrscht Ausgangssperre und/oder Residenzpflicht.

Staatstreue Linke um Winfried Wolf fordern nun in ihrem Aufruf »#ZeroCovid« die Lahmlegung der gesamten Wirtschaft und zwar so lange, bis das Virus vollständig ausgerottet ist, also für immer. So wird die Wirtschaft systematisch und absichtsvoll zerschlagen.

Zugleich grassiert die Zensur in den sozialen Netzwerken. Sie soll nun auf das gesamte Internet ausgeweitet werden. Mit seiner fatalen Entscheidung vom 3. Dezember 2020 hat das Bundesverfassungsgericht unter Führung des Konzernlobbyisten Harbarth das Demonstrationsrecht in der BRD dauerhaft abgeräumt. Demonstrationen können jetzt unter Verweis auf das Infektionsschutzgesetz verboten werden und das Regime macht weidlich Gebrauch davon.

Bei allen Ärzten, die Atteste zur Maskenbefreiung ausgestellt haben, finden Hausdurchsuchungen statt und die Staatsmacht schnüffelt in privatesten Patientenakten. Das Arztgeheimnis ist nur noch Makulatur.

So werden nach und nach alle Grundrechte zerstört. Mit anderen Worten: Wir leben jetzt in einer Diktatur.

Im Unterschied zum Szenario der Klimahysterie, das auch zu einer Konzerndiktatur führen sollte, werden beim Szenario der Coronahysterie die bisherigen Repressionsorgane dazu genutzt, die Diktatur zu errichten. Deshalb das langsame, systematische, gründliche Vorgehen bei der Zerschlagung von Wirtschaft und Grundrechten, kombiniert mit einer intensiven Propaganda. Sie dient mindestens zum Teil dazu, die Sicherheitskräfte nach dem Prinzip des Frosches im heißen Wasser an immer härtere Maßnahmen zu gewöhnen und sich ihre Loyalität zu sichern.

Dass es bei der Coronahysterie um etwas völlig anderes als um Gesundheit geht, zeigt folgender Vorfall: Der IWF verlangte von Weißrussland als Bedingung für Kredite im Sommer 2020 eine Lockdown, obwohl dort kein Gesundheitsnotstand existierte.

Inzwischen ist bekannt, dass Weißrussland kein Einzelfall ist. Im Pandemiejahr 2020 knüpften IWF und Weltbank Kreditzusagen grundsätzlich an harte Lockdowns. Da aber die globalen Wertschöpfungsketten wegen des Lockdowns im Westen weitgehend zusammen gebrochen sind, sind die Länder des globalen Südens mehr denn je auf solche Kredite angewiesen. So ist zu erklären dass Länder wie Peru, Zimbabwe, Nepal oder Madagaskar trotz extrem geringer »Fallzahlen« härteste Lockdowns verhängen.

IWF und Weltbank führen penibel Buch über die Pandemiemaßnahmen. Normalerweise würde man beim neoliberalen IWF eher das Gegenteil erwarten. Denn er hat regelmäßig in Rahmen von Strukturanpassungsprogrammen brutale Einschnitte in das Gesundheitswesen angeordnet, teilweise sogar dessen völlige Zerschlagung. So zum Beispiel in Zaire, der heutigen DR Kongo im Jahr 1979. Das hierdurch verursachte enorme menschliche Leid, die in die Höhe schießende Sterberaten haben ihn nie interessiert.

Vielleicht liegt das daran, dass die Neoliberalen dort nicht mehr den Ton angeben? Das ist höchst unwahrscheinlich. Denn gleichzeitig empfiehlt die Weltbank, die Schwesterinstitution des IWFs, säumigen Zahlern in den Slums Südafrikas das Wasser abzudrehen. Dies, obwohl

Händewaschen nach dem offiziellen Coronanarrativ eine Möglichkeit sei, die Ausbreitung der »gefährlichen Seuche« zu stoppen.[98]

Auf jeden Fall dienen die flächendeckenden Lockdowns gerade auch für die Linke als schlagender Beweis dafür, dass die angebliche Gefahr von SARS-CoV2 real sei. Denn warum würden sonst so unterschiedliche Länder wie Cuba und Peru die gleichen Maßnahmen verhängen? Über die tatsächlichen Hintergründe wird in den Mainstreammedien jedoch nicht berichtet. Leider glaubt die Linke inzwischen geradezu fanatisch diesen Medien.

7. Der Great Reset

Der Gret Reset ist zunächst ein Schlagwort von Klaus Schwab, dem Gründer des World Economic Forums. Er setzte diesen Begriff in seinem gleichnamigen Buch von 2020 in die Welt und beschreibt eine Welt nach Corona. Man kann getrost davon ausgehen, dass die von Schwab dargestellten positiven Auswirkungen des Great Reset auf die Menschen reines Marketinggeklingel und demnach nicht weiter zu beachten sind.

Das bedeutet aber noch lange nicht, dass keine grundlegende Umgestaltung der Welt geplant ist. Folgende Aussage von Schwab ist sehr ernst zu nehmen:

> »Viele von uns fragen sich, wann wir wieder zur Normalität zurückkehren. Die kurze Antwort ist: nie. Nichts wird je wieder zu dem kaputten Gefühl von

98 Roman Baudzus: Weißrussland: IWF und Weltbank knüpfen Nothilfekredite an harte Lockdown-Maßnahmen, Cashkurs, 30.07.2020, im Internet; https://www.cashkurs.com/beitrag/weissrussland-iwf-und-weltbank-knuepfen-nothilfekredite-an-harte-lockdown-massnahmen/?tx_cashkurs_postdetail[private]=1, abgerufen am 22.01.2021

Norbert Häring: Die Weltbank will, dass inmitten der Pandemie Slumbewohnern das Wasser abgestellt wird, KenFM 18.11.2020, im Internet: https://kenfm.de/die-weltbank-will-dass-inmitten-der-pandemie-slumbewohnern-das-wasser-abgestellt-wird-von-norbert-haering/, abgerufen am 22.01.2021

> Normalität zurückkehren, das vor der Krise geherrscht hat, weil die Coronavirus-Pandemie einen fundamentalen Wendepunkt in unserer globalen Entwicklung markiert. Manche Analysten nennen es eine Weggabelung, andere eine Krise biblischen Ausmaßes, aber im Kern läuft es darauf hinaus, dass es die Welt, wie wir sie in den ersten Monaten von 2020 kannten, nicht mehr gibt. Sie hat sich im Kontext der Pandemie aufgelöst.«[99]

Oder auch diese:

> »Die Masken sind gekommen, um zu bleiben. Wir müssen akzeptieren, dass obligatorische Einschränkungen wie das Tragen von Gesichtsmasken dauerhaft sein werden – ein selbstverständlicher Teil des Lebens. Die Welt vor Corona ist jetzt nur noch Nostalgie, sie kommt nicht zurück. Die Weigerung, Gesichtsmasken zu tragen, wird genauso tabu sein wie Trunkenheit am Steuer oder Autofahren ohne Sicherheitsgurt. Beides war früher ganz normal gewesen. Heute jedoch wird beides als unsozial betrachtet.«[100]

Das Gleiche gilt auch für Social Distancing: Menschenansammlungen, Hände schütteln, Küssen in der Öffentlichkeit, Händchenhalten, Tanzen in der Disko werden für immer der Vergangenheit angehören.[101]

Die ersten Maßnahmen des Great Reset bestehen in der Einführung der ID2020, der Abwicklung des bisherigen Geldsystems und der Schaffung eines digitalen Zentralbankgeldes bei der FED und der EZB.

---

99 Norbert Häring: Rückkehr zur Normalität darf es nicht geben, weil das Weltwirtschaftsforum den Großen Neustart will, Geld und Mehr, 11.10.2020, im Internet: https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/boris-johnson-great-reset/, abgerufen am 22.01.2021

100 CNN in Hannes Hofbauer / Stefan Kraft (Hrsg.): Lockdown 2020, Wien 2020

101 Hannes Hofbauer / Stefan Kraft (Hrsg.): Lockdown 2020, Wien 2020

Die *ID2020*, also Identität 2020 ist ein Projekt, das die Speicherung von digitalen Identitätsdokumenten bei den großen Techfirmen wie Amazon, Google oder Microsoft vorsieht. Diese solle auch den Impfstatus enthalten. Damit werden diese Firmen zu einer Weltpassbehörde. Die US-Regierung kann damit diesen Konzernen den Befehl geben, die Daten von Individuen oder Unternehmens auszulesen oder zu blockieren oder so zu manipulieren, dass die Betroffenen handlungsunfähig werden. Selbst wenn sie es wollten, werden die Regierungen der Heimatländer den Betroffenen nicht helfen können.«[102]

Die Initiative wurde 2017 von der Rockefeller Foundation, Microsoft, Accenture, die Weltbank, Barclays, Deutsche Bank, Mastercard, Visa, Consumers International, Omidyar Network, FIDO Alliance, GSMA, Hyperledger, Open Identity Exchange, World Identity Network, dem World Food Programme und UNHCR gegründet und wird.

Die Pläne der ID2020 dürften aber noch viel weiter gehen. Unter dem Vorwand, Impfungen nachvollziehen zu können, verabreicht die mit der ID2020 kooperierenden Organisation Khushi Baby indischen Neugeborenen Halsbänder, die deren Impfstatus, digitale Identität und sonstige Informationen fälschungssicher gespeichert haben. Noch ist es möglich, diese Halsbänder abzunehmen.[103] Aber aus dieser Praxis ist klar erkennbar, dass die Identitätsinformationen direkt mit dem Körper verbunden werden sollen.

Das Chippen von Menschen wäre dann der nächste logische Schritt, der vermutlich längst geplant ist. Maskenzwang und die kommende Impfpflicht dienen wohl auch dem Zweck, uns an staatliche Übergriffe auf unsere körperliche Unversehrtheit zu gewöhnen. Das Chippen von Haustieren ist inzwischen völlig normal und von der EU im internationalen Verkehr vorgeschrieben.

---

102 Norbert Häring: ID2020, Known-Traveller und Kontaktverfolgung durch Google und Apple: US-Konzerne werden zur Weltpassbehörde, Geld und Mehr, 16.04.2020, im Internet: https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/id2020-ktdi-apple-google/, abgerufen am 22.01.2021

103 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

Das Zwangschippen aller Menschen würde dann sinnigerweise ihren Abstieg von Staatsbürgern zu Heloten symbolisieren. Ich gehe jede Wette ein, dass Gates und seine Oligarchenkollegen nicht gechippt werden.

Ein reiner Überwachungschip erinnert manche Zeitgenossen möglicherweise doch zu stark an die Brandmarkung von Sklaven. Da braucht vielleicht auch ein Zuckerbrot. Anu Palmo, ehemalige leitende Firmenanwältin von Nokia, berichtet in der inzwischen zensierten 39. Sitzung des Corona-Ausschusses über Pläne, einen Smartphonechip direkt in den menschlichen Körper zu implantieren. Spezialeinheiten des Militärs verfügen nach ihren Angaben bereits über solche Chips.

Bei einer weiteren Miniaturisierung würde ein Chip Telefon- und Internetfunktionen, GPS-Sensor, sowie ein Identitätsmodul mit Angaben zur Identität, Bankkonto und Impfstatus enthalten. Ein solcher Chip wird dann wohl zwangsweise in alle Neugeborenen implantiert werden. Damit wäre dann die globale Überwachung perfekt. Der Aufenthaltsort jedes Menschen könnte jederzeit festgestellt werden. Was die Möglichkeit, mit jedem Menschen auf der Erde zu sprechen, mit gechippten Kindern anstellt, ist noch gar nicht absehbar.

Die 2012 gegründete Better than Cash Alliance werkelt emsig an der Bargeldabschaffung und der Schaffung von digitalen Zentralbankwährungen. Ins Leben gerufen wurde sie vom Kapitalentwicklungsfonds der Vereinten Nationen, der United States Agency for International Development, der Gates Foundation, Citigroup, Ford Foundation, Omidyar Netzwerk und VISA.[104]

Ihr Ziel ist es, das Finanzsystem von Barliquidität zu befreien, so dass Banken und Kapitalsammelstellen in Krisenfällen nicht insolvent gehen können und zweitens jede finanzielle Transaktion nachvollziehbar zu machen. Dies ist besonders dann sehr einfach, wenn das kommende digitale Geld mit einer digitalen Identität verknüpft werden muss.

104 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

Digitale Zentralbankwährungen bedeuten, dass die Bürger nur noch bei der jeweiligen Zentralbank ein einziges Konto besitzen, auf dem digitales Geld gespeichert ist, das nicht mehr in körperliches Geld getauscht werden kann. Dieses digitale Zentralbankgeld kann ein Ablaufdatum haben, seine Auszahlung kann zweckgebunden erfolgen und zum Beispiel bei Hartz IV-Beziehern nur für Lebensmittel ausgegeben werden dürfen, Sparen kann durch die Erhebung negativer Zinssätze unmöglich gemacht werden und schließlich: »Sowohl die Zentralbank, also der Staat, als auch die IT-Konzerne sind jederzeit in der Lage, einzelne Konten vollständig zu sperren und dem Inhaber so den Zugang zu seinem Geld zu verweigern.« Damit ist dieses digitale Zentralbankgeld ein diktatorisches Herrschaftsmittel und ein wichtiger Bestandteil des Great Reset.[105]

Wie Ida Auken, ehemals dänische Umweltministerin und »Young Global Leader« des WEF schreibt, werden wir uns alle auf einen massiv sinkenden Lebensstandard einzustellen haben. Die Menschen werden auf sehr wenig Platz zusammen leben müssen. Mehr als ein Bett zum Schlafen in großen Schlafsälen ist für uns nicht vorgesehen. Privatsphäre gibt es nicht mehr. Auch der Privatbesitz an Konsumgütern für die normalen Menschen wird abgeschafft, genauso wie Reisen und die individuelle Mobilität.

Jede menschliche Regung wird überwacht und aufgezeichnet. Nonkonformisten, darunter bereits Gedankenverbrecher, werden aus der Gesellschaft ausgestoßen und an unwirtlichen Stellen zum Sterben zurückgelassen. Soweit Frau Auken.[106]

Im Zentrum des Great Reset wird zunächst das World Economic Forum WEF stehen. Inzwischen ist es nicht mehr nur ein extrem mächtiger Interessenverband der weltgrößten Kapitalgesellschaften wie Blackrock

---

105 Ernst Wolff: Digitale Zentralbankwährungen – die Geld-Apokalypse, KenFM 18.01.2021, https://kenfm.de/digitale-zentralbankwaehrungen-die-geld-apokalypse-von-ernst-wolff/, abgerufen am 22.01.2021

106 Rubikons Weltredaktion: Digitaler Neofeudalismus, 08.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/digitaler-neofeudalismus, abgerufen am 22.01.2021

und Microsoft, sonder eine schlagkräftige, global operierende Organisation, die über enormen ökonomischen sowie politischen Einfluss verfügt.

Das WEF arbeitet in Theorie und Praxis an Großprojekten von enormer Tragweite. So zum Beispiel an der Global Redesign Initiative von 2008. Multinationale Konzerne und zivilgesellschaftliche Gruppen sollen die Führungsrolle bei der Bewältigung ungelöster globaler Probleme übernehmen. Es sollen Koalitionen der Willigen aus Konzernen und Staaten gebildet werden, ohne zögerliche Regierungen, altmodische, engstirnige Manager und abweichende Meinungen in der Zivilgesellschaft. Offizielle multinationale Organisationen sollen dem »Multi-Stakeholder-Prozess« eine de-facto-Anerkennung verschaffen und ggf. nachträglich die Ergebnisse einer bestimmten Öffentlich-Privaten-Partnerschaft mit juristischer Legitimation ausstatten.

Diese neue Global Governance soll sich als sehr viel effizienter und durchsetzungsfähiger erweisen als die heutige.

Trotz dieser unverkennbaren Machtgelüste der WEF-Konzerne wurde eine offizielle Zusammenarbeit zwischen UNO und WEF vereinbart, die sich unter anderem auf das Managen des Klimawandels, Gesundheit und digitale Zusammenarbeit erstreckt. Einzelheiten, wie diese Zusammenarbeit aussehen soll, sind der Öffentlichkeit jedoch nicht bekannt.

Klaus Schwab plant eine brutale Machtdemonstration des WEF. Schwab:

> »Wir werden unsere über 10.000 globalen Shaper auf der Welt mobilisieren, um einen Doppelgipfel zu organisieren, um kontinuierlich mit den in Davos versammelten Menschen zu kommunizieren und interagieren.«

Die 10.000 Shaper bilden ein Netzwerk aus 438 Hubs in 150 Ländern.[107] Ein Shaper ist unter 30 Jahre alt. Hubs bestehen aus »Teams junger Menschen, die durch gemeinsame Werte vereint sind – Inklusion, Zusammenarbeit und gemeinsame Entscheidungsfindung. Gemeinsam schaffen sie Projekte und Wandel für ihre Communities« – alles in Diensten des WEF.

Das werden junge Menschen sein, die den National- und den Sozialstaat strikt ablehnen, aber dem WEF und dem Kapital treu ergeben sind, die fanatisch an alles glauben, was in den Mainstreammedien erzählt wird.

Es sind junge Menschen, die fanatisch und ohne jede Gnade gegen jedes einzelne »böse« Wort kämpfen[108], denen es aber völlig egal ist, wenn Millionen Menschen infolge der Politik des WEF elendig verrecken.

Zu den Global Shapers werden solche Horrorgestalten wie Greta Thunberg und Luisa Neubauer gehören, deren wichtigstes Ziel es ist, den Lebensstandard der Menschen im Namen des Klimas großflächig abzusenken. Luisa Neubauer aus dem Reemtsmaclan hat bereits 2019 Diktaturanbitionen erkennen lassen. Demnach ist es kein Wunder, wenn sie auch die Coronadiktatur fanatisch unterstützt.

Allein das plötzliche Auftauchen von 10.000 Global Shapers wird das globale Machtgleichgewicht verschieben. Denn es zeigt, dass es dem WEF möglich ist, in aller Stille eine staatsunabhängige prokapitalistische Massenorganisation aufzubauen, die gut und gerne der Kern einer globalen faschistischen Partei werden kann.

Das wird dann ein Moment sein, wie wir ihn aus vielen Fantasy-Filmen kennen. Das absolut Böse materialisiert sich vor unseren Augen und wir

---

107 Rubikons Weltredaktion: Digitaler Neofeudalismus, 08.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/digitaler-neofeudalismus, abgerufen am 22.01.2021

108 Glenn Greenwald: The Journalistic Tattletale and Censorship Industry Suffers Several Well-Deserved Blows, im Internet: https://greenwald.substack.com/p/the-journalistic-tattletale-and-censorship, abgerufen am 17.02.2021.

wissen, dass wir es mit einem gnadenlosen Feind zu tun haben, gegen den Sauron nur ein Waisenknabe ist.

Die Pläne der Eliten gehen wohl noch viel weiter: Denn die Impfbesessenheit von Bill Gates ist offenbar eng mit seinem Traum von einer Bevölkerungsreduktion verknüpft. So sagte er 2010:

> »Zuerst einmal haben wir die Bevölkerung. Auf der Welt leben heute 6,8 Milliarden Menschen. Das steuert auf rund 9 Milliarden Menschen zu. Wenn wir nun mit neuen Impfstoffen, der Gesundheitsfürsorge und der Reproduktionsmedizin wirklich gute Arbeit leisten, könnten wir diese um vielleicht 10 oder 15 Prozent senken.«[109]

Neoliberale Faktenchecker wie Mimikarma interpretieren diesen Satz so, dass durch eine verbesserte Gesundheitsvorsorge, zu der auch das Impfen gehöre, in der Dritten Welt die Kindersterblichkeit zurückgehe. Eltern würden folglich weniger Kinder in die Welt setzen, um von ihnen später, wenn sie alt werden, unterstützt zu werden.[110]

Die Erwähnung der Reproduktionsmedizin passt allerdings nicht zu dieser Interpretation. Auch ist nicht eine verbesserte Gesundheitsvorsorge entscheidend für die Veränderung des generativen Verhaltens der Menschen, sondern materieller Wohlstand, soziale Sicherheit und Frauenrechte. Das ist bereits Schulstoff im Fach Erdkunde und war auch das Ergebnis der letzten UN-Bevölkerungskonferenz aus dem Jahr 2000 in Beijing.

Gates müssen diese Fakten bekannt sein. Er kann sie jedoch gerade nicht berücksichtigen, da sie sein Vermögen gefährden würden, basiert

---

109 Zitiert nach: Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures. Originalquelle: Ted-Talks 2010: Bill Gates über Energie, im Internet: https://www.ted.com/talks/bill_gates_innovating_to_zero?language=de#t-290156, Ab 4,07 Min. abgerufen am 18.02.2021.

110 Claudia Spiess: Was Bill Gates bei Ted zur Bevölkerungsreduktion sagt, Mimikarma, 15. April 2020, im Internet: https://www.mimikama.at/aktuelles/was-bill-gates-bei-ted-zur-bevoelkerungsreduktion-sagt/, abgerufen am 17.02.2021.

es doch auf brutaler Aussaugung der menschlichen Arbeitskraft. Da liegt der Verdacht nahe, dass er versucht, die gewünschte Bevölkerungsreduktion mit anderen Mitteln zu erreichen. Dies könnte in Kenia im Jahr 2014 bei einer von der WHO und der UNICEF finanzierten Tetanusimpfung geschehen sein. Seltsamerweise wurden die Impfdosen nur an Frauen zwischen 14 und 49 verabreicht. Wie spätere Untersuchungen zeigten, wurden die Frauen mit dieser »Impfung« unfruchtbar gemacht. Es handelte sich also um eine Maßnahme der Geburtenkontrolle unter der Tarnung einer Tetanusimpfung. Bekanntlich ist Bill Gates einer der wichtigsten Finanziers der WHO und hat dort einen großen Einfluss. Eine direkte Beteiligung von Gates und/oder der Gates-Foundation konnte aber bis heute nicht nachgewiesen werden.[111]

Andere Oligarchen reden da viel offener. Auch in ökologistischen Kreisen wird seit Jahren über eine scharfe Bevölkerungsreduktion diskutiert. Paul Watson, der Gründer von Sea Shepherd fordert eine Weltbevölkerung von einer Milliarde[112], ebenso ein UNO-Bericht zum Global Biodiversity Assessment, die Georgia Guidestones, ein von einer geheimnisvollen Elitegruppe aufgestelltes Denkmal in Elberton, Georgia, 500 Millionen und Ted Turner, der Gründer von CNN 250 bis 300 Millionen.[113] Julia Timoschenko bezeichnete 90 Prozent ihrer ukrainischen Landsleute in den Volksrepubliken Donetsk und Lugansk verächtlich als Biomasse und sprach ihnen damit ihr Lebensrecht ab.

Angesichts dieser Gelüste nach Bevölkerungsreduktion muss eine Aussage von Dr. Wolfgang Wodarg am 27.11.2020 auf der inzwischen zensierten 29. Sitzung des Corona-Ausschusses bei 2:01:00 eine große Besorgnis erregen: Die genetischen Impfstoffe, die Bill Gates 7

111 Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Kapitel 5: Big Pictures.

112 Wikipedia-Artikel Paul Watson, Stand 24.12.2020, 19:24 Uhr, im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Watson, abgerufen am 22.01.2021.

113 Dirk C. Fleck: Das Warten auf den Kollaps – unsere einzige Hoffnung?, Neue Debatte, 10.09.2019, im Internet: https://neue-debatte.com/2019/09/10/das-warten-auf-den-kollaps-unsere-einzige-hoffnung/, abgerufen am 22.01.2021.

Milliarden Menschen verabreichen will, werden menschliche Zellen veranlassen, so genannte Spike-Proteine zu produzieren, die denen des Corona-Virus ähnlich sehen. Diese Spike-Proteine enthalten unter anderem einen Stoff namens Syncytin, der auch im menschlichen Körper vorhanden ist.

Syncytin ermöglicht, dass sich die befruchtete Eizelle in der Gebärmutter der Frau einnisten kann und sich dort zu einem Embryo entwickelt. Wenn nun Antikörper gegen diese spezifischen Spikeproteine entwickelt werden, kann es passieren, dass der menschliche Körper auch das Syncytin bekämpft und die Frau damit unfruchtbar wird. Diese Möglichkeit bestätigte auch der Experte Dr. Thomas Ly. Andere vom Corona-Ausschuss gehörte Experten halten diese Gefahr allerdings eher für gering.

Die Coronapanik wird bewirken, dass in 2021 die Zahl der Geburten schlagartig zurückgehen wird, vermutlich sogar stärker als in den ehemaligen Ostblockländern nach der historischen Niederlage des Sozialismus 1989. Wenn nun die Menschen ab 2021 kampagnenartig geimpft werden, dürfte man einen möglichen impfinduzierten Geburtenrückgang erst 2022 oder gar 2023 bemerken, da eine Schwangerschaft nun mal 9 Monate dauert, nicht alle Menschen zur gleichen Zeit geimpft werden können und der impfinduzierte Geburtenrückgang durch den panikinduzierten geschickt maskiert wird. Erst wenn weltweit kaum noch Kinder geboren werden und die Medien dies nicht mehr verheimlichen können, wird man merken, dass etwas ganz und gar nicht stimmt. Dann aber ist es bereits zu spät.

Sollten die Vermutungen von Dr. Wodarg zutreffen, könnte der Impfstoff tatsächlich ein »Wellenbrecher« des Bevölkerungswachstums sein und die Erdbevölkerung in der nächsten Generation auf unter 1 Milliarde oder gar 250 Millionen drücken.

Warum das alles? Widerspricht es nicht den Gesetzen des Kapitalismus, die eine immer größere Steigerung der Produktion unvermeidlich machen? Doch. Aber der Kapitalismus ist am Ende und kann vermutlich nicht mehr wiederbelebt werden. Larry Fink ist selbstverständlich kein Marxist. Aber was wäre, wenn sein Programm

Aladdin zu der Schlussfolgerung gekommen ist, dass eine Wiederbelebung der Profite in der Realwirtschaft extrem unwahrscheinlich ist? Wenn sich die Oligarchen völlig darüber im klaren sind, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann, dass der Kapitalismus tatsächlich an sein Ende angelangt ist?

Unter diesen Umständen würden sich die Fink, Bezos, Gates und Co. überlegen, wie sie dennoch ihre Macht aufrecht erhalten können. Das ist mit kapitalistischen Methoden höchstwahrscheinlich nicht mehr möglich. Es wäre aber sehr wohl möglich, wenn sich ein einziges gigantisches Monopol bildet, in dem es keine Warenproduktion mehr gibt, sondern Güter von einer Monopolfabrik in die andere verschoben werden und dies alle von einem einen großen Plan gesteuert würde. Die Menschen würden durch weitgehend automatisierte Fabriken mit Konsumgütern und Lebensmitteln versorgt[114]. Es findet keine Profitproduktion mehr statt. Geld in der heutigen Form existiert nicht mehr. Sondern diese Güter werden durch den Willen der Mächtigen zugeteilt, dem einen sehr viel, den anderen wenig bis nichts. Durchgesetzt wird das Ganze durch eine private Sicherheitstruppe.

Dies wäre dann der neue Feudalismus, weil den wenigen noch benötigten Arbeitern wie im historischen Feudalismus das Mehrprodukt gewaltsam abgepresst wird, wobei die Lohnhöhe keinen ökonomischen Gesetzen mehr unterliegt. Aber auch, weil die neuen Gottkönige diktatorisch herrschen werden.

Da aber die Produktion in den fast völlig automatisierten Fabriken aufgrund der wissenschaftlichen Anwendung der Naturkräfte und nicht mehr auf der Basis der Anwendung von menschlicher Arbeitskraft erfolgt, kann man diese Produktionsweise auch als eine pervertierte Form des Sozialismus bezeichnen.

Die wenigen Menschen, die dann noch leben dürfen, sind Domestiken, die den Oligarchen dienen. Alle Überflüssigen sollen nach diesen Vorstellungen vernichtet werden. Dies soll geschehen durch

---

114 Peter König: Diabolisches Projekt, KenFM, 18.11.2020, im Internet: https://kenfm.de/diabolisches-projekt/, abgerufen am 22.01.2021.

Verweigerung der Fortpflanzung, durch verhungern lassen und schließlich durch Kriege und/oder durch direkte Menschenvernichtung. Die neuen Todesfabriken werden aber erst dann ihre Tätigkeit aufnehmen, wenn die Oligarchen fest im Sattel sitzen. Es werden nur so viele Domestiken (im weiteren Sinne) gehalten, wie gebraucht werden.

Die neuen Gottkönige werden in einem unglaublichen Luxus leben, ihnen wird es an nichts fehlen.[115] Die leere Erde wird zur Spielwiese der Jeunesse Dorée, also der Nachkommen dieser Oligarchen, die sich entweder – je nach Temperament – in einem Überlebenskampf bewähren oder völlig ungestört die Naturschönheiten genießen können.

Aber damit ist noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Der deutschstämmige Investor Peter Thiel möchte 120 Jahre alt werden und zwar dadurch, dass er sich das Blut junger Menschen injizieren lässt.[116]

Die Oligarchen werden sich letztendlich mit nichts weniger zufrieden geben als mit der eigenen Unsterblichkeit. Dies soll entweder geschehen durch das Hochladen des Bewusstseins in einen Computer, durch die Übertragung des Bewusstseins in einen neuen Körper, der extra dafür gezüchtet wurde, oder indem alle Krankheiten des bestehenden Körpers ausgemerzt werden.

Das hört sich alles wie Science Fiction an, wie wir sie in dutzenden Filmen gesehen haben, so beispielsweise in *Flucht ins 23. Jahrhundert*, *City of Ember* oder *Die Tribute von Panem*. In diesen Filmen ist es immer ein Held oder neuerdings eine Heldin wie Katniss Everdeen, die dieses menschenverachtende System zum Einsturz bringt. In der Realität wird das leider nicht so einfach sein.

Dass es sich nicht um reine Science Fiction handelt, zeigt eine wenig bekannte Stelle aus Lenins Schrift *Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus*. Im VIII. Kapitel *Parasitismus und Fäulnis des Imperialismus* zitiert er zustimmend John Hobson:

---

115 Jens Zimmer: Der Aufstieg der Gottkönige, RT, 16.11.2020, im Internet: https://de.rt.com/meinung/110329-aufstieg-gottkonige/, abgerufen am 22.01.2021.

116 Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, S. 150.

»Die Perspektive der Aufteilung Chinas veranlaßt Hobson zu folgender ökonomischer Einschätzung: ›Der größte Teil Westeuropas könnte dann das Aussehen und den Charakter annehmen, die einige Gegenden in Süd-England, an der Riviera sowie in den von Touristen am meisten besuchten und von den reichen Leuten bewohnten Teilen Italiens und der Schweiz bereits haben: Ein Häuflein reicher Aristokraten, die Dividenden und Pensionen aus dem Fernen Osten beziehen, mit einer etwas größeren Gruppe von Angestellten und Händlern und einer noch größeren Anzahl von Dienstboten und Arbeitern im Transportgewerbe und in den letzten Stadien der Produktion leicht verderblicher Waren; die wichtigsten Industrien wären verschwunden. Die Lebensmittel und Industriefabrikate für den Massenkonsum würden als Tribut aus Asien und Afrika kommen. […] Wir haben die Möglichkeit einer noch umfassenderen Vereinigung der westlichen Länder angedeutet, eine europäische Föderation der Großmächte, die, weit entfernt, die Sache der Weltzivilisation voranzubringen, die ungeheure Gefahr eines westlichen Parasitismus heraufbeschwören könnte: Eine Gruppe fortgeschrittener Industrienationen, deren obere Klassen aus Asien und Afrika gewaltige Tribute beziehen und mit Hilfe dieser Tribute große Massen gefügigen Personals unterhalten, die nicht mehr in der Produktion von landwirtschaftlichen und industriellen Massenerzeugnissen, sondern mit persönlichen Dienstleistungen oder untergeordneter Industriearbeit unter der Kontrolle einer neuen Finanzaristokratie beschäftigt werden.‹«[117]

117 Lenin Werke, Band 22, S. 284f.

Man muss nur China und Afrika aus der Zeit um 1900 durch automatische Fabriken ersetzen, um zu dem von den heutigen Oligarchen angestrebten System zu gelangen.

Lenin schrieb jedoch auch, dass diese Dystopie nur dann zur Wirklichkeit wird, wenn die Macht des Imperialismus nicht gebrochen werden kann. Das gelang zwar in der Tat nicht, aber sie wurde wesentlich erschüttert und zwar durch die Russische und die Chinesische Revolution sowie die antikolonialen Bewegungen in Afrika und anderen Ländern. Es hat zwar mehrere 100 Millionen Tote gekostet, das zu erreichen, aber der Imperialismus konnte eingehegt werden. Erst mit der welthistorischen Niederlage des Sozialismus 1989 kamen die Tendenzen zu Parasitismus und Fäulnis des Imperialismus wieder voll zum Tragen.

Viele »Linke« aus den Ökologiebewegungen äußern Verständnis zumindest für die *Ziele* des Great Reset, wenn sie zum Beispiel sinngemäß im *Rubikon* schreiben:

> »Wir sehen ja ein, dass wir wegen des CO_2 über unsere Verhältnisse gelebt haben und sind bereit, zur Rettung des Planeten den Gürtel wesentlich enger zu schnallen. Wir sind auch bereit, einen deutlich höheren Lebensstandard unserer Oligarchen zu akzeptieren. Aber wir wollen wenigstens gefragt werden. Was gar nicht geht, ist, uns diese Wohlstandsreduktion diktatorisch aufzuzwingen.«

Diese Haltung ist völlig falsch, da sie de facto zu einer Akzeptanz des Great Reset führt. Sicherlich stellen die mehr als 7 Milliarden Menschen ein Problem dar, wenn alle auf ein Lebensniveau gebracht werden sollen, das dem eines europäischen Mittelklassehaushalts entspricht. Aber dieses Problem ist nicht unlösbar. Der Schlüssel zu seiner Lösung ist billige Energie im Überfluss, die zudem auch noch möglichst CO_2-frei sein sollte. Diese kann nach Lage nur durch die Kernenergie geliefert werden; langfristig natürlich durch die Kernfusion, aber kurzfristig auch durch Kernspaltungsreaktoren, vor allem durch schnelle Brüter, mit denen die weltweiten Uran- und

Thoriumvorräte für mehrere 1.000 Jahre reichen würden. Mit billiger Energie im Überfluss könnten die bereits heute bekannten Technologien zur Erzeugung von künstlichen Kohlenwasserstoffen und von Plasmarecycling genutzt werden. Mittels Plasmarecycling werden alle Stoffe in ihre einzelnen Elemente aufgetrennt und könnten immer wieder genutzt werden. Die Rohstoffknappheit würde damit der Vergangenheit angehören. Bei der Erzeugung von künstlichen Kohlenwasserstoffen werden alle Elemente, die zum Beispiel für künstliches Benzin benötigt werden, der Luft oder dem Meerwasser entnommen. Damit könnte der Verbrennungsmotor klimaneutral betrieben werden. Bereits mit der heutigen Technologie wären künstliche Kohlenwasserstoffe konkurrenzfähig, wenn der Staat auf die Mineralölsteuer und andere Steuern, die auf das Benzin aufgeschlagen werden, verzichten würden. Mit Thoriumhochtemperaturreaktoren (THTR) wäre ein großer Teil der Industrieproduktion »Klimaneutral« möglich.

Diese Aussagen sind für viele Linke sicherlich eine Zumutung. Aber wenn die Frage lautet, entweder massive Verarmung oder Kernenergie, muss über ihren Sinn auch in linken Kreisen neu nachgedacht werden. Für Selbsttäuschungen haben wir keine Zeit mehr. Zur Diskussion insbesondere über die Sicherheit der Kernenergie siehe den Artikel »Kernenergie und Kommunismus«[118] und die Videoreihe »Klimakrise? Kernenergie!« des Physiklehrers Simeon Preuß.[119]

Die meisten Oligarchen sind nicht gegen die Kernenergie an sich. Sie fördern die neoliberale, gegen Kernenergie und Kohle gerichtete Klimabewegung nur deshalb, weil sie aus angeblich ökologischen Gründen eine massive Konsumreduktion der Arbeiterklasse unvermeidlich erscheinen lässt. Dieser Zusammenhang wird zuweilen

118 Vgl. Jan Müller: »Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen« in dieser Broschüre.

119 Simeon Preuß: Klimakrise? Kernenergie!, 28.07.2019, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=XhbGlm43h58&list=PLR5LT_0Dyu3ODw1XQ4Oav0qNYa-CHdLK2, abgerufen am 22.01.2021.

auch ganz brutal und offen ausgesprochen. So sagte Jeremy Rifkin, der wohl bekannteste Elitenberater der Welt: »Die Aussicht auf billige Fusionsenergie ist das schlimmste, was dem Planeten passieren könnte.«[120]

Die Eliten wollen die Bevölkerungsreduktion nicht deshalb, weil 7 Milliarden Menschen nicht mehr tragbar sind auf der Erde, sondern weil so viele Menschen schlicht nicht gebraucht werden für ihr eigenes Wohlergehen. Zudem ist eine geringe Erdbevölkerung von 250 Millionen leichter handelbar als eine Bevölkerung von 7 Milliarden. Wir normalen Menschen sind für einen Gates weniger wert als ein *Wurm*, den er unter seinem Stiefel zertritt.

Selbstverständlich spricht nichts gegen eine freiwillige Bevölkerungsreduktion etwa durch weltweite Propaganda einer Ein-Kind-Familie. Diese kann jedoch nur eine ergänzende Maßnahme sein zur weltweiten Industrialisierung der unterentwickelten Länder.

8. Was ist mit China?

Die Rolle der VR China in der Coronakrise ist alles andere als klar. Tatsache ist: China wurde 2003 von den westlichen Medien brutal abgewatscht, weil es angeblich bei der ersten SARS-Epidemie zu spät reagiert habe. Diese Blöße wollte man sich nicht mehr geben. Hinzu kam: Es bestand ursprünglich die ernste Besorgnis, dass das Virus eine von den USA eingebrachte biologische Waffe sein könnte. Denn China stand zu Beginn des Jahres 2020 im Fadenkreuz einer intensiven Kampagne, die von Strafzöllen über Sanktionen und Boykotten, einer technologischen Kriegsführung, Verhaftungen von Spitzenpersonal in westlichen Ländern, militärischen Provokationen, diplomatischer Erpressung, einem gnadenlosen Wettrüsten bis zu ununterbrochener Medienhetze reichte.

120 Dirk C. Fleck: Das Warten auf den Kollaps – unsere einzige Hoffnung?, Neue Debatte, 10.09.2019, im Internet: https://neue-debatte.com/2019/09/10/das-warten-auf-den-kollaps-unsere-einzige-hoffnung/, abgerufen am 22.01.2021.

Zudem wurde in US-Thinktanks die Möglichkeit ventiliert, so genannte ethnische Biowaffen zu schaffen, also Waffen, die nur Han-Chinesen oder Großrussen töten würden. Diese Besorgnis wurde dadurch verstärkt, dass die zahlreichen Ausbrüche von verheerenden Viehseuchen in den Jahren vor 2020 nach chinesischen Angaben fast mit Sicherheit von den USA hervorgerufen wurden. Es fand also vermutlich schon eine biologische Kriegsführung statt.[121]

Insofern ist es verständlich, dass China massiv reagierte, zumal diese Besorgnisse durch den auch in China verbreiteten Drostentest ständig genährt wurden. Dann aber passierte Mitte März 2020 etwas Seltsames. Die Anzahl der »Infizierten« ging schlagartig zurück und das Virus verschwand angeblich vollständig. China kehrte darauf hin zur alten Normalität zurück, was sinnfällig durch eine gigantische Poolparty in Wuhan im August 2020 gezeigt wurde. Diese Poolparty hatte alles, was im Westen dauerhaft der Vergangenheit angehört: Riesige eng zusammenstehende Menschenmassen, eine DJ, Tanzen, Küssen und ausgelassene Freude der Jugend. Kein Wunder, dass diese Bilder die rasende Wut der verkniffenen deutschen Kleinbürger auslösten, denen dies alles für immer verboten ist.

Der schlagartige Rückgang von SARS-CoV2 im März 2020 ist aus virologischer Sicht nicht plausibel, wie Wolfgang Wodarg im Corona-Ausschuss aussagte. Eine Virusinfektion hat gewöhnlich die Form einer Glockenkurve, was die Zahl der Infizierten angeht. Zudem müsste bei der hohen Testzahl allein die Anzahl der falsch Positiven in die Millionen gehen. Was aber ist, wenn der fehleranfällige Drostentest durch einen eigenen PCR-Test ersetzt wurde? Wenn genügend Genorte getestet werden (in Thailand: 6), die Anzahl der Zyklen relativ niedrig gehalten wird und nur derjenige als infiziert gilt, der auch Symptome zeigt, dann sind die Zahlen durchaus glaubhaft.

---

121 Jochen Mitschka: Warum China an einen Biowffenangriff glaubt, KenFM – Standpunkte, 09.07.2020, im Internet: https://kenfm.de/corona-warum-china-an-einen-biowaffenangriff-glaubt-von-jochen-mitschka/, abgerufen am 05.012021. Aus Kuba kamen vor Jahren ähnliche Vorwürfe.

Ich halte folgendes Szenario gegenwärtig für plausibel: Wie schon vor 1989 versuchten westliche Stellen den chinesischen Staatsapparat zu infiltrieren, diesmal wohl über die chinesische Seuchenschutzbehörde, die eng mit US-Amerikanischen Stellen kooperierte. Deshalb bewegte sich China zunächst im Gleichschritt mit dem westlichen Coronanarrativ. Irgendwann erkannte man jedoch, dass SARS-CoV2 keine gefährliche Seuche auslöst und steuerte um. Freilich ohne den Fehler einzugestehen, weil dies die Legitimität der Herrschaft der Kommunistischen Partei erschüttern könnte.

Hierfür spricht auch, dass die auch WHO seit der zweiten Jahreshälfte 2020 vorsichtig auf Distanz zum Narrativ von Corona als gefährlicher Seuche gegangen ist. Im November äußerte ein WHO-Vertreter, dass man Lockdowns ausdrücklich nicht empfehle und im Januar 2021, dass der Drostentest so wie er gegenwärtig angewendet wird, nicht in der Lage ist, »Infizierte« festzustellen. Ein positiver PCR-Test ist demnach nur dann verlässlich, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- die Anzahl der Zyklen darf nicht zu hoch sein (maximal 30),
- die Probenentnahme darf nicht zu weit zurückliegen,
- der Getestete muss Symptome zeigen,
- die Gesundheitsgeschichte des Getesteten muss eine Erkrankung an Covid-19 wahrscheinlich machen,
- der Getestete muss Kontakt mit Personen gehabt haben, die valide positiv getestet wurden,
- und die vorhandenen epidemiologischen Informationen müssen mit dem Testergebnis übereinstimmen.[122]

122 Breaking: (Fast) alles gelogen? WHO räumt ein, dass PCR-Tests asymptomatisch Erkrankte NICHT feststellen können, Science Files, 21. Januar 2021, im Internet: https://sciencefiles.org/2021/01/21/breaking-fast-alles-gelogen-who-raumt-ein-dass-pcr-tests-asymptomatisch-erkrankte-nicht-feststellen-konnen/, abgerufen am 25.01.2021.

Seit dem Rückzug der USA ist China der größte staatliche Zahler in der WHO und hat deshalb beträchtlichen Einfluss. Insofern liegt die Vermutung nahe, dass China hier versucht, das Coronanarrativ behutsam zu korrigieren. Wahrscheinlich verfährt man in China bereits seit März 2020 so, wie oben beschrieben, was den schlagartigen Rückgang der »Infizierten« erklären kann.

Thomas Röper berichtete ebenfalls in der zensierten 39. Sitzung des Corona-Ausschusses, dass in Russland zwar am offiziellen Corona-Narrativ festgehalten wird, es aber keine Lockdowns gibt. Auch vermeiden es die russischen Medien, Panik zu schüren. Eine Übersterblichkeit konnte in der »zweiten Welle« jedenfalls nicht beobachtet werden. Röper stellt die These auf, dass in Russland ein Lockdown im Frühjahr 2020 vor allem deshalb verhängt wurde, um den Bürgern seine negativen Auswirkungen vor Augen zu führen. Lockdowns sind in der Bevölkerung inzwischen so verhasst, dass neoliberale, vom Westen finanzierte Oppositionelle wie Alexej Nawalny mit einer Forderung nach ihnen nicht mehr punkten können.

Auch in China könnten entsprechende Kalküle beim Lockdown im Frühjahr 2020 eine Rolle gespielt haben. Auf jeden Fall gibt es dort seit März 2020 keine Lockdowns mehr, die Wirtschaft brummt und das Leben geht normal weiter. Das steht in einem völligen Gegensatz zur desolaten Situation im Westen.

Überhaupt kann man nach Röper die Beobachtung machen, dass die Coronahysterie nur im Westen und den vom Westen kontrollierten Staaten existiert. In China, Russland und Weißrussland zum Beispiel vermeidet man eine Beschädigung der Wirtschaft, während diese im Westen und im globalen Süden mit voller Wucht und absichtlich an die Wand gefahren wird.

Mit der neuen Seidenstraße, der Belt-and-Road-Initiative, wollte China zur entscheidenden Macht auf der Welteninsel aufsteigen und so die bisherige Supermacht USA entthronen. Es müsste der chinesischen Führung eigentlich klar sein, dass die USA dies nicht so einfach hinnehmen würden und dabei auch nicht fair spielen würden. Ganz im Gegenteil ist der Imperialismus für seine schmutzigen Tricks bekannt.

Durch den Corona-Lockdown ist die BRI de facto bereits gescheitert, weil die Handelspartner Chinas ökonomisch verwüstet worden sind. Das wird den globalen Aufstieg Chinas massiv beeinträchtigen, wenn nicht sogar umkehren.

Andererseits ist der Westen so stark wie seit den 90er Jahren nicht mehr. Jede interne Opposition wurde brutal niedergeschlagen und die Zustimmung zu den diktatorischen Regimes erzwungen.

Auf jeden Fall bringt sich China in einen Gegensatz zum tyrannisch regierten Westen. Die westlichen Oligarchen Gates, Bezos, Fink und Co. brauchen für ihre Pläne die totale Kontrolle über die Welt. Sie können ein vitales China keinesfalls tolerieren. Das heißt, wenn die chinesischen Kapitalisten, die Herrschaft der KPCh nicht stürzen, ist eine Konfrontation unvermeidlich.

Aber auch das würde ihnen nichts viel bringen. Die megalomanischen westlichen Oligarchen werden ihre Herrschaft mit niemandem teilen wollen. Zudem kommt dann die schwierige Frage auf, wer die beabsichtigte Bevölkerungsreduktion vor allem schultern soll. Die westlichen Oligarchen sind keine Rassisten, aber sie wollen wohl hauptsächlich ihre eigenen Leute als Domestiken. Insofern läuft die geplante Bevölkerungsreduktion primär auf eine Ausrottung der Chinesen, Inder und Afrikaner hinaus. Ich kann mir nicht vorstellen, dass selbst skrupellose chinesische Kapitalisten wie Jack Ma damit einverstanden wären.

Das wiederum bedeutet, dass ein Großkrieg, ein Nuklearkrieg gegen China und Russland fast unvermeidlich ist. Ernest Mandel schrieb 1975: »Nur wenn die internationale Lage sich so sehr geändert hat, dass die führenden Kreise des amerikanischen Imperialismus verzweifelt sind und einer Niederlage wie Hitler 1944 gewiss sind, besteht eine wirkliche Gefahr, dass sie eher kollektiven Selbstmord durch einen Atomkrieg riskieren als die Niederlage akzeptieren würde.«[123]

123 Ernest Mandel: Friedliche Koexistenz und Weltrevolution, S. 36.

Mandel dachte damals an eine Konstellation, wo die geeinten Rätestaaten der Ostkontinente den isolierten kapitalistischen USA gegenüberstehen würden. Dazu ist es bekanntlich nicht gekommen. Aber die Situation der Oligarchen ist nicht weniger verzweifelt. Jetzt heißt es für sie: Alles auf eine Karte setzen oder untergehen.

Militärisch ist China für die USA kein ernsthafter Gegner. Denn es verfügt nur über 400 Nuklearwaffen, die USA dagegen über knapp 10.000. Zudem hat China nur 2 U-Boote, die als Nuklearwaffenträger fungieren und damit praktisch keine Zweitschlagskapazität. Deshalb ist es für die USA kein Problem, die politische Führung des Landes mit einem Enthauptungsschlag auszuschalten (etwa durch eine Trident-Rakete aus einem U-Boot auf Beijing mit wenigen Minuten Vorwarnzeit) und dann die chinesischen Raketenbasen gezielt zu zerstören.

Hinzu kommt: Bereits in den 80er Jahren gelangte die HVA, also die Auslandsaufklärung der DDR, in den Besitz des streng geheimen US-Dokuments »Canopy Wing«. Darin wurden Forschungsvorhaben beschrieben, wie im Falle eines Krieges die Command- und Kontrolleinrichtungen des Feindes ausgeschaltet werden können.[124] Manche der in diesem Dokument beschriebenen Techniken sind dann später tatsächlich in US-Kriegen eingesetzt worden. So zum Beispiel Graphitbomben[125], mit denen die Stromversorgung Jugoslawiens und des Iraks lahm gelegt worden ist. Wie weit die USA in diesen Sabotagetechniken heute sind, ist völlig unbekannt. Es ist anzunehmen, dass seitdem mehrere Quantensprünge in der Entwicklung erreicht worden sind. Zudem verfügen die USA über eine hochentwickelte Raketenabwehr, die zwar wohl nicht alle, aber doch die meisten chinesischen Nuklearwaffen abfangen könnte.

Ein Nuklearkrieg der USA gegen China wäre also problemlos gewinnbar. Russland freilich ist ein ganz anderes Kaliber. Das Land

124 Klaus Eichner / Andreas Dobbert: Headquarters Germany, S. 243f.

125 Wikipediaartikel Graphitbombe, Stand vom 29.02.2020, , im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Graphitbombe, abgerufen am 22.01.2021

besitzt immer noch fast 10.000 Nuklearwaffen und eine ausreichend große Zahl an strategischen Atom-U-Booten.

Nach unserem Wissen wäre es für die USA sehr schwer, einen Atomkrieg gegen Russland zu gewinnen. Allerdings kann ein solcher Krieg für die westlichen Oligarchen auch Vorteile haben: Sie würden diesen Krieg in ihren Bunkern aussitzen können, er würde den Great Reset beschleunigen und ihnen einen großen Teil der beabsichtigten Bevölkerungsreduktion abnehmen.

Selbst im schlimmsten Fall eines Nuklearen Winters wäre zu beachten, dass durch ihn zwar vielleicht 96 Prozent der Erdbevölkerung untergehen würden, er aber nach einigen Jahren vorbei geht. Radioaktive Strahlung dagegen wäre dauerhaft kein Problem, denn sie geht nach Atomwaffenexplosionen schnell zurück. So ist in Hiroshima und Nagasaki diese Strahlung inzwischen nicht mehr höher als sonst auf der Erde und die beiden Städte sind selbstverständlich wieder bewohnt.

Bisherige US-Präsidenten wie Dwight D. Eisenhower, John F. Kennedy oder Ronald Reagan scheuten vor der Auslösung eines Nuklearkrieges zurück, selbst wenn sie fanatische eiskalte Krieger waren. Denn ein solcher Krieg hätte unvermeidlich einen großen Teil der amerikanischen Zivilisation zerstört. Heute ist die Situation eine völlig andere: Für die Gates, Bezos, Fink und Co. sind 99 Prozent der Weltbevölkerung offenbar nur noch Menschenmüll, Biomasse, die ausgerottet gehört. Sie hätten also von einem Nuklearkrieg nichts mehr zu verlieren, aber alles zu gewinnen. Dies wird sich sicherlich auf die Entscheidungen ihrer senilen und debilen Marionette Joe Biden auswirken.

Fazit: Wenn sich Russland und China nicht den maßlosen Wünschen der US-Oligarchen beugen und kapitulieren, ist ein Nuklearkrieg wegen ihrer Machtansprüche früher oder später fast unvermeidlich. Dieser Krieg wäre dann der letzte, der von den US-Streitkräften ausgefochten wird, bis dann die privaten Sicherheitsdienste der Oligarchen die Herrschaft übernehmen.

Es sei denn natürlich, diese Oligarchen würden durch eine Revolution gestürzt.

9. Was tun?

Bevor wir auf diese Frage eingehen, soll die Entwicklung der coronakritischen Bewegung im Jahr 2020 betrachtet werden.

Von sehr kleinen Anfängen in Berlin beginnend, kam es zu Demonstrationen in immer mehr Städten der BRD, die zudem von Woche zu Woche größer wurden. Bis Ende Mai ein Scheitelpunkt erreicht wurde. Damals kam es in Stuttgart zu einem Brandbombenanschlag gegen LKWs von Michael Ballwegs Firma und zu einem versuchten Polenböller-Anschlag gegen Ken Jebsen, der, wenn er erfolgreich wäre, Jebsen die Beine weggerissen hätte. Das riecht natürlich nach staatlicher Provokation. Michael Ballweg, die führende Persönlichkeit von Querdenken 711, wich daraufhin aus und verlegte die nächste Demo auf eine abgelegene Wiese weit außerhalb von Stuttgart. Damit war die ansteigende Welle der Demonstrationen gebrochen. So etwas ist natürlich für eine soziale Bewegung tödlich.

Im Spätsommer 2020 zeigt sich das gleiche Bild. Als deutlich wurde, dass der Staat nach dem 29.08.2020 weitere Demos gewaltsam zerschlagen würde, wich Ballweg erneut aus und zwar an den Bodensee, also in die Pampa.

Zwischen den beiden Demos im August zeigte sich ein interessantes Phänomen: Nach einer aktuellen Umfrage von Forsa ging damals die Zustimmung zum Krisenmanagement von Merkel rapide zurück. Gingen im April noch 60 Prozent der Bevölkerung davon aus, dass »Deutschland sich in die richtige Richtung« bewege, so glauben das im August nur noch 49 Prozent. Die Zahl der Unzufriedenen stieg von 25

auf 42 Prozent. Dabei schossen diese Werte seit Ende Juli um 6 Prozent in die Höhe. Das war eine der stärksten Rückgänge überhaupt.[126]

Ich gehe davon aus, dass die meisten Menschen, vielleicht 80 Prozent, durchaus ahnen, dass etwas mit dem offiziellen Coronanarrativ nicht stimmt. Aber das würde bedeuten, dass die Regierung uns allen schadet. Das darf nicht sein, und deshalb reden sich die Menschen mit aller Macht ein, dass es mit den Maßnahmen schon seine Richtigkeit habe. Roland Rottenfußer bringt es auf den Punkt:

> »Wer wachen Sinnes ist, weiß oder ahnt jetzt, dass die Politik tatsächlich diktatorische Zustände schaffen will. Die meisten hatten das noch vor einem Dreivierteljahr nicht für möglich gehalten. Viele, die in milderen Zeiten aufgewachsen sind, erleben einen bohrenden Schmerz und lähmenden Schock wegen des absehbaren Abschieds von der Freiheit. Sie begreifen, dass es vermutlich nie wieder so sein wird wie vorher. Politisch durchleben wir eine Nacht, von der nicht sicher ist, ob sie einen Morgen haben wird.«[127]

Wenn aber die Möglichkeit gesehen wird, das Corona-Regime abzuschütteln, was zwischen dem 1. und dem 29.8. tatsächlich so aussah, dann kippt auch die Stimmung und die Menschen werden deutlich kritischer. Nach der gewaltsamen Niederschlagung der Proteste am 29.8. änderte sich die Stimmung erneut und die Zustimmung zum Regime ging schlagartig nach oben.

Die Oligarchen und ihre Helfershelfer wie Merkel haben sich auf einen Kurs festgelegt und werden diesen nicht mehr ändern. Deshalb

---

126 Kai Hartwig: Maßnahmen in der Corona-Krise: Umfrage zum Kurs von Kanzlerin Merkel zeigt bedenkliche Werte, Merkur.de, im Internet: https://www.merkur.de/politik/angela-merkel-umfrage-corona-deutschland-bundesregierung-kanzlerin-news-kritik-zr-90030273.html, abgerufen am 22.01.2021.

127 Roland Rottenfußer: Der dunkelste Winter, Rubikon 19.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-dunkelste-winter, abgerufen am 22.01.2021.

sprachen Ballweg, Lenz und Co. im August 2020 von einer Revolution. Genau deshalb sollte die Bühnentechnik nach dem 29.08. in Berlin aufgebaut bleiben und es sollten freie Mikrofone existieren, wo normale Menschen sprechen dürften. Außerdem sollte eine neue Verfassung ausgearbeitet werden. Damit hätte es im Tiergarten ein Kern des Widerstandes gegeben, der hin und wieder durch Großdemonstrationen verstärkt werden könnte. Ähnlichkeiten zum Maidan sind unübersehbar. Dieser Meinung war das Merkel-Regime auch, denn dieser potentielle Widerstandskern wurde rigoros abgeräumt[128].

Das bedeutet: Es kann nicht primär darum gehen, die Menschen aufzuklären. Dass etwas mit dem offiziellen Narrativ nicht stimmt, dürften die meisten ahnen. Es müsste vielmehr darum gehen, Menschen die Erfahrung machen zu lassen, dass sie stark sind, dass sie der tyrannischen Macht nicht mehr hilflos ausgeliefert sind. Genau dies ist aber gegenwärtig sehr schwierig, weil das Bundesverfassungsgericht in seiner fatalen Entscheidung vom 3. Dezember 2020 das Demonstrationsrecht abgeräumt hat. Damit hat sich ein wichtiges Zeitfenster geschlossen.

Bei allen Überlegungen müssen wir uns klarmachen, dass wir jetzt in einer Diktatur leben. Das bedeutet: Jeder Widerstand, jede oppositionelle politische Aktivität ist gefährlich und kann heftige persönliche Konsequenzen haben.

Ich denke, wir müssen uns im schlimmsten Fall auf die Illegalität vorbereiten, so wie die Bolschewiki vor 1917 oder die KPD im historischen Faschismus. Den Bolschewiki gelang es, praktisch in jeder größeren Fabrik Russlands Zellen zu gründen, die häufig große Streiks und Demonstrationen organisierten und dies trotz brutaler Repression und Unterwanderung. Als die Menschen im Dritten Kriegsjahr 1917 einfach nicht mehr weiter konnten, ist das Zarenregime gestürzt

128 Damit erwies sich das Merkel-Regime als diktatorischer als die ukrainische Regierung unter Viktor Janukowitsch, die vom Westen als Diktatur geschmäht wurde.

worden. Wobei die unermüdliche Agitation der Bolschewiki als Ferment wirkte.

Eines ist sicher: Der Ausspruch von Rosa Luxemburg »Sozialismus oder Barbarei« ist von brennender Aktualität. Irgendwelche Möglichkeiten für einen reformierten Kapitalismus sehe ich nicht mehr, selbst wenn wir uns das noch so sehr wünschen würden.

Wir sind schon ein gutes Stück in die Barbarei abgeglitten und stehen jetzt dem Radikal Bösen gegenüber, wie Hanna Arendt den historischen Faschismus bezeichnete.

Was wir jetzt noch konkret tun können, ist wirklich schwer zu sagen. Aber es ist zunächst einmal wichtig, sich über die gegenwärtige Realität zu verständigen.

10. Verwendete Literatur

In den Anmerkungen wurden die Seitenzahlen angegeben, wenn physische Bücher vorlagen. Bei E-Books war das nicht möglich, da habe ich stattdessen die Kapitel angegeben. Wichtige Literatur ist fett gedruckt.

- Roman Baudzus: Weißrussland: IWF und Weltbank knüpfen Nothilfekredite an harte Lockdown-Maßnahmen, Cashkurs, 30.07.2020, im Internet; https://www.cashkurs.com/beitrag/weissrussland-iwf-und-weltbank-knuepfen-nothilfekredite-an-harte-lockdown-massnahmen/?tx_cashkurs_postdetail[private]=1, abgerufen am 22.01.2021
- Klaus Eichner / Andreas Dobbert: Headquarters Germany, Berlin 2008
- Dirk C. Fleck: Das Warten auf den Kollaps – unsere einzige Hoffnung?, Neue Debatte, 10.09.2019, im Internet: https://neue-debatte.com/2019/09/10/das-warten-auf-den-kollaps-unsere-einzige-hoffnung/, abgerufen am 22.01.2021.
- Glenn Greenwald: The Journalistic Tattletale and Censorship Industry Suffers Several Well-Deserved Blows, im Internet:

https://greenwald.substack.com/p/the-journalistic-tattletale-and-censorship, abgerufen am 17.02.2021.

- Kai Hartwig: Maßnahmen in der Corona-Krise: Umfrage zum Kurs von Kanzlerin Merkel zeigt bedenkliche Werte, Merkur.de, im Internet: https://www.merkur.de/politik/angela-merkel-umfrage-corona-deutschland-bundesregierung-kanzlerin-news-kritik-zr-90030273.html, abgerufen am 22.01.2021.
- Norbert Häring: Die Weltbank will, dass inmitten der Pandemie Slumbewohnern das Wasser abgestellt wird, KenFM 18.11.2020, im Internet: https://kenfm.de/die-weltbank-will-dass-inmitten-der-pandemie-slumbewohnern-das-wasser-abgestellt-wird-von-norbert-haering/, abgerufen am 22.01.2021
- Norbert Häring: Rückkehr zur Normalität darf es nicht geben, weil das Weltwirtschaftsforum den Großen Neustart will, Geld und Mehr, 11.10.2020, im Internet: https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/boris-johnson-great-reset/, abgerufen am 22.01.2021
- Norbert Häring: ID2020, Known-Traveller und Kontaktverfolgung durch Google und Apple: US-Konzerne werden zur Weltpassbehörde, Geld und Mehr, 16.04.2020, im Internet: https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/id2020-ktdi-apple-google/, abgerufen am 22.01.2021
- Hannes Hofbauer / Stefan Kraft (Hrsg.): Lockdown 2020, Wien 2020
- Diane Johnstone: Die Chaoskönigin, Frankfurt am Main 2016
- Peter König: Diabolisches Projekt, KenFM, 18.11.2020, im Internet: https://kenfm.de/diabolisches-projekt/, abgerufen am 22.01.2021.
- Walter Krämer: Die Angst der Woche, München 2011
- Christof Kuhbandner: Warum die Wirksamkeit des Lockdowns wissenschaftlich nicht bewiesen ist, Telepolis, 18.12.2020, im Internet https://www.heise.de/tp/features/Warum-die-Wirksamkeit-des-Lockdowns-wissenschaftlich-nicht-bewiesen-ist-4992909.html, abgerufen am 22.01.2021.
- Christof Kuhbandner: Über die ignorierten Kollateralschäden von Lockdowns, Telepolis, 21.12.2020, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Ueber-die-ignorierten-

Kollateralschaeden-von-Lockdowns-4993947.html, abgerufen am 22.01.2021.

- Christof Kuhbandner: Von fragwürdigen und fehlinterpretierten Corona-Zahlen, Telepolis, 24.12.2020, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Von-fragwuerdigen-und-fehlinterpretierten-Corona-Zahlen-4996600.html, abgerufen am 22.01.2021.
- W.I. Lenin: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, in: Lenin Werke, Band 22, Berlin 1971
- Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 1, Frankfurt am Main 1972
- Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Band 2, Frankfurt am Main 1972
- Ernest Mandel: Der Spätkapitalismus, Frankfurt am Main 1974
- Ernest Mandel: Friedliche Koexistenz und Weltrevolution, ISP Theorie 1, Frankfurt am Main 1975
- Karl Marx: Grundrisse der Kritik der Politischen Ökonomie, Berlin 1974
- Milosz Matuschek: Der Corona-Komplex – Vorwort, Rubikon, 18.12.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-komplex, abgerufen am 22.01.2021.
- Milosz Matuschek: Der Corona-Komplex – Teil 1, Rubikon, 12.01.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-komplex-2, abgerufen am 22.01.2021.
- Milosz Matuschek: Der Corona-Komplex – Teil 2, Rubikon, 16.01.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-komplex-3, abgerufen am 22.01.2021.
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014
- Jochen Mitschka: Warum China an einen Biowaffenangriff glaubt, KenFM – Standpunkte, 09.07.2020, im Internet: https://kenfm.de/corona-warum-china-an-einen-biowaffenangriff-glaubt-von-jochen-mitschka/, abgerufen am 05.012021.

- Jan Müller: Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen, in: Autorenkollektiv: Dark Winter, 2021
- Karl Neelsen: Kapital und Mehrwert, Lehrhefte Politische Ökonomie des Kapitalismus, Berlin 1972
- Simeon Preuß: Klimakrise? Kernenergie!, 28.07.2019, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=XhbGlm43h58&list=PLR5LT_0Dyu3ODw1XQ4Oav0qNYa-CHdLK2, abgerufen am 22.01.2021
- Walter van Rossum: Meine Pandemie mit Professor Drosten, Neuenkirchen 2021
- Roland Rottenfußer: Der dunkelste Winter, Rubikon 19.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-dunkelste-winter, abgerufen am 22.01.2021
- Rubikons Weltredaktion: Digitaler Neofeudalismus, 08.12.2020, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/digitaler-neofeudalismus, abgerufen am 22.01.2021
- Werner Rügener: Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts, Köln 2020
- Paul Schreyer: Chronik einer angekündigten Krise, Frankfurt am Main 2020
- Paul Schreyer: Was steckt hinter der Coronapolitik?, Multipolar 02.12.2020, im Internet: https://multipolar-magazin.de/artikel/was-steckt-hinter-der-corona-politik, abgerufen am 21.01.2021.
- Claudia Spiess: Was Bill Gates bei Ted zur Bevölkerungsreduktion sagt, Mimikarma, 15. April 2020, im Internet: https://www.mimikama.at/aktuelles/was-bill-gates-bei-ted-zur-bevoelkerungsreduktion-sagt/, abgerufen am 17.02.2021.
- Ted-Talks 2010: Bill Gates über Energie, im Internet: https://www.ted.com/talks/bill_gates_innovating_to_zero?language=de#t-290156, abgerufen am 18.02.2021
- Wikipedia-Artikel Graphitbombe, Stand vom 29.02.2020, , im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Graphitbombe, abgerufen am 22.01.2021

- Wikipedia-Artikel Paul Watson, Stand 24.12.2020, 19:24 Uhr, im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Watson, abgerufen am 22.01.2021.
- Ernst Wolff: »In den letzten Monaten hat die größte Bereicherungsorgie seit über hundert Jahren stattgefunden«, 2020 News, 23.11.2020, im Internet: https://2020news.de/in-den-letzten-monaten-hat-die-groesste-bereicherungsorgie-seit-ueber-hundert-jahren-stattgefunden/, abgerufen am 21.01.2021.
- Ernst Wolff: Digitale Zentralbankwährungen – die Geld-Apokalypse, KenFM 18.01.2021, https://kenfm.de/digitale-zentralbankwaehrungen-die-geld-apokalypse-von-ernst-wolff/, abgerufen am 22.01.2021
- Jens Zimmer: Der Aufstieg der Gottkönige, RT, 16.11.2020, im Internet: https://de.rt.com/meinung/110329-aufstieg-gottkonige/, abgerufen am 22.01.2021

Sunnifa: Der Clou der fallenden Profitrate – Ergänzungen zu Jan Müllers »Dark Winter«

Anlässlich eines Artikels von Walter Grobe, »Wie idyllisch und wie abstrakt darf eine Freie Linke sein?«, fragt die Redaktion des *Freien Funken*:

> »Wir orientieren uns an Theorien, die vor 50 bis 150 Jahren zu den Verhältnissen der Zeit gepasst haben. Wie realistisch ist das?«[129]

Das Folgende ist ein Versuch, verstaubte Theorien mit Gegenwartsrealismus und »theoretische Ausarbeitungen« mit »realistischen linken Strategien« (Walter Grobe) zum Zusammenklang zu bringen. Für die Algebra, die dabei ins Spiel kommt, und die Geduldszumutung bitte ich um Entschuldigung.

In »Dark Winter – Thesenpapier zur Coronakrise« vertritt Jan Müller die These, »dass der Kapitalismus als Produktionsweise aufgrund des Gesetzes des tendenziellen Falls der Profitrate in eine schwere, vermutlich unüberwindbare Krise geraten ist«.

Bezogen auf den Kapitalismus Nordamerikas und größerer Teile Europas (Ad hoc-Kurzbezeichnung: »Altkapitalismus«) möchte ich aus Jan Müllers These das »vermutlich« streichen und behaupten: Der Altkapitalismus als Produktionsweise steckt in einer unüberwindbaren Krise, wobei sich sowohl die Krise als auch ihre Unüberwindbarkeit mit Hilfe des Gesetzes des tendenziellen Falls der Profitrate erklären lassen – sogar, wenn die Profitrate gar nicht fällt oder nicht unbedingt zu fallen bräuchte.

---

129 https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/07/wie-idyllisch-und-wie-abstrakt-darf-eine-freie-linke-sein

»Unüberwindbarkeit« soll heißen: Zur Überwindung der Krise kommen nur nichtkapitalistische Lösungen in Frage – außer einer Neofeudalisierung/Faschismus eine autoritäre oder demokratische Entprivatisierung von Produktionsmitteln oder auch eine Entfaltung nichtkapitalistischer Warenproduktionen, jedoch nicht die (Wieder-)Herstellung eines Konkurrenzkapitalismus nach dem Motto: durch Entmachtung der »Oligarchen« und Entmonopolisierungen des Kapitals, vielleicht noch etwas praktizierter Modern Money Theory, flutscht der Laden wieder. Der aktuelle Systemumbruch ist gerade die Folge davon, dass der Laden nicht mehr flutschen kann. Aus purer Gier und Bekloppheit stürzt die schöne Pseudodemokratie mit durch Brot und Spiele ruhig gestelltem Arbeitsvolk nicht zusammen.

In einer ähnlichen Situation der ausweglos scheinenden Krise steckte der Altkapitalismus allerdings schon einmal. Nach dem (durch den?) Zweiten Weltkrieg konnte er sich prächtig berappeln; daher eine angemessene Vorsicht gegenüber Unüberwindbarkeitsbehauptungen.

1. Kapitalzusammensetzung

Bei der wachsenden organischen Zusammensetzung des Kapitals (Kapitalzusammensetzung) **c / v** scheint es um etwa folgendes Problem zu gehen: Immer mehr Kram wird maschinell und automatisch hergestellt, während die Bedeutung der menschlichen Arbeitskraft im Produktionsprozess abnimmt. Da letztere die einzige Profitquelle ist, sinken die Profite.

Doch steht im **c / v** das **c**, das konstante Kapital, nicht für »Maschinen, Technik usw.«, sondern ebenso wie das v, das variable Kapital, für »menschliche Arbeit«. Sowohl **c** als auch **v** sind Wertangaben. c repräsentiert die zur Reproduktion von Produktionsmitteln aufgewandte Arbeitskraft und v die zur Reproduktion von Arbeitskraft aufgewandte Arbeitskraft.

Eine wachsende Kapitalzusammensetzung c / v sagt aus, dass ein zunehmender Teil der wertbildenden menschlichen Arbeitskraft für die Reproduktion von Produktionsmitteln aufgewendet wird, während der

zur Reproduktion von Arbeitskraft aufgewandte Teil relativ abnimmt. Über die insgesamt zur Erzeugung einer gewissen Warenmenge eingesetzte wertbildende menschliche Arbeit sagt sie nichts.

Mit und ohne abnehmende Gesamtarbeit senkt laut Marx eine wachsende Kapitalzusammensetzung tendenziell die Profite und eine sinkende Kapitalzusammensetzung senkt die Profite tendenziell nicht. Dies, obwohl steigendes **v** ebenso gut wie steigendes **c** die Profitrate senkt. (Erhöhen wir in Jan Müllers Rechenbeispiel, anstatt **c** von 300 auf 400, das variable Kapital **v** von 100 auf 200, kommt ebenfalls eine gesenkte Profitrate heraus:

$$\frac{m}{(c+v)} = \frac{100}{(300+200)} = \frac{100}{500}$$

Zu verstehen, weshalb die menschliche Arbeit des **c** für den Profit »böse« ist und die menschliche Arbeit des **v** nicht, ist ein Schlüssel zum Verständnis der heutigen Weltlage – und zum Verständnis des Imperialismus' gleich mit.

2. Zusammenhang von konstantem und variablem Kapital

Der Wert der menschlichen Arbeitskraft ist durch die Arbeitszeit gegeben, die zur Herstellung all der Waren (Güter und Dienstleistungen) nötig ist, die zur Reproduktion der Arbeitskraft erforderlich sind.

Welche Waren in welcher Menge genau als zur Reproduktion der Arbeitskraft erforderlich gelten, ob zum Beispiel unbedingt elektrische Zahnbürsten oder das Nichtverhungernlassen Erwerbsloser dazu gehören müssen, hängt von politischen, gewerkschaftlichen, historischen vielen Aspekten ab. Speziell die Maßnahmen, die ergriffen

werden, um Arbeiter:innen[130] von Revolutionen abzuhalten, sei es durch Polizeiterror oder Schulen oder Fußballmeisterschaften oder Wohngeld oder Angstkampagnen, sind ein Bestandteil des zur Reproduktion der Arbeitskraft nötigen Aufwands. Staats- und Stiftungsausgaben für diese Dinge lassen sich im hochentwickelten Kapitalismus zum größten Teil dem variablen Kapital v zurechnen. Es ist Geld, das Kapitalist:innen via Steuern, Steuerhinterziehung, Lohnnebenkosten, Spenden … zur Reproduktion der Arbeitskraft ausgeben beziehungsweise das vom Mehrwert des Gesamtkapitals abzuziehen ist.

Im idealen Kapitalismus entspricht v dem Wert der insgesamt eingesetzten Arbeitskraft, wenn auch die Preise für unterschiedliche Arbeitskraft-Sorten (die Löhne) wie bei anderen Waren nicht unbedingt deren jeweiligem Wert entsprechen. So werden leicht ersetzbare Arbeitskräfte wertmäßig notorisch unterbezahlt, weil sie höchstens unmittelbar nach Kriegen nicht im Überangebot sind. Entweder sterben ihre menschlichen Träger wie viele im Frühkapitalismus oder sie bekommen den zu ihrer Reproduktion nötigen Lohn indirekt ausbezahlt, beispielsweise als Wohngeld.

Vom Wert der Gesamtarbeitskraft hängt der Mehrwert **m** ab, das heißt der Wert der Arbeit, die sich das Gesamtkapital unbezahlt aneignet. Eine unbezahlt zur Mehrwertschöpfung angeeignete Durchschnitts-arbeitsstunde repräsentiert dieselbe Wertquantität wie eine bezahlt

130 Zur vielleicht nötigen Rechtfertigung des Genderns mögen Lesende die Bilder, die in ihren Köpfen bei angeblich generischen Ausdrücken wie *»Arbeiter«* und *»Kapitalisten«* entstehen, mit denen vergleichen, die in ihren Köpfen bei Ausdrücken wie *»Arbeiter:innen«* und *»Kapitalist:innen«* entstehen. Diejenigen, bei denen im ersten Fall nicht bloß Cis-Männer aufblitzen (wahrscheinlich sind DDR-Sozialisierte da überrepräsentiert), haben kein Gendern nötig. Für die meisten anderen verschwinden durch Nichtgendern Mädchen und Frauen aus den Bauernkriegen und unzähligen historischen und aktuellen Aktionen, die nicht durch Gemälde/Grafiken, Fotos oder Videos dokumentiert sind. Zum Sprachverhunzungsargument: Es ist das angeblich »generische« Maskulinum, das unsere Sprache verhunzt. Dadurch, dass diese Verhunzung uralt ist, wird die neuere Verhunzung durch Gendern nicht schlimmer als die uralte, wiewohl sie ebenfalls eine ist. Zum Verständlichkeitsargument siehe emprirische Studien, S. 19ff, https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/3703741/full.pdf

abgeleistete Durchschnittsarbeitsstunde. Beträgt die Mehrwertrate **m / v** beispielsweise 20 – Prozent, ist damit gemeint: m = 0,2 · v.

Der Mehrwert m ist nach Marxschem Begriffsverständnis immer *irgendwas* mal **v**:

m = x · v.

Die in einem Wirtschaftssystem insgesamt eingesetzte Arbeitskraft hat einen Wert von **v + m**.

Eine Produktion im Wert von **c + v + m** mit einem **v = 0**, das heißt ganz ohne Arbeiter:innen, würde keinen Mehrwert abwerfen: **c + 0 + x·0 = c**.

Aber es kommt noch schlimmer!

> »Der Wert des konstanten Kapitals, zum Beispiel von Maschinen, lässt sich [...] auf den Wert der Ware Arbeitskraft zurückführen, der zu ihrer Produktion eingesetzt wurde.« (Jan Müller: »Dark Winter«)

Beträgt der Wert der Arbeitskraft, der zur (Re-)Produktion von Maschinen usw. eingesetzt wird, Null, das heißt werden Produktionsmittel ganz ohne Arbeiter:innen (re-)produziert, muss demnach auch der Wert des konstanten Kapitals **c** Null sein.

0 + 0 + x·0 = 0.

3. Menschliche Arbeit

Ein Null-Arbeitskraft-Zustand, in dem »die Arbeit in unmittelbarer Form aufgehört hat, die große Quelle des Reichtums zu sein« (Karl Marx), ist leider noch nicht erreicht.

Die Ansicht, ein Zustand arbeitslosen Wohlstands stünde Kurz bevor, hängt vielleicht damit zusammen, dass ihre Vertreter:innen zu wenig mitbekommen, wie viel Schweiß und Mühe in den unzähligen Dingen stecken, die sie umgeben, mit denen sie gekleidet sind und die sie sich einverleiben.

Jede Gehwegplatte, auf die wir in den Städten treten, hat jemand dort hingelegt. Für jede Taste, auf die wir beim Texteschreiben tippen, haben Menschen in diversen Minen herumgewühlt. Die meisten Früchte, die wir essen, hat jemand manuell vom Baum oder Strauch gepflückt. Mit jedem Shirt, das wir bekleckern, haben sich Menschen befasst: beim Sähen und Ernten der Baumwolle, beim Beobachten und Warten von Spinn- und Schnittmaschinen, beim Nähen, Färben, Verpacken und Transportieren, beim Verkauf.

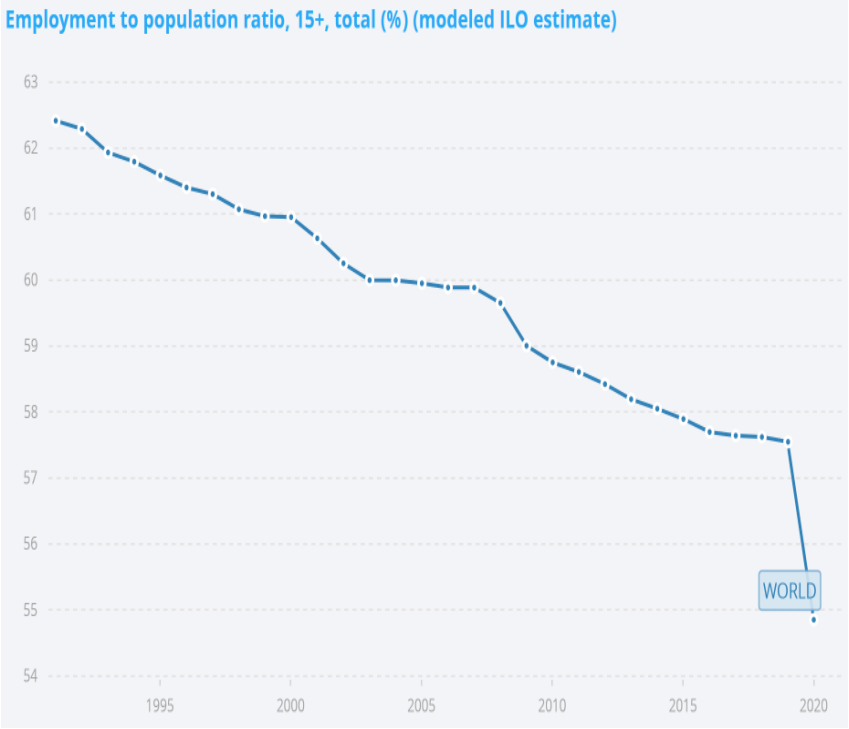
Oder um ein anderes Beispiel zu nennen: Für hunderte Millionen von Menschen steht daheim kein Waschbecken mit fließend Wasser zur Verfügung. Wie viel Arbeit wird nötig sein, um diesen Bedarf zu decken, um die nötige Infrastruktur an Rohren und Straßen, die Badezimmer und Fabriken und Kraftwerke für den Fabrikbetrieb und für Leitungswasserpumpen zu schaffen?

Weiteres Anschauungsmaterial für die Bedeutung der menschlichen Arbeit bieten Covid-Verordnungen. Durch Nichtarbeit sanken außer Geld- beziehungsweise Lohneinkommen die produzierten Mengen physisch brauchbarer Waren, unter anderem die von Bauholz, Halbleitern, Tee … auch beispielsweise Dienstleistungen zur Betreuung alter Menschen, woran nicht wenige starben.

Aus chronischer Massenerwerbslosigkeit wird leicht geschlossen, dass der Kapitalismus immer weniger ausbeutbare menschliche Arbeit nutzt. Aber die Erwerbslosigkeit sollte – wie Covid-Zahlen – im Zusammenhang gesehen werden.

In den letzten Jahrzehnten nahm die im Kapitalismus geleistete wertbildende menschliche Arbeit in unvorstellbarem Ausmaß zu. Seit 1990 stieg die absolute Zahl der Erwerbstätigen in der Welt um rund 1 Milliarde Menschen; in den USA stieg sie in diesem Zeitraum um rund 30 Millionen und in Deutschland um über 4 Millionen Menschen (Weltbank Labor force, total – USA – Germany).

Zugleich sinkt der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung und können wir mit immer weniger Arbeitskraft immer mehr Kram produzieren.



Anteil der weltweit Erwerbstätigen an der Weltbevölkerung zwischen 1990 und 2020 (Weltbank). Von 2019 auf 2020 ist ein deutlicher Einbruch zu sehen: Corona-Verordnungen.

4. Mehrwertrealisation

In einer gesamtwirtschaftlichen Produktion, die in einem gewissen Zeitraum einen Wert **c + v + m** erzeugt, lässt sich das **c** etwa so untergliedern:

$\mathbf{c_1}$ Wert der Produktionsmittel, die unmittelbar der Herstellung von Konsumtionsmitteln dienen

$\mathbf{c_2}$ Wert der Produktionsmittel, die der Herstellung von Produktionsmitteln dienen, die unmittelbar der Herstellung von Konsumtionsmitteln dienen

$\mathbf{c_3}$ Wert der Produktionsmittel, die der Herstellung von Produktionsmitteln dienen, die der Herstellung von Produktionsmitteln dienen, die unmittelbar der Herstellung von Konsumtionsmitteln dienen

... und immer so weiter.

Die 1. Ebene, die Produktionsmittel zur unmittelbaren Herstellung von Konsumtionsmitteln herstellt, erzeugt einen Wert von $\mathbf{c_1 = c_2 + v_1 + m_1}$. Die Produktionsmittel im Wert von $\mathbf{c_2}$ kaufen die Kapitalist:innen von anderen Kapitalist:innen (oder Kapitalen, denn die persönlichen Eigentumsverhältnisse sind eigentlich egal).

Die 2. Ebene, die Produktionsmittel $\mathbf{c_2}$ zur Herstellung von Produktionsmitteln herstellt, die der unmittelbaren Herstellung von Konsumtionsmitteln dienen, erzeugt einen Wert von $\mathbf{c_2 = c_3 + v_2 + m_2}$. Ihre Produktionsmittel im Wert von $\mathbf{c_3}$ kaufen die Kapitalist:innen von anderen Kapitalist:innen.

Die 3. Ebene, die Produktionsmittel $\mathbf{c_3}$ herstellt, erzeugt einen Wert von $\mathbf{c_3 = c_4 + v_3 + m_3}$. Ihre Produktionsmittel im Wert von $\mathbf{c_4}$ kaufen die Kapitalist:innen von anderen Kapitalist:innen.

… und immer so weiter.

Beim Kauf von Produktionsmitteln realisieren Kapitalist:innen den Mehrwert, der bei der Produktion der Produktionsmittel der jeweils nächsten Ebene entsteht.

Kapitalist:innen der 1. Ebene realisieren den Mehrwert $\mathbf{m_2}$ der 2. Ebene. Preis/Wertentsprechung vorausgesetzt, zahlen sie beim Kauf der Produktionsmittel $\mathbf{c_2}$ einen Geldbetrag, der einem Wert von $\mathbf{c_2 = c_3 + v_2 + m_2}$ entspricht. Kapitalist:innen der 2. Ebene realisieren den Mehrwert $\mathbf{m_3}$ der 3. Ebene, indem sie einen Geldbetrag zahlen, der $\mathbf{c_3 = c_4 + v_3 + m_3}$ entspricht usw.

Der Wert des konstanten Kapitals der Gesamtproduktion beträgt

$$\mathbf{c = c_1 + c_2 + c_3 + \dots}$$

Je größer **c** im Vergleich zum **v** der Gesamtproduktion wird, desto weniger Arbeit kann gesamtwirtschaftlich unbezahlt bleiben. Zwar

eignen sich die Einzelkapitale Mehrwert $\mathbf{m_1}$, $\mathbf{m_2}$ usw. an, aber da dessen Realisation durch andere Einzelkapitale geschieht, sinkt mit wachsender Kapitalzusammensetzung **c/v** gesamtwirtschaftlich der Anteil unbezahlt bleibender Arbeit und damit tendenziell die gesamtwirtschaftliche Profitrate **m/(c+v).**

Bei Einführung neuer Technologien wie Dampfmaschinen, maschineller Maschinenproduktion usw. entstehen neue Mehrwertproduktionen $\mathbf{m_1}$, $\mathbf{m_2}$ usw., bisher verbunden mit einem Zustrom neuer Arbeitskraft aus nichtkapitalistischen Bereichen, für deren »Produktion« der Kapitalismusnichtaufzukommen brauchte, sowie oft neuen Naturmaterialien, die vorher ungenutzt »herumlagen«. Durch diese Neukapitalbildung sieht für den Kapitalismus und oft auch für Arbeiter:innen eine Weile alles prima aus – bis irgendwann aus irgendeinem hervorstechenden Anlass oder auf schleichenden Wegen herauskommt, dass das Gesamtsystem keinen für weiteres Wachstum ausreichenden Profit abwirft. Dies erklärt grob die in Jan Müllers Thesenpapier aufgeführten Langen Wellen.

Marx nennt die menschliche Arbeit, die **c** repräsentiert, »tot« und die menschliche Arbeit, die **v** repräsentiert, »lebendig«. Nur die lebendige Arbeit ist Quelle des Profits.

> »Da die Masse der angewandten lebendigen Arbeit stets abnimmt im Verhältnis zu der Masse der von ihr in Bewegung gesetzten vergegenständlichten Arbeit, der produktiv konsumierten Produktionsmittel, so muss auch der Teil dieser lebendigen Arbeit, der unbezahlt ist und sich in Mehrwert vergegenständlicht, in einem stets abnehmenden Verhältnis stehn zum Wertumfang des angewandten Gesamtkapitals. Dies Verhältnis der Mehrwertsmasse zum Wert des angewandten Gesamtkapitals bildet aber die Profitrate, die daher beständig fallen muss.« (Das Kapital III, S. 223)

5. Reformen

Das Hauptproblem des Kapitalismus ist bis auf Weiteres nicht ein Bedeutungsverlust menschlicher Arbeitskraft in der Produktion an sich, sondern das Bezahlenmüssen eines wachsenden Teils der in der Warenproduktion verausgabten Arbeitskraft.

Wenn die wachsende Kapitalzusammensetzung **c/v** dem Kapitalismus Ärger macht, indem sie zur Bezahlung eines wachsenden Teils der Arbeit zwingt, dann lasst uns doch das technologisch bedingt wachsende c durch eine Erhöhung von v ausgleichen!

Auf diesen Gedanken laufen so ziemlich alle sozialen Reformvorschläge hinaus, die seit Bestehen des Kapitalismus vorgebracht werden.

Marx-orientierte Linke werfen im Chor mit Kapitalist:innen dagegen ein: wachsendes v senkt den Mehrwert m und also die Profite.

Aber weshalb sollte das der Fall sein, wenn doch $\mathbf{m = x \cdot v}$ ist?

Wird das **v** auf der rechten Seite der Gleichung größer, sollte doch auch das m auf der linken Seite der Gleichung größer werden! In etwas herkömmlicherer Ausdrucksweise: Steigt die zahlungsfähige Nachfrage der Lohnabhängigen, dann entstehen zusätzliche Produktionen und mit ihnen zusätzlicher Mehrwert, so dass der Profit zunimmt.

Hier schlägt dasselbe Problem zu wie bei der wachsenden Kapitalzusammensetzung: Letztlich müssen bei wachsendem v die Kapitalist:innen den Mehrwert realisieren, der in den durch die zusätzliche Nachfrage entstehenden Produktionen erzeugt wird. Was weiter oben mit den $\mathbf{c_1 + c_2}$ … vorgeführt wurde, lässt sich genauso gut mit $\mathbf{v_1 + v_2 + \ldots + m_1 + m_2}$ … anstellen.

Kauft sich ein Lohnarbeiter Wimperntusche, bezahlt er (Preis/Wertentsprechung vorausgesetzt) den Kapitalist:innen, die mit deren Produktion befasst sind:

$$\mathbf{c_{Wimperntusche} + v_{Wimperntusche} + m_{Wimperntusche}}$$

$\mathbf{m}_{\text{Wimperntusche}}$ ist im Lohn enthalten, den der Arbeiter von einer Kapitalistin erhält.

Gesamtwirtschaftlich kann durch Lohnerhöhungen, bezahlte Arbeitszeitverkürzungen, gentechnische Massenexperimente, gute soziale Netze und dergleichen der Betrag der unbezahlt bleibenden Arbeit nicht zunehmen, auch wenn für einzelne Kapitalist:innen zusätzliche Profitmöglichkeiten und dadurch für Arbeiter:innen zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

Ohne die Problematik des Bezahlenmüssens eines allzu großen Teils der gesamtwirtschaftlich verausgabten Arbeitskraft durch die Kapitalist:innen selber und den dadurch bedingten Profitverlust für das Gesamtkapital wäre es völlig unverständlich, weshalb sich Kapitalist:innen und Arbeiter:innen seit 250+ Jahren systematisch in die Wolle kriegen sollten. Wir hätten schon lange einen supertollen Kapitalismus hinbekommen, der im Innern und nach außen friedlich ist, allen Menschen ökologisch verträglichen Wohlstand sichert und den »Oligarchen« die gewünschte Anzahl Villen, Wasserstoffraketen und Kreationen der Haute Couture liefert. Bisher sind wir immer nur fast und nur in einigen Weltgebieten an so einen Kapitalismus herangekommen. Wie bei den Langen Wellen laufen die Dinge mit gewerkschaftskämpferisch gehobenem $\mathbf{v}_1$, $\mathbf{v}_2$ … und $\mathbf{m}_1$, $\mathbf{m}_2$ … eine Weile prima, aber bisher krachte es im Sozialemarkt-wirtschaftsgebälk immer irgendwann ganz fürchterlich.

6. Imperialismus und Geld aus dem Nichts

Das bisher Dargelegte besagt: Der Kapitalismus kann in keinem Fall gesamtwirtschaftlichen Profit abwerfen, denn in der einen oder anderen Weise sind es immer Kapitalist:innen, die den Mehrwert anderer Kapitalist:innen realisieren, sei es durch direkte und indirekte Lohnzahlungen oder Produktionsmittelkäufe oder auch Einkäufe für den eigenen Konsum. Auf das Gesamtkapital bezogen kann keine Arbeit unbezahlt bleiben.

Erstmalig machte auf diesen Unstand Rosa Luxemburg 1913 in ihrem Buch Die Akkumulation des Kapitals aufmerksam. Dafür kassierte sie von allen Seiten Backpfeifen – mit wenigen, nur durch gezielte Ausgrabungsarbeiten auffindbaren Ausnahmen wie Georg Lukács 1920 im Aufsatz Klassenbewusstsein (S. 81, Anmerkung 27) oder Richard Sorge 1922 vor seiner Tätigkeit als sowjetischer Spion in seiner Zusammenfassung der Akkumulationsfrage »für die Arbeiterschaft« oder Lucien Laurat alias Otto Maschl, Mitbegründer der Kommunistischen Partei Österreichs, 1930 in L'accumulation du capital d'après Rosa Luxemburg.

Im Prinzip kann der Kapitalismus nur mit zwei – kombinierbaren – Lösungen für das Problem des Bezahlenmüssens sämtlicher Arbeit aufwarten:

1. Pah! Dann wird eben gesamtwirtschaftlich kein Profit gemacht!
2. Außersystemische »soziale Formationen« (Luxemburg) werden zur Bezahlung von Arbeit, zur Realisation von Mehrwert, herangezogen.

Unbezahlt bleibende Arbeit, realisierter Mehrwert, dient außer der Konsumtion der Kapitalist:innen Wachstumsinvestitionen. Ohne unbezahlt bleibende Arbeit bedeuten Wachstumsinvestitionen an der einen Stelle im Wirtschaftssystem Verluste an anderen Stellen im Wirtschaftssystem – entweder Mehrwertverluste für Kapitalist:innen oder Senkungen von v oder beides. Das Gesamtsystem steckt in einer chronischen Wachstumskrise fest, einer Krise der Akkumulierbarkeit von Kapital im Unterschied zu gewöhnlichen Konjunkturkrisen der Kapitalakkumulation.

Wachstum braucht der Kapitalismus aufgrund seiner Produktionslogik **Geld – Ware – mehr Geld**. Springt am Ende nicht mehr Geld heraus, wird gar nicht erst produziert. Damit es nicht zum dominoartigen Totalabsturz kommt, muss die Illusion von Profiten, von »mehr Geld«, zunehmend mit heißer Luft aufrecht erhalten werden.

Außersystemische (inländische oder ausländische) »soziale Formationen« können dem Kapitalismus nur zu »echten«, wertbasierten

Profiten verhelfen, indem sie wertbildende Arbeit leisten. Nicht jede beliebige menschliche Arbeit bildet aus Marx-orientierter Sicht Wert – weshalb manche, unter der Bezeichnung »Landnahme« laufende Konzepte nur auf deklarativem Gebiet etwas mit Karl Marx und Rosa Luxemburg zu tun haben.

Die Wege, mit denen der Kapitalismus mit wertbildender Arbeit gefüttert werden kann, für deren Bezahlung die Kapitalist:innen des betreffenden Systems nicht aufzukommen brauchen, sind vielfältig: Raub und Zwangsarbeit, Schuldknechtschaft, wertmäßige Unterbezahlung importierter Rohstoffe und Nahrungsmittel, wertmäßig überzogene Preise für Exportwaren, Exportüberschüsse, Nutzung auswärts (re-)produzierter Arbeitskraft ...

Zu den für den Kapitalismus mit unbezahlt bleibender, wertbildender Arbeit versorgenden »sozialen Formationen« zählt die familiär betriebene Landwirtschaft, die nach dem Prinzip **Ware – Geld – andere Ware** funktioniert. Da sie bei fehlendem »mehr Geld« nicht zu produzieren aufhört, eignet sich diese Produktionsform gut zur Bezuschussung des Kapitalismus. Aber relativ zur kapitalistischen Produktion schrumpft der Wertbetrag, den die nichtkapitalistische Landwirtschaft beisteuern kann. Im Altkapitalismus liegt der Anteil landwirtschaftlich Erwerbstätiger an den Erwerbstätigen bei ein bis drei Prozent (*Our World in Data*).

Außer zunächst Sklaverei, Kolonien beziehungsweise Billigeinkauf von Kolonialwaren und Projekte wie die Bagdad-Bahn, bei der anatolische Bäuer:innen Mehrwert der deutschen Stahlindustrie realisierten, halfen nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem solche »sozialen Formationen« dem Altkapitalismus mit unbezahlt bleibender Arbeit, die es schafften, aus dem Elend von Subsistenzproduktionen mit aufgesetztem undiversifizierten Unfertigwarenexport heraus-zukrauchen und eigene Industrieproduktionen aufzubauen. Staatswirtschaftlich und halbkapitalistisch organisierte, vom Altkapitalismus ausreichend unabhängige Systeme importierten Produktionsmittel und Geldkapital und setzten riesige Menschenmengen in Wert, deren Arbeit die heiße Luft des Globalen Nordens in handgreifliche Waren umformatierte.

7. Folgerungen

Das Bezahlenmüssen sämtlicher wertbildender Arbeit ist nur für den Kapitalismus ein Problem.

Bedarfsorientierte Produktionen und Produktionen nach dem Prinzip **Ware – Geld – andere Ware** haben dieses Problem nicht. Mehrprodukt, Produktion über den unmittelbaren Erhaltungsbedarf hinaus, genügt ihnen zum Wachstum. Aber insoweit nichtkapitalistische Produktionen keinen Wert beziehungsweise keine Arbeit aus außersystemischen Quellen einsaugen, wachsen sie deutlich langsamer als kapitalistische.

Daran sind im Prinzip die Staatswirtschaften der Sowjetunion, DDR usw. gescheitert: im Weltmaßstab gesehen war das materielle Lebensniveau in diesen Ländern nicht übel, aber im Vergleich zum Altkapitalismus blieb es zurück und waren die Bananen »zu teuer«.

Daran scheiterten bisher im Prinzip auch Staatsproduktionen innerhalb des Altkapitalismus: Nichtausbeutung außersystemischer Sozialformationen und Abfluss von Wert in die kapitalistischen Sektoren der Wirtschaft erscheinen als »mangelnde Wettbewerbsfähigkeit«.

Durch Wertübertragungen in den kapitalistischen Sektor verringern inländische Staatsproduktionen den Druck, ausländische Sozialformationen ausbeuten zu müssen. Ab einem gewissen Umfang relativ zum kapitalistischen Sektor können Staatsproduktionen den kapitalistischen Sektor sogar ohne Imperialismus zu Wachstum verhelfen. Umgekehrt sind die Privatisierungsorgien der letzten Jahrzehnte in der EU mit dem Sachzwang einer zunehmend aggressiveren Außenpolitik verbunden, der sich auf verschlungenen Wegen zum Beispiel darauf auswirkt, welche Charaktere im politischen System an die Spitze gespült werden.

Das halbkapitalistische chinesische Wirtschaftswunder beruht auf einer Kombination bisher erwähnter Faktoren: Eingliederung vieler Arbeitskräfte in den Kapitalismus, für deren Produktion das Kapital in

der ersten Generation nicht aufzukommen braucht; außersystemische Realisierung von Mehrwert durch Exportüberschüsse; unterstützende Wirkung von Staatsproduktionen.

Für den Altkapitalismus sind die Möglichkeiten des Werteinsaugens relativ zum Wachstumsbedarf dermaßen zusammengeschrumpft, dass die »maßgeblichen westlichen Oligarchen« auf breiter Front mit der Beseitigung kapitalistischer Wirtschaftsmechanismen durchkommen. Zwar sind Oligarchen:innen darauf eigentlich immer aus, aber der funktionierende Kapitalismusbetrieb verteilt Macht, Reichtum und politische Ansinnen nicht zu Gunsten seiner Beseitigung. Mittestand und Gewerkschaften wirken zum Beispiel in Richtung Monopol-eindämmung, Rechtsstaat, Wissenschaftlichkeit und weniger manipulativer Berichterstattung der Tagesschau.

Im nicht funktionierenden Kapitalismus treten an die Stelle kapitalistischer Wirtschaftsmechanismen, die quasi automatisch für eine Integration der auseinanderstrebenden Komponenten »Kapital und Arbeit«, »Großkapital und Kleinkapital«, »Landwirtschaft und Industrie«, »Staatsbürokratie und freies Unternehmertum« ... sorgen, mehr und mehr Formen der politischen/ideologischen/zwangsweisen Integration, die auf die jeweilig über den Tisch Gezogenen willkürlich, korrupt und irrational wirken – »eine Art Neofeudalismus«. Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Einfluss von Verschwörungen nimmt in dem Maße zu wie der gesellschaftliche und wirtschaftliche Einfluss von sozioökonomischen Automatismen ins Stocken gerät.

8. Aussichten

Die letzten vielleicht ausreichend ergiebigen Saugstellen des Altkapitalismus liegen vor allem in Vorderasien und Afrika. Hier untergraben chinesische Einflüsse die weitere Ausbeutung der Bevölkerungen. Lässt »man« den Geschäften freien Lauf, werden Länder wie Ghana, anstatt Kakao, demnächst mit chinesischen Kraftwerken gepäppelte Armeen von Schokoladenosterhasen und

-weihnachtsmännern ins christliche Abendland entsenden, wo die entsprechenden Mehrwertproduktionen wegfallen werden.

Einhalt können dieser Entwicklung neben militärischer Gewalt politische, vermittels Schuldknechtschaften, Mord und Korruption umgesetzte »Governance«-Agenden gebieten. Dass diese sich zum Klima- und Coronakult verdichtet haben, hängt mit vielen nicht unvermeidlichen Faktoren zusammen, doch das ihnen innewohnende apokalyptische Moment wie auch ihre un-bürgerliche Irrationalität und die übergriffige Stoßrichtung gegen individuelle Freiheiten beruhen nicht auf Zufall.

Um den oligarchisch anvisierten Gang in eine Horrorwelt aufzuhalten, ist es nicht erforderlich, die hier dargestellte Zusammenbruchsbehauptung richtig zu finden, mit der Rosa Luxemburg gewissermaßen 100 Jahre zu früh dran war, weil sie die entlastenden Effekte einer nachholenden, schon nicht mehr kapitalistischen, aber noch nicht nachkapitalistischen Industrialisierung nicht überblicken konnte.

Da wir in einer umfassenden Systemkrise stecken, drängt sich die Erkenntnis, dass es »so« nicht weitergehen kann, an allen möglichen Stellen des Gesellschaftslebens auf. Entsprechend vielfältig verlaufen die Wege der Menschen in den Widerstand gegen die soziopathischen Machenschaften der »maßgeblichen westlichen Oligarchen«. Gelingt es, deren Macht zu brechen, wird sich früh genug herausstellen, wie weit und in welchen Bereichen die kapitalistische Produktionsweise noch funktionieren kann. Wo sie nicht funktionieren wird – nach Luxemburg im Westen fast überall –, werden wir ohne großes ideologisches Palaver, rein praktisch gezwungen sein, nichtkapitalistische bedarfsorientierte und/oder warenwirtschaftliche Produktionsweisen auf die Beine zu stellen.

Aufgrund der strukturellen und funktionellen Verfasstheit der »maßgeblichen westlichen Oligarchen«, die das Resultat langwieriger sozioökonomischer Entwicklungen ist, beruht der Widerstand gegen sie erzwungenermaßen auf einer individuellen Dickköpfigkeit, auf der Fähigkeit der Einzelnen, den Manipulationskünsten der »Oligarchen« zu widerstehen – ob die Widerständigen ihre Widerständigkeit nun

politisch links oder rechts oder mittig oder inhaltlich konsistent oder total wirr begründen.

Dünnköpfe ent-individualisierbarer Massen leisten keinen Widerstand, sondern gliedern sich im Glauben, damit ihren linken, rechten oder mittigen Weltanschauungen zu entsprechen, auf der Seite der »Oligarchen« ein, die die politisch-mentalen Bedürfnisse ihrer Mitläufer:innen bedarfsgerecht befriedigen können. Viele der heutigen Mitläufer:innen könnten hoffentlich nur eine enorm lange Leitung haben, was die Einführung neuer Sportarten bei der Polizei wie das Leichtbürgerkegeln als vorausschauende Ertüchtigungsinitiative verständlich macht.

Seiner Wurzel, der individuellen Dickköpfigkeit, entspricht die Organisationsstruktur des Widerstands: viele Einzelpersonen und viele kleine, unzusammenpassende Haufen, von denen die Freie Linke einer oder mehrere ist. Vielleicht werden effektivere Strukturen entstehen, die der Wurzel des Widerstands ebenfalls entsprechen. Organisationsstrukturen und -praktiken, die dieser Wurzel nicht entsprechen und die Widerständige hier und da durchzusetzen versuchen, schwächen den Widerstand. In den vom Traditionsmarxismus nicht tradierten Worten von Marx/Engels:

> »Es geht aus der ganzen bisherigen Entwicklung hervor, daß das gemeinschaftliche Verhältnis, in das die Individuen einer Klasse traten und das durch ihre gemeinschaftlichen Interessen gegenüber einem Dritten bedingt war, stets eine Gemeinschaft war, der diese Individuen nur als Durchschnittsindividuen angehörten, nur soweit sie in den Existenzbedingungen ihrer Klasse lebten, ein Verhältnis, an dem sie nicht als Individuen, sondern als Klassenmitglieder teilhatten. Bei der Gemeinschaft der revolutionären Proletarier dagegen, die ihre und aller Gesellschaftsmitglieder Existenzbedingungen unter ihre Kontrolle nehmen, ist es gerade umgekehrt; an ihr nehmen die Individuen als Individuen Anteil.« (Die Deutsche Ideologie)

Dadurch, dass der aktuelle Widerstand gegen den »Neofeudalismus«/Faschismus in der Individualität wurzelt beziehungsweise historisch notwendig gar nicht anders kann, als in der Individualität zu wurzeln, wird die Gefahr einer Entstehung neuer Zwangsregime mit neuem Massenanhang bei erfolgreichem Widerstand, wie sie Linke in der »Abgrenzungsfalle« (Regimekritiker Dracula) an die Wand malen, gering, auch wenn eine zahlenmäßige Mehrheit des Widerstands an den Kapitalismus, an die Nation, an Hierarchien glauben sollte. Eher im Gegenteil:

> »Einige zweifeln, dass es um ein revolutionären Prozess geht, (weil es kein revolutionäres Programm gibt oder keine revolutionäre Führung), aber diese Menschen kennen die Dynamik solcher Massenbewegungen nicht.« (elTabano)

Zudem: Ein Chemie- und Schwerindustriekapital, das mit nationalfaschistischen Schlägerbanden Nützlicheres anfangen könnte als mit einer »Atlantifa« oder mit bunten CSD-Aufzügen gibt’s in Deutschland nicht mehr. In den USA könnte das anders sein. Diese Fragen wären zu untersuchen.

Möglichst genau und zutreffend herauszufinden, wie heutige Main- und Sidestream-»Oligarchen« und -Faschist:innen ticken, woher sie ihre materiellen und mentalen Kräfte nehmen, aus welchen Motiven und Sachzwängen heraus sie agieren, ist wichtig, zum Beispiel, um ihnen nicht aus Versehen zuzuarbeiten oder den Widerstand gegen Hauptgefahren auf Nebenschauplätzen zu zerreiben.

Die Menschheit steht am Scheideweg: Entweder siegt die Massenmanipulation oder die individuelle Dickköpfigkeit. Entweder werden wir beziehungsweise die Überlebenden zu hübsch angemalten Borg-Drohnen im Dienste einer Oligarch:innenschicht oder wir entwickeln unsere Produktivkräfte weiter, indem wir unsere Individualität entfalten. Die technologische Tendenz zur Abschaffung stumpfsinniger Arbeit, Schöpfung und Evolution und Liebe sind auf der Seite derer, die rufen: *Frieden – Freiheit – keine Diktatur!*

Walter Grobe: Merkels ewige Pandemie. Die deutsche Ökonomie vor der Übernahme durch US-Kapital?

Vorbemerkung zur aktuellen Lage

Die Äußerung von Angela Merkel, es müsse jetzt die gesamte Weltbevölkerung geimpft werden und erst dann sei die Pandemie vorbei, könnte als flapsiger Unsinn gedeutet werden; wahrscheinlicher ist allerdings, dass der Kanzlerin ihre tatsächlichen Vorstellungen rausgerutscht sind.

In beiden Fällen liegt hier ein finaler Kompetenzverlust vor.

Die gesamte Weltbevölkerung kann unmöglich geimpft werden, schon einmal deswegen weil große Teile der Welt nicht unter der Kontrolle von Regierungen stehen, die zur Durchimpfung ihrer Bevölkerungen überhaupt willens oder in der Lage sind. Und selbst wenn es anders wäre, würde es viele Jahre dauern. Merkel müsste diese internationale Gespaltenheit eigentlich gut kennen, daher kann ihre Äußerung real nur den Wunsch ausdrücken, dass die »Pandemie« und ihre eigene darauf gestützte Politik nie mehr enden möge.

Eine solche »Pandemie« gibt es nicht. Es gibt kein weltweites Infektionsgeschehen, das es erforderlich machen würde, in Kategorien eines derartigen globalistischen Radikalismus zu verfallen.

Diejenige globale Organisation, die als einzige das formale Recht zur Behauptung besitzt, den Überblick zu haben, die WHO, hat inzwischen das eigene frühere Pandemie-Narrativ drastisch heruntergeschraubt. Das entlastet sie nicht von der Verantwortung, an zentraler Stelle die Panik mit losgetreten zu haben, und es ist wahrscheinlich, dass sie unter

dem Einfluss von Gates und Konsorten sich weiter an Versuchen beteiligt, ein global möglichst umfassendes System von Impfungen und den entsprechenden sozialen Kontrollen in den Händen von (westlichen) Imperialisten zu errichten. Aber aktuell scheint es so zu sein, dass inzwischen eine politische Konstellation eingetreten ist, die der WHO eine Korrektur nahelegt. Sie ist ja nicht nur von US-Einflüssen, sondern auch vom rivalisierenden Imperialisten China stark abhängig. Medizinisch war die Behauptung einer Pandemie wegen SARS-CoV2 ohnehin nie vertretbar.

Merkel allerdings will solche Signale wohl nicht mehr verstehen, sonst würde sie nicht eine derartige Kontinuität pflegen.

Wahrscheinlich ist die deutsche Regierung derartig am Ende ihres Lateins, dass ihre Chefin nicht mehr steuern kann, was sie von sich gibt, und wenn es Komplettblödsinn ist. Oder Merkel kann nicht mehr anders als die US-Agenda zur völligen Ruinierung und Niederwerfung Europas aufrechtzuerhalten.

Wie konnte es soweit kommen, dass an der Spitze unseres Landes nur noch Unfähige zu finden sind, Merkels, Söders, Scholze, Lauterbächer und so fort, die mit jedem Schritt, mit jeder Äußerung nur noch mehr Unheil anrichten?

Ein markantes Ergebnis der letzten mehr als 20 Jahre politischer Tätigkeit von CDU, CSU, SPD, Grünen liegt jedenfalls im kontinuierlichen Verlust wirtschaftlicher Kompetenz des Landes.

Manche Beobachter sehen es am Rande der Übernahme durch US-Konzerne stehen, vor allem aus dem Bereich der Datenkraken und Überwachungszentren, aus dem US-Finanzkapital und Big Pharma.

Meldungen, die solche Vermutungen nähren, häufen sich in letzter Zeit.

Besonders markant fand ich in den letzten Tagen die Meldungen[131] über den Chipmangel in der deutschen Industrie: in der Autoindustrie bspw. stehen mittlerweile Bänder still, da der Nachschub aus den internationalen Lieferketten nicht mehr sicher ist. Im Extremfall könne es dazu kommen, dass 8 von 10 Industrieunternehmen – nicht nur in der Autoindustrie – die nächsten zwei Jahre nicht überleben.

Die Merkelschen Lockdowns haben große Teile des Handels, des Tourismus, der Gastronomie, der Dienstleistungen usf. mittlerweile in Pleitenähe gerückt, die Beschäftigten zum sozialen Freiwild erklärt und ihre Marktanteile zur Übernahme durch US-Konzerne wie Amazon freigegeben. Diese können nun erfreut feststellen, dass ihnen ähnliche Chancen auch in der deutschen Industrie eröffnet werden, die von den Lockdowns bisher weniger betroffen war, aber nun aus anderen Gründen einknicken könnte.

Der Hintergrund ist eigentlich bekannt: das deutsche Kapital hat wissentlich die eigene Entwicklung von IT-Hardware bereits vor mehreren Jahrzehnten aufgegeben (einige Nischen ausgenommen) und softwaremäßig sich der uneigennützigen Fürsorge der großen US-Konzerne anvertraut. Man konnte die Investitionen sparen – entsprechend fetter fielen die Gewinne aus. Wahrscheinlich gab es auch Druck aus den USA gegen Anmaßungen technischer Selbständigkeit. Dass das internationale Umfeld eines Tages in rivalisierende Macht-und Wirtschaftsblöcke zerfallen könnte, ja muss, mit den entsprechenden Folgen für die Belieferung mit strategischen Materialien wie Chips, scheint außerhalb der Vorstellungskraft der Eigner und Manager gelegen zu haben. Auch hier wie in der Regierung: Spitzenkräfte am Werk!

Der Chipmangel ist ein einzelnes Indiz, aber leider lassen sich ihm zahlreiche und gewichtige weitere an die Seite stellen.

---

131 Thomas Heutzeroth: Deutschland befindet sich in existenzieller Abhängigkeit, Welt, 19.02.2021, im Internet: https://www.welt.de/wirtschaft/plus226648525/Technologie-Importe-Deutschlands-Abhaengigkeit-ist-riskant.html, abgerufen am 29.09.2021.

Wie weit ist der Ruin Deutschlands inzwischen fortgeschritten?

Was ist aus den Behauptungen geworden, man bleibe wenigstens auf einigen gewichtigen ökonomischen Gebieten international noch top – auch wenn man in vielen anderen den Anspruch aufgebe – , so doch zum Beispiel im Fahrzeugbau, im Flugzeugbau (gemeinsam mit Frankreich), im Maschinenbau, der Robotik, der Industrie 4.0? Wenn der Hauptrohstoff für alle diese Gebiete, die IT-Bauteile, von einem konkurrierenden und u.U. feindlichen Ausland nicht mehr geliefert werden, fallen diese Verheißungen zusammen und es bleiben Mittelmaß, Bedeutungslosigkeit übrig.

Ich stelle im Folgenden fünf Schilderungen zusammen über Knotenpunkte der Entwicklung der letzten 30 Jahre, in denen die deutschen Regierungen im Zusammenspiel mit den wesentlichen Exponenten des Kapitalismus dem Niedergang, der Dekadenz und der Unfähigkeit ein Tor nach dem anderen geöffnet haben.

Beschleunigt durch die aktuelle Coronapolitik, entwickeln die langfristigen Auswirkungen dieser Fehlsteuerungen nun ihre eigene destruktive Synergie. Dem Land könnten Abstürze und soziales Leid bevorstehen, wie sie die meisten Mitbürger sich bislang nicht einmal vorstellen können. Der Ruin Deutschlands ist das gemeinsame Werk seiner Spitzenkapitalisten und seiner Regierungen und Parteien.

In 5 Stationen versuche ich im Folgenden, den Weg in die neoliberale kapitalistische Dekadenz nachzuzeichnen, der Deutschland und andere so weit heruntergewirtschaftet hat, dass faschistisches Regime und ökonomische Übernahme durch andere reale aktuelle Drohungen geworden sind. Es sind folgende Komplexe:

- **Komplex 1**: Das Plattmachen der Ökonomie der früheren DDR nach der Herstellung der deutschen Einheit 1990. Das Erstarken der neoliberalen Versionen von Kapitalismus.

- **Komplex 2:** Die Politik der sog. Erneuerbaren Energien, mit denen Kernenergie und fossil befeuerte Kraftwerke aus der Stromproduktion verdrängt werden sollen.
- **Komplex 3:** Neoliberalismus und der Geist des (US-)Kapitalismus. Die Hartz-Gesetze, die Niedriglohnpolitik, die weitere Öffnung der deutschen Ökonomie für die Finanzspekulation und der Kosovokrieg (das Präludium zu aggressiver militärischer Außenpolitik)
- **Komplex 4:** Die Beteiligung Deutschlands an der westlichen Politik in der Finanzkrise seit 2007 und wie damals noch viel größere Finanzkrisen in die Wege geleitet wurden
- **Komplex 5:** Der »Energiepolitische Appell« des deutschen Kapitalismus vom Sept. 2010 und Merkels »Fukushima«-Handstreich 2011

Komplex 1: Das Plattmachen der Ökonomie der früheren DDR nach der Herstellung der deutschen Einheit 1990. Das Erstarken der neoliberalen Versionen von Kapitalismus.

Die deutsche Einheit, abstrakt betrachtet längst fällig und unbestreitbar, wurde auf eine Weise in der internationalen Politik herbeigeführt und dann im Innern durchgezogen, die viel Ungutem zum Durchbruch verholfen hat. Sie hat in ihrem konkreten Verlauf den Praktiken des neoliberal entfesselten Kapitalismus eine entscheidende Bresche geschlagen, im Inneren Deutschlands und Europas, und sie bildet einen Auftakt zur internationalen Sinfonie von halsabschneiderischer Ökonomie und Kriegsgreueln unter Führung der USA, die bis heute unsere Ohren betäubt.

Die Einverleibung der DDR in die BRD wurde in letzter Instanz nicht hervorgerufen und entschieden durch einen vielleicht unwiderstehlichen Aufstand demokratischer Bürger der DDR. Das Aufbegehren spielte zweifellos eine gewichtige Rolle. Ihre politische Blindheit hat den

Trägern aber im weiteren auch viele unschöne Folgen eingetragen. Die »friedliche Revolution« fand im Rahmen von geostrategischen Manövern der USA statt.

Die deutsche Einheit und die Geostrategie der USA

Die Strategie der USA unter Reagan und Brzezinski zielte bereits zu Beginn der 80er Jahre mit wachsender Stringenz auf die Liquidierung der noch bis dahin zweiten Supermacht, der Sowjetunion, und auf die Beendigung der faktischen Zweiteilung der Welt; fortan wollten die USA der alleinige Welthegemon sein, und die europäische Situation war der entscheidende Raum des Umschwungs.

Die bisherige Supermachtstellung der Sowjetunion hatte wesentlich beruht auf ihrer Herrschaft über einen Teil Deutschlands, über ganz Mittel- und Osteuropa. Die wirtschaftliche Kraft der DDR, der Tschechoslowakei und anderer hatte einen großen Anteil daran gehabt, das marode werdende ökonomische russische System noch am Laufen zu halten, und der Warschauer Pakt ermöglichte der Sowjetunion eine gigantische, zeitweilig höchst aggressive militärische Frontstellung gegenüber dem übrigen Europa.

Mit der deutschen Einheit stutzten die USA, mit der Hilfe von bestimmten Politikern der Sowjetunion wie Gorbatschow, diese Herrschaftsansprüche der Sowjetunion in Europa und zwangen die innerlich längst unhaltbar morsch gewordene Union danach innerhalb kurzer Zeit zur Selbstauflösung.

Das verbleibende Russland musste sich nicht nur auf eine verkleinerte, östlichere Region zurückziehen, sondern hatte sich auch innerlich radikalkapitalistisch zu verwandeln. Hier wurde das Schlechte der SU-Vergangenheit konzentriert ganz nach oben gespült, vor allem die sog Oligarchen, und sie sollten dem US-Finanzkapital einen entscheidenden inneren Hebel in Russland liefern, was allerdings im Weiteren wegen Putin nicht wirklich gelungen ist.

Die strategische Kontrolle über Eurasien, die Grundforderung der US-Geostrategen seit mehr als einem Jahrhundert, hängt aus deren

Gesichtsfeld entscheidend ab von zwei Spaltungslinien, eine im Westen, eine im Osten.

Die im Westen soll verhindern, dass Europa, und das heißt wegen seiner zentralen Stellung und seiner Potentiale vor allem Deutschland, ein normaleres »nachbarschaftlicheres« Verhältnis zu Russland entwickelt, Konfrontation abbaut und sich militärischer Gegnerschaft zu Russland widersetzt. In zwei Weltkriegen war es zuvor den USA gelungen, die gewaltigen Konfrontationen dieser beiden Länder politisch für sich auszunutzen und letztlich die Oberherrschaft über das westliche Europa zu ergattern.

Die Spaltungslinie im Osten soll eine tiefere Allianz Chinas mit Russland verhindern, welche vor allem angesichts des noch immer gewaltigen russischen Waffenparks die internationale militärische Dominanz der USA aushebeln könnte.

Den »Eurasien«-Interessen der USA entsprechend ist gerade die deutsche Entwicklung nach 1989 ein fortgesetztes heftiges, jedoch fast nie an die Oberfläche und ins allgemeine Bewusstsein tretendes Ringen gewesen, den deutschen Zuwachs an Potential, die deutschen Ansprüche auf selbständigere Politik und namentlich auf engere Anknüpfung mit Russland zu unterbinden.

Die DDR-Ökonomie plattmachen – eine Schande mit Nachwirkungen

Ein Schlüsselereignis der weiteren Entwicklung war die ökonomische Übernahme der DDR durch die BRD unter internationaler kapitalistischer Kontrolle 1990 ff. Sie entwickelte sich zu einem wüsten Schauspiel des Plattmachens, der kapitalistischen Gaunereien und der Erniedrigung der Bevölkerung, und in den westlichen Bundesländern wurden Billionen dem Wohlstand der Bevölkerung und der Verbesserung der Infrastrukturen entzogen, um den westlichen Konzernen, den Spekulanten und Opportunisten auf dem ehemaligen DDR-Gebiet das Leben zu versüßen. Das nannte sich »Soli«.

Diese Vorgänge haben entscheidend beigetragen, ungute Prinzipien, asoziale Strömungen und miese Individuen nach oben zu spülen – in Wirtschaft, Politik und Kultur.

Wie seitens der USA immer um die politische und mentale Inferiorität Deutschlands gekämpft wurde

Der internationale, vor allem der westliche Druck, der Druck der USA auf das vereinigte Deutschland ist bis heute immer in enormer Härte aufrechterhalten worden.

Alle Kräfte, die eine selbständigere Außenpolitik, eine innere Konsolidierung und eine Reinigung von Ökonomie und Politik ins Auge zu fassen gewagt hatten, bekamen immer wieder sehr klar gezeigt, dass das für sie böse endet. Auch Ansprüche auf mehr internationales Gewicht wurden kupiert.

Ohne Einzelheiten zu nennen verweise ich auf die spektakulären Morde an Führungspersönlichkeiten wie Herrhausen und Rohwedder im unmittelbaren Zusammenhang mit der deutschen Einheit, und auf die Vereitelung aller Versuche (noch unter Kohl und Genscher), den Zerfall Jugoslawiens auf dem Balkan für eine Verstärkung deutscher Einflüsse dort zu nutzen. Stattdessen erkämpften sich die USA dort, namentlich durch den Bosnienkrieg, die Dominanz, machten Witze über die militärische Nulligkeit nicht nur Deutschlands, sondern des ganzen übrigen Europa, und zwangen dann Deutschland sogar zur Teilnahme an dem Angriffskrieg gegen Serbien 1999.

Schließlich ist zu nennen der ziemlich erfolgreiche Kampf vor allem der USA um immer mehr finanziellen, digitalkapitalistischen und kulturellen Einfluss gerade in Deutschland und in Europa überhaupt. Es geht um dauerhafte Inferiorität Deutschlands und Europas insgesamt gegenüber dem Kapitalismus und Imperialismus der USA.

Komplex 2: Die Politik der sog. Erneuerbaren Energien, mit denen Kernenergie und fossil befeuerte Kraftwerke aus der Stromproduktion verdrängt werden sollen.

Hier muss der Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie[132] und der Errichtung eines Stromerzeugungssystems mittels sog. Erneuerbarer Energien noch einmal einer analytischen Nachbetrachtung unterzogen werden. Dieser »Konsens« wurde im Jahre 2000 von der Regierung Schröder (SPD) und Fischer (Grüne), gestützt auf jahrzehntelange irrationale und von den Supermächten geförderte Anti-Kernenergie-Kampagnen und in merkwürdigem Einvernehmen mit den deutschen kapitalistischen Spitzenverbänden erzielt und dann in Gesetzesform gebracht.

Im Jahre 2021 stehen nun Deutschland und große Teile Europas in beglückender Erwartung zunehmender Blackouts und der entsprechenden weiteren Verwüstungen im gesellschaftlichen Leben dank des billionenschweren jahrzehntelangen Umrüstens auf die »Erneuerbaren«. Solche Tiefschläge würden sich passgenau zusammenfügen mit den durch die Coronapolitik vom Zaun gebrochenen gesellschaftlichen Schäden.

Zum Kern des Ausstiegsbeschlusses gehörte die Eröffnung einer ungeahnten Flut von Profiten in die Taschen der großen Stromkonzerne, mit der ihnen der Widerstand gegen die Verschrottung desjenigen Teils ihrer Basis abgekauft wurde, der wissenschaftlich-technisch und ökonomisch der fortgeschrittenste war. Es wurde ihnen erlaubt, sich zu marktbeherrschenden Monopolen mit Extrempreisen zu formieren, in einer Gegenbewegung zur damals wachsenden preissenkenden europaweiten Konkurrenz; die sog. Liberalisierung des Strommarktes

132 Hartmut Dicke, Die Bedeutung des sogenannten Konsenses über die Stillegung der Kernenergie, 07.07.2000, im Internet: http://neue-einheit.com/deutsch/memo/is2000-17.htm, abgerufen am 29.09.2021.

war damals ein wesentliches EU-Projekt gewesen und wurde nun von Deutschland konterkariert.

Ein weiterer Aspekt: Alle Garantiemächte der deutschen Einigung, die USA, Russland sowie die zu den Weltkriegs-Siegermächten gezählten europäischen Konkurrenten Frankreich und Großbritannien entwickeln die kernphysikalische Wissenschaft und die entsprechenden Technologien selbstverständlich zu ökonomischen wie militärischen Zwecken weiter und zogen aus Tschernobyl und Fukushima keine bremsenden, sondern vorantreibende Konsequenzen,- China, Indien und eine ganzen Reihe anderer kleinerer Staaten sowieso. Deutschland aber musste darauf verzichten, obwohl es gerade in der zivilen Kerntechnik bereits in den 70er Jahren nicht nur mit gewöhnlichen Leichtwasserreaktoren, sondern auch Wiederaufarbeitung und der Technik von Brut- und Hochtemperaturreaktoren an der Weltspitze angelangt war.

Der Verzicht Deutschlands auf Kernwaffen ist ausdrücklich im 2+4-Vertrag über die deutsche Einheit verankert; der Verzicht auf die wissenschaftliche Weiterentwicklung und die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie nicht, aber er war vermutlich in den Jahren vor 1989, als auf internationaler Ebene die deutsche Einheit bereits wesentlich sondiert wurde, schon insgeheim den USA etc. konzediert worden.[133]

Im Gefolge dieses Ausstiegsbeschlusses wurden erhebliche Teile der deutschen wissenschaftlichen Kompetenz und weltweit nachgefragter Technik liquidiert. Es hatte bspw. auch einige wichtige Länder der Dritten Welt gegeben, Argentinien, Brasilien und Iran, die sich von Deutschland entwickelte kerntechnische Anlagen errichten lassen wollten, um damit auch die erniedrigende Abhängigkeit von den westlichen Ölmonopolen zu mindern. Das war bereits zuvor an rabiaten politischen Interventionen der USA etc. gescheitert.

---

133 Walter Grobe: Die Rolle der CDU/CSU bei der Destruktion der Kernenergie in der Bundesrepublik Deutschland seit 1979, 12.06.2019, im Internet: https://www.waltergrobe.de/2019/06/12/die-rolle-der-cdu-csu-bei-der-destruktion-der-kernenergie-in-der-bundesrepublik-deutschland-seit-1979/, abgerufen am 29.09.2021.

Man unterschrieb in Gestalt des Ausstiegsbeschlusses auch die weitere politische Unterordnung unter die, die vor langer Zeit einmal Siegermächte gewesen waren, und zur Belohnung wurde das Land beziehungsweise bestimme Großunternehmen mit einer narkotisierenden, sedierenden Geldflut überschwemmt. Wenn ein solcher Vorgang nicht tiefe moralische Spuren hinterlässt, die weitere Käuflichkeiten vorbereiten, was sonst?

Komplex 3: Neoliberalismus und der Geist des (US-)Kapitalismus. Die Hartz-Gesetze, die Niedriglohnpolitik, die weitere Öffnung der deutschen Ökonomie für die Finanzspekulation und der Kosovokrieg (das Präludium zu aggressiver militärischer Außenpolitik)

Der US-amerikanische Kapitalismus hat traditionell seine eigenen Vorstellungen über die gesellschaftlichen Aufgaben der Wirtschaft, über Erfolg, Glück und Moral; diese Vorstellungen unterscheiden sich erheblich von den meisten traditionellen europäischen und entspringen auch bestimmten religiösen Traditionen, die in Europa niemals so dominant werden konnten wie auf der anderen Seite des Atlantik.

Ganz kurz und grob formuliert ist dort seit jeher typisch die Auffassung, der Sinn der Wirtschaft sei es, den Menschen so viel Geld einzubringen wie möglich, dementsprechend geht es darum, der größte Milliardär zu werden und man sollte solchen Vorbildern nacheifern statt sie zu kritisieren.

Wenn Menschen nicht so erfolgreich sind, dann ist es ihre eigene Schuld und sie werden zu Recht für ihre individuelle Schwäche mit wirtschaftlichem Misserfolg bestraft. Wem das Leid der Armen Sorgen bereitet, der kann sich durch Fürsorge, durch Philanthropie seelisch entlasten; Gesellschaften aber, die etwa Systeme der sozialen

Absicherung für die Massen hervorbringen, hängen bloß wie Bleigewichte an die Fersen der eigentlichen Macher.

Was man seit einigen Jahrzehnten als Neoliberalismus bezeichnet, ist in diesem Sinne nicht neu, es gehört zum kulturellen Selbstverständnis der USA, genauer gesagt ihrer führenden Schichten, reicht aber wohl bis hinunter zum kleinen Unternehmer und in tiefere soziale Schichten.

Viele Gründer der britischen Kolonien in Nordamerika gehörten zu bestimmten religiösen Richtungen, vorwiegend des Calvinismus, der im 16. Jahrhundert in Europa in Konkurrenz zu anderen reformatorischen Richtungen wie der lutherischen entstanden war. Er entwickelte sich hauptsächlich in denjenigen Ländern stark, die frühkapitalistisch, mit internationalem Handel, Kolonien, Sklavenwirtschaft und Piraterie sich damals an die Weltspitze kämpften. Das waren die Niederlande und England. Manche Kulturhistoriker weisen darauf hin, dass der Calvinismus ein besonders hartes Gewinnstreben mit inspiriert haben dürfte auf der Grundlage seiner religiösen Doktrin der Prädestination.

Gewisse halsabschneiderische Tendenzen, ausgeprägt vor allem bei den Angelsachsen nach der Degradierung der Niederlande im Verlauf des 17. Jahrhunderts, lassen sich mühelos gerade in der neoliberalen Gegenwart wiedererkennen, so zum Beispiel in der Dominanz des Finanzkapitals, in der es um nichts geht als um die Herauspressung von noch mehr Geld aus dem gesamten gesellschaftlichen System, egal wie unproduktiv und/oder kriminell es geworden sein mag. Wie einer der fettesten Exponenten – Blankfein von Goldman Sachs – dann 2009 mitten in der Finanzkrise sagen sollte: Wir Banker tun Gottes Werk.

Zwar ist es dem US-Finanzkapitalismus in der Krise ab 2007 gelungen, Konkurrenten wie den europäischen fast niederzuwerfen, aber um den Preis, dass die extreme Misswirtschaft gemeinsam noch gesteigert wurde und heute selbst von Gott nicht mehr gerettet werden kann.

Die ersten großen Vorstöße der Schröder/Fischer-Regierung rasch nach ihrer Amtsübernahme im Oktober 1998 waren der Kernenergie-Ausstieg, die weitere Öffnung Deutschlands für internationales und überhaupt für spekulatives Finanzkapital (bspw. mittels der Öffnung

des Rentensystems für private Finanzunternehmen) und die Ausweitung der Arbeitnehmer-Rechtlosigkeit und des Niedriglohnsektors, namentlich durch die Hartz-und Leiharbeitsgesetze. Diese Dinge hängen untereinander zusammen und folgten weitgehend auch US-Forderungen.

Diese Folgsamkeit drückte sich sehr drastisch auch darin aus, dass die aus den traditionell »pazifistisch« argumentierenden Parteien Grüne und SPD zusammengesetzte Regierung 1999 beflissen an dem Angriffskrieg gegen Rest-Jugoslawien teilnahm.

Zwar war es bereits 2002 dann mit der Kriegsgefolgschaft erst einmal vorbei, Deutschland und Frankreich in einer Absprache mit Russland erklärten ihre Nichtteilnahme am zweiten Irakkrieg der USA, aber die Zersetzung der inneren ökonomischen und sozialen Strukturen Deutschlands wurde weitergetrieben. Die großen deutschen Gewerkschaften Metall und Öffentlicher Dienst erklärten ihre Zustimmung zu den Hartz-Gesetzen, Gewerkschafter Riester war für die Privatisierungen im Rentenbereich zuständig.

Die Schröder/Fischer-Regierung wurde 2005 von einer Groko Merkel-SPD abgelöst, womit schon deutlich wurde, dass die von der Masse mittels Wahl angestrebte Abwendung von der oben skizzierten Politik von SPD/Grünen nicht stattfinden würde.

Was ich Merkel vorwerfe, ist ihre Unfähigkeit oder sogar ihr mangelnder Wille, sich den skizzierten Trends entgegenzustellen und für andere, positivere, auch von besseren europäischen Traditionen inspirierte Gesellschaftsmodelle zu kämpfen. Es mag sein, dass staatsbürokratische, aus bestimmten DDR-Praktiken herrührende Neigungen ihre Mentalität mit prägen; viel treffender dürfte sie aber mit ihrer Fügsamkeit gegenüber dem Neoliberalismus, überhaupt gegenüber der Reduktion des gesellschaftlichen Denkens auf Geldflüsse, mit Affinität zum US-Denken beschrieben werden. Soviel zu dem rechten Gelaber, ihre Politik sei »sozialistisch«.

Sie ist für die entsprechende Umwandlung Deutschlands, das von seiner geschichtlichen Herkunft und seinen Strukturen her eigentlich

einen ziemlich anderen Charakter hat und einen harten Brocken darstellt, besonders geeignet gewesen. Sie hat es bisher meist geschafft, die Öffentlichkeit mit gespielter Fürsorglichkeit »für alle« und einem permanenten Herunterspielen politischer Widersprüche einzulullen, während sie hinter den Kulissen jeden gekonnt fertigmacht, der aus der Spur gehen könnte – das behaupten jedenfalls andere Beobachter.

Vielleicht findet jemand mal Zeit und Lust, die Rolle von bestimmten »Thinktanks« wie der Bertelsmann-Stiftung bei der Einimpfung des neoliberalen, am absoluten Prinzipat des Geldinteresses orientierten »Denkens« über die Jahrzehnte hinweg zu beleuchten. Wahrscheinlich hängt deren Treiben auch mit so etwas wie dem »World Economic Forum« (Klaus Schwab, Davos) zusammen, jedenfalls inhaltlich.

Komplex 4: Die Beteiligung Deutschlands an der westlichen Politik in der Finanzkrise seit 2007 und wie damals noch viel größere Finanzkrisen in die Wege geleitet wurden

Hier möchte ich, kurz zusammenfassend, auf einige schon anderweitig geäußerte Einschätzungen zurückkommen und reproduziere eine längere Passage aus meinem Beitrag »Der Ruin Deutschlands, System und Ziel« vom 10. Juli 2011. Der folgende Text bis zum neuen Abschnitt »Komplex 5: Der ›Energiepolitische Appell‹…« ist also ein Zitat aus 2011, mit einigen kleinen Formulierungsbegradigungen oder Anschärfungen.

Die weltweite Finanzkrise wurde 2007 ausgelöst durch das Auffliegen krimineller Schneeballsysteme, die vor allem die internationalen »Investmentbanken« der USA, Großbritanniens und anderer Länder, auch Deutschlands, aufgezogen hatten. Diese Machenschaften, das bei weitem größte Betrugs- und Enteignungsunternehmen der bisherigen Weltgeschichte, waren ihrerseits Ausdruck der Widersprüche in den weltweiten kapitalistischen Beziehungen überhaupt. Außer auf permanente Faktoren wie die kapitalistische Überproduktion und die Unterkonsumtion der Massen in der Welt möchte ich hier hinweisen auf

die mehr oder weniger weit gehende Entleerung der entwickelten Länder von der industriellen Produktion (eine Kernforderungen gerade der grünen Richtung seit Mitte der 70er Jahre), auf die dementsprechende Konzentration einer neuen internationalen Arbeiterklasse in China und anderen, v.a. gleichfalls asiatischen, Ländern, sowie auf die höchst einseitige Konzentration der Finanzströme in den USA etc.

Nach den unvermeidlichen (und von höchsten Stellen wohl auch als Knaller inszenierten) Bankrotten der Jahre 2007 ff. machten sich Regierungen wie die der USA, Großbritanniens und auch Deutschlands daran, die Verluste der Großspekulanten aus ihren fiktiven Forderungen in reales Geld umzumünzen. Statt sie zu bestrafen und ihre Staaten unabhängiger zu machen, haben sie den Gaunern die höchsten Orden, die der »Systemrelevanz« umgehängt (was sagt das über das System?) und die Wirtschaftskraft ihrer Länder an die Sanierung und die künftigen Profite der eigentlichen Bankrotteure verpfändet, in einem Maße, das jenseits aller Realisierungschancen und selbst der Vorstellungskraft der Beteiligten liegt.

Wenn die Staatshaushalte der USA, Deutschlands etc. in den kommenden Jahrzehnten die Summen aufbringen sollen, die sie in der Krise in Form von weiteren Schulden an das Finanzkapital aufgehäuft haben, um dieses nicht nur zu »retten«, sondern noch fetter zu machen, dann ist ein Großteil der Weltbevölkerung schon heute pleite. Die Krise hat durch diese ihre sog. Bewältigung erst richtig begonnen.

Wenn es eine Regierung gibt in kapitalistischen Ländern, die ihre Verbandelung mit dem internationalen Finanzkapital in der Krise noch stärker bewiesen und verstärkt hat als die deutsche der Merkel, Steinbrück, Schäuble, Weidemann, Asmussen etc., dann bitte melden. Ich glaube, die ist Spitze in dieser Beziehung.

Bereits vor Ausbruch der Krise 2007 war der deutsche Staatshaushalt in einem Maße überschuldet, dass niemand angeben konnte, wie er sich jemals vom Tropf des Finanzkapitals wieder würde lösen können. Die – offizielle – Verschuldung allein der politischen Haushalte (Bund, Länder, Kommunen) betrug bereits damals um die 1500 Mrd. €, von

der Unfinanzierbarkeit des künftigen Rentensystems und anderen Lasten einmal abgesehen. Vor allem die Entindustrialisierung der früheren DDR im Gefolge ihres Anschlusses an die BRD, die einen Großteil der dortigen Bevölkerung in Wohlfahrtsempfänger verwandelte, hatte der Staatsverschuldung enorme weitere Schübe verliehen. Zuvor schon hatte die Politik der Produktionsverlagerungen seit Mitte der 70er Jahre mit der kontinuierlich wachsenden Massenarbeitslosigkeit zum ständigen Schuldenzuwachs geführt. Kombiniert mit der wachsenden Unfinanzierbarkeit der künftigen Renten und der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung waren bereits damals künftige Zusammenbrüche wahrscheinlich geworden.

Das alles ist jetzt mit der Politik der Bundesregierung in der Finanzkrise potenziert worden.

Nicht zufällig wurde insbesondere die Deutsche Bank in all diesen Zeiten immer wieder sichtbar in drei oder vier miteinander verbundenen Rollen: als Garant der Staatsverschuldung, als ein wichtiger Akteur der internationalen Schneeballsysteme, als wesentliche Plattform der organisierten Steuerhinterziehung der Reichen und als politisch-ökonomischer Chefberater der deutschen Regierungen. Man sollte sich daran erinnern, daß der Kernenergie-Ausstiegsbeschluß der Schröder-Fischer-Regierung von 2000 von Gutachten der Deutschen Bank (und meiner Erinnerung nach auch anderer Spitzeninstitute der deutschen Finanzwelt) flankiert wurde, worin die Liquidierung der Kernenergie und die Umrüstung auf sog. erneuerbare Energien,…, als ökonomisch machbar erklärt wurden.

Auch auf der Ebene der Landesbanken, kleineren, aber mit immerhin Hunderten von Milliarden Pleitebilanzen gleichfalls ruhmvoll hervortretenden Akteuren der Finanzspekulation, war die Verfilzung des Staatsapparates mit diesen Kräften sichtbar, hier in direkter institutioneller Weise.

Finanzkapital und Nation

Es ist in gewisser Weise gesetzmäßig, unvermeidlich, dass die internationalen Akteure des Finanzkapitalismus, zu denen in Deutschland insbesondere die Deutsche Bank gehört, ein besonders distanziertes Verhältnis zu den einzelnen Nationen haben. Sie interessiert in erster Linie, ob das internationale kapitalistische System, von dem sie den Rahm abschöpfen und dessen Entwicklung sie maßgeblich mitbestimmen, weiter funktioniert, und welche politischen Rahmenentscheidungen fallen, damit dies auch zukünftig so weitergeht. Sie interessiert darüber hinaus, auf einer noch höheren Ebene, sehr die Frage, wie die kapitalistische Epoche historisch möglichst lang ausgedehnt wird. Natürlich sind sie andererseits mit einem bestimmten Land, den USA, in besonderer Weise verbunden, das als einziges über einen Militärapparat verfügt, der ihnen weltweite Sicherung ihrer Ausbeuterinteressen verspricht; insofern gibt es in der Tat eine Nation, der sie sich verbunden fühlen und der sie die nationale Existenzberechtigung zuschreiben, die sie im Grunde allen anderen (Israel vielleicht ausgenommen) verweigern. Die übrigen Nationen und Länder, auch die »eigenen«, sind ihnen mehr oder weniger Material im weltweiten Spiel.

Es mag durchaus sein, dass der Aufstieg Chinas und vielleicht auch anderer Länder in Zukunft zu größeren Rissen und Gegensätzen in der internationalen Finanzwelt und im Militärwesen führen wird, das heißt auch zu stärkeren Blockbildungen innerhalb der Finanzwelt. Derzeit, auch angesichts der aktuellen globalen militärischen Machtverhältnisse und der in den vergangenen 20 Jahren aufgebauten, noch immer höchst engen Verflechtung Chinas mit dem Staatshaushalt der USA, das heißt in beträchtlichem Maße auch mit der Finanzierung des US-Militärapparats, kann man den Weg, den die Geschichte konkret gehen wird, nicht vorhersehen, wenngleich mehrere »Szenarien« interessanten Diskussions- und Entscheidungsstoff geben. [NB: dies wie auch das Folgende ist noch Teil meines Textes von 2011; inzwischen hat sich Einiges geändert in den Beziehungen USA-China.]

Dass die Interessen der Deutschen Bank mit Deutschland als Nation verbunden wären, das anzunehmen verbietet sich jedenfalls. Deutschland ist für solche finanzkapitalistischen Institute ein Nährboden für Profite wie andere Stellen des Globus auch, und Profite können auch aus Raubbau gezogen werden.

Deutsche Regierungen wie die von Schröder-Fischer oder die Merkelschen Regierungen mit der SPD oder FDP muss man wohl in erster Linie in der Verpfändung ihrer Politik an das internationale Finanzkapital sehen und beurteilen. Dort aber sind Interessen an der Belebung und Entfaltung der wissenschaftlich-technischen ökonomischen Potenzen Deutschlands anderen Interessen untergeordnet. Störende Konkurrenzen, eigenständige Produktivkraft-Entwicklungen, ökonomische und politische Blockbildungen gegenüber der US-Vorherrschaft: solches zu bändigen und ggf. zu unterminieren, das ist allemal ein höherer Gesichtspunkt in diesem internationalen System.

Bemerkenswerterweise findet sich die Gegnerschaft zu einer stärkeren Entfaltung des wissenschaftlich-industriellen Potentials Deutschlands außerdem auch bei einer ganz bestimmten Spezies urdeutscher Fundamental-Reaktionäre. Hier wird über die Jahrzehnte hinweg immer wieder Horror vor der Entfaltung der Produktivkräfte der eigenen Nation bekundet. Solche Tendenzen finden sich in den Parteien, in Kreisen von Historikern und Gesellschaftstheoretikern, in den Künsten wie der schönen Literatur, in Film und anderen Medien.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch das Phänomen der sog. »Antideutschen«. Sie teilen mit den deutsch-ökologistischen Wurzelzwergen und Kreislauftheoretikern (wie ÖDP und MLPD) die Feindseligkeit gegenüber den modernen Produktivkräften und kombinieren sie mit einer direkten Parteinahme für die internationalen Aggressionen der USA. Sie reproduzieren gegenüber der deutschen Nation den »Umerziehungs«-Katechismus der USA aus der Zeit nach 1945.

Die Ökologisierung Deutschlands, das heißt die Behinderung seiner wirtschaftlichen Expansion und technischen Qualitätssteigerung, vor

allem mittels internationaler Energieabhängigkeiten, der Energieverteuerung für seine Industrie und des Bannes über ganze Wirtschaftszweige hat in dem internationalen finanzkapitalistischen System einen ihrer wichtigsten Anker. Was in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gerade in Kreisen Großbritanniens und der USA als »störend« an Deutschland empfunden wurde, war die Entwicklungsdynamik seiner Wissenschaften und Industrie, ihre internationale Kokurrenzfähigkeit und die damit verbundenen politischen Ansprüche. Es ist bekannt, wie die außenpolitischen Ansprüche von der militaristischen und verblendeten deutschen politischen Führung in provokativer imperialistischer Weise übersteigert wurden; weniger beachtet werden heute in der Geschichtsdiskussion die sozialen Ansprüche der damaligen in Deutschland hochentwickelten Arbeiterbewegung, die durchaus auch eine starke internationalistische Komponente hatte. Der Kapitalismus steigerte in der konkreten deutschen Entwicklung der damaligen Zeit mit den Produktivkräften auch die grundsätzliche Infragestellung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung von innen heraus.

Derartige Komplexe von ökonomischer Entfaltung und sozialer Auseinandersetzung gedenkt das internationale kapitalistische System auch in ihren heutigen konkreten Ausformungen weiterhin unter Kontrolle zu halten. Solche Prinzipien treten in der internationalen Politik zuweilen recht deutlich hervor.

Als der damalige Chef der Deutschen Bank, von Herrhausen, im Jahre 1989 in der Situation der heraufziehenden internationalen Umbrüche, der möglichen deutschen Einheit etc., einen größeren Anspruch seines Instituts im internationalen Rahmen anmeldete und für die Regierung Kohl an Plänen für die innere deutsche Politik mitarbeitete, wurde er ermordet. Dass die so genannte RAF als Täter ein Tarnbegriff für eine geheimdienstliche Aktion war, kann heute als sicher gelten.

Ähnliches gilt für den ersten Chef der Treuhandbehörde, Rohwedder, der wohl einer teilweisen Erhaltung des industriellen Potentials der DDR zuneigte und damit einem ökonomischen Machtzuwachs Deutschlands, der nicht mehr in den Rahmen passte, den die USA,

Großbritannien und andere der vergrößerten Bundesrepublik zuzugestehen bereit waren. Auch Rohwedder fiel sehr rasch einem sog. RAF-Attentat zum Opfer. Seine Nachfolgerin, Birgit Breuel, vollzog eine radikale Wende, erklärte die gesamte Ökonomie der DDR zu Schrott, leitete ihre Liquidierung, verstärkte somit die Desindustrialisierung der BRD und die Abhängigkeit des Staatshaushalts von den Strömen des Finanzkapitals. Seitdem backt die deutsche Führung überhaupt nur noch kleinere Brötchen, sie hat die Warnungen verstanden.

Es ist aus den Umständen der Jahre 1987-90 auch als wahrscheinlich zu vermuten, dass im Zuge der international beaufsichtigten deutschen Einigung die deutsche Regierung auch geheime Zusicherungen über die Drosselung und vielleicht sogar über die letztendliche Liquidierung der eigenen Kernenergie gegeben hat, die möglicherweise noch heute wirksam sind. Derartige Grundsatzentscheidungen fielen jedenfalls bereits genau in diesen Jahren, wie der Verzicht auf die eigene Wiederaufarbeitungs-Technik, auf wissenschaftlich und ökonomisch hochinteressante Reaktortypen wie den Schnellen Brüter und den Hochtemperatur-Reaktor, auf die mit allen Weiterentwicklungen verbundene Brennelemente-Technik und sogar auf den Neubau ganz gewöhnlicher Druckwasser- oder Siedewasserreaktoren.

Der Natur der hier angesprochenen Vorgänge und mutmaßlichen Hintergründe entsprechend, kann ich in diesem Abschnitt wenig mehr als Vermutungen, Schlussfolgerungen aus Beobachtungen, allgemeine Gesetzmäßigkeiten anführen. Wie plausibel sie sind, überlasse ich gern dem Leser und weiteren Untersuchungen zu entscheiden. Jedoch möchte ich an dieser Stelle den Akzent in voller Absicht darauf legen, dass die politischen Parteien Deutschlands in den letzten rund 20 Jahren einer verstärkten Verbandelung mit dem internationalen Finanzkapital, überhaupt mit den Kräften der Niederhaltung der deutschen Nation unterliegen, die sie nach innen hin selbst exekutieren. Wenn die internationalen Widersprüche sich erneut intensivieren wie in den letzten Jahren, verstärken auch die politischen Parteien Deutschlands den Druck nach innen, gegen das eigene Volk. Sie sind in erster Linie Repräsentanten der internationalen kapitalistischen Ordnung, nicht des

eigenen Volkes (das wird bereits an ihrer Entstehung als Organe der Besatzungsmächte nach 1945 deutlich).

Die Eigner und Manager der führenden deutschen Konzerne verfolgen seit Jahrzehnten eine Politik der Internationalisierung ihrer Investitionen. Eine solche Politik ist heutzutage unvermeidlich und hat fortschrittliche Seiten, aber auch große Schattenseiten und Gefahren. Wenn sie in einem Maße und einer Art betrieben wird, die zur Erosion der nationalen industriellen Basis, zur Entindustrialisierung, Überalterung, Überflüssigmachung und Verdummung der eigenen Bevölkerung führt, wie das hierzulande auf der Hand liegt, erreicht der Kapitalismus Grenzen und muss die Grenzen nachdrücklich aufgezeigt bekommen. Wer meint, zuhause den notwendigen sozialen Umgestaltungen im Sinne der Massen entkommen zu können, indem er seine internationalen Investitionen gegen sie ausspielt, wird das Objekt von Brüchen der globalen Wirtschaftsordnungen, von Kriegen, Enteignungen durch Regierungen der Gastländer etc. Die ideologischen Scheuklappen dieser Kreise, die sie solche Gesetzmäßigkeiten missachten und anscheinend an die Permanenz der relativ friedlichen Zustände der letzten 20 Jahre glauben lassen, sind beträchtlich. Auch hier ein Regime des Selbstbetrugs, das mit den Vorstellungen des politischen Ökologismus eine Allianz eingegangen ist.

Der Radikalökologismus von Merkel, Röttgen, Seehofer und Konsorten, mit dem sie gleichzeitig die Reste deutschen Konservatismus (nicht aber die ultrareaktionäre Strömung) in ihren Parteien beerdigen und damit den Rest von Legitimation für diese Parteien selbst, wird erheblich auch aus den finanzkapitalistischen und den politischen internationalen Verbindungen gespeist. Er ist gleichzeitig Ausdruck einer feigen verinnerlichten Selbstbeschränkung, wie sie im ökologistischen Schuldbewusstsein exemplarisch zum Ausdruck kommt und in der deutschen Kleinbürger- und Spießbürgermentalität sowie der Psychologie der weltgeschichtlichen Niederlagen der deutschen Bourgeoisie historisch verankert ist. Natürlich sind auch mehrheitlich die Kirchen, schon immer besondere Advokaten der Sündhaftigkeits- und Selbstbeschuldigungsmentalität, bei den Forderungen nach technischem Zurück mit von der Partie.

[Ende des aus meinem Beitrag von 2011 übernommenen und nur leicht überarbeiteten Textes]

Komplex 5: Der »Energiepolitische Appell« des deutschen Kapitalismus vom Sept. 2010 und Merkels »Fukushima«-Handstreich 2011

Einen wenig beachteten Meilenstein in der weiteren korruptiven Entwicklung des deutschen Kapitalismus bildet die Erklärung der Creme der deutschen Eigentümer und Manager v. 5.8. 2010, nunmehr mit der Regierung d'accord zu gehen und die Stromerzeugung künftig den sog. Erneuerbaren Energien anzuvertrauen. »Die ökologische Ausrichtung unserer Energieversorgung ist richtig. Erneuerbaren und CO2 freien Energien gehört die Zukunft«. Zwar wird hier appelliert, den Prozess nicht zu überstürzen, Kern- und Kohlestrom v.a. aus Kostengründen noch weiter zu nutzen, doch wird dies der genannten »Zukunft« untergeordnet. (vgl. »Mut und Realismus für Deutschlands Energiezukunft«, Handelsblatt vom 05. August 2010. Man beachte die hochkarätige Unterzeichnerliste von A bis W, Josef Ackermann – Deutsche Bank – bis Matthias Wißmann, damals BDI-Vizepräsident.)

Die Position wird konkretisiert in einem Interview, das der damalige RWE-Chef Jürgen Großmann (der aus der Stahlindustrie kam) und sicher zu den maßgeblichen Mitunterzeichnern des »Appells« gehört, der »FAZ« gegeben hat. (vgl. »Laufzeitverlängerungen um 20 Jahre am besten«, FAZ vom 05. September 2010) Hier wird der Wunsch vorgebracht, den deutschen Kernkraftwerken noch 20 Jahre Laufzeit zu gestatten, das sei profitmäßig das Günstigste. Am selben Tag noch vereinbarten Merkels Minister Brüderle (FDP) und Röttgen (CDU) dann die Regierungslinie, durchschnittlich 12 Jahre zu gewähren, und es dauerte nicht lange, bis Merkel ohne weitere Konsultationen im Frühjahr 2011 die Katastrophe von Fukushima nutzte, um die Laufzeiten autoritativ noch weiter zu kürzen.

Wahrscheinlich hatten einige Kapitalfunktionäre noch 2010 gehofft, mit einem gestreckten Kernenergie-Ausstieg eine Brücke in eine Zukunft

bauen zu können, in der eine andere Regierung weniger Anti-Atom-Fanatismus zeigen und eine Revision des Ausstiegsbeschlusses erlauben würde. Sie hatten sich in Merkel getäuscht. Aber gerade die Führungen der Unternehmen wie RWE und VEBA, denen die meisten Kernkraftwerke gehörten, hatten sich selber schon lange zuvor als gesellschaftlich verantwortungslos, nur am Gewinn interessiert erwiesen und nie ernsthaftes Interesse an einer gesellschaftlichen Gegenbewegung gegen die Ausstiegspolitik gezeigt. Sie haben Zehntausende von engagierten Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern der kerntechnischen Industrien ins Kalte gesetzt, Hunderte von Milliarden Anlagenkapital vernichtet und es sich doppelt und dreifach vom Bürger wiedergeholt, den der Staat durch das Hochtreiben der Strompreise enteignet.

Plakativ formuliert: die Spitzen des deutschen Kapitalismus haben zusammen mit den deutschen Parteien durchgesetzt, dass wir im Bereich der Stromerzeugung hightech, die funktionierte, auf den Müll geworfen und Lowtech, die nicht einmal funktioniert, mit vielen hunderten von Milliarden aufgebaut haben.

Gäbe es in Deutschland einen Wettbewerb wie: »Wer ist am meisten grün-versifft?«, dann müssten eigentlich die meisten Unterzeichner des »Energiepolitischen Appells« vorn mit dabei sein.

An die Vorgänge von 2010/11 knüpft sich eine ganze Kette von absurden Erscheinungen gerade in der Stromwirtschaft, als jüngste zum Beispiel die ständig steigende Gefahr von schweren, u.U. europaweiten Blackouts, oder zum Beispiel der Gesetzentwurf von Wirtschaftsminister Altmayer, der den schwer umworbenen und schwer subventionierten Besitzern von E-Autos ankündigt, dass sie leider hin und wieder schon mal an einer toten Steckdose hängen werden, weil nämlich die Stromproduktion unzureichender und wackliger wird. Mit der einen Hand macht die Merkel-Regierung große Werbung für E-Autos, mit der anderen schreckt sie Interessenten gründlich ab. Oder allgemeiner: man quasselt vom technischen Fortschritt und einem besseren Leben (oder was man dafür hält), ruiniert aber zielstrebig genau die produktiven Grundlagen der Zivilisation.

Zu einigen politischen Schlussfolgerungen

Am Anfang dieser Ausführungen hatte ich gefragt, ob Merkel und ihre politischen Partner, vor allem die Parteien CDU/CSU, SPD und Grüne, am Ende ihres Lateins sind, nachdem sie die ökonomischen Potenzen, die industrielle Basis, die Existenzbedingungen eines großen Teils der Arbeitnehmer, die gesellschaftliche Moral dieses Landes systematisch derart heruntergewirtschaftet haben, dass eine Übernahme durch US-Kapital in die Nähe des Möglichen rückt.

Ja.

Völlig pessimistisch bin ich jedoch nicht.

Ein Jahr Coronapolitik hat doch einiges an politischem Aufwachen erzeugt. Zwar versucht man die Wagenburg der herrschenden Parteien incl. der »Linken« noch enger zu schließen und steigert die Machenschaften und Drohungen, um das ebenso ruinöse wie autoritäre Regime zu verlängern und noch zu verschärfen, aber der Gegenwind wird stärker.

Unter den Linken unterschiedlichster Traditionen zeigen sich Widerstands-Ansätze. Zahlreiche Wissenschaftler, Mediziner und Gesellschaftswissenschaftler widersprechen der Coronapolitik. Es hat bereits viele Demonstrationen, auch Massendemonstrationen gegeben, an denen sich ein Querschnitt der Gesellschaft beteiligt. Auch unter Rechten und Konservativen gibt es dezidierte begründete Ablehnung. Selbst in der offiziellen Medienlandschaft, die seit einem Jahr völlig von aktiven Jasagern und debilen Nachplapperern okkupiert schien, zeigen sich nunmehr Spaltungen.

Man muss befürchten, dass die Regierung unter Umständen mit roher Gewalt gegen protestierende Massen und gezieltem Fertigmachen gegenüber Menschen und Gruppen vorgeht, die ihr im Weg sind, denn der westliche Kapitalismus und Imperialismus unter Führung der USA hat sich in eine Krise hineingewirtschaftet, zu deren Bewältigung ihnen nichts mehr einfällt als Massenunterdrückung und Massenverelendung, Kriege und Militärdiktaturen.

Es scheint aber andererseits nicht ausgeschlossen, dass Teile des westlichen Kapitalismus, insbesondere europäische, versuchen der Falle zu entgehen, die für sie selber, und eben vorrangig für Europa, von den Hauptscharfmachern der Coronadiktatur vorbereitet wird. Teilnahme am Kriegskurs der USA, der sich abzeichnet, würde mit großer Wahrscheinlichkeit zur Verwüstung Europas führen. Die noch weitergehende Auslieferung der eigenen europäischen, noch vorhandenen wirtschaftlichen Potentiale an die krakenhaften Superkonzerne der USA wie Amazon, Google, Microsoft oder ihre übermächtigen Finanzfirmen wie Blackrock dürfte für Teile der europäischen Milliardärsschichten schwere Herabstufungen mit sich bringen. Die Hoffnungen auf Rettung durch die USA könnten leicht in den Konfrontationen zwischen den USA und China, eventuell unter Beteiligung Russlands, zerrieben werden.

Für die Widerstandsbewegung ist es meiner Ansicht nach wichtig, sich auch mit solchen übergeordneten korruptiven Trends auseinanderzusetzen, wie ich sie hier partiell und versuchsweise beschrieben habe. Die öffentlich tätigen und medial irgendwie etablierten Kräfte mit linkem Anspruch, von der parlamentarischen Linken über die zahlreichen kleineren Gruppen bis hin zu Anarchisten, die fast alle in unterschiedlichem Maße in korruptive Trends sich bisher leider haben einbinden lassen, sollten auch ihre eigene Entwicklung in die Analyse einbeziehen.

Die Widerstandsbewegung sollte auch keine unüberwindlichen Berührungsängste kultivieren, wenn Kapitalvertreter Tendenzen erkennen lassen, sich zu der faschistischen und militaristischen Einheitsfront des westlichen Kapitalismus auf Distanz zu begeben. Wichtig ist es auch, die oppositionellen Tendenzen in den USA zu sehen und genau zu beobachten, ob die russische und die chinesische Politik uns eventuell hilft.

Vielleicht entwickeln sich aus dem notwendigen Kampf gegen den dekadenten Grundtrend, den ich hoffentlich einigermaßen zutreffend beschrieben habe, auch Initiativen zu einer relativen Gesundung der gesellschaftlichen Bedingungen. Die europäische Kultur ist noch immer

außerordentlich reich und keineswegs bloß eine Sache der Vergangenheit.

Die aktuelle Entwicklung regt unvermeidlich das fast eingeschlafene Denken über grundsätzlich andere Gesellschaftsformen wieder an. Zwar kann es vielleicht gelingen, den autoritären, faschistischen und kriegsträchtigen Angriff des Kapitalismus jetzt zu bremsen, doch Kapitalismus bleibt Kapitalismus und schneidet von seinem Wesen her der überwiegenden Mehrheit der Menschheit die Wege der Emanzipation ab. Wenn Linke jetzt sich zum Widerstand entschließen, haben sie auch unbedingt die Aufgabe, den Kapitalismus erneut fundamental in Frage zu stellen und neue Gesellschaftskonzepte zu entwickeln.

Erik Pauer: »KILL CO_2VID!« – Über die mediale Inszenierung von Horrorszenarien

Dieser Aufsatz befasst sich mit den augenscheinlichen Ähnlichkeiten der medialen Inszenierung des Klimawandels und der Corona-Pandemie. Um es gleich klar zu stellen: Ich schließe mich dem wissenschaftlichen Konsens vollständig an. Der Temperaturanstieg – ist messbar und gut belegt, genauso wie die physikalischen Eigenschaften von CO_2 unbestreitbar sind. Ein wissenschaftlicher Konsens darüber, dass ein Klimakollaps droht, existiert allerdings nicht. Auch die Tatsache, dass das Virus SARS-CoV2 schwere Lungenentzündungen auslösen kann, die zum Tod führen können, ist gut belegt. Daher unterstütze ich auch sinnvolle und verhältnismäßige Maßnahmen, um diese Herausforderungen zu adressieren. Allerdings lohnt es sich, die mediale Panikmache und die Instrumentalisierung dieser Themen genauer zu betrachten. Die Parallelen sind nicht zu übersehen, und werden im Folgenden diskutiert. In jedem Unterkapitel wird zuerst das Klima, und dann Corona dargestellt.

Um sowohl der Lesbarkeit, als auch der Geschlechtergerechtigkeit Genüge zu tun, verwende ich gelegentlich die männliche, gelegentlich die weibliche Form.

1. Horrorszenarien

Der Journalist David Wells-Wallace zeichnet in seinem aufsehenerregenden Artikel »The uninhabitable world«[134] ein düsteres Bild. Der baldige Weltuntergang droht. Große Gebiete werden zu regelrechten Todeszonen, Wälder gehen in Flammen auf, Küstenstädte

134 https://nymag.com/intelligencer/2017/07/climate-change-earth-too-hot-for-humans.html

werden überflutet und Millionen Menschen werden zu Klimaflüchtlingen. Der Soziologe Harald Welzer macht in seinem Buch *Klimakriege* den Klimawandel verantwortlich für den Genozid in Darfur. Die Liste derartiger Publikationen ließe sich lange fortsetzen, ich möchte hier nur noch eine absolute Extremposition darstellen. Professor Guy MacPherson[135] meint, dass es ohnehin zu spät sei. Der Planet ist unheilbar krank. Alles was uns bleibt, ist, die wenigen Jahre, die uns noch bleiben, dazu zu nutzen, uns liebevoll um unsere Mitmenschen zu kümmern. Ansonsten: Game over, das war's….

All das bleibt nicht folgenlos: Sorgen, Zorn, Hilflosigkeit oder Schuldgefühle im Zusammenhang mit den Klimawandel manifestieren sich nicht selten als Angststörungen oder Depressionen. Psychologen sprechen vom Phänomen der »Klimaangst«[136].

Im Zusammenhang mit Corona sei vor allem das Imperial College und Neil Ferguson erwähnt. Ohne drastische Maßnahmen würden 40 Millionen Menschen alleine im Jahr 2020 an Corona sterben[137]. In einem internen Strategiepapier des BMI wurde ein Modell dargestellt, das von ca. einer Million Corona Toten bis Ende Mai in Deutschland ausgeht. Im selben Strategiepapier wird der Politik auch die berüchtigte »Hammer-und-Tanz« Strategie empfohlen: die Politik soll mit der Urangst der Menschen vor dem Erstickungstod spielen, um die Bevölkerungen gefügig zu machen. Weitere Beispiele kann ich mir ersparen, es reicht ein Blick in die Massenmedien. Natürlich führt diese Art von Berichterstattung zu Stress und Angst.

135 https://www.goodreads.com/book/show/43815489-only-love-remains

136 https://www.derstandard.at/story/2000109330490/wie-die-klimakatastrophe-psychisch-krank-macht

137 https://www.businessinsider.com/covid19-model-predicts-40-million-people-could-die-without-interventions-2020-3?r=DE&IR=T

2. Promi-Propaganda

Viele Prominente haben in den letzten Jahren mehr Klimaschutz angemahnt. Von Arnold Schwarzenegger bis Leonardo DiCaprio haben sich zahlreiche Promis mit dramatischen Warnungen an die Öffentlichkeit gewandt. Greta Thunberg wurde als Medienikone aufgebaut und sowohl bei der UNO als auch beim Weltwirtschaftsforum in Davos hofiert.

Dieselbe Greta Thunberg meldete sich im Frühjahr 2020 via Twitter mit der Aufforderung, in Sachen Corona den Experten zu folgen. Christoph Waltz und Rezo beschimpfen öffentlichkeitswirksam Querdenker und »Corona-Leugner« als Vollidioten. Auch Arnold Schwarzenegger bezeichnet Kritikerinnen als Idioten und mutiert medienwirksam zum »Maskinator«. Die Liste ließe sich beliebig lange fortsetzen …

3. Kriegsrhetorik

Der bereits erwähnte Journalist Wells-Wallace fordert im Kampf gegen den Klimawandel eine Massenmobilisierung wie im zweiten Weltkrieg. John Kerry gründet 2019 die »World War Zero« Koalition, mit dem Ziel, die Emissionen auf Null zu drücken. Jeder Krieg braucht Opfer, daher werden arme Menschen im globalen Süden zu Opfern des Klimawandels hochstilisiert (wobei die sozioökonomischen und historischen Ursachen der Armut ignoriert werden).

Noch martialischer ist der Ton, wenn es um den »Krieg gegen Corona« geht. Pflegepersonal und Ärzte stehen an der »Front«, Angela Merkel spricht von der größten Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg, Joe Biden behauptet im Februar 2021, dass Corona mehr Amerikaner getötet hat als der zweite Weltkrieg.

4. Schuldzuweisungen

Schuld bist du – du fährst Auto, isst Fleisch und fliegst in den Urlaub. Otto Normalverbraucher und Anna Musterfrau verursachen die globale Katastrophe, wird uns mit erhobenen Zeigefinger klargemacht. Schuld ist »Oma, die Umweltsau«. Schuld ist die Industrie. Schuld sind natürlich auch die Klimawandelleugner. Der Australier Richard Parncutt fordert 2013 sogar: »Die Todesstrafe ist angemessen für einflussreiche Leugner der Erderwärmung.«[138]

Schuld an der Ausbreitung des Coronavirus sind die unbotmäßigen Untertanen, die sich nicht an die Vorgaben der Regierung halten. Aus »Oma, der Umweltsau« wird flugs die schützenswerte Risikogruppe, die von party-feiernden Jugendlichen in Lebensgefahr gebracht wird. Geradezu satanisch sind Querdenkerinnen, sogenannte »Verschwörungstheoretiker«, Impfgegnerinnen, sowie die zahlreichen Wissenschaftlerinnen, die dem vorherrschenden Corona-Narrativ widersprechen. Gegen diesen »Feind im Inneren« wird das ganze Arsenal der psychologischen Kriegsführung in Stellung gebracht.

5. Vereinfachung

Bei den herrschenden Narrativ zur »Klimakrise« wird grob vereinfacht, und zwar auf mehreren Ebenen. Es wird gerne unterschlagen, dass das Klima nicht nur vom CO_2 Gehalt der Atmosphäre abhängt, sondern auch von vielen anderen Faktoren. Auch die Behauptung von Oxfam, dass der Klimawandel jetzt schon 20 Millionen Menschen jährlich zur Flucht zwingt[139], muss in Frage gestellt werden. Es sind in erster Linie sozioökonomische Gründe, die die Menschen zur Flucht zwingen, der Klimawandel kann wohl der Tropfen sein, der das Fass zum Überlaufen bringt – der Hauptfluchtgrund ist er bestimmt nicht. Von

138 https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/radikaler-professor-todesstrafe-fuer-leugner-des-klimawandels-a-875802.html

139 https://www.oxfam.de/presse/pressemitteilungen/2019-12-02-klimakrise-zwingt-jaehrlich-20-millionen-menschen-flucht

»Klimaflüchtlingen« aus Australien war bis jetzt noch nichts zu hören…

Ähnliches gilt für Corona. Die schlimmen Szenen, die sich 2020 in Bergamo und New York abgespielt haben, werden von den Medien als Beweis für die Gefährlichkeit des Virus dargestellt. Das italienische Gesundheitssystem wurde – auch auf Druck der EU Kommission – kaputtgespart, und das Krisenmanagement im demokratisch regierten New York kann nur als katastrophal bezeichnet werden. Dazu kommt das hohe Durchschnittsalter in Italien, und die der schlechte Gesundheitszustand der amerikanischen Bevölkerung. Sars-CoV2 war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Von einem Zusammenbruch des schwedischen Gesundheitssystems war bis dato auch nichts zu hören …

6. Die Mär von der »Alternativenlosigkeit« technokratischer und marktbasierter Lösungen

Der Klimawandel soll also durch den völligen Umstieg auf erneuerbare Energien und Elektroautos gestoppt werden. Diese Agenda wird mit aller Gewalt forciert, obwohl sich immer deutlicher zeigt, dass viele dieser »grünen« Technologien alles andere als umweltfreundlich sind[140]. Warum wird eigentlich nicht viel vehementer der Schutz naturnaher Wälder, Abrüstung und die Reduktion des Fleischkonsums gefordert?

Ähnlich verhält es sich mit Corona. Wir müssen testen, Masken tragen, impfen und Apps installieren. Die Menschen werden eingesperrt und eingeschüchtert, mit den sattsam bekannten katastrophalen Folgeerscheinungen. Warum wird eigentlich nichts getan, um die Gesundheit und die Eigenverantwortung der Menschen zu stärken?

140 https://www.youtube.com/watch?v=q6gCdCC-HWo

7. Journalisten und NGOs als Einpeitscher und Scharfmacher

Sowohl beim Klimawandel als auch in der Corona-Krise spielen Journalisten und NGOs eine besondere Rolle als Einpeitscher und Scharfmacher. Kritisches Hinterfragen der herrschenden Narrative wird als »rechts« gebrandmarkt, sorgfältiges Prüfen wissenschaftlicher Quellen ist zum Fremdwort geworden. Die ganze Geschichte rund um den Greta-Hype wird im lesenswerten Buch *The Manufacturing of Greta Thunberg* von Cory Morningstar aufgearbeitet. Neben den klassischen, etablierten NGOs spielen auch scheinbar spontane »Bewegungen« wie Fridays for Future und ZeroCovid eine zentrale Rolle.

8. Profiteure

Es ist klar, dass derartige mediale Inszenierungen Geld kosten, das an anderer Stelle wieder verdient werden muss. Daher lohnt es sich bei jedem medial stark präsenten Thema der Frage nach den wirtschaftlichen Profiteuren nachzugehen.

Offensichtliche Profiteure der Klimapanik sind erneuerbaren Energien und die Hersteller von Elektroautos. Hinter diesen Unternehmen stehen oft große Investoren, wobei ein Name immer wieder auftaucht: BlackRock. BlackRock ist der weltgrößte Vermögensverwalter und ermöglicht sowohl kleinen (via ETFs) als auch großen Investoren das Investment in Erneuerbare[141]. Larry Fink (BlackRock CEO) forciert das Thema sehr stark, »grünes« Investment ist ein Renner an den Finanzmärkten. BlackRock hält Anteile an unglaublich vielen Unternehmen, und kann dadurch Macht ausüben. BlackRock übt Druck auf Unternehmen aus, auf erneuerbare Energien umzusteigen. Im Jahr 2018 wurde die »Climate Finance Partnership« ins Leben gerufen. Etliche Staaten wie Deutschland und Frankreich wollen gemeinsam mit

141 https://renews.biz/57373/blackrock-leans-into-the-green/

Unternehmen, Investoren und philanthropischen Stiftungen richtig große Geldsummen für den Klimaschutz mobilisieren. Federführend ist auch – wie könnte es anders sein – BlackRock! Die Europäische Zentralbank will in Zukunft – eine stärkere Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen, und die Geldströme in Einklang mit den ambitionierten Klimazielen der EU bringen. Beraten wird die EZB in diesen Belangen ebenfalls von BlackRock[142] [143].

Selbstverständlich kämpft auch Bill Gates an vorderster Front gegen den drohenden Klimakollaps. In seinem neuen Buch *How to Avoid a Climate Disaster* fordert er eine radikale Transformation. Seine frohe Botschaft lautet: die innovativen Technologien, die es braucht, gibt es bereits – sie müssen nur mehr hochskaliert werden. Bill Gates hat mit »Breakthrough Energy« ein Investmentvehikel entwickelt, welches es mutigen Investoren erlaubt, ihr Wagniskapital in eben diese Technologien zu investieren. In diesen Belangen arbeitet Bill Gates selbstverständlich auch eng mit der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank zusammen[144].

Natürlich ist auch eine Pandemie eine großartige Investmentmöglichkeit. – Zwei Branchen profitieren besonders: BigTech und BigPharma. Die Rekordgewinne von Amazon sind allgemein bekannt.

BlackRock empfiehlt Investoren das Investment in Technologien für soziale Distanzierung. »Darüber hinaus könnten auch andere technologische Lösungen profitieren, die ebenfalls Aktivitäten ohne menschlichen Kontakt erlauben« (BlackRock, Juni 2020)[145]. Es lohnt sich auch hier, die Unternehmen, an denen BlackRock maßgeblich

142 https://www.theguardian.com/business/2020/apr/12/blackrock-eu-environmental-rules-for-banks

143 https://www.sueddeutsche.de/kolumne/ezb-lagarde-gruene-geldpolitik-sustainability-linked-bonds-gruener-schwan-1.5206494

144 https://www.breakthroughenergy.org/our-story/our-story

145 https://www.blackrock.com/de/finanzberater-und-banken/markte/update/blackrock-blog/blog-20-25?switchLocale=y&siteEntryPassthrough=true

finanziell beteiligt ist, anzuschauen: – Alphabet (=Google, 4,4 Prozent), Amazon (3,6 Prozent), Zoom Video Communications (3,9 Prozent), Microsoft (4,5 Prozent), TELADOC HEALTH (führender Telemedizin Anbieter; 3,7 Prozent), Pfizer (4,86 Prozent), – AstraZeneca (4,16 Prozent), Johnson&Johnson (4,7 Prozent), Biontech (0,3 Prozent), etc. etc. etc.

Die Bill&Melinda Gates Foundation ist unter anderen in CureVac und Biontech investiert, und arbeitet mit der chinesischen Biotechnologiefirma BGI zusammen. – Anfang 2020 stand BGI Gewehr bei Fuß, um weltweit PCR Teststationen aufzubauen.

9. Wo die Fäden zusammenlaufen…

Ende des Jahres 2020 projiziert das KoalaKollektiv mit Scheinwerfern einen riesigen Schriftzug auf die Fassade der EZB: »KILL CO_2VID! NOT OUR CLIMATE«[146]. Was will uns das sagen? Zum einen offenbart es eine menschen- und naturverachtende Ideologie. Denn wer COVID »killen« will, müsste wohl alle Menschen in Isolationshaft sperren, und wer das lebensnotwendige CO_2 »killt« würde das Leben auf dieser Welt unmöglich machen. Zum anderen zeigt uns der Adressat dieser radikalen Botschaft, dass es selbstverständlich auch um Geld geht.

Unter der Adresse climatelockdown.com[147] findet sich der zynisch anmutende Appell, den Corona-Lockdown doch bitteschön freiwillig in einen Protest gegen die angebliche Klimakatastrophe umzudeuten. Bezeichnenderweise gibt es weder beim KoalaKollektiv noch bei Climatelockdown ein Impressum. Es möge sich die aufmerksame Leserin selbst überlegen, wer hinter diesen Skurrilitäten stecken könnte ...

146 https://koalakollektiv.de/ezb-kill-covid-not-our-climate/

147 https://www.climatelockdown.com/

Wie bereits gezeigt, tauchen bei beiden Themen immer wieder dieselben Akteure auf. BlackRock und Bill Gates wurden erwähnt, doch auch internationale Netzwerke wie das World Economic Forum (WEF) mischen hier maßgeblich mit. Klaus Schwab, Gründer des WEF und ideologischer Wegbereiter der vierten industriellen Revolution, hat im Juni des Jahres den »Great Reset« ausgerufen. Dieser »Great Reset« bezeichnet die dramatischen und irreversiblen Änderungen, die jetzt bevorstehen. Er bezeichnet die momentan Krise als einzigartige Chance, die Welt zum Besseren zu verändern. Mit Konzepten wie »global governance« und noch mehr Digitalisierung sollen sowohl die Klima- als auch die Corona-Krise gelöst werden[148].

10. Mein Fazit

Mehr denn je braucht es eine kritische Öffentlichkeit, die sowohl die herrschenden Narrative als auch die daraus folgende Politik in Frage stellt. Es braucht wesentlich mehr mutige Menschen, die mit ihren kritischen Positionen an die Öffentlichkeit zu gehen. Es ist eigentlich unverständlich, dass gerade Menschen aus dem sogenannten »linksliberalen« Milieu so einverstanden sind mit dem, was wir gerade erleben. Die Befürwortung staatlicher Zwangsmaßnahmen, die viele Menschen in die Armut treiben, ist ganz bestimmt weder »links« noch »liberal«.

148 https://www.youtube.com/watch?v=8rAiTDQ-NVY

Jan Müller: Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen

1. Vorwort

Wird es entgegen aller Schwüre auch diesen Winter 2021/22 einen neuen Lockdown geben, mit dem große Teile der Wirtschaft erneut heruntergefahren werden, wie dies Australien und Neuseeland in ihrem Südwinter vormachen? Oder beschränken sich die Corona-Maßnahmen auf die immer heftigere Diskriminierung und Ausgrenzung der Ungeimpften?

Das hängt wohl auch von den Nebenwirkungen der Impfstoffe ab. Bekanntlich lassen diese sich nicht auf eine bestimmte Symptomatik eingrenzen, sondern sie können sich in vielerlei Symptomen äußern, wie Wolfgang Wodarg ausführt[149]. Wenn sie sich zum Beispiel in Form von Schlaganfällen und Herzinfarkten äußern, wird das Regime versuchen, jeden Zusammenhang mit der Impfung zu vertuschen. Wenn jedoch aufgrund der möglichen immunbedingten Verstärkung des Krankheitsverlaufs (ADE) verstärkt Lungenentzündungen bei Geimpften auftreten, wird wohl das Narrativ verbreitet werden, dass die Impfung ihre Wirksamkeit verloren habe und deshalb erneut alles Dicht gemacht werden muss. Natürlich wird das Regime die Ungeimpften hierfür verantwortlich machen.

Früher oder später wird aber das Corona-Narrativ seine Kraft verlieren. Die Widersprüche werden bereits jetzt immer größer und können nur noch gewaltsam unter dem Deckel gehalten werden, zum Beispiel durch exzessive Medienzensur und Demonstrationsverbote.

149 Aussage von Wolfgang Wodarg vor dem Corona-Ausschuss. Video von YouTube zensiert: https://www.youtube.com/watch?v=mJG6Sf8mcW0

Es mehren sich die Anzeichen, dass für diesen Fall das Klimathema aus dem Hut gezogen werden soll, um weitere Lockdowns, Reallohnabsenkungen und Sozialabbau zu rechtfertigen. Alle neoliberalen Parteien von der CDU/CSU bis zu Linken drohen den Menschen in ihren Wahlprogrammen geradezu einen Horrorkatalog an Zwangsmaßnahmen, Steuererhöhungen für Benzin etc. an. Der Streit geht nur noch darum, wie schnell diese brutalen Einschnitte umgesetzt werden sollen.

Auf jeden Fall ist für einen Klimalockdown alles vorbereitet worden: In seiner sensationellen Entscheidung vom 29. April 2021 hat das Bundesverfassungsgericht unter seinem Präsidenten, den Konzernlobbyisten Harbarth, den Weg hierfür freigemacht. Zum Schutz des Klimas können gravierende Freiheitseinschränkungen gerechtfertigt sein. Oder noch deutlicher:

> »Die Möglichkeiten, von grundrechtlich geschützter Freiheit in einer Weise Gebrauch zu machen, die direkt oder indirekt mit CO_2-Emissionen verbunden ist, stoßen an verfassungsrechtliche Grenzen.«[150]

Es ist kein Wunder, dass auch Karl Lauterbach den Klimalockdown fordert. Bereits am 27. Dezember 2020 twitterte er:

> »Somit benötigen wir Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels, die analog zu den Einschränkungen der persönlichen Freiheit in der Pandemie-Bekämpfung sind.«[151]

---

150 Klimaplan nachgeschärft – Fahrverbot wegen Klimaschutz? Bundesregierung reagiert auf Karlsruher Urteil, 24 Auto, im Internet: – https://www.24auto.de/news/politik-wirtschaft/urteil-lockdown-fahrverbot-bundesverfassungsgericht-klimaschutz-karlsruhe-freiheit-richter-regierung-90485515.html, abgerufen am 06.06.2021.

151 Simone Schamann: Droht uns 2021 auch der Klimalockdown?, Nordkurier 27.12.2021, im Internet: https://www.nordkurier.de/politik-und-wirtschaft/droht-uns-2021-auch-der-klima-lockdown-2741875212.html, abgerufen am 06.06.2021.

Demnach ist es wohl nur noch eine Frage der Zeit, wann der Klimalockdown kommt. Das ist auch kein Wunder. Ist doch der Ökologismus die Kernideologie des von Klaus Schwab und den WEF ausgerufenen Great Reset. Bereits 2019 forderten die neoliberalen Jugendklimabewegungen von Fridays for Future über Ende Gelände bis hin zu Extinction Rebellion die Ausrufung von – damals noch symbolischen – Klimanotständen.

Ein solcher Klimalockdown wäre eine neue Schockwelle, die die westlichen Gesellschaften nach dem Coronalockdown trifft. Sie wurde einen weiteren Verarmungsschub auslösen.

Bereits in »Dark Winter«[152] wurden die wichtigsten Merkmale des Great Reset beschrieben: Sie bestehen in einer massiven Verschärfung der Ausbeutung für die wenigen verbleibenden Beschäftigten, brutalen Sozialabbau von bislang unbekannter Größenordnung, Enteignung des Mittelstandes und der Bevölkerung allgemein. Durch die Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz werden bis zu 95 Prozent der werktätigen Bevölkerung außer Kurs gesetzt. Sie sollen vorerst mit einem kümmerlichen Grundeinkommen abgespeist werden, das sie gerade so vor dem Verhungern bewahrt. Um Aufstände zu verhindern, wird eine Totalüberwachung der Bevölkerung installiert. Langfristig wird eine Bevölkerungsreduktion der Erdbevölkerung auf 500 Millionen Menschen oder weniger angestrebt. Alle »Überflüssigen«, die nicht mehr für die Ausbeutung benötigt werden, sollen vom Angesicht der Erde verschwinden. Die Oligarchen dagegen werden dann wie Gottkönige über die verbleibenden Menschen herrschen. Durch genetische Verbesserungen, Mensch-Computer-Schnittstellen und die Möglichkeit, das eigene Bewusstsein auf einen Computer hochzuladen, werden sie sehr lange leben und vielleicht sogar die Unsterblichkeit erreichen.

152 Siehe an anderem Ort in dieser Broschüre.

2. Konturen des Klimalockdowns

Aufgabe der westlichen Regierungen wäre es nun nach dieser Theorie, durch immer heftigere Schockwellen die Energieversorgung, die Industrie und den gesellschaftlichen Zusammenhang zu zerstören. Der Corona-Lockdown war wohl nur die erste dieser Schockwellen. Weitere können folgen. Der offenbar bereits geplante Klimalockdown wäre dann eine solche Schockwelle.

Nach dem fatalen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts von 29. April 2021 überschlagen sich Politiker geradezu mit Forderungen nach extrem harten CO_2-Einsparungen. Die Bundesregierung hat nun beschlossen, dass bis 2030 65 Prozent CO_2 (im Vergleich zu 1990) eingespart werden soll, bis 2040 88 Prozent. Die Kohlekraftwerke werden spätestens 2038 abgeschaltet, vermutlich aber viel früher, da die CO_2-Zertifikate inzwischen so stark im Preis gestiegen sind, dass es sich nicht mehr lohnt, sie zu betreiben. Der CO_2-Preis wird auf 45 Euro pro Tonne im Jahr 2022 erhöht, was unter anderem einen weiteren Preissprung von 7 Cent pro Liter Benzin bedeutet und auch die Heizung entsprechend verteuert. In den kommenden vier Jahren wird dieser Preis sogar auf 100 Euro pro Tonne steigen.[153]

Bereits ohne diese zusätzlichen erneuten CO_2-Preiserhöhungen addieren sich die Belastungen für eine Durchschnittsfamilie auf 1500 Euro pro Jahr.[154]

Preiserhöhungen in diesen Dimensionen sind für die Wirtschaft nicht mehr zu stemmen.

Die Grünen haben sogar noch konkrete weitere Ausstiegsforderungen:

153 Neues Klimaschutzgesetz: Wird jetzt das Klima gerettet?, BR, 10.05.202, im Internet: https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/neues-klimaschutzgesetz-wird-jetzt-das-klima-gerettet,SWvOARd, abgerufen am 06.06.2021.

154 Roland Tichy: Die Liebe zum Märchen, Tichys Einblick 06/2021, S. 14.

- Agrarwende: Möglichst 100 Prozent »Biolandwirtschaft« ohne Kunstdünger und Pflanzenschutzmittel. Das wird die Erträge senken und die Lebensmittelkosten massiv ansteigen lassen.
- Chemiewende: Ausstieg aus der Chemieindustrie.
- Gaswende: Abschalten der Gaskraftwerke ab 2030.

Ab 2030 ist für Autos mit Verbrennungsmotor Schluss. Sie werden nicht mehr zugelassen und damit die deutsche Automobilindustrie, an der Millionen Arbeitsplätze hängen, eingestampft.

Bis Anfang 2022 werden die letzten sechs Kernkraftwerke abgeschaltet: Grohnde, Brockdorf, Gundremmingen C, Isar 2, Neckarwestheim 2 und Emsland. Damit fallen ungefähr 8000 MW gesicherte zuverlässige Leistung weg. Wenn dann auch noch die Kohlekraftwerke vorzeitig abgeschaltet werden, fragt man sich, woher dann die sichere Stromversorgung kommen soll.

Was sich hier abzeichnet, ist ein Deindustrialisierungsprogramm ungeahnten Ausmaßes, das den gesellschaftlichen Wohlstand Deutschlands und der EU vernichten wird.

Es ist offensichtlich, dass diese brutalen Reduzierungsziele nicht ohne zusätzliche Maßnahmen erreicht werden können. Sonntagsfahrverbote, Rationierung der Heizstoffe, massiv gestiegene CO_2-Steuern, Fleischsteuer (Euphemismus: Tierwohlabgabe), Abschaffung der Inlandsflüge und weitere soziale Grausamkeiten sind so gut wie sicher. Auch ist mit einer Abschaltung der größten Teile der Industrie zu rechnen. Das macht die Konturen des von Lauterbach geforderten Klimalockdowns aus.

3. Das überzeugende Narrativ

Da aber abzusehen ist, dass diese Maßnahmen zumindest in Teilen der Gesellschaft unpopulär sind, braucht man hierfür ein überzeugendes Narrativ.

Die Gasspeicher in der EU sind im Herbst 2021 nur zu 70 Prozent gefüllt, sonst aber im Herbst immer zu 100 Prozent. Sie wurden entgegen dem üblichen Vorgehen in diesem Sommer nicht aufgefüllt. Hierfür wird Russland in den Medien verantwortlich gemacht, obwohl Gasprom 2021 so viel Erdgas nach Europa gepumpt hat, wie in kaum einem anderen Jahr zuvor. Und dies zu stabilen Preisen von 220 Dollar pro 1000 Kubikmeter. Tatsächlich kostet Erdgas an der Börse gegenwärtig 1000 Dollar pro 1000 Kubikmeter. Die Differenz zu diesen 220 Dollar ist ausschließlich spekulationsbedingt und füllt die Taschen von wenigen Ultrareichen.

Tatsächlich sind die durch die Ukraine führenden Gaspipelines und die Jamal-Pipeline nicht voll ausgelastet. Der Westen könnte also für diesen Winter bei Gasprom noch Gas nachbestellen, auch ohne dass Nordstream 2 in Betrieb geht. Aber genau das passiert nicht. Thomas Röper kommt zu folgender Einschätzung:

> »Trotzdem nutzen die europäischen Importeure die freien Kapazitäten nicht für zusätzliche Bestellung, sodass man fast meinen könnte, sie seien an einer Energiekrise im Winter interessiert. Wegen der niedrigen Füllstände der Gasspeicher ist eine Energiekrise in diesem Winter fast nicht mehr zu verhindern.«[155]

Andererseits wird die Gasnachfrage in diesem Winter in der BRD in die Höhe schießen, da vor allem Gaskraftwerke die 8000 MW gesicherte Leistung der Ende dieses Jahres abgeschalteten restlichen sechs Kernkraftwerke übernehmen müssen. Nordstream 2 könnte die Situation etwas entspannen. Aber die Zertifizierung der Pipeline wird aus politischen Gründen verzögert und kann nochmals vier Monate oder länger dauern. In diesem Winter ist also durchaus mit Stromabschaltungen und Gasmangel zu rechnen.

---

155 Thomas Röper: Gaspreis in Europa nun über tausend Dollar – Warum bestellt Europa nicht mehr Gas?, Anti-Spiegel, 29.09.2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/gaspreis-in-europa-nun-ueber-tausend-dollar-warum-bestellt-europa-nicht-mehr-gas/, abgerufen am 30.09.2021

Hierdurch wird medial eine Dringlichkeit erzeugt, die Sonntagsfahrverbote und Heizstoffrationierungen plausibel erscheinen lässt. Es wird also wohl bewusst auf einen Brennstoffmangel hingearbeitet, ähnlich der Situation 1973 in der Ölkrise.

In Großbritannien führten die hohen Gaspreise bereits zu einer industriellen Kettenreaktion. Hier haben die Düngemittelfabriken wegen der hohen Gaspreise bereits ihre Produktion eingestellt. Ein Nebenprodukt der Düngerfabrikation ist CO_2. Dieses wird zur Betäubung von Schlachttieren genutzt und zur Kühlung einiger Kernkraftwerke, der britischen gasgekühlten Reaktoren. Fleisch und Strom werden also diesen Winter knapp werden in Großbritannien.

Es sind aber noch weitere Schritte in Richtung eines Klimalockdows denkbar. Die EU diskutiert darüber, noch weitaus schärfere Sanktionen gegen Russland zu verhängen, zum Beispiel wegen der angeblich gefälschten russischen Dumawahlen:

- Ausschluss Russlands vom Swift-System und damit einen totalen Wirtschaftsboykott
- Einstellung des Imports von Öl und Gas aus Russland
- Verbot des Imports anderer Rohstoffe einschließlich Eisen, Aluminium und Nickel. Dies sei wegen des Green New Deals kein Problem. Die betroffenen Industrien müssten ohnehin verschwinden.
- Abkoppelung des europäischen Stromnetzes vom Russischen. Verbot des Imports von Strom aus Russland, der in Kernkraftwerken erzeugt wurde.

- Verbot des Imports von russischer Kerntechnik in die EU. Verbot des Stromimports aus Kernkraftwerken, die im Russland gebaut und in andere Länder exportiert wurden.[156]

Swift ist ein Belgien ansässiger Zahlungsdienstleister, der Transaktionen zwischen den angeschlossenen Banken und Kapitalsammelstellen abwickelt. Zwar gibt es in Russland und China vergleichbare Systeme, aber eine Abkoppelung Russlands würde bedeuten, dass das Land de facto mit dem Ausland keine Geschäfte auf Dollar- und Eurobasis mehr tätigen kann. Das Beispiel Iran zeigt, dass die Abkoppelung vom Swift einer totalen Wirtschaftsblockade gleich kommt.[157]

Man muss sich überlegen, was das konkret bedeutet. Die Erdgasversorgung Deutschlands sah 2016 wie folgt aus[158]:

156 Thomas Röper: EU-Parlament will russische Wahl nicht anerkennen und der Spiegel verbreitet neue Lügen, 16.09.2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/eu-parlament-will-russische-wahl-nicht-anerkennen-und-der-spiegel-verbreitet-neue-luegen/, abgerufen am 27.09.2021.
REPORT on a European Parliament recommendation to the Council, the Commission and the Vice-President of the Commission / High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy on the direction of EU-Russia political relations (2021/2042(INI)), im Internet: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-9-2021-0259_EN.pdf, abgerufen am 27.09.2021, S. 15.

157 Thomas Röper: Wiederholt der Westen bei den russischen Parlamentswahlen das Szenario von Venezuela und Weißrussland?, Anti-Spiegel 19.05.2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/wiederholt-der-westen-bei-den-russischen-parlamentswahlen-das-szenario-von-venezuela-und-weissrussland/, abgerufen am 06.06.2021.

158 Wingas: Sichere Energie für Europa, im Internet: https://www.wingas.com/rohstoff-erdgas/woher-bezieht-europa-erdgas.html, abgerufen am 06.06.2021.

Land	Anteil in Prozent
Russland	40 Prozent
Niederlande	29 Prozent
Norwegen	21 Prozent
Eigene Quellen	7 Prozent
Sonstige	3 Prozent

Russland liefert ebenso etwa 40 Prozent des Rohöls.

Diese Lieferungen würden bei einer Abkoppelung vom Swift vollständig zum Erliegen kommen.

An dem Beschluss des EU-Parlaments zeigt sich, wie eng der Green New Deal mit einer imperialistischen Machtpolitik verwoben ist. Die Wirtschaftssanktionen würden den Import von Energierohstoffen stark drosseln und damit die Basis für den Klimalockdown schaffen. Überlegungen, woher die bisher aus Russland bezogenen Rohstoffe kommen sollen, stellt der Bericht nicht an. Dies lässt darauf schließen, dass ein solcher Ersatz überhaupt nicht geplant ist. Denn mit der künstlich und absichtlich herbeigeführten Mangelsituation werden dann hohe Energiepreise, Fahrverbote und Heizungsdrosselungen begründet. Selbstverständlich würden unter den geplanten Sanktionen die nicht so wohlhabenden Teile der EU-Bevölkerung leiden, während die neoliberalen Klimakids sie vermutlich feiern werden als wichtiger Schritt zur CO_2-Reduktion.

Offensichtlich werden von den westlichen Oligarchen Politiker gefördert, die die Zerstörung der westlichen Gesellschaften vornehmen können. Die ehemalige Grüne Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock ist Teilnehmerin des Young Global Leaders-Programms des WEF und ist deshalb für eine Führungsposition prädestiniert. Sie hat von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen nicht viel Ahnung, aber ein extrem stark ideologisiertes Weltbild. Ersteres zeigt sich daran, dass sie behauptete, den Strom im Netz speichern zu können und das chemische Element Cobalt mit Kobolden verwechselte.

4. Ist der Klimalockdown alternativlos?

Viele wohlmeinende Mitmenschen glauben, dass es zu diesen Maßnahmen letztlich keine Alternative gäbe. So wird zum Beispiel das Ziel, möglichst schnell aus Atom und Kohle auszusteigen und den Strom zu 100 Prozent aus »Erneuerbaren« herzustellen, kaum in Frage gestellt. Allenfalls wird Detailkritik geübt, etwa, dass es für 100 Prozent »Erneuerbare« noch nicht genug Stromspeicher gibt.

Die Vorstellung ist weit verbreitet, dass wir energetisch über unsere Verhältnisse gelebt hätten und uns nun zugunsten des Klimas und wegen der behaupteten Rohstoffknappheit einschränken müssten.

Aber stimmt das überhaupt? In letzter Zeit ist häufiger Kritik an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) geübt worden, weil sie erkennbar politisiert wurden, also immer apokalyptischere Folgen des Klimawandels ausmahlen ohne dass sich an den grundlegenden Tatsachen etwas geändert hätte. Hierauf kann im Folgenden nicht weiter eingegangen werden, zumal auch IPCC-Kritiker wie Fritz Vahrenholt und Sebastian Lüning nicht bestreiten, dass der Mensch einen beträchtlichen Anteil am Klimawandel hat.[159]

Im Folgenden soll gezeigt werden, dass es selbst dann keinen Grund für eine harte Austeritäts-politik zugunsten des Klimas gäbe, wenn der aktuelle sechste Sachstandsbericht des IPCC zu 100 Prozent wahr wäre. Ganz im Gegenteil kann eine Dekarbonisierung der Wirtschaft einher gehen mit einer beträchtlichen Wohlstandssteigerung für die gesamte Menschheit.

5. Sind Speicher die Lösung?

Die Medien betreiben schon seit Jahren Erfolgspropaganda der »Energiewende« und berichten längst nicht mehr objektiv über ihre Probleme und Grenzen. Schnell hat sich herausgestellt, dass die starken

159 Vgl. Fritz Vahrenholt, Sebastian Lüning: Unerwünschte Wahrheiten, München 2020, Fritz Vahrenholt, Sebastian Lüning: Unanfechtbar?, München 2021.

Schwankungen bei der Energieerzeugung durch Solarpanels und Windkraftanlagen das Hauptproblem sind. Dies müsste eigentlich durch Speicher ausgeglichen werden. Nun sind aber Batteriespeicher und Pumpspeicher in der benötigt Größenordnung von 32 bis 48 TWh nicht annähernd in Sicht.

Wer darauf hinweist, dem werden aber triumphierend Artikel aus dem Medien, bevorzugt dem Spiegel um die Ohren gehauen, in den behauptet wird, man sei kurz davor, das Speicherproblem zu lösen. So zum Beispiel durch Ringwallspeicher und Kugelpumpspeicher. Bald macht sich jedoch nach ersten Kostenkalkulationen Ernüchterung breit und diese abwegigen Projekte kommen über eine teure Versuchsanlage nicht hinaus, wenn überhaupt. Darüber berichten die Medien dann nicht mehr. Statt dessen wird dann die nächste Sau durchs Dorf getrieben.

Die neueste Speicheridee ist Wasserstoff. Mit Überschussstrom aus Wind und Solar, der ansonsten zu einem Negativpreis ans Ausland abgegeben werden muss, soll Wasser durch Elektrolyse in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten werden. Der Wasserstoff soll dann methanisiert, in großen Kavernen gespeichert und durch Gasturbinen wieder verstromt werden. Bei diesen zahlreichen Energieumwandlungen, also Elektrolyse, Verdichtung, Methanisierung und folgender Rückverstromung liegt der Wirkungsgrad bei 30 Prozent. Hierfür reichen die 232 von 8.760 Jahresstunden mit negativen Strompreisen im Jahr 2019 nicht mal annähernd. Das Land müsste also allein für die Speicherung mit vielen weiteren Windkraftanlagen zugestellt werden.[160]

Hinzu kommt: Der Elektrolyseprozess ist dann extrem unwirtschaftlich, wenn er, je nach Windaufkommen, ständig an und abgefahren wird. Wasserstoff ist ein extrem flüchtiges und leicht explosives Gas. Er ist nur mit großem technischem Aufwand sicher zu handhaben.

> »Es ist ein sehr kleines Molekül und extrem flüchtig, der Schlupf ist wesentlich höher als beim Methan und

160 Frank Henning: Klimadämmerung, Kapitel Power to XYZ, München 2021

schwer zu beherrschen. Durch normale Wandungen aus Stahl diffundiert Wasserstoff hindurch: Es gibt permanent Verluste. Spezielle Beschichtungen an Rohrleitungen und Behältern sind notwendig, zumal das H_2 hoch korrosiv wirkt.«[161]

Wegen dieser zahlreichen Problem wird Wasserstoff das Speicherproblem nicht lösen. Dafür ist der Wirkungsgrad dieser Technologie zu gering und sie ist extrem unwirtschaftlich. Ein Ausbau der Wasserstofftechnologie auf der Basis von Wind und Solar würde den Strompreis in neue Höhen treiben.

Gibt es also zu einem Klimalockdown und rollierenden Stromabschaltungen, die die Grüne Silva Kotting-Uhl bereits angekündigt[162] hat, keine Alternative, wenn wir den CO_2-Ausstoß reduzieren wollen?

6. Der technische Fortschritt

Meine These ist, dass die großen Probleme der Menschheit nur mit Hochtechnologie gelöst werden können und nicht mit der reaktionären Parole »Zurück zur Natur«, was die Grünen und die Linkspartei anstreben.

Nur wenn wir es schaffen, dass alle 7 Milliarden Menschen auf dieser Erde einen europäischen Lebensstandard erreichen, ist an einen neuen Sozialismus überhaupt zu denken. Damit sich die Voraussagen von Marx und Engels erfüllen, der Staat und die Klassen absterben, muss ein materieller Überfluss an Konsumgütern gegeben sein. Für eine reiche Entfaltung der Persönlichkeit der Menschen ist auch die Befriedigung von gehobenen Bedürfnissen und – in gewissem Umfang – sogar von Luxusbedürfnissen erforderlich. Nur wenn die Menschen über einen langen Zeitraum hinweg die Erfahrung machen, dass die

161 Frank Henning: Klimadämmerung, Kapitel Power to XYZ, München 2021

162 Alexander Wendt: Ärmer in Grün, in: Tichys Einblick 6/2021, S. 23.

Gesellschaft für sie wie eine freigiebige Mutter ist und nicht wie ein knauseriger Stiefvater werden sie die im Kapitalismus antrainierten Verhaltensweisen langsam ablegen und ein Repressionsapparat ist nicht mehr erforderlich. Der Staat beginnt dann abzusterben.

Für die Schaffung eines Überflusses an Konsumgütern für 7 Milliarden Menschen muss die weltweite Industrieproduktion deutlich erhöht, vermutlich sogar verdoppelt werden. Es ist eine riesige Aufgabe, dies ohne oder mit wenig CO_2-Emissionen zu schaffen, aber ich behaupte, es ist möglich.

Voraussetzung hierfür wäre, dass der technische Fortschritt wieder an Fahrt aufnimmt. Sahra Wagenknecht spricht in ihrem Buch »Die Selbstgerechten« von einem innovationsfaulen Kapitalismus. Es scheint tatsächlich so, dass dieser Fortschritt gegenwärtig vor allem in den Bereichen stattfindet, die den westlichen Oligarchen unmittelbar nutzen, also im Bereich Gentechnik, Mensch-Maschine-Schnittstelle und Künstliche Intelligenz.

In allen anderen Bereichen hat er sich sehr verlangsamt. Das liegt sicherlich an der starken Monopolisierung des gegenwärtigen Kapitalismus. Alle großen an den Börsen gelisteten Konzerne gehören inzwischen wenigen großen Kapitalsammelstellen wie Blackrock, Vanguard, Statestreet und Co., die ihrerseits eng miteinander verflochten sind. Wie schon Lenin in seinem Buch »Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus« feststellte, nehmen unter diesen Umständen Tendenzen zu Stagnation und Fäulnis zu. Mit dem Monopol verschwindet der Antrieb zum technischen Fortschritt und es gibt Möglichkeiten, diesen aufzuhalten. Nun ist es zur Profitgenerierung nicht mehr erforderlich, teure Forschungsabteilungen zu unterhalten. Denn eine Konkurrenz mit technisch besseren Produkten gibt es schlicht nicht mehr. Jede technische Neuerung würde neue Investitionen erforderlich machen und die bisherige Maschinerie entwerten. Die hinter den Kapitalsammelstellen stehenden Superreichen lassen sich lieber die Profite dieser Firmen direkt auszahlen.

Es gibt aber noch einen weiteren Grund: Die Oligarchen wie Bill Gates finanzieren bewusst fortschrittsfeindliche Grüne Parteien, schleusen

über ihr Young Global Leader-Programm Politiker wie Annalena Baerbock in die entscheidenden Positionen und finanzieren auch ihre radikalen Fußtruppen von Fridays-for-Future bis zu Extinction Rebellion.

Schon seit Jahrzehnten schürt die grüne Bewegung bewusst Ängste vor der Kernenergie und anderen Großtechnologien, Herbiziden wie Glyphosat, der Chemische Industrie im Allgemeinen etc. Entsprechende Projekte wie der Bau von Kernkraftwerken oder die Entwicklung von Techniken der CO_2-Speicherung sind im Westen deshalb kaum noch durchsetzbar.

Da bleiben als Mittel zum »Klimaschutz« angeblich alternativlose brutale Konsumeinschränkungen für die Massen übrig, die mit Hilfe des Ausnahmerechts durchgesetzt werden müssen. Dies entspricht den Interessen der westlichen Oligarchen nach einer deutlichen Verschärfung der Ausbeutung und nach Marktbereinigung durch Ruin der kleinen und mittleren Betriebe.

Schon seit Jahrzehnten existiert weltweit eine große relative Überbevölkerung, die schlicht nicht mehr zur kapitalistischen Ausbeutung gebraucht wird. Großtechnologien, die den Lebensstandard der Menschen verbessern, so die Befürchtung, würden nur zur Vermehrung dieser »überflüssigen« und »gefährlichen« Menschen beitragen, die man eigentlich weg haben will. So die neoeugenische Ideologie dieser Eliten. Nur so ist das folgende Zitat von Elitenberater Jeremy Rifkin zu verstehen: »Die Aussicht billiger Fusionsenergie ist das schlimmste was dem Planeten passieren könnte.«[163]

Ist es tatsächlich so, dass unsere moderne Technologie die Erde an den Rand der Katastrophe geführt hat? Erleben wir also – marxistisch gesprochen – eine Krise der Produktivkräfte? Im Folgenden soll dargestellt werden, dass die in der Tat großen Probleme der Menschheit mit Hochtechnologie gelöst werden könnten, wenn der politische Wille

163 Dirk C. Fleck: Das Warten auf den Kollaps – unsere einzige Hoffnung?, Neue Debatte, 10.09.2019, im Internet: https://neue-debatte.com/2019/09/10/das-warten-auf-den-kollaps-unsere-einzige-hoffnung/, abgerufen am 10.06.2021.

hierfür vorhanden wäre. Und zwar ohne weitere Konsumeinschränkungen, sondern ganz im Gegenteil einhergehend mit einer deutlichen Wohlstandssteigerung. Das ist im heutigen neoliberalen Kapitalismus offensichtlich nicht mehr möglich. Wir erleben also keine Krise der Produktivkräfte, sondern eine solche der Produktionsverhältnisse. Der Kapitalismus ist in jeder Beziehung in ein Stadium von Stagnation und Fäulnis eingetreten und kann seine Herrschaft nur noch mit Gewalt und Angstkampagnen aufrecht erhalten.

7. Kernenergie

Nach Lage der Dinge wäre die Kernenergie die einzige Energieform, die CO_2-freie Energie im Überfluss bereit stellen kann. Langfristig vor allem die Kernfusion, aber bereits die Kernspaltung liefert genug Energie, um die sichtbar werdende Energiearmut des Westens zu überwinden.

Jedes Mal, wenn die Menschheit einen Schritt nach vorne machte und eine neue, höhere Produktionsweise entstand, nahm die Produktivität der Arbeit zu. Eng damit verbunden waren neue Formen der Energiegewinnung. Jede Energieform hatte eine höhere Dichte als die vorhergehende und machte das Leben einfacher.

Die Evolution der Energieformen reicht von der Verbrennung von Holz über Wind und Wasserkraft, der Verbrennung von Kohle, Gas und Erdöl bis hin zur Kernenergie. Jede dieser Formen stellt größere Quantitäten und Qualitäten von Energie für den Gebrauch des Menschen zur Verfügung. Jede war dichter als die vorhergehende, so dass mehr Energie aus Einheiten mit gleichem Gewicht und Volumen gewonnen werden konnte.[164]

Auch in der Vergangenheit kam es beim Übergang von einer Energieform zur nächsthöheren zu Krisen. So konnten noch im frühen

164 David Walters: A Socialist defends nuclear Energy, im Internet: https://climateandcapitalism.com/2013/11/14/socialist-defends-nuclear-energy/, abgerufen am 11.06.2021

19. Jahrhundert die Wälder in Deutschland den Holzbedarf einer rapide wachsenden Bevölkerung nicht mehr decken. Vielfach galten sie als verwüstet. Die Forstbehörden waren ständig mit Waldfrevel, also unerlaubter Holznutzung konfrontiert. Einzelne Landesherren sahen sich deshalb sogar gezwungen, Soldaten zum Schutze der Wälder abstellen. Noch Karl Marx beschäftigte sich in einem seiner ersten Artikel in der Rheinischen Zeitung von 1842 mit dem verschärften preußischen Holzdiebstahlgesetz.

Erst die Nutzung der Steinkohle an Rhein und Ruhr beendete die Holznot und die Wälder konnten sich erholen. Kohle brachte zwar langfristig andere Probleme mit sich, aber die Holzkrise wurde gelöst durch den Übergang zu einer Energieform mit einer höheren Dichte. Sie schuf erst die Voraussetzungen für eine flächendeckende Industrialisierung.

Auch die heutige Gesellschftskrise kann durch den Übergang auf eine Energieform mit einer noch höheren Dichte gelöst werden. Gemeint ist die Kernenergie. Ihre Energiedichte ist enorm hoch. Die Spaltung eines Atomkerns von Uran 233, Uran 235 oder Plutonium 239 setzt rund 200 Megaelektronenvolt frei. Dies entspricht einer erzeugten thermischen Energie von 80 Millionen Megajoule pro Kilogramm, und damit dem 1,8-Millionenfachen des Brennwertes von Benzin und dem bis zu Dreimillionenfachen des Brennwertes von Steinkohle.[165] Das bedeutet auch einen geringen Flächenbedarf.

> »Ein 1-GW-Kernkraftwerk benötigt mit allen Gebäuden und Anlagen ca. 1 Quadratkilometer: Dies entspricht einer Flussdichte von 1000 W pro Quadratmeter. Die sonstigen postfossilen Energiequellen erreichen diesbezüglich kaum mehr als einstellige Werte.«[166]

---

165 Fabian Herrmann: Erneuerbare Energiequelle Uran, im Internet: https://nuklearia.de/2012/08/18/erneuerbare-energiequelle-uran/, abgerufen am 11.06.2021

166 Fabian Herrmann: Kurz und knapp: 17 Pro-Atom-Argumente, im Internet: https://nuklearia.de/2012/09/21/kurz-und-knapp-17-pro-atom-argumente/, abgerufen am 11.06.2021

Um zu demonstrieren, dass Kernkraftwerke eine wichtige Voraussetzung für ein Leben aller Menschen in Wohlstand schaffen können, ist es notwendig, sich näher mit der Kerntechnik zu beschäftigen. Die bestehenden Kernkraftwerke werden in unterschiedliche Generationen eingeteilt.

Generation I sind die frühen Prototypen von industriellen Leistungsreaktoren. Dazu gehört beispielsweise das Kernkraftwerk Shippingport in Pennsylvanien, USA mit 20 MWe, einer der ersten Druckwasserreaktoren, der 1957 ans Netz ging, oder das sowjetische Kernkraftwerk Obninsk bei Moskau mit 5 MWe[167].

Daraus abgeleitet sind die Kernkraftwerke der **Generation II**. Dies sind industrielle Leistungsreaktoren zur großtechnischen Stromproduktion. Sie machen 85 Prozent aller gegenwärtig aktiven Kraftwerke auf. Es besteht eine große Typenvielfalt. So gibt es zum Beispiel Druckwasserreaktoren, Siedewasserreaktoren, die kanadischen Druckröhrenreaktoren (CANDU), sowjetische Siedewasser-Druckröhrenreaktoren (RBMK) und britische Thermische gasgekühlte Reaktoren (AGR).[168]

Am wichtigsten ist der **Druckwasserreaktor**. Er ist ein Kernreaktor, bei dem Wasser als Moderator und Kühlmittel dient. Der Betriebsdruck des Wassers wird so hoch gewählt, dass es bei der vorgesehenen Betriebstemperatur von ungefähr 300 Grad nicht siedet. Die Brennstäbe sind daher gleichmäßig benetzt und die Wärmeverteilung an ihrer Oberfläche ist ausgeglichen. Diese gleichmäßige Wärmeverteilung bewirkt ein ruhiges Regelverhalten bei guter Ausnutzung der freiwerdenden Energie.

Das im Reaktorkern erhitzte Wasser (Primärkreislauf) gibt in einem Dampferzeuger seine Wärme an einen getrennten Wasser-Dampf-Kreislauf ab, den Sekundärkreislauf. Der Sekundärkreislauf ist frei von

---

167 Nucleopedia-Artikel Generation I, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_I, abgerufen am 11.06.2021

168 Nucleopedia-Artikel Generation II, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_II, abgerufen am 11.06.2021

Radioaktivität, was zum Beispiel die Wartung der Dampfturbine wesentlich erleichtert.

Es wird leichtes Wasser (H_2O) als Kühlmedium für die Brennstäbe, also als Transportmedium für die gewonnene Wärmeenergie verwendet. Diese Reaktoren gehören daher zu den Leichtwasserreaktoren.[169]

Druckwasserreaktoren der Generation II haben eine Leistungsfähigkeit von 800 bis 1.400 MWe.

Für die Sicherheit der Anlagen wurden Auslegungsstörfälle definiert, die beherrschbar sind. Dazu gehören:

- Der Bruch einer Kühlwasserleitung
- Der Einschlag eines Militärflugzeuges wie der F-104 Starfighter
- Ein Bemessungserdbeben
- Hinzu kommen im Vergleich zu Generation I eine bessere Redundanz der Notkühlsysteme, ein gasdichter Sicherheitsbehälter und zusätzliche Systeme zur Reaktorschnellabschaltung.

Beispiel für einen Druckwasserreaktor der Generation II: Kernkraftwerk Grohnde in Niedersachsen. Leistung 1.360 MW

169 Wikipedia-Artikel Druckwasserreaktor, im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Druckwasserreaktor, abgerufen am 11.06.2021

In einer amerikanischen Reaktorsicherheitsstudie von 1975 wurden die quantitativen Unfallrisiken von Kernkraftwerken erstmals umfassend mit Hilfe einer probabilistischen Sicherheitsanalyse analysiert. Das Restrisiko für Kernschmelzunfälle liegt bei den meisten Generation-II-Anlagen bei unter 1:10.000, das Risiko für die Freisetzung einer großen Menge radioaktiver Stoffe bei etwa 1:100.000 pro Reaktorjahr.

Zudem wurden **Wiederaufarbeitungsanlagen** gebaut, zum Beispiel in La Hague (Frankreich) und in Sellafield (Großbritannien). Sie sind in der Lage, das Plutonium und Uran aus den abgebrannten Kernbrennstäben abzutrennen und in neue Kernbrennstäbe zu integrieren. Denn diese abgebrannten Kernbrennstäbe enthalten noch einen großen Anteil an Brut- und Spaltmaterial. Abgebrannter Kernbrennstoff von Leichtwasserreaktoren enthält üblicherweise noch etwa 94-95 Prozent Uran und 1 Prozent Plutonium. Spaltprodukte, darunter die so genannten minoren Aktinide werden konditioniert und müssen nur noch 10.000 Jahre, statt 200.000 Jahre wie bei unbehandeltem Atommüll, gelagert werden.[170]

Als **Generation III** wird die aktuelle Reaktorgeneration bezeichnet, die inzwischen fast nur noch aus Druckwasserreaktoren besteht. Dazu gehören der europäische EPR (European Pressurized Water Reactor), der russische WWER-1200 und der US-Amerikanische AP-1000.

Die modernen Druckwasserreaktoren haben Blockleistungen von 1.100 bis 1.700 MWe, erreichen eine Auslastung von bis zu 95 Prozent durch lange Brennstoffzyklen, haben eine bessere Lastfolgefähigkeit und eine Anlagelebensdauer von mindestens 60 Jahren. Der Prozesswirkungsgrad erreicht beim EPR 37 Prozent gegenüber 33 Prozent bei den älteren deutschen Druckwasserreaktoren vom Typ Konvoi. Die Brennstoffkosten konnten halbiert werden.

Die Sicherheit wurde nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl noch einmal wesentlich verbessert. Das Restrisiko für Kernschmelzunfälle

170 Nucleopedia-Artikel Generation II, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_II, abgerufen am 11.06.2021

wurde von unter 1:10.000 bei der Generation II auf 1:100.000 pro Reaktorjahr reduziert, das Risiko für die Freisetzung einer großen Menge radioaktiver Stoffe von 1:100.000 auf weit unter 1:1.000.000 pro Reaktorjahr.

Des Weiteren wurde der Schutz gegen den Einschlag von großen Verkehrsflugzeugen im Anlagendesign berücksichtigt. Allerdings weisen bereits einige deutsche Reaktoren vom Typ Konvoi diesen Schutz auf.

Wurden Kernkraftwerke der Generation II noch auf die Beherrschung fest definierter Auslegungsstörfälle ausgelegt, zum Beispiel einen Kühlmittelverluststörfall, so können Reaktoren Generation III auch schwere Unfälle beherrschen, insbesondere Kernschmelzunfälle. Hierfür gibt es zwei Vorgehensweisen:

- Kühlung der Schmelze im Reaktordruckbehälter, wobei dieser von außen unter Wasser gesetzt wird, um die Nachzerfallswärme des Coriums über die Wand des Behälters abzuführen.
- Einbau einer Sollbruchstelle in die Bodenkalotte des Reaktordruckbehälters, um das Corium in einer darunter angebrachten speziellen Vorrichtung – dem Kernfänger – abzukühlen.

Der EPR kombiniert beide Möglichkeiten. Die Freisetzung von radioaktiven Substanzen kann damit selbst bei Kernschmelzunfällen so gering gehalten werden, dass ab 800 Meter vom Reaktor keine Notfallmaßnahmen erforderlich sind. Jedoch ist es extrem unwahrscheinlich, dass es überhaupt zu einer Kernschmelze kommt, denn die Nachzerfallswärme kann für mindestens 72 Stunden nach der Trennung von der Hauptwärmesenke abgeführt werden.

Eine Verbesserung der Nachhaltigkeit der nuklearen Energieversorgung spielt bei Kernkraftwerken der Generation III noch keine Rolle. Allerdings wurde bereits das Anreicherungsverfahren verbessert. So wird in den USA eine Anlage mit dem weitaus wirtschaftlicheren und damit weniger Energie verbrauchenden Laseranreicherungsverfahren gebaut. Zudem wird an verbesserten zur Gewinnung von Uran aus

Phosphaten geforscht. Phosphate sind mit 22 Mio. Tonnen nach dem Meerwasser mit 4 Mrd. Tonnen die zweitgrößte Uranressource.

Bisher wurden Kernkraftwerke fast nur zur Stromproduktion eingesetzt. Strom macht aber nur rund 20 Prozent des Endenergieverbrauchs der BRD aus. Wichtigere Faktoren sind der Verkehr mit 26 Prozent, die Privathaushalte mit ebenfalls 26 Prozent und Industriewärme mit knapp 20 Prozent. Letztere drei Bereiche nutzen fast ausschließlich fossile Brennstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle[171]. Um die CO_2-Emissionen bis 2050 tatsächlich auf Null zu bringen, müssen aber alle Bereiche der Energieerzeugung dekarbonisiert werden. Hierbei können die Kernkraftwerke der **Generation IV** eine wichtige Rolle spielen. Diese Kernkraftwerke befinden sich gerade in der Entwicklung. Es existieren weltweit nur wenige Demonstrationsanlagen.

Es kommt durchgehend zum Einbau von passiven Sicherheitssystemen, die auf Gravitation, natürlicher Konvektion, Feder- oder Gaskraft und der Resistenz gegen hohe Temperaturen basieren. Kernschmelzunfällen wird wie bei der Generation III+ durch die Kühlung des Reaktordruckbehälters oder der Ausbreitung der Schmelze in einem Kernfänger entgegengewirkt.

Das wichtigste Entwicklungsziel bei Reaktoren der Generation IV ist aber Nachhaltigkeit bei der Versorgung der Kernkraftwerke mit nuklearen Brennstoffen. Denn würde mit der bisherigen Reaktortechnologie der Weltbedarf an Energie gedeckt, wären die verfügbaren Uranvorräte in wenigen Jahrzehnten verbraucht.

Deshalb sind die Reaktoren der Generation IV bis auf wenige Ausnahmen für einen geschlossen Brennstoffkreislauf mit hohen Brutraten ausgelegt. Während ein herkömmlicher Leichtwasserreaktor pro Jahr etwa 100 Tonnen Natururan benötigt, um 1 GWe zu erzeugen,

171 Vortrag von Hans-Werner Sinn »Energiewende ins Nichts« an der LMU-München am 13.12.2013, Schautafel »Endenergieverbrauchsstruktur in Deutschland – Schätzung 2012« bei 19:30 min, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=jm9h0MJ2swo, abgerufen am 11.06.2021

kann ein Brutreaktor dieselbe Strommenge mit nur einer Tonne Natururan erzeugen.

Voraussetzung hierfür ist die Weiterentwicklung der **Wiederaufarbeitung**. Bisher können nur Plutonium und Uran im PUREX-Prozess abgetrennt werden. In Zukunft soll dies auch mit den minoren Aktiniden (Neptunium, Americium, Californium, Berkelium, Einsteinium und Fermium) möglich sein. Diese sind neben Plutonium für einen Großteil der ionisierenden Strahlung und der Hitzeentwicklung in abgebranntem Kernbrennstoff im Zeitraum von 300 bis 20.000 Jahren verantwortlich.

Definitionsgemäß wird die benötigte Einschlusszeit im Endlager nach der Dauer bestimmt, die notwendig ist, damit der Atommüll die effektive Dosis von Natururan erreicht. Bei der direkten Endlagerung dauert dies wie gesagt etwa 200.000 Jahre. Wenn Plutonium und Uran im PUREX-Prozess zu 99-99,9 Prozent abgetrennt werden, sind nur 6.500 bis 11.300 Jahre Einschlusszeit nötig. Die verbliebenen Spaltprodukte und minoren Aktiniden werden verglast, um die Wasserlöslichkeit zu reduzieren. In Zukunft sollen auch die minoren Aktinide abgetrennt und in Reaktoren zur Energieerzeugung genutzt werden. Die Radiotoxizität der verbliebenen Spaltprodukte erreicht dann bereits nach 320 bis 1.100 Jahren das Niveau von natürlichem Uranerz. Damit wäre das angeblich unlösbare Problem der Endlagerung von radioaktiven Abfällen gelöst.[172]

Reaktoren der Generation IV werden vor allem **Brutreaktoren** sein, die mit schnellen Neutronen arbeiten, also schnelle Brüter. Im Folgenden sollen die Grundzüge der Brütertechnologie genauer dargestellt werden. Diese erklärt Fabian Herrmann in einem Nukleariartikel sehr anschaulich, weshalb er ausführlich wiedergegeben werden soll:[173]

Herkömmliche Leichtwasserreaktoren nutzen nur 0,7% des Urans. Die Neutronen werden durch Kollisionen mit leichten Atomkernen, in der

172 Nucleopedia-Artikel Generation IV, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_IV, abgerufen am 11.06.2021

Regel des Wassers, das hier als Moderator und zugleich als Kühlmittel dient, bis auf thermische Geschwindigkeiten heruntergebremst. Thermische Geschwindigkeiten bedeutet, dass sie in etwa die gleiche kinetische Energie aufweisen wie die umgebenden Atome in ihrer thermischen Bewegung.

Thermische Neutronen lösen vorwiegend Spaltungen im Uran 235 aus. Dieses ist aber in Natururan nur zu 0,7% vertreten. Damit die Kettenreaktion funktioniert, muss das Uran 235 leicht auf 3 bis 4% angereichert werden.

Das abgereicherte Uran, hauptsächlich Uran 238 gilt genauso wie das ungenutzte Uran 238 in den Brennstäben als Abfall.

Es stellt sich die Frage, ob man dieses Uran nicht auch nutzen könnte. Das funktioniert tatsächlich. Und zwar in Brütern. Denn aus dem Uran 238 entsteht über folgende Kernreaktion Plutonium 239, das gespalten werden kann:

$$^{238}U + \mathrm{n} \rightarrow {}^{239}U \rightarrow \beta^- Zerfall \rightarrow {}^{239}Np \rightarrow \beta^- Zerfall \rightarrow {}^{239}Pu$$

Das Neutron, das in das U238 eingebaut wurde, geht der Kettenreaktion verloren. Damit der Brutmechanismus funktioniert, müssen pro Spaltung besonders viele Neutronen erzeugt werden. Wenn man als Spaltstoff nicht U235, sondern Pu239 nutzt und zwar mit schnellen ungebremsten Neutronen, spalten diese nicht nur das Pu239, sondern bei der Spaltung entsteht auch eine besonders große Neutronenzahl, so dass der Verlust des zur Transmutation des U238 genutzten Neutrons verkraftet werden kann.

Der gesamte Prozess, der im Reaktor abläuft, sieht in Formelschreibweise so aus (die β-Zerfälle wurden weggelassen).

---

173 Fabian Herrmann: Mit Brütern zu unbegrenzter Energie, Nuklearia, 28.05.2012, im Internet: https://nuklearia.de/2012/05/28/mit-brutern-zu-unbegrenzter-energie/, abgerufen am 11.06.2021

$$^{238}U + n_{Brut} \rightarrow {}^{239}Pu$$

$$^{239}Pu + n_{Spalt} + Spaltprodukte + n_{Brut} + n_{Spalt} + n_{Verlust} \sim 200MeV$$

Das bedeutet ein Neutron transmutiert das U238 zum Pu239, welches nun gespalten werden kann. Das U238 wird gespalten mit dem Pu239 als Katalysator.

Reaktoren, die mehr Spaltstoff herstellen, als sie verbrauchen, nennt man Brüter. Man nennt sie schnelle Brüter, wenn die Neutronen in ihnen schnell sind, nicht weil sie schnell brüten. Damit die Neutronen nicht zu sehr abgebremst werden, müssen möglichst alle leichten Atomkerne aus dem Reaktor ferngehalten werden. Man nutzt als Kühlmittel in schnellen Reaktoren deshalb flüssige Metalle, vor allem Natrium. Eine andere Option ist Helium als Kühlmittel. Es hat zwar ein geringes Atomgewicht, aber die Neutronen werden dennoch nicht zu stark abgebremst, da die Dichte in einem Gas natürlich sehr gering ist.

Ein weiterer wichtiger Brutprozess ist die Thorium-Brutreaktion. Thorium selbst ist nicht spaltbar, es kann jedoch das spaltbare Uran 233 erbrütet werden:

$$^{232}Th + n \rightarrow {}^{233}Th \rightarrow \beta^- Zerfall \rightarrow {}^{233}Pa \rightarrow \beta^- Zerfall \rightarrow {}^{233}U$$

Bei Brütern reicht eine Tonne Uran für ein Gigawattjahr Elektrizität im Unterschied zu 100 Tonnen bei herkömmlichen Leichtwasserreaktoren. Damit werden auch Mineralien mit geringeren Uran- und Thoriumanteilen als die momentanen verwendeten energetisch nutzbar, zum Beispiel Phosphate oder Tonschiefer. Sogar das Extrahieren von Uran aus Meerwasser ist möglich.

Dadurch werden die Kernbrennstoffressourcen praktisch unendlich. Mit Brutreaktoren wird die Kernenergie zu einer Quelle, die Jahrzehntausende, eventuell sogar Jahrmilliarden lang vorhält.

> »Man kann den Brüter daher mit Recht und Fug bei den Erneuerbaren einreihen:
> – Ressourcen reichen über transhistorische Zeiträume hinweg
> – Keine Treibhausgasemissionen

– Durch Recycling der Transurane entsteht auch kein langlebiger radioaktiver Abfall«

Die wichtigsten Designs von Brutreaktoren dürften **natriumgekühlte schnelle Brüter** sein. Der Reaktorkern befindet sich in einem mit flüssigem Natrium gefüllten Behälter. Durch die Flüssigmetallkühlung entspricht der Druck im Reaktorkreislauf fast dem Außendruck. Die hohe Leistungsdichte des Kerns, hohe Abbrände und das schnelle Neutronenspektrum ermöglichen es, ein sehr hohes Brutverhältnis zu erzielen. So soll der geplante russische Brutreaktor BN-1200 ein Konversionsverhältnis von 1,2 mit Uranbrennstoff und 1,35 mit MOX-Brennelementen erreichen. In weiterer Zukunft soll mit verbessertem Nitridbrennstoff sogar 1,45 erreicht werden können.

Die Reaktoren besitzen einen Primärkreislauf, welcher das Natrium zu einem Wärmetauscher führt. Der daran anschließende Sekundärkreislauf wird ebenfalls mit Natrium betrieben. Ein weiterer Wärmetauscher treibt schließlich eine Dampfturbine über einen Clausius-Rankine-Kreisprozess an, so dass ein Gesamtwirkungsgrad von etwa 40 Prozent erreicht wird. Bei einem Sekundärkreislauf mit überkritischem Kohlendioxid wäre sogar ein Prozesswirkungsgrad von 45 Prozent erreichbar. Könnte die Kernaustrittstemperatur auf 650°C gesteigert werden, sogar 50 Prozent. Die Abfuhr der Nachzerfallswärme soll rein passiv realisiert werden. Dazu befinden sich mehrere Kühlschleifen mit Natrium in der Anlage, welche die Nachzerfallswärme im Becken aufnehmen und über Naturkonvektion an Wärmetauscher in Abluftkaminen führen, wo diese über den Kamineffekt an die Umgebung abgegeben wird. Auch dieser Reaktor wird mit einem Kernfänger ausgerüstet. Da er ohne Moderator arbeitet, muss eine Kritikalität des Coriums ausgeschlossen werden. Zu diesem Zweck wird eine möglichst breite Verteilung der Schmelze angestrebt und Neutronenabsorber in den Kernfänger eingebaut.

Bei natriumgekühlten schnellen Brütern sind Blockleistungen von bis zu 2.000 MWe möglich.[174]

Der zweite wichtige Reaktortyp ist der **Thorium-Hochtemperatur-Reaktor (THTR).** Helium dient als Kühlmittel, Graphit als Moderator. Der heliumdurchströmte Reaktorbehälter ist mit einem Wärmetauscher verbunden, welcher entweder eine Gas- oder eine Dampfturbine antreiben kann oder Prozesswärme bereitstellt. Entweder werden Prismen- oder kugelförmige Brennelemente genutzt.

Der Thorium-Hochtemperatur-Reaktor nutzt zwar abgebremste thermische Neutronen zur Kernspaltung. Dennoch kann durch geschickte Anordnung der einzelnen Elemente eine Brutrate von 1 erreicht werden. Insbesondere ist er in der Lage, aus Thorium232 Uran233 zu erbrüten, welches dann gespalten werden kann.

Bei einem Ausfall der Kühlsysteme wird die Temperatur des Kernes über die Wände des Reaktordruckbehälters an die Reaktorgrube abgeführt, welche die Nachzerfallswärme aktiv oder durch Naturkonvektion weiter abführt.

Die gasgekühlten Reaktoren wurden zur modularen, dezentralen Versorgung mit Elektrizität und Prozesswärme entwickelt. Sie besitzen eine Leistung von 250 – 300 MWe und die Kernaustrittstemperaturen sollen möglichst hoch sein, um so die höchstmögliche Temperatur für industrielle Prozesse bereitzustellen.

So könnten gasgekühlte Reaktoren unter anderem die Energie für folgende Industrieprozesse bereitstellen:

- Wärme für Meerwasserentsalzung
- Prozessdampf für Chemieanlagen und Raffinerien
- Methanspaltung zur Wasserstofferzeugung
- Kohlenvergasung

174 Nucleopedia-Artikel Generation IV, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_IV, abgerufen am 11.06.2021

- Kohlenhydrierung
- Direktreduktion von Eisenerz
- Aluminiumherstellung

Mit modularen gasgekühlten Reaktoren könnten der Hausbrand und die Industrielle Prozesswärme dekarbonisiert werden. So könnte einige der inhärent sicheren Reaktoren die Fernwärme für eine ganze Stadt bereitstellen oder Energie für Industrieprozesse liefern. Darüber hinaus könnten alle Kernkraftwerke neben Elektrizität auch Fernwärme für große Siedlungen bereitstellen.

Daneben existieren noch weitere Reaktorkonzepte für moderne Kernreaktoren, allerdings bisher nur auf dem Papier, so dass hier noch einige Entwicklungsarbeit notwendig wäre.

8. Anwendungen mit Kernenergie

Mit einem Überfluss an preiswerter Energie könnten weitere Technologien genutzt werden, die bereits bekannt sind, aber wegen dem jetzt grassierenden Energiemangel nicht eingesetzt werden. Sie würden die Menschheit einem Überfluss an Konsumgütern für alle 7 Milliarden Menschen näher bringen.

8.1. Plasmarecycling oder Plasmavergasung

Bei der Plasmavergasung wird Haushalts-, Landwirtschafts- oder Industrieabfall durch eine Plasmalanze in den Aggregatszustand Plasma gebracht und so jede Verbindung in ihre niedermolekularen oder elementaren Bestandteile zerlegt. Diese können anschließend entweder erneut genutzt, oder – wenn ungefährlich – in die Umwelt entlassen werden. Bei niedrig oxidierten Substanzen fungiert die Plasmavergasung sogar als Energiequelle, bei hochoxidierten, insbesondere Metallen und Silikaten, muss Energie zugeführt werden, um die Molekülbindungen aufzubrechen. Diese Energie kann von **Kernkraftwerken** der IV. Generation geliefert werden.

Durch die Plasmavergasung können Rohstoffe, unter anderem die seltenen Erden, ständig wiederverwendet werden. Die prognostizierte Rohstoffknappheit würde damit ein Ende haben. Damit fällt ein weiteres Argument fort, warum der westliche Lebensstil angeblich global nicht verallgemeinerbar ist.[175]

Die Grundprinzipien von Plasmarecycling sind bereits verstanden und es gibt einige Versuchsanlagen. Einer großtechnischen Anwendung stehen die hohen Energiekosten entgegen.

8.2. Künstliche Kohlenwasserstoffe

Offiziell soll das Auto mit Verbrennungsmotor durch Elektroautos ersetzt werden. Wenn diese Elektroautos ihren Strom aus erneuerbaren Quellen (einschließlich der Kernenergie) beziehen, fahren sie CO2-neutral. Es gibt jedoch große Probleme mit diesem Konzept:

Dieses Konzept ist aus verschiedenen Gründen nicht verallgemeinerbar:

- Die in E-Autos verbauten Akkus benötigen das Element Lithium. Die weltweiten Lithiumvorräte würden aber nur eine einmalige Umrüstung der gegenwärtigen Kraftfahrzeugflotte von 1,5 Mrd. Stück ermöglichen, dann aber wäre Schluss. Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass kein Plasmarecycling stattfindet. Aber diese Technologie lehnen die Grünen auch ab.
- Durch die Energiewende wird Strom zur Mangelware. Die Umstellung auf 100 Prozent Elektroautos würde aber den von gegenwärtig 648 TWH um weitere 340 TWh steigern. Eine Ladeinfrastruktur ist nicht vorhanden und ihr Aufbau würde einen dreistelligen Milliardenbetrag Euros kosten.

175 Fabian Hermann: Kurz und knapp: 17 Pro-Atom-Argumente, Nuklearia, 21.09.2012, im Internet: https://nuklearia.de/2012/09/21/kurz-und-knapp-17-pro-atom-argumente/, abgerufen am 11.06.2021.

- Elektroautos sind wenig leistungsfähig, haben eine geringe Reichweite und das Laden der Batterie dauert mindestens eine halbe Stunde, meistens jedoch länger.[176]

Eine Alternative wäre es, den ausgereiften Verbrennungsmotor beizubehalten und statt dessen CO_2-neutrale Treibstoffe einzusetzen. Dies ist möglich. Aus dem Meerwasser und dem in der Luft befindlichen CO_2 können **künstliche Kohlenwasserstoffe** gewonnen werden, die dann völlig klimaneutral wären. Denn das bei ihrer Verbrennung ausgestoßene CO_2 entspricht ja genau demjenigen, das aus der Luft entnommen wurde. Dies gilt freilich nur unter der Bedingung, dass auch bei der Herstellung dieser künstlichen Kohlenwasserstoffe kein CO_2 emittiert wird. Hierfür sind enorme Energiemengen notwendig, die nur aus der Kernkraft stammen können. Der Aufbau solcher Syntheseanlagen würde zudem große Investitionen erfordern. Das gilt aber auch die Umstellung auf Elektroautos, wie wir oben gesehen haben.[177]

Da das Fliegen als besonders umweltschädlich gilt, könnte man mit der künstlichen Synthese von Flugbenzin beginnen. Dann wären die von den Grünen geforderten Flugverbote, entweder direkt oder über den Preis, nicht mehr erforderlich. In diesem Fall wäre auch einer Verallgemeinerung von **Überschallpassagierflugzeugen** wie der Concorde wieder möglich.[178]

---

176 Fred F. Mueller: Diesel: Lückenmedien im Glashaus (4), Ruhrkultour, 28.09.2017, im Internet; https://ruhrkultour.de/diesel-die-lueckenmedien-im-glashaus-4/, abgerufen am 11.06.2021

177 Nuker (Domi Wipp): Kohlenstoffkreislaufwirtschaft, 07.07.2020, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=Lh7X-XprpKU, abgerufen am 11.06.2021

178 Fabian Herrmann: Über den Wolken, Nuklearia, 20.06.2014, im Internet: https://nuklearia.de/2014/06/20/ueber-den-wolken/, abgerufen am 11.06.2021

Fabian Hermann: Kurz und knapp: 17 Pro-Atom-Argumente, Nuklearia, 21.09.2012, im Internet: https://nuklearia.de/2012/09/21/kurz-und-knapp-17-pro-atom-argumente/, abgerufen am 11.06.2021

Entsprechende Synthesekomplexe existieren bereits als Versuchsanlagen. Auch hier ist das größte Problem der gegenwärtige Energiemangel.

8.3. Atomschiffe

Als eine bedeutende CO_2-Quelle gilt der Seetransport. Die großen **Containerschiffe** könnten statt mit Dieselmotoren mit Kernreaktoren ausgestattet werden. Damit könnten sie völlig CO_2-neutral fahren. Bereits heute gibt es zahlreiche russische Atomeisbrecher. Auch viele Kriegsschiffe, darunter die US-Amerikanischen Flugzeugträger und die US-Amerikanischen sowie die Russischen U-Boote nutzen Kernreaktoren als Antrieb. Die entsprechende Technik ist also seit Jahrzehnten ausgereift und funktioniert problemlos.

8.4. Industrialisierung der Dritten Welt

Die Kernenergie könnte einen Beitrag leisten zur CO_2-neutralen Industrialisierung Afrikas, Südasiens und Lateinamerikas. Die so genannten erneuerbaren Energien Photovoltaik und Windkraft werden alleine dazu nicht in der Lage sein.

An den Rändern der Sahara könnten Kernkraftwerke vom Typ Schneller gasgekühlter Reaktor (**THTR**) gebaut werden, deren einziger Zweck die Entsalzung von Meerwasser ist. Dieses neu gewonnen Süßwasser würde dann in das Landesinnere gepumpt, wodurch es möglich wird, dort Bäume anzupflanzen, die große Mengen von Kohlendioxid binden können.

> »Geht man von einer für die Aufforstung nutzbaren Fläche der Sahara von ca. einer Milliarde Hektar aus, könnten die Saharawälder jährlich 20 – 36 Gigatonnen CO_2 der Atmosphäre entziehen. Dies entspricht in etwa

dem weltweiten von Menschen verursachten CO_2 - Ausstoß von rund 32 Gigatonnen.«[179]

Selbstverständlich würde das Süßwasser auch genutzt werden, um den Ackerbau der einheimischen Bevölkerung zu verbessern und um Voraussetzungen für eine Industrialisierung des Kontinents zu schaffen. Allein die wiederbegrünte Sahara könnte einen Teil der stark angewachsenen Bevölkerung Afrikas aufnehmen.

9. Landwirtschaft

Die Grünen treiben auch die Agrarwende voran. Letztlich soll ihren nach ihren Vorstellungen die Landwirtschaft ausschließlich »biologisch« betrieben werden.

Die Prinzipien der Biologischen Landwirtschaft sind:

1. Kein Kunstdünger
2. Keine synthetischen, künstlich hergestellten Herbizide.

Das bedeutet nun nicht, dass überhaupt nicht gedüngt werden darf. Eine Landwirtschaft ohne Düngung würde die Bodenfruchtbarkeit in kürzester Zeit vernichten. Denn zusammen mit den Feldfrüchten werden auch Nährstoffe aus dem Acker ausgetragen, die ihm wieder zugeführt werden müssen. Es ist Biobauern erlaubt, Stalldung, also Gülle, auf die Felder aufzubringen. Genauso wie bei Kunstdünger ist beim Stallmist ein wichtiges Düngemittel der Stickstoff. Deshalb macht das Verbot aus wissenschaftlicher Sicht keinerlei Sinn.

Bauern müssen andere Unkräuter auf den Feldern zurückdrängen, um den angebauten Pflanzen optimale Wachstumsbedingungen zu sichern. Dies machen konventionell arbeitende Landwirte zum Beispiel mit Herbiziden. Biobauern ist dies nicht erlaubt. Sie dürfen nur so genannte natürliche Pflanzenschutzmittel einsetzen, wie das giftige Spinosat und

179 Hans-Peter Schmidt: Wälder in der Wüste pflanzen, Solarify 29.10.2013, im Internet: https://www.solarify.eu/2013/10/29/300-1-zweites-beispiel-fur-gsw/, Seite am 10.06.2021 nicht mehr verfügbar

Kupfer, das sich im Boden anreichert und bewirkt, dass er irgendwann nicht mehr genutzt werden kann und ausgetauscht werden muss. Auch ist eine mechanische Unkrautvernichtung erlaubt, etwa durch Pflügen. Das aber stört im großen Maße die Mikrolebewesen im Boden.

Entwickelt wurde die biologische Landwirtschaft von dem Anthroposophen Rudolf Steiner Anfang des 20. Jahrhunderts. Ihm ging es nicht um Pestizidrückstände oder um eine quälerische Tierhaltung. Er betrachtete vielmehr den Mineraldünger als wertlos, weil er nicht von lebendigen Wesen stammt. Im Mist dagegen wirke die Astralenergie der Tiere, so dass die biologisch-dynamischen Produkte gesünder seien als andere Lebensmittel. Die Naturwissenschaften könnten seiner Meinung nach die Welt nur oberflächlich betrachten. Er selbst aber habe durch geistige Anschauung einer Akasha-Chronik die tatsächliche Wahrheit erkannt.

Das Hauptproblem des Biolandbaus ist, dass diese Methode weitaus weniger Ertrag bringt als der konventionelle Anbau, durchschnittlich um die Hälfte bis ein Drittel weniger. Um eine gleich hohe Ernte zu erreichen, müsste entsprechend mehr Land genutzt werden. Das würde dazu führen, dass noch viel mehr Naturlandschaften in Ackerland und Viehweiden umgewandelt werden, als es heute ohnehin schon der Fall ist.

Mit den Methoden der Biologischen Landwirtschaft können nur 2 bis 3 Milliarden Menschen ernährt werden.

Dem Argument wird häufig entgegnet, dass die Menschheit ja auf den Fleischkonsum verzichten könne und so weniger Land zum Anbau von Futtermitteln verbraucht würde. Allerdings ist Tierdung in der Biologischen Landwirtschaft der einzige zugelassene Dünger. Eine Düngung ist aber bei jeder Landwirtschaft notwendig, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Wenn alle Äcker weltweit allein mit Mist gedüngt werden sollten, müsste der Viehbestand von jetzt 1,3 Milliarden Rindern verfünf- bis versechsfacht werden, was natürlich völlig unrealistisch ist. Da der im Tierdung enthaltene Stickstoff nicht so gut dosiert werden kann wie Kunstdünger, erhöht der Biolandbau die ökologisch problematische Versickerung von Stickstoff sowohl pro

Flächeneinheit als auch pro Menge erzeugten Lebensmittel im Vergleich zum konventionellen Landbau.

Eine erlaubte Alternative ist der Anbau von Leguminosen, die dann in den Boden eingearbeitet werden. Diese Methode erhöht aber dem Flächenverbrauch beträchtlich beziehungsweise senkt die Durchschnittserträge weiter.

Auch der Kraftstoffverbrauch der Traktoren ist bei Biolandbau um 25 Prozent höher. Denn durch das Verbot chemischer Unkrautbekämpfung muss der Boden viel intensiver mechanisch bearbeitet werden, so dass der Traktor häufiger zum Einsatz kommt.

Biolandbauern setzen durchaus auch Pesitzide ein. Sie dürfen alle Stoffe auf die Felder aufbringen, wenn sie nur »natürlich«, also nicht von der »bösen Chemieindustrie« künstlich erzeugt worden sind. Kupfer zum Beispiel kommt vor allem auf Kartoffeläckern, im Obst- und Weinbau mangels Alternativen massenhaft zum Einsatz. Das Schwermetall reichert sich im Boden an, der schließlich als Sondermüll entsorgt werden muss. Es hat eine viel höhere Ökotoxizität als die meisten zugelassenen synthetischen Herbizide beziehungsweise Fungizide.

Auch die biologische Schädlingsbekämpfung hat schon schwere Nebenwirkungen erzeugt. So werden zum Beispiel große Mengen der Moldawischen Schlupfwespe auf Feldern mit Biomais ausgebracht. Sie soll den Maiszünsler vernichten. Aber diese Wespenart parasitiert auch an Schmetterlingen und zerstört die Eier des seltenen Schwalbenschwanzes, des Schachbrettfalters und anderer Arten.[180]

Allein hieraus ergibt sich, dass der Biolandbau global nicht verallgemeinerbar ist. »Bio« wird immer ein Luxusprodukt der globalen Oberschichten bleiben. Zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung einer ständig wachsenden Weltbevölkerung kann er nichts beitragen. Was wären dann die Alternativen?

---

180 Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009, Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014

9.1. Grüne Gentechnik

Als Gentechnik bezeichnet man das Verfahren, ein isoliertes Gen mit bekannten Eigenschaften dem Erbgut eines Lebewesens hinzuzufügen. Dadurch werden etwa Pflanzen gezüchtet, die gegen ein bestimmtes Herbizid wie Glyphosat resistent sind, so dass dieses Herbizid auch während der Wachstumsphase eingesetzt werden kann. Das ermöglicht die Ausweitung der pfluglosen Bearbeitung und verhindert Bodenerosion, die gerade in US-Amerikanischen Mittleren Westen ein großes Problem ist. Der Einsatz dieser Pflanzen führt also zu einem geringeren Kraftstoffverbrauch und damit – eigentlich – zu höheren Gewinnen der Bauern.

Bisher werden weltweit auf über 100 Millionen Hektar transgene Pflanzen angebaut. Die wichtigsten Anbauländer sind die USA, China und Indien. Irgendwelche Gefahren für Gesundheit und Umwelt sind daraus nicht erwachsen und es ist unwahrscheinlich, dass dies jemals passieren wird. Alle Panikmeldungen von Umweltorganisationen wie Greenpeace etwa zum BT-Mais haben sich als haltlos herausgestellt.

Genetisch veränderte Pflanzen können in Zukunft zu weiteren Ertragssteigerungen führen, die nötig sind, um bis zu 10 Milliarden Menschen zu ernähren. Insbesondere wird auf folgenden Gebieten geforscht:

- Pflanzen, die mit weniger Wasser auskommen bei gleichen Erträgen
- Höhere Dürre- und Salztoleranz
- Eingebaute Resistenz gegen Schädlinge
- Pflanzen mit geringerem Düngerbedarf, da sie Stickstoff aus der Luft bilden können wie die Leguminosen
- Bildung zusätzlicher Nährstoffe in der Pflanze
- Höherer Ertrag

Dennoch ist die grüne Gentechnik nicht unproblematisch. Die Forschung an transgenen Pflanzen ist teuer und im Kapitalismus nur

von großen Konzernen zu leisten. Inzwischen sind alle diese gentechnisch modifizierten Pflanzen patentiert. Konzerne wie Monsanto verlangen von den Bauern langfristige Knebelverträge und verkaufen das Saatgut dieser Pflanzen nur zusammen mit dem Herbizid Roundup (wichtigster Bestandteil: Glyphosat). Es ist damit wesentlich teurer als herkömmliches Saatgut und die wenigen Saatgutkonzerne können sich so den großen Teil der Produktivitätssteigerungen durch gentechnisch modifizierte Pflanzen aneignen.

Die Wiederaussaat der geernteten Pflanzensamen ist verboten und dieses Verbot wird von Monsanto mit einem Heer von Detektiven überwacht, die nichts anderes zu tun haben, als Proben von den Feldern der Bauern zu nehmen, um festzustellen, ob sie nicht illegalerweise doch eigenes Saatgut verwendet haben. Bauern sind sogar dann schadensersatzpflichtig, wenn das gentechnisch veränderte Saatgut durch Windverwehungen unbeabsichtigt auf ihre Felder gelangt ist. Dies passierte dem kanadischen Raps-Farmer Percy Schmeisser, den das oberste kanadische Gericht zu einem Strafschadensersatz von umgerechnet 40.000 Dollar an Monsanto verurteilte. Auf den Philippinen wurde ein Gesetz zumindest diskutiert, das allen Bauern eine Zahlungspflicht gegenüber den Saatgutkonzernen auferlegt, völlig egal, ob sie tatsächlich gentechnisch verändertes Saatgut oder ihre traditionellen Sorten anbauen. Das heißt, man beabsichtigte, die Bauern einer neuen Leibeigenschaft zu unterwerfen.

Die häufig angeführte freie Wahl der Bauern ist im Kapitalismus de facto nicht gegeben, denn wenn ein bestimmter Anteil gentechnisch modifizierte Organismen anbaut, wird sich der Preis der Ackerfrüchte danach richten und fallen. Landwirte, die herkömmliche Sorten anbauen, hätten höhere Kosten, die sie aber nicht mehr durch entsprechend höhere Preise hereinholen könnten.

Deshalb ist es kein Wunder, wenn deutsche Landwirte an GMOs nicht besonders interessiert sind. Sie wissen genau, dass nicht sie davon profitieren würden, sondern die großen Saatgutkonzerne. In Ländern wie der VR China, wo es diese restriktiven Bedingungen nicht gibt, ist

nichts gegen den Anbau von gentechnisch modifizierten Organismen einzuwenden.

Andererseits ignorieren die Mainstreammedien diesen Aspekt der grünen Gentechnik vollkommen, denn der Kapitalismus darf nicht kritisiert werden. Stattdessen geben sie völlig unkritisch absurde Behauptungen zu angeblichen Gesundheitsgefahren durch GMOs wieder. Sogar Organisationen wie Attac, die diesen Aspekt ursprünglich erkannt haben, dringen mit Kapitalismuskritik einfach nicht mehr durch und schwafeln inzwischen auf Demonstrationen wie »Wir haben es satt!« zusammen mit Ökofundamentalisten von Greenpeace lieber von angeblichen Gesundheitsgefahren durch GMOs.[181]

9.2. Einzellerprotein

Häufig wird behauptet, der »exzessive« Fleischkonsum in den Industrieländern zerstöre die Regenwälder der Erde durch dortigen Futtermittelanbau etwa von Soja. Der Fleischkonsum müsse deshalb für die Arbeiterklasse radikal gezügelt werden. Vertreter des Bürgertums wollen ihr allenfalls noch den Sonntagsbraten zugestehen, mehr aber nicht. Allerdings ist Soja als Tierfutter nicht alternativlos. Aus Kohle lässt sich in Bioreaktoren so genanntes Einzellerprotein herstellen, das genauso gut als Tierfutter genutzt werden kann[182]. Problem für die Bourgeoisie: Die Kohleförderung schafft zahlreiche, gut bezahlte Arbeitsplätze und stärkt die Arbeiterklasse. Das muss vermieden werden. Da setzt man lieber auf brasilianischen Großgrundbesitz.

181 Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009, Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014, Bödeker/Modenhauer/Rubbel: Attac Basistexte 15: Wissensallmende, Hamburg 2006

182 Bernd Schröder: Zur Geschichte einer ehemaligen Zukunftstechnologie, die noch nicht abgehakt ist, 20.10.20219, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Zur-Geschichte-einer-ehemaligen-Zukunftstechnologie-die-noch-nicht-abgehakt-ist-4221160.html, abgerufen am 11.06.2021

9.3. Kunstfleisch

Ein weiteres Argument gegen Fleisch: Kühe emittieren viel Methan, das ein viel wirksameres Treibhausgas ist als CO_2. Nach unterschiedlichen Angaben sind Nutztiere für 10 Prozent der globalen Erwärmung verantwortlich. Wenn die Chinesen und Afrikaner so viel Fleisch verzehren würden wie die Europäer, dann würde die globale Erwärmung die Erde unbewohnbar machen. Deshalb müsse der Fleischkonsum der Arbeiter in der BRD gezügelt werden. Dies soll durch eine spezielle Fleischsteuer geschehen, die euphemistisch Tierwohlabgabe genannt wird. Eine solche weitere indirekte Steuer wird von den Grünen und Teilen der CDU/CSU gefordert.[183]

Eine Alternative ist Kunstfleisch. Einzelne Zellen wachsen in einer Nährlösung zu großen Gewebestücken heran, bis sie in Aussehen, Geschmack und Konsistenz natürlichem Muskelfleisch nahe kommen.

Selbst wenn Kunstfleisch von seiner Konsistenz her nicht ganz natürlichem Fleisch entsprechen würde, gäbe es viele Produkte wie Würste oder Hackfleisch, wo es darauf nicht so ankommt. Allein damit könnten viele Methanemissionen eingespart werden.

Das Hauptproblem in der Forschung zu Kunstfleisch ist gegenwärtig die Nährlösung. Sie besteht aus Nährstoffen, Hormonen und anderen benötigten Stoffen. Bis jetzt wird sie dem Serum ungeborener Kälber entnommen, was aber viele Menschen aus ethischen Gründen nicht akzeptieren würden. Wissenschaftler versuchen jetzt, diese Nährstoffe synthetisch herzustellen.[184]

---

183 Heike Jahberg: Kommt jetzt die Fleischsteuer, 02.03.2021, im Internet: https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/kommt-jetzt-die-fleischsteuer-wie-der-staat-mehr-tierwohl-bezahlen-will/26967680.html, abgerufen am 11.06.2021

Grüne fordern Klima-Aufpreis für Fleisch, 18.12.2019, im Internet: https://www.welt.de/politik/deutschland/article204424546/Gruene-fordern-Klima-Aufpreis-fuer-Fleisch.html abgerufen am 11.06.2021

184 Ellen Daniels: Essen mit Ellen 10 – Fleisch ist tot. Es lebe das Fleisch, 30.05.20218, im Internet: https://www.salonkolumnisten.com/essen-mit-ellen-10-fleisch-ist-tot-es-lebe-fleisch/, abgerufen am 11.06.2021

9.4. Vertikale Landwirtschaft

In der vertikalen Landwirtschaft werden vor allem pflanzliche Erzeugnisse wie Gemüse und Obst in mehrstöckigen Gebäuden hergestellt. Diese können dann das ganze Jahr über geerntet werden. Es besteht ein geschlossener Wasserkreislauf. Eine Form dieser Vertikalen Landwirtschaft ist Hydrokultur. Die saisonunabhängige Pflanzenproduktion erhöht die Produktivität der meisten Nutzpflanzen um Faktor 4 bis 6.[185]

Der hohe Energiebedarf der vertikalen Landwirtschaft verhindert in unserer Energiemangelgesellschaft gegenwärtig ihre stärkere Ausbreitung. Mit der Nutzung von Kernenergie sähe die Situation völlig anders aus.

9.5. Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

Gegenwärtig herrscht in der Landwirtschaft ein brutaler Konkurrenzdruck. Jedes Jahr werden tausende Höfe aus dem Markt gedrängt. Die hohe Arbeitsbelastung der Einzelhöfe wollen sich immer weniger Menschen antun. Wenn die Entwicklung so weiter geht, wird auch in der BRD Großgrundbesitz entstehen. In den neuen Ländern ist er bereits vorhanden.

Eine Alternative wären Landwirtschaftsgenossenschaften wie die LPGs in der DDR. Die Menschen hatten ein reguläres, relativ hohes Einkommen, geregelte Arbeitszeiten und Urlaubsanspruch. Die Mechanisierung und Chemisierung der Produktion war hoch. Dünger und Pestizide wurden nach wissenschaftlichen Kriterien so sparsam wie möglich eingesetzt. Dafür wurden eigens Agrochemische Zentren

185 Wikipedia-Artikel Vertikale Landwirtschaft, im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Vertikale_Landwirtschaft, abgerufen am 11.06.2021

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: Vertical Farming – Landwirtschaft in der Senkrechten, im Internet: https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-erleben/landwirtschaft-hautnah/in-der-stadt/vertical-farming-landwirtschaft-in-der-senkrechten, abgerufen am 11.06.2021

aufgebaut, wo Chemiker die genaue Menge der einzusetzenden Mittel und auch den Zeitpunkt ihres Einsatzes festlegten. Wo es möglich war, wurden diese Mittel mit Agrarflugzeugen ausgebracht. Das ist extrem bodenschonend und spart darüber hinaus auch noch Treibstoffe. Die DDR-Serie *Flugstaffel Meinecke* gibt einen Einblick in diese vergangene Welt.

9.6. Die Zukunft der Landwirtschaft

Mit der grünen Gentechnik, vertikaler Landwirtschaft, Einzellerprotein und Kunstfleisch könnten vermutlich sogar mehr als die 10 Milliarden Menschen ernährt werden, auf die die Weltbevölkerung im Jahr 2050 anwachsen soll. Und dies sogar bei einem verringerten Flächenverbrauch. Insbesondere die Tropischen Regenwälder könnten dann vollständig geschützt werden. Aber auch in den gemäßigten Breiten könnten größere Flächen unter Naturschutz gestellt werden. Eine Voraussetzung für diese hochtechnische Landwirtschaft wären hohe Energiemengen, die nach Lage der Dinge nur von der Kernkraft stammen könnten, wenn sie CO_2-neutral sein sollen.

10. Pro und Contra Kernenergie

Wie wir gesehen haben, wäre die Kernenergie der Schlüssel für eine Zukunft in Wohlstand für alle Menschen dieser Erde. Aber aus unterschiedlichen Gründen lehnen meisten Linken die Kernenergie ab. Das hat dazu geführt, dass sie mehrheitlich davon überzeugt sind, dass wir alle in Zukunft zugunsten des Klimas unseren Konsum erheblich einschränken müssen.

Was ist von den zahlreichen Argumenten gegen die Kernenergie zu halten, die insbesondere von Grünen und Linken vorgebracht werden?

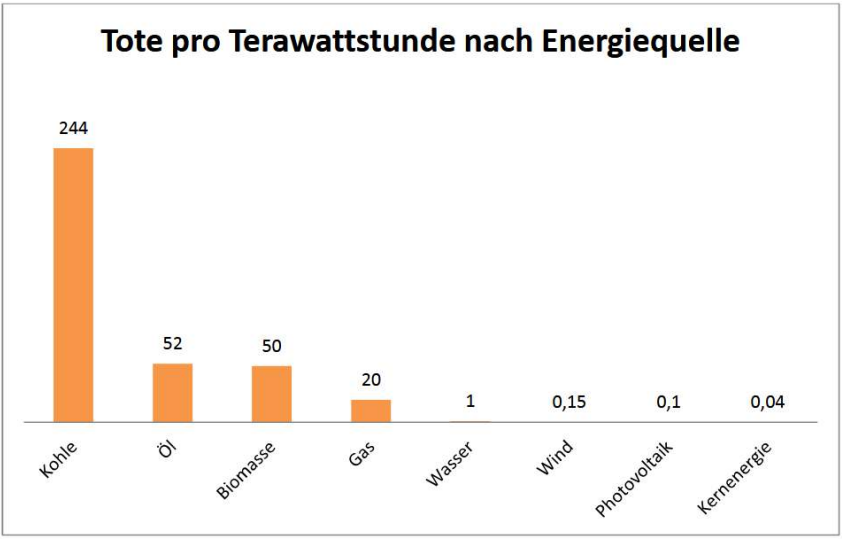
10.1. Sicherheit der Kernenergie

Die schwersten Kernkraftunfälle sind die von Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima. In Harrisburg gab es keine Toten, bei Fukushima bis heute einen. In Tschernobyl sind 56 Menschen an akuter Strahlenkrankheit und an Krebs gestorben. Wie viele Menschen in Anschluss durch die höhere Strahlenbelastung gestorben sind und noch sterben werden, ist schwer abzuschätzen. Greenpeace geht von 270.000 zusätzlichen Krebsfällen mit 90.000 Toten aus. Die WHO, UNSCEAR und IAEO, also alles UN-Unterorganisationen, in denen die besten Fachwissenschaftler zusammengeschlossen sind, nennen nach Untersuchung von 530.000 Liquidatoren eine weitaus geringere Zahl. Es ist mit maximal 4.000 zusätzlichen Krebstoten infolge des Reaktorunfalls zu rechnen[186].

Andererseits verursachen alle Energieformen Opfer, die in einer Statistik der WHO angegeben sind[187]:

186 Anna-Vero Wendland: Tschernobyl – Fakes und Fakten, Nuklearia, 25.04.2017, im Internet: https://nuklearia.de/2017/04/25/tschernobyl-fakes-und-fakten/, abgerufen am 11.06.2021

187 Brian Wang: Update of Death per Terawatt hour by Energy Source, Next Big Future, 03.06.2016, im Internet: https://www.nextbigfuture.com/2016/06/update-of-death-per-terawatt-hour-by.html, abgerufen am 11.06.2021



Die hohe Todesrate bei Kohle- und Ölkraftwerken kommt durch Lungenkrankheiten zustande, die durch Schadstoffemissionen entstehen. Dies wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, aber es zeigt sich deutlich an Extremereignissen wie dem Großen Smog in London im Jahr 1952, an dem 12.000 Menschen starben. Nach einer Meldung der WHO starben allein im Jahr 2010 233.000 Personen an Lungenkrebs, der durch die Luftverschmutzung hervorgerufen wurde. Daran haben Kohlenkraftwerke den größten Anteil.[188]

Auch die Wasserkraft ist nicht harmlos. Dammbrüche sind selten, aber wenn sie vorkommen, fordern sie regelmäßig sehr viele Tote, zum Beispiel der Bruch der chinesischen Banquiao-Talsperre 1975 mehr als 100.000. Statistisch gesehen ist die Kernenergie die sicherste Form der Energieerzeugung. Das gilt auch dann, wenn man die von Greenpeace behaupteten 90.000 möglichen Krebstoten von Tschernobyl noch berücksichtigen würde, was in obiger Graphik nicht geschehen ist.

188 George Monbiot: Nuclear scare stories are a gift to the truly lethal coal industry, The Guardian, 16.12.2013, im Internet: https://www.theguardian.com/commentisfree/2013/dec/16/nuclear-scare-stories-coal-industry, abgerufen am 11.06.2021

Dann käme man auf 0,09 Tote pro Terawattstunde und die Kernenergie wäre immer noch die sicherste Energiequelle.[189]

10.2. Radioaktive Strahlung

Viele Menschen lehnen die Kernenergie ab, weil sie die Radioaktivität fürchten.

Unter Radioaktivität, besser radioaktiver Strahlung, versteht man die Strahlung beim Zerfall von Atomkernen. Sie wird unter anderem gemessen in der Dosisleistung. Diese gibt an, wie stark die Strahlung ist und in welcher Zeit der Körper eine Dosis aufnimmt.

Eine hohe Strahlendosis ab 5.000 Millisievert oder mSv endet meist tödlich. Aber streckt man diese Dosis über einen längeren Zeitraum, ist sie harmlos. Denn dann haben die Zellen die Möglichkeit, Schäden zu reparieren.

Im Strahlenschutz gilt immer noch die Theorie der linearen Abhängigkeit. Danach ist die Krebswahrscheinlichkeit proportional zur Dosis. Eine ungefährliche Strahlung gebe es nicht. Allerdings konnten bei Strahlendosen unterhalb von 100 mSv/Jahr niemals zusätzliche Krebsfälle nachgewiesen werden.

Die Theorie der linearen Abhängigkeit berücksichtigt die Reparaturmechanismen des Körpers nicht. Heute wissen wir, dass nicht nur radioaktive Strahlung DNS-Brüche verursacht. Die meisten geschehen aufgrund von normalen Stoffwechselmechanismen und können in den Zellen repariert werden. Bis zu Strahlendosen von 100 mSv/Jahr kommen nur wenige zusätzliche DNS-Brüche hinzu und fallen statistisch nicht ins Gewicht.[190]

Es gibt sogar Hinweise darauf, dass Niedrigstrahlung die Abwehr des Körpers gegen höhere Strahlung stärkt. Über 8.000 Personen wurden

189 Simeon Preuß: Klimakrise? Kernenergie! – Aber Tschernobyl... Teil 5/6, YouTube 24.06.2019, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=EPM0tfbi4xU, abgerufen am 11.06.2021

durch radioaktiven Baustahl in Neubauwohnungen in Taiwan jahrelang versehentlich bestrahlt, zum Teil mit über 100 mSv/Jahr. Nach der LNT-Theorie hätte die Krebsrate der Bewohner um 30 Prozent steigen müssen. In Wahrheit *sank* sie dramatisch.[191]

Im Jahr 2010 will eine Studie einen Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Leukämie bei Kindern und ihrem Wohnort in der Nähe von Kernkraftwerken gefunden haben. Das heißt, angeblich treten umso mehr Fälle von Leukämie auf, je näher man an einem Kernkraftwerk wohnt. Aber gibt es diesen Zusammenhang wirklich?

Zunächst einmal ist zu berücksichtigen, dass auch natürliche Radioaktivität existiert und jeder Mensch in der BRD im Durchschnitt 3 Millisievert pro Jahr aufnimmt. Davon sind 60 – Prozent der natürlichen Radioaktivität zuzurechnen, die zudem auch noch stark schwankt. In den Alpen und in Teilen des Schwarzwaldes ist die Ortsdosisleistung mehr als doppelt so hoch wie in der norddeutschen Tiefebene. 40 Prozent gehören zu der zivilisatorischen Strahlenbelastung, darunter weit überwiegend die Belastung aus medizinischen Anwendungen.

Der Grenzwert für die Exposition der Bevölkerung durch eine Kerntechnische Anlage beträgt nur 0,3 Millisievert pro Person und Jahr, also nur ein Bruchteil der natürlichen Radioaktivität. Er wird selbstverständlich auch während der Revision bei offenem Reaktor eingehalten. Die tatsächlich emittierte radioaktive Strahlung aus Kernkraftwerken ist in den allermeisten Fällen sogar nochmals um Größenordnungen geringer. Sie ist selten höher als 0,002 mSv pro Person und Jahr.[192]

---

190 Klaus-Dieter Humpich: LNT-Hypothese: Mediziner gegen gängige Strahlentheorie, Nuklearia, 29.01.2017, im Internet: https://nuklearia.de/2017/01/29/lnt-hypothese-mediziner-gegen-gaengige-strahlentheorie/, abgerufen am 11.06.2021

191 Nuklearia: Strahlung – ein Blick auf die Fakten, im Internet: https://nuklearia.de/strahlung/, abgerufen am 11.06.2021

Es ist also wissenschaftlich nicht zu erklären, wie die Kernkraftwerke Leukämie verursachen können. Hinzu kommt: Leukämiecluster treten auch in Regionen auf, in denen keine kerntechnischen Anlagen existieren, andererseits sind sie nicht bei jedem Kernkraftwerk vorhanden. In Grohnde, Brokdorf, Gundremmingen, Stade, Philippsburg, Lingen und Würgassen liegt die Leukämierate unter dem Landesdurchschnitt.[193]

Inzwischen wurde möglicherweise die Ursache von Leukämie im Kindesalter entdeckt. Sie ist nach einer neuen Theorie nicht auf radioaktive Strahlung zurückzuführen, sondern stellt eine seltene Reaktion des Körpers auf eine gewöhnliche Infektion dar. Leukämiecluster treten dann auf, wenn viele Menschen in ländliche Regionen mit einer bislang eher isoliert lebenden Bevölkerung einströmen. Dies geschah nach dem zweiten Weltkrieg häufiger im Rahmen der Suburbanisierung. Das passierte auch in den eher ländlichen Regionen, in denen Kernkraftwerke errichtet wurden. In diesem Fall wird das Immunsystem der Kinder neuen Viren ausgesetzt, auf die es in manchen Fällen atypische reagiert und Leukämie hervorruft.[194]

---

192 BfS: Dosisgrenzwerte im Strahlenschutz, im Internet: http://www.bfs.de/DE/themen/ion/strahlenschutz/grenzwerte/grenzwerte.html, abgerufen am 11.06.2021

Umweltradioaktivität und Strahlenschutz – Jahresbericht 2016, S. 43, im Internet: https://doris.bfs.de/jspui/handle/urn:nbn:de:0221-2018112017017, abgerufen am 11.06.2021

Karl-Heinz-Szeifert: Die Natürliche Strahlenexposition in Deutschland, 12.03.2019, im Internet: https://www.mta-r.de/blog/natuerliche-strahlenexposition-in-deutschland/, abgerufen am 11.06.2021

Bundesverband Geothermie: Natürliche Radioaktivität, im Internet: https://www.geothermie.de/bibliothek/lexikon-der-geothermie/r/radioaktivitaet-natuerliche.html, abgerufen am 11.06.2021

193 Walter Krämer: Kein Zusammenhang zwischen Kernenergie und Krebs, Die Welt, 14.06.2010, im Internet: https://www.welt.de/debatte/kommentare/article8042924/Kein-Zusammenhang-zwischen-Kernenergie-und-Krebs.html, abgerufen am 11.06.2021

10.3. »Atommüll«

Wie bereits in Kapitel 4 dargestellt, ist Atommüll eigentlich kein Müll, sondern eine wertvolle Ressource. Brutreaktoren können nicht nur Uran und Plutonium aus den abgebrannten Brennstäben nutzen, sondern auch die minoren Aktinide. Die restlichen Spaltprodukte müssten dann nur noch 300 bis 1.100 Jahre gelagert werden. Das sind durchaus überschaubare Zeiträume.

Aber auch eine herkömmliche Lagerung ist unproblematisch. Bisher hat Atommüll noch nie irgendwelche Probleme verursacht und es ist nicht zu erkennen, wie irgendetwas von dem radioaktiven Inventar an die Oberfläche gelangen könnte, wenn er in tiefen Bergwerken oder Salzstöcken gelagert wird.

Das angebliche Atommüllproblem wird vielmehr von der Anti-Atom-Bewegung als Hebel genutzt, um so den Betrieb von Kernkraftwerke zu verunmöglichen.

10.4. Geringer Platzbedarf

Kernenergie wird vor allem deswegen abgelehnt, weil sie angeblich enorm gefährlich sei. Dass das nicht stimmt, wurde weiter oben belegt. Aber auch die Alternativen, insbesondere die Windkraft sind nicht unproblematisch. Sie nehmen sehr viel Platz ein.

Um ein Kernkraftwerk zu ersetzen, benötigt man gut 20.000 Windkraftanlagen, die bis zu 200 Meter hoch sind und fast 200 Quadratkilometer an Land einnehmen. Dementsprechend sieht die

194 Sarah Knapton: Childhood leukaemia probably caused by mystery virus raising hopes for a vaccination, The Telegraph, 30.09.2016, im Internet: https://www.telegraph.co.uk/science/2016/09/30/childhood-leukaemia-probably-caused-by-mystery-virus-raising-hop/, abgerufen am 11.06.2021

Robin McKie: «For 30 years I've been obsessed by why children get leukaemia. Now we have an answer«, The Guardian, 30.12.2018, im Internet: https://www.theguardian.com/science/2018/dec/30/children-leukaemia-mel-greaves-microbes-protection-against-disease, abgerufen am 11.06.2021

Landschaft in der BRD inzwischen auch aus. Viele Landschaften wie der Hunsrück sind inzwischen mit Windrädern geradezu zugestellt. Sogar im Reinhardswald in Nordhessen, einer ökologisch besonders wertvollen Waldlandschaft, sollen Windräder aufgestellt werden. In diesem auch als Grimms Märchenwald bekannten Mittelgebirge gibt es viele alte Baumveteranen und Naturschutzgebiete. Das stört aber die Grünen am allerwenigsten, die sich stark für den Erhalt des Hambacher Forstes einsetzen und belegt ihren instrumentellen Umgang mit Naturschutzargumenten.[195] Windräder sind für den Tod von Milliarden Insekten und Vögeln verantwortlich. Sie leisten damit einen Beitrag zum Insektensterben.[196]

Wegen der sehr hohen Energiedichte des Kernbrennstoffes verbrauchen Kernkraftwerke nur sehr wenig Platz. Ein Kernkraftwerk mit einem Gigawatt Leistung benötigt mit allen Gebäuden und Anlagen nur rund einen Quadratkilometer.[197]

10.5. Sonstige Quellen

Eine ausführlichere Widerlegung von zahlreichen Argumenten gegen die Kernenergie findet sich in den 100 guten Antworten auf die hundert guten Gründe von Greenpeace gegen die Kernenergie:

http://100-gute-antworten.de/lesen/

Der Physiklehrer Simeon Preuß setzt sich in einer sechsteiligen Videoserie auf YouTube ebenfalls mit Argumenten gegen die Kernenergie auseinander:

---

195 Georg Sperber / Stephan Thierfelder: Urwälder Deutschlands, München 2008. Der Reinhardswald ist in diesem Übersichtswerk aufgeführt (S. 94ff), der Hambacher Forst jedoch nicht.

196 Video von Simeon Preuß: Klimakrise? Kernenergie! – Experten und verstopfte Stromnetze Teil 2/6, 24.06.2019, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=KHhrk8Gc5bc, abgerufen am 11.06.2021

197 Fabian Hermann: Kurz und knapp: 17 Pro-Atom-Argumente, Nuklearia, 21.09.2012, im Internet: https://nuklearia.de/2012/09/21/kurz-und-knapp-17-pro-atom-argumente/, abgerufen am 11.06.2021

https://www.youtube.com/watch?v=XhbGlm43h58&list=PLR5LT_0Dyu3ODw1XQ4Oav0qNYa-CHdLK2

11. Massenarmut oder allgemeiner Wohlstand?

Die in der Welt tonangebenden Ultrareichen nutzen den Ökologismus und insbesondere die Klimapanik, um weitere Einschnitte in den Lebensstandard der Massen als unabänderlich erscheinen zu lassen. Nur deshalb finanzieren sie die grüne Bewegung im Allgemeinen und ihre radikalen Fußtruppen von Fridays-for-Future bis Extinction Rebellion im Besonderen. Aber dieser brutale Sparkurs ist keineswegs alternativlos, selbst wenn man das offizielle Klimanarrativ akzeptiert.

Allerdings würde jede Alternative die Entmachtung dieser Oligarchen voraussetzen. In Ländern, in denen sie noch nicht herrschen, wird ein solches Programm bereits verwirklicht.

Der russische Präsident Putin erklärte auf dem virtuellen Klimagipfel im April 2021, dass die Kernenergie die wichtigste Ressource für eine CO_2-arme Entwicklung sei und nicht die berüchtigten »Erneuerbaren«. Russland assoziiert Ökologie mit innerer Entwicklung, nicht aber mit Austerität und einer imperialistischen Außenpolitik wie der Westen.[198]

Dieses russische Konzept sollte die Linke auch fordern im Sinne einer Übergangsforderung: Der Bau von neuen, sehr sicheren Kernkraftwerken, von Plasmarecycling- und Kohlenwasserstoff-syntheseanlagen würde sehr große Investitionen erfordern. Diese müssten durch eine Vermögensabgabe von den Reichen und

198 Thomas Röper: Die neue Weltordnung: ›Great Reset‹ oder ›Global Concert‹?, Anti-Spiegel, 2. Juni 2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/die-neue-weltordnung-great-reset-oder-global-concert/?doing_wp_cron=1622734731.7552559375762939453125, abgerufen am 06.06.2021, Originalbericht hier: https://russtrat.ru/reports/30-maya-2021-1406-4444

Superreichen finanziert werden. Ein solches Investitionsprogramm würde viele gut bezahlte Arbeitsplätze schaffen, die Arbeiterklasse stärken und damit auf jeden Fall die Möglichkeit für einen Übergang zum Sozialismus verbessern. Die Chancen, die Arbeiterklasse für dieses Programm zu gewinnen, stünden nicht schlecht. Ist sie doch am wenigsten durch den Ökologismus, also die politisierte Ökologie, beeinflusst worden.

12. Zum Weiterlesen

Bücher und Artikel

- Markus Borlein: Kerntechnik, Würzburg 2011, Vogel Business Media
- Ernest Mandel: Marxistische Wirtschaftstheorie, Frankfurt am Main 1968
- Fritz Vahrenholt, Sebastian Lüning: Unerwünschte Wahrheiten, München 2020
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014
- Albert Ziegler, Hans-Josef Allelein: Reaktortechnik, Neuauflage in einem Band, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg New York Tokyo 2013, ISBN 978-3-642-33846-5

Webseiten allgemein

- Nuklearia. Verein für moderne und sichere Kernenergie: https://nuklearia.de/
- Nucleopedia. Enzyklopädie zur Kernenergie: https://de.nucleopedia.org/wiki/Hauptseite
- 100 gute Antworten auf die hundert guten Gründe von Greenpeace gegen die Kernenergie: http://100-gute-antworten.de/lesen/

Linke und Marxisten für Kernenergie

- Mothers for Nuclear, https://www.mothersfornuclear.org/
- Left Atomists, http://left-atomics.blogspot.com/2012/02/coming-to-grips-with-countries-reasons.html

- David Walters: A Socialist defends nuclear Energy, https://climateandcapitalism.com/2013/11/14/socialist-defends-nuclear-energy/
- International Communist League: Grüne Atom-Hysterie amnestiert Kapitalismus, https://icl-fi.org/deutsch/spk/188/atom.html

13. Quellen

- BfS: Dosisgrenzwerte im Strahlenschutz, im Internet: http://www.bfs.de/DE/themen/ion/strahlenschutz/grenzwerte/grenzwerte.html, abgerufen am 11.06.2021
- Bödeker/Modenhauer/Rubbel: Attac Basistexte 15: Wissensallmende, Hamburg 2006
- Interview mit Nick Bostrom und David Pearce, Chronopsis, November 2007, im Internet: https://www.hedweb.com/transhumanism/deutsche.html, abgerufen am 06.06.2021
- Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: Vertical Farming – Landwirtschaft in der Senkrechten, im Internet: https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-erleben/landwirtschaft-hautnah/in-der-stadt/vertical-farming-landwirtschaft-in-der-senkrechten, abgerufen am 11.06.2021
- Aussage von James Corbett in der 54. Sitzung des Corona-Ausschusses, ab 4:42:00, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=6wlvPBg4loM&t=9235s, abgerufen am 06.06.2021.
- Bundesverband Geothermie: Natürliche Radioaktivität, im Internet: https://www.geothermie.de/bibliothek/lexikon-der-geothermie/r/radioaktivitaet-natuerliche.html, abgerufen am 11.06.2021
- Ellen Daniels: Essen mit Ellen 10 – Fleisch ist tot. Es lebe das Fleisch, 30.05.20218, im Internet: https://www.salonkolumnisten.com/essen-mit-ellen-10-fleisch-ist-tot-es-lebe-fleisch/, abgerufen am 11.06.2021
- Dirk C. Fleck: Das Warten auf den Kollaps – unsere einzige Hoffnung?, Neue Debatte, 10.09.2019, im Internet: https://neue-debatte.com/2019/09/10/das-warten-auf-den-kollaps-unsere-einzige-hoffnung/, abgerufen am 10.06.2021.

- Grüne fordern Klima-Aufpreis für Fleisch, 18.12.2019, im Internet: https://www.welt.de/politik/deutschland/article204424546/Gruene-fordern-Klima-Aufpreis-fuer-Fleisch.html, abgerufen am 11.06.2021
- Frank Henning: Klimadämmerung, München 2021
- Fabian Herrmann: Über den Wolken, Nuklearia, 20.06.2014, im Internet: https://nuklearia.de/2014/06/20/ueber-den-wolken/, abgerufen am 11.06.2021
- Fabian Herrmann: Mit Brütern zu unbegrenzter Energie, Nuklearia, 28.05.2012, im Internet: https://nuklearia.de/2012/05/28/mit-brutern-zu-unbegrenzter-energie/, abgerufen am 11.06.2021
- Fabian Herrmann: Erneuerbare Energiequelle Uran, im Internet: https://nuklearia.de/2012/08/18/erneuerbare-energiequelle-uran/, abgerufen am 11.06.2021
- Fabian Herrmann: Kurz und knapp: 17 Pro-Atom-Argumente, im Internet: https://nuklearia.de/2012/09/21/kurz-und-knapp-17-pro-atom-argumente/, abgerufen am 11.06.2021
- Klaus-Dieter Humpich: LNT-Hypothese: Mediziner gegen gängige Strahlentheorie, Nuklearia, 29.01.2017, im Internet: https://nuklearia.de/2017/01/29/lnt-hypothese-mediziner-gegen-gaengige-strahlentheorie/, abgerufen am 11.06.2021
- Heike Jahberg: Kommt jetzt die Fleischsteuer, 02.03.2021, im Internet: https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/kommt-jetzt-die-fleischsteuer-wie-der-staat-mehr-tierwohl-bezahlen-will/26967680.html, abgerufen am 11.06.2021
- Klimaplan nachgeschärft – Fahrverbot wegen Klimaschutz? Bundesregierung reagiert auf Karlsruher Urteil, 24 Auto, im Internet: – https://www.24auto.de/news/politik-wirtschaft/urteil-lockdown-fahrverbot-bundesverfassungsgericht-klimaschutz-karlsruhe-freiheit-richter-regierung-90485515.html, abgerufen am 06.06.2021.
- Sarah Knapton: Childhood leukaemia probably caused by mystery virus raising hopes for a vaccination, The Telegraph, 30.09.2016, im Internet: https://www.telegraph.co.uk/science/2016/09/30/childhood-leukaemia-probably-caused-by-mystery-virus-raising-hop/, abgerufen am 11.06.2021

- Walter Krämer: Kein Zusammenhang zwischen Kernenergie und Krebs, Die Welt, 14.06.2010, im Internet: https://www.welt.de/debatte/kommentare/article8042924/Kein-Zusammenhang-zwischen-Kernenergie-und-Krebs.html, abgerufen am 11.06.2021
- Sascha Lobo: Die kalte Impfpflicht kommt, Spiegel-Online, 26.052021, im Internet: https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/coronavirus-die-kalte-impfpflicht-kommt-kolumne-von-sascha-lobo-a-55681c8a-b9ae-4f7c-8095-3c35a9c7d733, abgerufen am 06.06.2021.
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014
- Robin McKie: «For 30 years I've been obsessed by why children get leukaemia. Now we have an answer«, The Guardian, 30.12.2018, im Internet: https://www.theguardian.com/science/2018/dec/30/children-leukaemia-mel-greaves-microbes-protection-against-disease, abgerufen am 11.06.2021
- George Monbiot: Nuclear scare stories are a gift to the truly lethal coal industry, The Guardian, 16.12.2013, im Internet: https://www.theguardian.com/commentisfree/2013/dec/16/nuclear-scare-stories-coal-industry, abgerufen am 11.06.2021
- Fred F. Mueller: Diesel: Lückenmedien im Glashaus (4), Ruhrkultour, 28.09.2017, im Internet; https://ruhrkultour.de/diesel-die-lueckenmedien-im-glashaus-4/, abgerufen am 11.06.2021
- Neues Klimaschutzgesetz: Wird jetzt das Klima gerettet?, BR, 10.05.202, im Internet: https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/neues-klimaschutzgesetz-wird-jetzt-das-klima-gerettet,SWvOARd, abgerufen am 06.06.2021.
- Nuker (Domi Wipp): Kohlenstoffkreislaufwirtschaft, 07.07.2020, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=Lh7X-XprpKU, abgerufen am 11.06.2021
- Nucleopedia-Artikel Generation I, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_I, abgerufen am 11.06.2021

- Nucleopedia-Artikel Generation II, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_II, abgerufen am 11.06.2021
- Nucleopedia-Artikel Generation IV, im Internet: https://de.nucleopedia.org/wiki/Generation_IV, abgerufen am 11.06.2021
- Nuklearia: Strahlung – ein Blick auf die Fakten, im Internet: https://nuklearia.de/strahlung/, abgerufen am 11.06.2021
- Simeon Preuß: Klimakrise? Kernenergie! – Experten und verstopfte Stromnetze Teil 2/6, 24.06.2019, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=KHhrk8Gc5bc, abgerufen am 11.06.2021
- Simeon Preuß: Klimakrise? Kernenergie! – Aber Tschernobyl... Teil 5/6, YouTube 24.06.2019, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=EPM0tfbi4xU, abgerufen am 11.06.2021
- REPORT on a European Parliament recommendation to the Council, the Commission and the Vice-President of the Commission / High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy on the direction of EU-Russia political relations (2021/2042(INI)), im Internet: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-9-2021-0259_EN.pdf, abgerufen am 27.09.2021, S. 15.
- Thomas Röper: Wiederholt der Westen bei den russischen Parlamentswahlen das Szenario von Venezuela und Weißrussland?, Anti-Spiegel 19.05.2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/wiederholt-der-westen-bei-den-russischen-parlamentswahlen-das-szenario-von-venezuela-und-weissrussland/, abgerufen am 06.06.2021.
- Thomas Röper: Die neue Weltordnung: ›Great Reset‹ oder ›Global Concert‹?, Anti-Spiegel, 2. Juni 2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/die-neue-weltordnung-great-reset-oder-global-concert/?doing_wp_cron=1622734731.7552559375762939453125, abgerufen am 06.06.2021, Originalbericht hier: https://russtrat.ru/reports/30-maya-2021-1406-4444
- Thomas Röper: EU-Parlament will russische Wahl nicht anerkennen und der Spiegel verbreitet neue Lügen, 16.09.2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/eu-parlament-will-

russische-wahl-nicht-anerkennen-und-der-spiegel-verbreitet-neue-luegen/, abgerufen am 27.09.2021
- Thomas Röper: Gaspreis in Europa nun über tausend Dollar – Warum bestellt Europa nicht mehr Gas?, Anti-Spiegel, 29.09.2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/gaspreis-in-europa-nun-ueber-tausend-dollar-warum-bestellt-europa-nicht-mehr-gas/, abgerufen am 30.09.2021
- Simone Schamann: Droht uns 2021 auch der Klimalockdown?, Nordkurier 27.12.2021, im Internet: https://www.nordkurier.de/politik-und-wirtschaft/droht-uns-2021-auch-der-klima-lockdown-2741875212.html, abgerufen am 06.06.2021.
- Hans-Peter Schmidt: Wälder in der Wüste pflanzen, Solarify 29.10.2013, im Internet: https://www.solarify.eu/2013/10/29/300-1-zweites-beispiel-fur-gsw/, Seite am 10.06.2021 nicht mehr verfügbar.
- Bernd Schröder: Zur Geschichte einer ehemaligen Zukunftstechnologie, die noch nicht abgehakt ist, 20.10.20219, im Internet: https://www.heise.de/tp/features/Zur-Geschichte-einer-ehemaligen-Zukunftstechnologie-die-noch-nicht-abgehakt-ist-4221160.html, abgerufen am 11.06.2021
- Hans-Werner Sinn: Energiewende ins Nichts, 13.12.2013, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=jm9h0MJ2swo, abgerufen am 11.06.2021
- »So etwas gab es bisher nicht«, SZ, 2. April 2021, im Internet: https://www.sueddeutsche.de/politik/klimawandel-portugal-jugendliche-klage-1.5245950, abgerufen am 06.06.2021.
- Georg Sperber / Stephan Thierfelder: Urwälder Deutschlands, München 2008. Der Reinhardswald ist in diesem Übersichtswerk aufgeführt (S. 94ff), der Hambacher Forst jedoch nicht.
- Karl-Heinz-Szeifert: Die Natürliche Strahlenexposition in Deutschland, 12.03.2019, im Internet: https://www.mta-r.de/blog/natuerliche-strahlenexposition-in-deutschland/, abgerufen am 11.06.2021
- Roland Tichy: Die Liebe zum Märchen, Tichys Einblick 06/2021, S. 14.
- Umweltradioaktivität und Strahlenschutz – Jahresbericht 2016, S. 43, im Internet:

https://doris.bfs.de/jspui/handle/urn:nbn:de:0221-2018112017017, abgerufen am 11.06.2021
- Fritz Vahrenholt, Sebastian Lüning: Unerwünschte Wahrheiten, München 2020
- Fritz Vahrenholt, Sebastian Lüning: Unanfechtbar?, München 2021
- David Walters: A Socialist defends nuclear Energy, im Internet: https://climateandcapitalism.com/2013/11/14/socialist-defends-nuclear-energy/, abgerufen am 11.06.2021
- Brian Wang: Update of Death per Terawatt hour by Energy Source, Next Big Future, 03.06.2016, im Internet: https://www.nextbigfuture.com/2016/06/update-of-death-per-terawatt-hour-by.html, abgerufen am 11.06.2021
- Anna-Vero Wendland: Tschernobyl – Fakes und Fakten, Nuklearia, 25.04.2017, im Internet: https://nuklearia.de/2017/04/25/tschernobyl-fakes-und-fakten/, abgerufen am 11.06.2021
- Alexander Wendt: Ärmer in Grün, in: Tichys Einblick 6/2021
- Wikipedia-Artikel Druckwasserreaktor, im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Druckwasserreaktor, abgerufen am 11.06.2021
- Wikipedia-Artikel Vertikale Landwirtschaft, im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Vertikale_Landwirtschaft, abgerufen am 11.06.2021
- Wingas: Sichere Energie für Europa, im Internet: https://www.wingas.com/rohstoff-erdgas/woher-bezieht-europa-erdgas.html, abgerufen am 06.06.2021.

Jan Müller: Eugenik und Transhumanismus – die Ideologie der Eliten

Der monströse Plan der globalen Eliten, den sie Great Reset nennen, lässt sich auf die zunehmenden Verwertungsschwierigkeiten des Kapitals infolge des Gesetzes des tendenziellen Falls der Profitrate zurückführen, wie im Artikel »Dark Winter« gezeigt wurde (siehe oben).

Ihm entspricht aber auch eine bestimmte Ideologie in den Elitenkreisen, speziell den angelsächsischen, der Transhumanismus. Er hat sich in einer langen Geschichte aus dem Malthusianismus entwickelt.

Der Malthusianismus, benannt nach Thomas Robert Malthus (1766-1834) behauptete, die Bevölkerung würde geometrisch wachsen, die Nahrungsmittelproduktion aber nur linear, so dass Hungersnöte unvermeidlich seien. Er entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts, in der großen Gesellschaftskrise beim Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus. Im Gefolge der Ursprünglichen Akkumulation wurden die Bauern von ihrem Besitz vertrieben. Ihnen blieb nichts anderes übrig als ihre Arbeitskraft in den neu entstandenen Fabriken anzubieten. Es gab damals eine riesige Industrieelle Reservearmee und die Löhne waren extrem niedrig.

Viele Bourgeois waren besorgt wegen der zahlreichen »überflüssigen Existenzen«. Der Malthusianismus gab ihnen eine Rechtfertigung, diese Überschussbevölkerung zu vernichten. Dies geschah durch bewusstes Verhungernlassen der Armen, der Verweigerung jeder Armenhilfe, durch Terrorgesetzgebung mit exzessiver Anwendung der Todesstrafe und durch Förderung der Auswanderung. Karl Marx beschreibt im ersten Band des *Kapitals* einige dieser Terrorstrategien.

Andererseits kamen bald aber auch Gegenkräfte auf, so dass der Malthusianismus selbst in Großbritannien, dem damals wichtigsten

kapitalistischen Land der Welt, nicht mehr voll wirksam werden konnte:

- Die Bürger waren von der großen Armut der Arbeiter teilweise selbst betroffen, zum Beispiel durch Epidemien wie der Cholera.
- Arbeiter konnten bei Musterungen die Anforderungen des Militärs immer weniger erfüllen. Es bestand die Gefahr, dass bei weiterer ungehemmter Ausbeutung die Militärmacht des Britischen Empires geschwächt werden könnte.
- Im Laufe des 19. Jahrhunderts schrumpfte die industrielle Reservearmee in Großbritannien. Weitblickende Kapitalisten sahen die Gefahr, dass in Zukunft die Arbeiter für die Bedürfnisse der Industrie nicht mehr ausreichen würden.
- Am Wichtigsten: Die Arbeiterbewegung machte sich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts bemerkbar. 1847 entstand in Brüssel der von Karl Marx und Friedrich Engels geleitete Bund der Kommunisten. An der Revolution von 1848 hatten Arbeiter einen großen Anteil, besonders in Frankreich. 1864 wurde in London die erste Internationale Arbeiterassoziation gegründet. 1871 entstand mit der Pariser Commune kurzzeitig der erste Arbeiterstaat der Welt. Es bestand aus Sicht der Kapitalisten bei weiterer Intransigenz die Gefahr, dass sie ihren ganzen Besitz verlieren könnten.

All diese Momente ließen es ratsam erscheinen, den Malthusianismus etwas zurückzufahren und der ungehemmten Ausbeutung der Arbeitskraft einen Riegel vorzuschieben. Dies geschah zum Beispiel durch Gesetze gegen die Ausweitung des Arbeitstags auf 16 Stunden und mehr, und gegen Kinderarbeit. Auch zeigten sich die Kapitalisten etwas nachgiebiger gegenüber Lohnforderungen.

Das bedeutete nun aber nicht, dass die menschenverachtende Ideologie des Malthusianismus völlig verschwand. Unter dem Einfluss der Biologie transformierte sie sich im Zeitalter des Imperialismus in die Eugenik, die angeblich auf einer wissenschaftlichen Grundlage stehe.

Die Grundprinzipien der klassischen Eugenik waren folgende:

1. Verschiedene Menschen haben wertvollere oder weniger wertvolle Erbanlagen. Dies bestimmt den Wert einer menschlichen Person; das heißt es gibt von Natur aus höherwertige und minderwertige Menschen.

2. Durch natürliche Auslese werden minderwertige Menschen aussortiert, die höherwertigen aber pflanzen sich fort, was zur allgemeinen Fortentwicklung der Menschheit führt.

3. Da Zivilisation und Kultur die Wirkung der natürlichen Auslese schwächen, tragen sie zur Verbreitung von minderwertigen Erbfaktoren bei, die sonst eliminiert würden. Da »minderwertige« Personen eine höhere Fortpflanzungsrate haben als die »höherwertigen«, besteht die Gefahr einer Entartung der Menschheit.

4. Deshalb müssen hochwertige Personen mit wissenschaftlich begründeten politischen Maßnahmen ihr Erbgut beziehungsweise ihren Genpool schützen.

Diese Grundprinzipien wurden vor 1945 allgemein in der westlichen Gesellschaft und der Wissenschaft akzeptiert. Nur Katholiken und Sozialisten hatten Vorbehalte.

Umstritten dagegen waren folgende Punkte:

- Gibt es minderwertige menschliche Populationen (»Rassen«), oder existieren minderwertige Personen quer durch alle Populationen? Die herrschende wissenschaftliche Meinung war, dass sich die Menschheit klar in höher- und minderwertige Rassen unterteilen lässt (Rassismus im engeren Sinne).

- »Wie hoch ist die Entartungsgefahr durch die Zunahme minderwertiger Gene? Einige betrachteten diese Gefahr als ein allgemeines Problem, das prinzipiell nach einer Lösung suche, während andere behaupteten, dass es schon ›fünf vor zwölf‹ sei und ohne *sofortige* und radikale Maßnahmen der ganzen Menschheit innerhalb weniger Jahrzehnte ein kompletter

Untergang drohe; der Entartungsprozess sei bereits fast unumkehrbar. Noch ein paar Jahre vom gleichen Trend, und die Menschheit sei nicht mehr zu retten!«[199] Diese Panikmache, nachdem es eigentlich schon fünf *nach* Zwölf ist, kennen wir auch aus der heutigen Wissenschaftskommunikation.

- Welche Maßnahmen sollen zur Vermeidung der erwarteten Entartungskrise ergriffen werden? Insbesondere, wie weit sollen Staat und Wissenschaft dabei gehen?

Die aus dieser Diagnose abgeleiteten Maßnahmen lassen sich in positive und negative Eugenik einteilen. Positive Eugenik besteht in der Bevorzugung von Personen mit »höherwertigen Genen«, etwa besonderen Unterstützungsmaßnahmen für Akademikerinnen mit Kindern, die anderen Frauen nicht gewährt wird. Negative Eugenik reicht von der Einschränkung der Heirat über Zwangssterilisation bis zur Tötung der »Minderwertigen«. Letztere Maßnahme kam nur im deutschen Faschismus vor.

Aber auch die Ansichten der Nazis und Hitlers, obzwar radikal, lagen noch innerhalb des damaligen Meinungsspektrums. Spezifisch deutsch war nach Kotchoubey nur die eiserne Konsequenz, mit der diese allgemein akzeptierten Ideen bis zu ihrem bitteren Ende durchgeführt wurden. Aber Konsequenz gilt als typisch deutsche Eigenschaft: Wer A sagt, muss auch B sagen.[200]

Einerseits konnte durch die Eugenik die Herrschaft der europäischen imperialistischen Länder über ihre Kolonien in Afrika, Asien und

199 Boris Kotchoubey: Der Wissenschaft folgen, wohin? (1/2), Novo, 11.12.2020, im Internet: https://www.novo-argumente.com/artikel/der_wissenschaft_folgen_wohin_1_2, abgerufen am 06.06.2021.

200 Boris Kotchoubey: Der Wissenschaft folgen, wohin? (1/2), Novo, 11.12.2020, im Internet: https://www.novo-argumente.com/artikel/der_wissenschaft_folgen_wohin_1_2, abgerufen am 06.06.2021.

Amerika gerechtfertigt werden. Lebten dort doch angeblich minderwertige Rassen, die sich nicht selbst regieren könnten.

Andererseits sollte die Eugenik auch die Herrschaft der Bourgeoisie im eigenen Land rechtfertigen. Diese ergebe sich quasi naturgesetzlich, da ihre Angehörigen eine höhere Intelligenz und allgemein über bessere Erbanlagen verfügten.

Die eiserne Konsequenz, mit der der deutsche Faschismus die Eugenik zur Anwendung brachte erklärt sich weniger durch den deutschen Nationalcharakter, wie Boris Kotchoubey vermutet, sondern vor allem durch die Monstrosität seiner Planungen. Er wollte ein altes Kulturvolk wie die Russen auf den Status einer Helotenrasse herunterdrücken und die Juden ganz ausrotten. Dies war nur mit exzessiver Gewaltanwendung möglich. Hierfür lieferte die Eugenik die ideologische Rechtfertigung.

Nach der Niederlage des deutschen Faschismus 1945 war die Eugenik gründlich diskreditiert und westliche Elitevertreter, die sich in diesem Sinne geäußert hatten, mussten sich vorerst zurückhalten. Stattdessen dominierten in der Nachkriegszeit andere Ideologien: Der amerikanische Pragmatismus eines John Dewey und Richard Rorty einerseits und der Keynesianismus als Wirtschaftstheorie andererseits. Diese Ideologien verbreiteten die Vorstellung, dass der Kapitalismus das größte Glück für die größtmögliche Zahl der Menschen bewirken würde. Um nicht völlig unglaubwürdig zu erscheinen, musste der Kapitalismus liefern, das heißt den Lebensstandard der Menschen erhöhen. Dies erschien auch deshalb geboten, weil die sozialistische Sowjetunion sich nach dem zweiten Weltkrieg als weitere Supermacht neben den USA etablieren konnte und so das »Amerikanische Jahrhundert« bis 1989 verhinderte. Zudem gab es in einigen westlichen Ländern wie Frankreich und Italien nach 1945 starke Kommunistische Parteien.

Verschwunden waren die erzreaktionären Eliteideologien jedoch keineswegs. Der russische Thinktank Russtrat weist darauf hin, dass sie in den 70er Jahren ein Revival erlebten. Nun begann die Offensive des Neoliberalismus und zugleich kam es auch zu einer Neuformulierung

der Eugenik zunächst noch unter dem Deckmantel des Umweltschutzes. Der Bericht »Die Grenzen des Wachstums« des Elitenzirkels Club of Rome stellte 1972 düstere Prognosen über eine angebliche Ressourcenknappheit auf, die sich allesamt nicht bewahrheiteten. Das wurde damals als das größte Umweltproblem betrachtet. Ziele des Clubs waren das Abwürgen des technischen Fortschritts und die Bevölkerungsreduktion.[201]

Forderte die klassische Eugenik in ihrer extremen Form die Ausmerzung von minderwertigen menschlichen Rassen und Populationen, so wird nun das gleiche Ziel der Bevölkerungsreduktion mit dem Verweis auf die angeblich nicht mehr gegebene ökologische Tragfähigkeit der Erde verfolgt.

Die Politisierung der Ökologie verfolgte aber noch weitere Ziele: Zum Einen ging es ihnen um die Aufweichung des Sozialismus durch Berufung auf »allgemein Menschliches«, die globale Lösungen und idealerweise eine globale Regierung erfordere. Damit konnte direkt in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Länder interveniert werden. Die Ökologie wurde seit dieser Zeit verabsolutiert und über die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung gestellt. Hoffnungen darauf, dass der technische Fortschritt das Leben der Menschen verbessert, wurden gründlich und absichtlich entwertet. Dieser ›breite‹ Umweltimperativ spielte eine wichtige Rolle dabei, den Sozialismus zu delegitimieren und ihn schließlich 1989 zu zerstören.

Hieraus entstand das Schlagwort der nachhaltigen Entwicklung (»sustainable development«). Das soll eine Entwicklung sein, die Natur nicht zerstört und das Gleichgewicht zwischen der Biosphäre und der Technosphäre erhält. Tatsächlich bewirkte diese Ideologie nach 1989 die fortdauernde Nicht-Entwicklung der Länder der Dritten Welt und verhindert so Erosion der westlichen Dominanz. Gerade diese fehlende

201 Thomas Röper: Die neue Weltordnung: ›Great Reset‹ oder ›Global Concert‹?, Anti-Spiegel, 2. Juni 2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/die-neue-weltordnung-great-reset-oder-global-concert/?doing_wp_cron=1622734731.7552559375762939453125, abgerufen am 06.06.2021.

Industrialisierung bewirkt paradoxerweise aber eine umso stärkere Umweltzerstörung. Etwa die Abholzung der tropischen Regenwälder und die Entwaldung der Sahel-Zone.

Zugleich bekommt der Westen Zugang zu den Ressourcen dieser Länder. Er zwingt sie »grüne Produkte« zu kaufen und sich der grünen Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz zu unterwerfen. Das ist – nach Russtrat – der wirkliche Sinn des Great Reset.

Der Ökologismus wird seit 2019 zunehmend auch in den kapitalistischen Kernländern als Begründung für weitere Reallohnabsenkungen und Sozialkürzungen genutzt. Mit Fridays for Future entstand erstmals eine globale prokapitalistische Jugendbewegung der Oberschicht, die sich unter dem Vorwand des Klimaschutzes schroff gegen weniger privilegierte Menschen wendet.

Hintergrund dieser Entwicklungen sind die sich erneut verschlechternden Verwertungsbedingungen des Kapitals besonders seit der großen Weltwirtschaftskrise von 1975. Der Druck auf eine Steigerung der Profitrate wurde explosiv. Weitere Wohlstandsteigerungen für die Arbeiter waren aus Sicht des Kapitals absolut ausgeschlossen. Zugleich mit dem Neoliberalismus und dem Ökologismus schwappte eine Welle des Irrationalismus durch die ganze westliche Welt. Teilweise basierte sie auf radikalisierten traditionellen Religionen wie in den USA, teilweise auch auf der Esoterik.

Mit dem Transhumanismus werden im 21. Jahrhundert nun auch wieder im engeren Sinne eugenische Vorstellungen formuliert. Stellte man sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Hochzucht des Menschen etwa so vor wie bei der Pferdezucht, so sind nun neue Faktoren hinzugetreten. Entsprechend den Fortschritten der Biotechnologie und der Computertechnik setzt man nun auf genetische und gentechnische Verbesserungen sowie auf eine zunehmende Verschmelzung von Mensch und Maschine.[202]

202 Interview mit Nick Bostrom und David Pearce, Chronopsis, November 2007, im Internet: https://www.hedweb.com/transhumanism/deutsche.html, abgerufen am 06.06.2021.

Ein offener Rassismus ist nicht mehr notwendig. Man geht aber davon aus, dass es dank dieser Technologien höhere und niedere Kasten geben wird. Die Eliten erlangen wenn nicht Unsterblichkeit, so doch ein unvorstellbar langes körperliches Leben. Die genetisch Unterlegenen sind das dienende Personal. Die aus Kapitalsicht überflüssigen Menschen sollen von der Erde verschwinden. Dies sind wohl mehr als 99 Prozent der gegenwärtigen Weltbevölkerung. Es findet langfristig eine Aufspaltung der Menschheit in zwei tatsächliche Rassen statt, in Elois und Morlocks nach dem Roman *Die Zeitmaschine* von H.G. Wells. Das wird in den Medien inzwischen als positiv dargestellt.[203]

Hintergrund dieser Ideologie sind die immer größeren Verwertungsschwierigkeiten des Kapitals seit der Weltwirtschaftskrise 2007/08 infolge des Gesetzes des tendenziellen Falls der Profitrate. Zugleich steht mit der Industrie 4.0 ein weitgehender Ausschluss der Menschen aus dem Produktionsprozess bevor. Was unter sozialistischen Bedingungen zu einer wesentlichen Erhöhung der Lebensqualität für alle führen würde, etwa durch eine 10-Stunden-Arbeitswoche oder weniger, bedeutet im Kapitalismus erneut eine schreckliche Armut für mehr als 99 Prozent der Weltbevölkerung.

Wie zu Beginn der kapitalistischen Entwicklung gibt es im 21. Jahrhundert wieder eine riesige industrielle Reservearmee. Deshalb ist es auch kein Wunder, dass in Elitekreisen erneut Vernichtungsphantasien gegenüber der armen Bevölkerungsmehrheit aufkommen.

Da der Kapitalismus von der Aussaugung menschlicher Arbeitskraft lebt, ist zweifelhaft, ob er unter den Bedingungen der vierten industriellen Revolution als Produktionsweise überhaupt noch existieren kann. Dennoch werden die Eliten ihre Herrschaft aufrecht erhalten wollen. Nach Russtrat werden sich die Eliten samt ihren Domestiken in mehrere große Megalopolen-Agglomerationen

203 Aussage von James Corbett in der 54. Sitzung des Corona-Ausschusses, ab 4:42:00, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=6wlvPBg4loM&t=9235s, abgerufen am 06.06.2021.

zurückziehen, die durch moderne Kommunikationsmittel miteinander verbunden sind. Alle übrigen Gebiete werden sich selbst überlassen und in Chaos versinken. Die meisten Menschen dort werden sterben.[204]

Aufgabe der westlichen Regierungen ist es nach dieser Theorie, durch immer heftigere Schockwellen im Interesse dieser Eliten die Energieversorgung, die Industrie und den gesellschaftlichen Zusammenhang zu zerstören. Dazu gehört die nicht enden wollende Kette der Corona-Lockdowns und der vermutlich kommende Klimalockdown. Aber auch die bewusste Spaltung der Gesellschaft in sich immer stärker bekämpfende Untergruppen gehört dazu.

Quellen

- Aussage von James Corbett in der 54. Sitzung des Corona-Ausschusses, ab 4:42:00, im Internet: https://www.youtube.com/watch?v=6wlvPBg4loM&t=9235s, abgerufen am 06.06.2021.
- Interview mit Nick Bostrom und David Pearce, Chronopsis, November 2007, im Internet: https://www.hedweb.com/transhumanism/deutsche.html, abgerufen am 06.06.2021.
- Boris Kotchoubey: Der Wissenschaft folgen, wohin? (1/2), Novo, 11.12.2020, im Internet: https://www.novo-argumente.com/artikel/der_wissenschaft_folgen_wohin_1_2, abgerufen am 06.06.2021.
- Thomas Röper: Die neue Weltordnung: ›Great Reset‹ oder ›Global Concert‹?, Anti-Spiegel, 2. Juni 2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/die-neue-weltordnung-great-reset-oder-global-concert/?doing_wp_cron=1622734731.7552559375762939453125, abgerufen am 06.06.2021.

204 Thomas Röper: Die neue Weltordnung: ›Great Reset‹ oder ›Global Concert‹?, Anti-Spiegel, 2. Juni 2021, im Internet: https://www.anti-spiegel.ru/2021/die-neue-weltordnung-great-reset-oder-global-concert/?doing_wp_cron=1622734731.7552559375762939453125, abgerufen am 06.06.2021.

Jan Müller: Warum hat die Linke in der Corona-Krise versagt?

Vorwort

Um die Frage zu beantworten, warum die bundesdeutsche Linke in Corona-Krise zum großen Teil versagt hat, muss zunächst geklärt werden, was die Linke eigentlich ist. Das geht nur durch einen Blick in die Geschichte. Als Versagen wird hier die nahezu flächendeckende Zustimmung der Linken zu den Corona-Zwangsmaßnahmen verstanden, die auf die Etablierung einer Diktatur der aggressivsten Teile des globalen Monopolkapitals hinauslaufen.

Der folgende Artikel kann als Fortsetzung von »Dark Winter« verstanden werden (siehe oben).

1. Die bundesdeutsche Linke bis 1989

In den Ständeversammlungen der frühen Neuzeit saßen Adel und Klerus rechts vom König auf der bevorzugten Seite, das Bürgertum links vom König. Daraus ergab sich die Bedeutung, dass die Rechte Privilegien der Geburt oder des Besitzes verteidigt, die Linke dagegen diese infrage stellte und eine mehr egalitäre Gesellschaft anstrebt.

Als das Bürgertum an die Macht kam, wurde es selbst konservativ. Die Linke war in Deutschland nach 1871 weitgehend mit der Arbeiterbewegung identisch. In der Weimarer Republik standen sich hier die Kommunisten, die eine soziale Revolution befürworteten und die Sozialdemokraten, die angeblich den Kapitalismus durch Reformen überwinden wollten, gegenüber.

Im Faschismus wurden die Organisationen der Linken vernichtet. Nach dessen Niederringung übernahm in der sowjetischen Besatzungszone beziehungsweise der DDR die aus Kommunisten und Sozialdemokraten gebildete SED die Macht. In der BRD wurde die KPD 1956 verboten

und Kommunisten zu 10.000den eingekerkert, häufig von den gleichen Richtern, die sie bereits im Faschismus verurteilt hatten.

Die SPD gab 1959 im Godesberger Programm ihren Anspruch auf, den Kapitalismus durch Reformen überwinden zu wollen und akzeptierte diese Produktionsweise vollständig. Sie vollzog damit ihre Politik seit 1918 programmatisch nach. Nun bezeichnete sie sich nicht mehr als Arbeiterpartei, sondern als große Volkspartei der Mitte. Zwar gelang es den Gewerkschaften noch bis 1989 in zum Teil harten Kämpfen, den Arbeitern einen Anteil am gestiegenen gesellschaftlichen Wohlstand zu sichern, aber als politischer Faktor spielte die traditionelle Arbeiterbewegung seit 1956 keine Rolle mehr.

Das bedeutete aber noch lange nicht, dass die Linke völlig von der Bildfläche verschwunden wäre, auch wenn es vielleicht ein Jahrzehnt lang so aussah. Denn in den späten 60er Jahren entstand aus der Studentenbewegung die Neue Linke.

Zuerst sammelte sie sich im SDS, dem Sozialistischen Deutschen Studentenbund. Er war ursprünglich die Studentenorganisation der SPD, aber seine Mitglieder wurden 1961 aus dieser Partei ausgeschlossen. Der SDS führte zahlreiche Aktionen für eine fortschrittliche Hochschulreform, zur Unterstützung der Befreiungsbewegung in Vietnam und gegen die Springerpresse durch. Er war wesentlich für eine Renaissance des gesellschaftskritischen Denkens und des Marxismus verantwortlich.

Damit schuf er die Voraussetzung für die Gründung von maoistischen Kleinparteien wie dem KB, dem KBW und der KPD/ML[205]. Diese wurden allerdings erst in den 70er Jahren, nach Auflösung des SDS, voll wirksam. Der Begriff Kleinpartei bezieht sich hier auf den Vergleich mit den großen Volksparteien CDU/CSU und SPD, in denen damals mehr als 500.000 beziehungsweise eine Million Menschen

205 KB = Kommunistischer Bund, KBW = Kommunistischer Bund Westdeutschlands, KPD/ML = Kommunistische Partei Deutschlands – Marxisten-Leninisten. Es gab mit der GIM, der Gruppe Internationaler Marxisten, eine nur unwesentlich kleinere trotzkistische Partei.

organisiert waren. Eine solche *Kleinpartei* kann zu Beginn der 70er Jahre durchaus 10.000 aktive Mitglieder und Sympathisanten umfasst haben.

Diese in ihrem Kern aus Studenten bestehenden Parteien setzten sich das Ziel, die Arbeiterklasse für ihr Programm zu gewinnen. Trotz gewisser Anfangserfolge etwa bei Kämpfen gegen Fahrpreiserhöhungen scheiterten sie. Denn in dieser Zeit stiegen die Löhne merklich und der Sozialstaat wurde ausgebaut. Deshalb war das politische System der BRD stabil.[206] Immerhin: Viele Studenten, die in die Betriebe gegangen waren, um dort revolutionäre Ideen zu verbreiten, wurden Betriebsräte und belebten den gewerkschaftlichen Kampf.[207]

Nach dem deutschen Herbst 1977 waren die maoistischen Parteien diskreditiert, obwohl sie den Terrorismus ablehnten. Hierzu trug auch bei, dass sie jede Wendung des späten Maoismus mitmachten, darunter die umstrittene Drei-Welten-Theorie, nach dem die Sowjetunion und die USA gleichermaßen imperialistische Mächte seien. Dies führte dazu, dass einige dieser Parteien den Aufrüstungskurs der BRD gegen die Staaten der WVO[208] unterstützten. Außerdem betrieben sie häufig einen massiven »Kaderverschleiß«, in dem ihren Mitgliedern ein Engagement bis an die körperliche Leistungsgrenze abverlangt wurde. Das geht einige Jahre gut, wenn es die Hoffnung gibt, dass die Revolution kurz bevor steht. Bewahrheiten sich entsprechende Vorhersagen aber nicht, sind Frust und Mitgliederschwund unvermeidlich.

Im Jahr 1968 tolerierte die Bundesregierung die Neugründung der 1956 verbotenen KPD als Deutsche Kommunistische Partei DKP. Das Parteiverbot der KPD wurde aber nicht aufgehoben. Das hat zur Folge,

---

206 Margareth Kuckuck: Student und Klassenkampf, Hamburg 1977

207 Mitteilung des Genossen Walter Grobe.

208 WVO = Warschauer Vertragsorganisation, das als Reaktion auf die NATO gegründete Verteidigungsbündnis der sozialistischen Staaten; im Westen gewöhnlich Warschauer Pakt genannt.

dass die Bundesregierung die DKP und alle sozialistischen / kommunistischen Parteien und Organisationen jederzeit ohne ein weiteres aufwendiges Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht allein per Rechtsverordnung als Nachfolgeorganisation der KPD verbieten und ihre Mitglieder erneut einkerkern kann.

Die DKP gab das von der KPD verfolgte Ziel einer sozialen Revolution in Westdeutschland auf und orientierte darauf, den Kapitalismus durch Reformen zu überwinden. Sie nutzte hierzu das Schlagwort der antimonopolistischen Demokratie. Die DKP nahm damit die Position im Parteienspektrum ein, die die SPD 1959 aufgegeben hatte. Trotz einiger Anfangserfolge gelang es der DKP genauso wenig wie den K-Gruppen, einen Massenanhang zu gewinnen.

In den 80er Jahren begann die Hochzeit der Neuen sozialen Bewegungen. Darunter versteht man Ein-Punkt-Bewegungen wie die Frauenbewegung, die Schwulen/Lesben-Bewegung, die Umweltbewegung, die Anti-Atom-Bewegung und die Friedensbewegung.

Die soziale Frage stand bei diesen Bewegungen nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses. Sie wollten vielmehr die Situation einer bestimmten Personengruppe wie der Frauen verbessern oder konkrete Probleme lösen. Dabei stellten sie trotz teilweise radikaler Rhetorik den Kapitalismus im Grunde genommen nicht mehr in Frage.

Hierzu muss betont werden, dass die Kritikpunkte vieler dieser Bewegungen gerechtfertigt waren. So wurden Frauen noch in den 70er Jahren stark diskriminiert und rechtlich benachteiligt etwa durch Bestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuch nachdem der Ehemann das Haupt der Familie ist. Abtreibung war verboten.

Bei dem starken Wirtschaftswachstum der 50er bis 70er Jahre war der Umweltschutz vernachlässigt worden. Negative Effekte dieses Wachstums auf die Umwelt zeigten sich praktisch allerorten, etwa durch Verschmutzung der Gewässer, der Anreicherung von gefährlichen

Chemikalien in der Umwelt wie DDT[209], dem sauren Regen, der das Waldsterben auslöste, der Zerstörung der Ozonschicht durch FCKW[210]s, der zunehmenden Zersiedlung, der Verbauung wertvoller Biotope etwas beim Rhein-Main-Donaukanal, der geplanten Zerstörung der Donauauen bei Wien durch ein Wasserkraftwerk etc. Nicht zu übersehen ist aber, dass viele Aktionen der Umweltbewegung bereits schon damals Nimby-Charakter[211] trugen. So waren die Anwohner der Gemeinden um den Frankfurter Flughafen wegen des zunehmenden Fluglärms strikt gegen die Startbahn West. Aber gerade diese Anwohner im wohlhabenden Speckgürtel Frankfurts werden den Flughafen durchaus häufig genutzt haben, um in den Urlaub zu fliegen oder um Geschäftsreisen anzutreten. Mit der massiven Medienkampagne zum Waldsterben in den 80er Jahren sehen wir die erste bundesdeutsche mediale Angstkampagne, bei der ein tatsächlich existierendes Problem mit Hilfe aktivistischer Wissenschaftler und hysterischer Medien massiv aufgeblasen wurde. Die Anti-Atom-Bewegung verbreitete häufig irrationale, wissenschaftlich keineswegs gerechtfertigte Strahlenangst. Dies steht in einem Zusammenhang mit der schweren Wirtschaftskrise von 1975, die eine lange Welle mit depressivem Grundton einleitete. Der bis dahin dominierende Fortschrittsoptimismus wich einer stark pessimistischen Stimmung, in der verschiedene Formen des Irrationalismus aufblühten.

Die Autonomen spielten unter den neuen sozialen Bewegungen eine ganz besondere Rolle. Der Begriff leitet sich ab vom italienischen Autonomia Operaio, also Arbeiterautonomie. Darunter verstand man Gruppen, die links von der sozialdemokratisierten Kommunistischen Partei Italiens KPI standen. Sie strebten in den 70er Jahren die soziale

209 DDT = Dichlordiphenyltrichlorethan, ein Insektizid mit Chlorverbindungen.

210 FCKWs = Fluorchlorkohlenwasserstoffe. Als Kühlmittel eingesetzte Stoffe, die die Ozonschicht der Erde schädigen.

211 NIMBY: Not in my Backyard. Bewegungen, die heuchlerisch bestimmte Bauten oder Entwicklungen in unmittelbarer Nähe der Protestierenden ablehnen, aber deren Mitglieder diese doch gerne und häufig nutzen, wenn andere als man selbst hierdurch belastet werden.

Revolution an. Diese Gruppen waren aber nicht per se anarchistisch orientiert wie die späteren deutschen Autonomen. Potere Operaio (»Arbeitermacht«) und Lotta Continua (»Der Kampf geht weiter«) zum Beispiel waren marxistische Arbeiterorganisationen.

In den 70er Jahren versuchten einige Linke, die Theorie und Praxis des Operaismus auf die BRD zu übertragen. Schwerpunkte der bundesdeutschen Operaisten, nun Autonome genannt, waren Westberlin und Frankfurt am Main.

In Frankfurt erlitten die Autonomen schon nach wenigen Jahren weitgehend Schiffbruch. So versuchte die Gruppe um Joschka Fischer die Arbeiter der Opelwerke in Rüsselsheim zur Revolution zu überreden und scheiterte vollkommen. Besetzte Häuser wurden konsequent geräumt und die meisten der ehemaligen Autonomen nisteten sich dann bei den Grünen ein. Aber das ist eine andere Geschichte.

In Westberlin dagegen konnten sich die Autonomen während der ganzen 80er Jahre gut entwickeln und es entstand eine große Szene, die in vielerlei Hinsicht maßgeblich wurde für den Habitus der heutigen »Linken«.

Dies hat mit der besonderen politischen Situation zu tun. Westberlin war ein Teil der ehemaligen deutschen Reichshauptstadt Berlin, das mitten in der DDR lag. Die Bundesrepublik hatte wegen der Vorbehaltsrechte der Alliierten keine volle Kontrolle über das Territorium. In den 60er und 70er Jahren schrumpfte die Bevölkerung. Zahlreiche Menschen zogen in die Bundesrepublik. Deshalb standen in den Innenstadtbezirken mit Mietskasernen viele Häuser leer. Dieser Leerstand wurde durch skrupellose Bodenspekulanten verschlimmert.

Zu Beginn der 80er Jahre gab es in Westberlin eine sehr große Welle an Hausbesetzungen, die im Unterschied zu Westdeutschland nicht geräumt wurde. Dies lag einerseits daran, dass sich die Hausbesetzer militant gegen jede Räumung wehrten und so die Polizei langsam an ihre Grenzen brachten, aber auch daran, dass Kapitalinteressen wegen der besonderen Lage Westberlins nicht in dem Maße durch diese

Besetzungen betroffen waren wie in der eigentlichen BRD. Besetzer waren einerseits Studenten, aber auch Sozialhilfebezieher, die hier ohne Miete relativ gut leben konnten.

Die Berliner Autonomen waren in den 80er Jahren höchst aktiv. Ständig gab es militante Demonstrationen, die regelmäßig zu Straßenschlachten mit der Polizei führten. Sie reisten zum Beispiel nach Brockdorf und Wackersdorf und gaben der ursprünglich reaktionären, erzbürgerlichen Anti-Atom-Bewegung die notwendige Durchschlagskraft, mit der sie das bundesdeutsche Atomprogramm stoppen konnte. Einige Gruppen betätigten sich im so genannten Mikroterrorismus. So wurden in dieser Zeit massenhaft Strommasten gesprengt und Bankfilialen »abgefackelt«.

Um eine Infiltration der autonomen Szene durch Geheimdienste zu verhindern, verzichtete man auf jede formelle Organisierung. Neulinge in der Szene kamen nur durch persönliche Bekanntschaften, Liebschaften und wenn sie sich bewährt hatten in die entscheidenden Gruppen, deren Existenz in der Öffentlichkeit noch nicht einmal bekannt war.

Die autonome Szene zog in den 80er Jahren wegen ihrer aufregenden Aktionen viele junge Menschen beiderlei Geschlechts an. Männer flohen vor dem Wehrdienst nach Westberlin, Frauen häufig aus der Enge ihrer heimatlichen Dörfer und Kleinstädte. Anziehend wirkte nicht nur die abenteuerliche Lebensweise der Autonomen oder die vielen Partys, sondern auch der ungezwungene, egalitäre und wertschätzende Umgang der Menschen miteinander, auch der beiden Geschlechter. Das gilt insbesondere für die ersten Jahre.[212]

Im Laufe der Zeit etablierten sich jedoch eigene Normen und Bräuche, die häufig ebenso einengend wirkten wie diejenigen, aus der die Menschen geflohen waren. Dies hat folgenden Hintergrund: Wegen der fehlenden formellen Strukturen musste jeder, der in der Szene mitmachen wollte, sozusagen eine intensive Lehrzeit durchmachen,

212 A.G. Grauwacke: Autonome in Bewegung, Berlin Hamburg Göttingen 2004.

welche durch Konkurrenz um Aufmerksamkeit zu einer neuen Normierung führte. Diese Normierung reichte bis zur Kleidung, zu bestimmten Sprechweisen und so weiter. Hier sind Ursprünge vieler Verhaltensweisen zu suchen, die die heutige »Linke« ausmachen und die inzwischen längst zu einem Herrschaftsinstrument geworden sind:

- Hypermoral
- Striktes Verbot bestimmter Begriffe, Political Correctness
- Harter Kampf der Frauen gegen die Männer

Es wurde etabliert: Wer der Linken angehören will, muss der Szene angehören. Alle, die das nicht tun, sind keine Linken, sondern »Normalos«, die man bestenfalls ignoriert, aber meistens verachtet. Darunter natürlich die Angehörigen der Arbeiterklasse, die die Autonomen ja ursprünglich agitieren wollten.[213]

Hintergrund der neuen sozialen Bewegungen waren Veränderungen in der Struktur des Kapitalismus. Noch Ende der 60er Jahren waren Bräuche, Gesetze, Sexualmoral, Habitus und der psychische Apparat des Menschen an der kargen Zwischen- und unmittelbaren Nachkriegszeit orientiert. Inzwischen hatte der Konsum jedoch stark zugenommen. Er bildete die Basis für ein erfüllteres Leben, das aber wegen des zurückgebliebenen Überbaus und des ebenfalls in den frühen Lebensjahren ausgeprägten psychischen Apparats von den meisten Menschen nicht wahrgenommen werden konnte. Eine neue Generation, die in der Nachkriegszeit, also im Wohlstand aufgewachsen war, rebellierte gegen diese Zumutungen.

Unter bestimmten Umständen kann diese Rebellion zu einer sozialen Revolution führen. Dies geschieht dann, wenn sich die Studentenrevolte mit den bisher gewaltsam zurückgestauten sozialen Forderungen der Arbeiterklasse verbindet, wie im Mai 68 in Frankreich.

---

213 Wer das Lebensgefühl der Berliner Autonomen in den 80er Jahren nachvollziehen will, kann sich den Film »Die Ritterinnen«, Regie Barbara Teufel, ansehen. Der hier angegebene Link führt aber nur zu einem relativ nichtssagenden Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=rBD66pQ7G0E

Der durch die Aktionen der Studenten ausgelöste Generalstreik stellte ernsthaft die Machtfrage und er hätte vermutlich ohne den Verrat der KPF[214] zum Sturz der kapitalistischen Ausbeuterordnung in Frankreich geführt.

In der BRD waren die Verhältnisse nicht so weit fortgeschritten. Aber auch hier gestaltete die sexuelle Revolution in wenigen Jahren das Sexualleben der Menschen gründlich um und ermöglichte denjenigen, die die neuen Chancen wahrnehmen konnten, ein wesentlich glücklicheres Leben. Die Hippies wurden zu Vorreitern dieser sexuellen Revolution.

Da materieller Wohlstand und soziale Sicherheit gegeben waren, rückten nun andere, bisher vernachlässigte Themen ins Blickfeld wie die inferiore Situation der Frauen, die Diskriminierung der Schwulen und Lesben sowie die vielfältigen Formen der Umweltzerstörung.

Diese Entwicklung finden wir nicht nur im Westen. Da die DDR die konservative Welle der Adenauerära nicht mitgemacht hatte, gab es keine plötzliche sexuelle Revolution, sondern dort eher eine evolutionäre Entwicklung hin zu einer größeren sexuellen Freiheit. Aber auch in realen Sozialismus gab es eine beträchtliche Umweltverschmutzung, die in den 80er Jahre in das Blickfeld einer größeren Anzahl von Menschen geriet. Dass die Parteiführung damit nicht umgehen konnte, hat ihr viel Legitimität gekostet.

Auf jeden Fall wehrten sich konservative Kräfte in den 70er und 80er Jahren mit Händen und Füßen gegen jede Liberalisierung. Dieser Streit wurde auch in den Medien ausgetragen und die 80er Jahre waren für viele Journalisten der Höhepunkt der Pressefreiheit. Sie berichten schwärmerisch, dass es damals – im Gegensatz zum heutigen Einheitsbrei – Zeitungen mit völlig unterschiedlichen Redaktionslinien gab. Allerdings bezogen sich diese Differenzen auf zweitrangige Themen wie sexuelle Freiheiten. Bei Themen dagegen, die die Interessen des Westens direkt berührten, waren sich bereits damals alle

214 KPF = Kommunistische Partei Frankreichs.

Medien von *taz* bis *FAZ* einig. So in der Verbreitung von Gräuelpropaganda gegen den realen Sozialismus (»Spielzeugbomben« in Afghanistan, »Gelber Regen« in Laos, »Dorfzerstörungen« in Rumänien et cetera). Das unterscheidet sich nicht sehr stark von den heutigen »Giftgasangriffen« und »Fassbomben« des »Diktators Assad«.

2. Die konterrevolutionäre Offensive

Soweit die Entwicklung der Linken in der BRD bis 1989. In anderen Teilen der Welt gab es jedoch Entwicklungen, die sich auf die bundesdeutsche Linke stark auswirken sollten.

In den 70er Jahren erlangte der bereits mehr als 30 Jahre früher von Karl Popper, Milton Friedman, Friedrich August von Hayek und anderen ausgearbeitete Neoliberalismus immer mehr Wirkungsmacht. Diese Lehre richtete sich schroff gegen Gewerkschaften, den Sozialstaat und eine keynesianische Wirtschaftspolitik. Sie brachte das Interesse der Kapitalisten-klasse nach einer schlagartigen Erhöhung der Profitrate zum Ausdruck.

Der Neoliberalismus wurde in der BRD bereits mit der »Geistig-Moralischen Wende« unter Helmut Kohl ab 1982 wirksam und radikalisierte sich mit Rot-Grün unter Gerhard Schröder ab 1998 immer stärker.

Im Laufe der Zeit wurde aus einer Wirtschaftstheorie eine totalitäre Weltanschauung, die in alle Poren der Gesellschaft eingedrungen ist. Arbeiter beziehungsweise Arbeitnehmer gäbe es nicht mehr. Jeder sei der Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft. Der Markt sorge immer für die effizienteste Koordination zwischen den individuellen Praxen. Wer auf dem Markt versagt, ist nach dieser Lehre selbst daran schuld und verdient im Grunde genommen keinerlei Unterstützung, weil diese nur einen Anreiz für Fehlanpassungen bieten würde.

Das neoliberale Denken wurde insbesondere in den letzten Jahrzehnten in jedem Bereich der Gesellschaft brutal durchgesetzt:

- In der staatlichen Verwaltung durch die Bewegung des New Public Management
- Im Gesundheitswesen durch das Fallpauschalensystem
- In den Universitäten durch den Bolognaprozess
- In den Schulen durch den bewusst herbei geführten Pisaschock.
- In den Sozialen Sicherungssystem durch Hatz IV, das unter anderem das verhungern lassen von Menschen legalisiert

Zugleich fegte eine Welle von Privatisierungen durch das Land, an der sich alle Parteien von der Linken bis zur CDU/CSU beteiligt haben. Die Deutsche Bahn ist das einzige Staatsunternehmen, das bisher aufgrund von Protesten seiner Privatisierung entgehen konnte. Dafür wird sie bewusst und absichtsvoll an die Wand gefahren, um sie am Ende doch noch zu liquidieren und damit den Kapitalsammelstellen wie Blackrock zum Fraß vorwerfen zu können.

Hierdurch wurden unwiderruflich Fakten geschaffen. Sie machen die regierenden Parteien austauschbar. An der grundlegend neoliberalen Ausrichtung der Gesellschaft kann keine Partei mehr etwas ändern.

Ursprünglich war der Neoliberalismus mit einer harten, konservativen Gesellschaftspolitik verbunden. Frauen sollten wieder an Heim und Herd zurückgeschickt werden. Denn sie seien angeblich, gelenkt durch staatliche Fehlanreize, für die Verwahrlosung der Kinder, die Tragödie der Familien und das Scheitern der Ehen verantwortlich. Wenn Frauen arbeiten, müssen die Kinder von der Gesellschaft betreut werden, was zu hohen und unnötigen Ausgaben führe (**Norbert Bolz** 2003).

Staatliche Sozialfürsorge, zum Beispiel für ältere Menschen, ermutige die Familienmitglieder, sich emotional von ihren Familienangehörigen zu lösen. Sie sei somit für die Erosion der Familie verantwortlich (**Gary S. Becker** 1982).

Staatliche Antidiskriminierungsmaßnahmen, aber auch jede Form staatlicher Gleichstellungspolitik wie der Mutterschutz produzieren angeblich neue Ungerechtigkeiten und verhindern eine effektive

Ressourcenallokation. Denn jeder Unternehmer muss sich zwischen seiner Neigung zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten (Afro-Amerikaner, Frauen, Homosexuelle und so weiter) und den Kosten einer solchen Auswahl von Arbeitskräften entscheiden. Kommt es zur freien Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt, sinkt der Preis der Arbeitskraft benachteiligter Individuen. Diese niedrigen Lohnkosten veranlassen den Unternehmer, seine Vorurteile zurückzustellen, um in den Genuss der Kosteneinsparung zu gelangen. Wird die freie Preisbildung der Ware Arbeitskraft durch einen Mindestlohn unmöglich gemacht, werden die benachteiligten Gruppen daran gehindert, ihre Arbeitskraft preiswerter als die ihrer nicht benachteiligten Mitbewerber anzubieten. Diskriminierende Arbeitgeber sehen deshalb keinen Anlass mehr, ihre Neigung zur Diskriminierung zu unterdrücken und diese Personen anzustellen, die so überhaupt nichts verdienen.

Diskriminierung ist auch für die Diskriminierten selbst von Vorteil, denn sie liefert zum Beispiel den wegen Unbildung, Kriminalität, ungehobeltem Verhalten, gewerkschaftlicher beziehungsweise politischer Betätigung Diskriminierten wirkungsvolle Anreize, gesellschaftlich wünschenswerte Handlungsweisen zu wählen (**Harold Demsetz** 1964).[215]

In den 90er Jahren erleben wir mit Gerhard Schröder und Tony Blair das Aufkommen eines linken Neoliberalismus. Der konservative Neoliberalismus wollte den Sozialstaat völlig schleifen und alle Funktionen der sozialen Unterstützung auf die neu gefestigte, patriarchale Familie verlagern. Für eine solche Politik steht zum Beispiel George Bush der Jüngere.

Der linke Neoliberalismus hingegen will den Sozialstaat erhalten, nicht etwa um Bedürftige zu unterstützen, sondern um sie durch brutale Sanktionen und Schikanen fit für den Markt zu machen. Staatliche Kinderbetreuung wurde ausgebaut, um Frauen die Erwerbsarbeit zu ermöglichen. Hierdurch können die Löhne weiter abgesenkt werden,

215 Zitate aus Mario Candeias: Neoliberalismus, Hochtechnologie, Hegemonie, Hamburg 2004, S. 90 und 95.

während auf den Staat Kosten zukommen. Für eine solche Politik stehen Tony Blair, Gerhard Schröder und Angela Merkel.

Da die neoliberale Politik reichlich unattraktiv erscheint, wenn sie pur verkündet wird, braucht sie eine ideologische Verbrämung. Der rechte Neoliberalismus kam unter dem Deckmantel des Evangelikalismus daher, der in den USA sehr stark war und von einflussreichen Kapitalisten bewusst gefördert wurde. Der linke Neoliberalismus bediente und bedient sich für seine Legitimation der politischen Linken, deren Evolution wir jetzt betrachten müssen.

3. Das Epochenjahr 1989 und der Niedergang der Linken

Auf der theoretischen Ebene begann der Niedergang der Linken bereits in den 80er Jahren mit der Postmoderne. Diese von den französischen Philosophen Jean-François Lyotard, Michel Foucault und anderen begründeten Denkschule beschäftigte sich vor allem mit der Dekonstruktion der so genannten Großen Erzählungen. Darunter werden gesellschaftskritische Wissensbestände wie der Marxismus, der radikale Feminismus mit der Matriarchatstheorie und die Psychoanalyse verstanden. Diese Großtheorien hätten sich angeblich völlig diskreditiert. Es bleibe nichts anderes übrig, als einzelne Erscheinungen zu betrachten, die in keinem logischen Zusammenhang zueinander stünden. »Seltsamerweise« sind gesellschaftlich akzeptierte Großtheorien wie der Neoliberalismus von dieser Dekonstruktion vollständig ausgenommen worden.

Es wird immer wieder gemunkelt, dass der amerikanische Geheimdienst CIA bei der Durchsetzung der Postmoderne nachgeholfen hat. Das wäre nichts Neues. Inzwischen ist bekannt, dass die CIA mit dem Kongress für Kulturelle Freiheit in den 50er und 60er Jahren in Westeuropa den Marxismus bekämpft hat, sowjetische »Dissidenten« wie Alexander Solschenizyn massiv förderte und der abstrakten Kunst im Westen zum Durchbruch verholfen hat. Letzteres

aus dem einzigen Grund, weil sie von Stalin in der Sowjetunion verboten worden war.

Das Epochenjahr 1989 markiert eine katastrophale Niederlage des Sozialismus und der Arbeiterbewegung. Der von den USA angeführte Westen siegte im Kalten Krieg. Dies bewirkte, dass der Sozialismus scheinbar für immer diskreditiert war.

Das hatte natürlich massive Auswirkungen auf jede soziale Bewegung in der Bundesrepublik. Radikalere Gruppen wie die Reste der K-Gruppen verschwanden, die Trotzkisten und die DKP gingen noch einmal stark zurück. Der Elan der Autonomen erlahmte.

Auch wenn viele Linke die gesellschaftlichen Verhältnisse in der Sowjetunion kritisch sahen, so war sie eben doch eine Art Hinterland für sie. Ihre Strategie basierte letztlich auf der Existenz einer Gegenmacht zum Kapitalismus.

Die Wirkungsbedingungen der **Gewerkschaften** verschlechterten sich nach 1989 rapide. Saß vorher die DDR sozusagen unsichtbar mit am Verhandlungstisch, so fiel das Druckmittel des Sozialismus plötzlich weg. Das Kapital hatte es also nicht mehr nötig, durch hohe Lohnabschlüsse die gesellschaftspolitische Überlegenheit des Kapitalismus zu demonstrieren. Die Arbeiter konnten nun zudem durch Betriebsverlagerungen in die ehemals sozialistischen Staaten oder nach China erpresst werden. Außerdem sorgte die hohe Arbeitslosigkeit nach der bewussten Zerstörung der DDR-Industrie für »Lohndisziplin«. Als Folge dieser Entwicklungen sank der Anteil der Löhne am Nationaleinkommen. Lohnerhöhungen über der Inflationsrate konnten kaum noch durchgesetzt werden.

Die Niederlage des Sozialismus hatte auf die Neuen sozialen Bewegungen widersprüchliche Auswirkungen. Manche wie die **Friedensbewegung** verschwanden weitgehend.

Waren noch in den 80er Jahren auch radikalere Exponentinnen der **Frauenbewegung** wie die Matriarchatsforscherin Heide Göttner-Abendroth durch Dozentenstellen und Professuren gefördert worden, allein schon um ein Gegengewicht zum Marxismus zu schaffen, so

wurde diese Praxis nach 1989 schlagartig beendet. Die betroffenen Frauen standen praktisch vor dem Nichts, wenn sie bis dahin keine Professur erreicht hatten. Der rechte, anpassungsfähige Flügel der Frauenbewegung wurde in die neoliberale Bewegung des Gender Mainstreaming transformiert, die sich nun vor allem um Frauen in Aufsichtsräten sorgte.

Die **Umweltbewegung** professionalisierte sich. Smarte junge Umweltmanager trieben sich nun vor allem auf internationalen Konferenzen herum, wo sie die Eliten davon überzeugen konnten, dass der Ökologismus für sie nützlich sein würde. Bei Umweltkampagnen spielten zunehmend Marketinggesichtspunkte eine Rolle und weniger tatsächliche Probleme. Obwohl sich der Zustand der Umwelt merklich verbesserte, wurden diese Kampagnen immer hysterischer, aber auch wirkungsvoller, da sie nun professionell gemanagt wurden.

Die Autonomen beschäftigten sich seit Ende der 80er Jahre zunehmend mit dem Thema **Antifaschismus**. Das war auch dringend notwendig, denn seit Mitte der 80er Jahre tauchten militante Faschisten in vielen Städten Westdeutschlands auf und bedrohten linke Strukturen. Nach der Konterrevolution von 1989 entstand eine große rechtsextreme Jugendbewegung auch in der ehemaligen DDR. Ihre Angehörigen ermordeten in den folgenden Jahren mehr als 100 Menschen, Ausländer, Obdachlose und Linke. Eine antifaschistische Militanz war also dringend notwendig. Sie richtete sich damals gegen tatsächliche gewaltbereite Faschisten. Wie Untersuchungen im Zusammenhang mit dem NSU nach 2011 zeigten, haben bundesdeutsche Geheimdienste bei der Etablierung dieser neofaschistischen Jugendbewegung massiv nachgeholfen, um das mindeste zu sagen.

Aus der Autonomen entstand die **Autonome Antifa**, die heute nur noch **Antifa** genannt wird. Inzwischen tummeln sich in den Antifa-Gruppen die Nachkommen der wohlhabenden Bobos und Hipster (siehe folgendes Kapitel).

In einem engen Zusammenhang mit dieser Entwicklung stand der Aufstieg der **Antideutschen**. Hervorgegangen aus der Demonstration »Nie wieder Deutschland« von 1990 kurz vor der Wiedervereinigung

schlossen die Antideutschen aus dem zunehmenden Nationalismus, der verstärkten Aktivität der rechtsextremen Jugendbewegung und der imperialistischen deutschen Politik in Jugoslawien, dass die Bundesregierung jetzt das Vierte Reich errichten wolle. Dass also eine faschistische Machtübernahme unmittelbar bevorstehe.

Deshalb müsse man jetzt die kapitalistische Normalität gegen die faschistische Barbarei verteidigen. Die Antideutschen wähnten sich in einer Situation wie im Zweiten Weltkrieg.

Im Laufe der 90er Jahre stellte sich heraus, dass die Analysen der Antideutschen nicht zutrafen. Wir wissen nicht genau, was die Kohlregierung unmittelbar nach 1990 eigentlich geplant hat. Wollte man auf Kosten Jugoslawiens den Sprung zu einer neuen Großmacht wagen? Wollte man mit den Faschisten die als bedrohlich empfundene Linke, insbesondere die militanten Autonomen ausschalten? Wie auch immer, diese möglichen Pläne passten auf jeden Fall nicht in das Kalkül der USA und nach 1998, dem Amtsantritt der Schröder-Fischer-Regierung, waren sie Makulatur.

Die Konstrukte der Antideutschen wurden deshalb immer phantastischer und entfernten sich weiter von der Realität. Bald sollte nicht mehr das hypothetische Vierte Reich, sondern ein dubioser »Islamofaschismus« eine tödliche Gefahr für die Welt sein, vergleichbar mit dem Hitlerfaschismus, gegen den eine neue Antihitler-Koalition gebildet werden müsse. Jürgen Elsässer, der damals führende antideutsche Publizist, brachte dies mit der Parole »Fanta statt Fatwa« auf den Punkt. Damit war der Anschluss an die kriegslüsternen US-Amerikanischen Neocons gegeben. Die antideutsche Ideologie führte also zu einer Versöhnung der Linken mit dem neoliberalen Kapitalismus, den man angeblich gegen Schlimmeres verteidigen müsse. Mit den sozialen Veränderungen der Gegenwart beschäftigte sich die Linke nicht mehr. Stattdessen schwelgte sie in der Vergangenheit.

Die Antideutschen, häufig totgesagt, erreichten nach und nach die ideologische Hegemonie über die Linke und später über die Gesellschaft insgesamt. Insbesondere in den Medien sind sie

hegemonial. Es wird immer wieder vermutet, dass die bundesdeutschen Geheimdienste hierbei nachgeholfen haben. Immerhin charakterisierte der Verfassungsschutzmitarbeiter und Politikwissenschaftler Rudolf van Hüllen die Antideutschen als »Lichtblick in der Verbrechensgeschichte der radikalen Linken«.[216]

4. Die neuen Biedermenschen

Nach einigen aufregenden Jahren in der autonomen Szene zum Beispiel führten viele ehemalige militante linke Aktivisten ihr Studium zu Ende und rückten ab den 90er Jahren in Schlüsselpositionen in Medien, Bildung und Staatsapparat ein. Sie blieben häufig in den von ihnen besetzten Häusern wohnen, ließen diese vom Staat legalisieren und wurden unter Umständen sogar zu Besitzern dieser Häuser, die sie nun ggf. selbst vermieteten und dadurch hohe Profite einstrichen. Trotz ihres beträchtlichen gesellschaftlichen Aufstiegs behielten sie einige Habitusmerkmale aus ihrer »Bewegungszeit« bei, was die heutige Linke heuchlerisch und unerträglich arrogant erscheinen lässt. Die ehemaligen linken Aktivisten und ihre Nachkommen bilden die Kerngruppe der linksneoliberalen Milieus.

Der österreichische Soziologe Karl Kollmann (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen deutschen Historiker) hat sich mit diesem Milieu intensiv beschäftigt.[217] Ebenso Sahra Wagenknecht in ihrem Buch »Die Selbstgerechten«.

Nach soziologischen Untersuchungen sind in der BRD ungefähr ein Drittel harte Postmaterialisten, ein Drittel weiche Postmaterialisten und ein weiteres Drittel gehört traditionellen Milieus an, für welche der materielle Konsum der wichtigste Wert darstellt.

---

216 Rudolf van Hüllen: »Antiimperialistische« und »antideutsche« Strömungen im deutschen Linksextremismus, 5.1.2015, bpb, im Internet: https://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/33626/antideutsche-und-antiimperialisten, abgerufen am 19.03.2021.

217 Karl Kollmann: Die Neuen Biedermenschen, Wien 2020.

Weiche Postmaterialisten haben bestimmte Ideologeme des Postmaterialismus aufgenommen, wie zum Beispiel die Frauenemanzipation oder den Umweltschutz, ohne dass sie aus diesen Themen eine geschlossene Weltanschauung gebastelt hätten.

Allerdings bedeutet diese Unterscheidung nicht, dass für die Postmaterialisten der Konsum nicht wichtig wäre. Die von ihnen hochgehaltenen Werte Individualisierung, Selbstverwirklichung und Mitbestimmung lassen sich nur auf der Basis eines gesicherten materiellen Wohlstandes leben, der ganz selbstverständlich genossen wird. Materialisten gehören meistens der Unterschicht an, für die materieller Konsum nicht selbstverständlich ist. Deshalb wird er von ihnen besonders geschätzt.

Die Postmaterialisten bilden die moderne gehobene Mittelschicht. Sie sind im Journalismus, in der Werbung und PR, in Lehrberufen (Kita, Schule, Universität), in der öffentlichen Verwaltung, bei NGOs und in sozialen Berufen tätig, mit anderen Worten vor allem als Ideologieproduzenten. Beschäftigung direkt in der Industrie etwa als Ingenieur oder Buchhalter wird vermieden. Das ist diesem Milieu nicht kreativ genug.

Dennoch haben Angehörige dieses Milieus hinter den Superreichen die höchste gesellschaftliche Durchsetzungsfähigkeit gezeigt. Hochqualifizierte Beschäftigte in der Industrie, sogar Manager, geraten zunehmend ins Abseits. Ihre Interessen, etwa nach guten Geschäftsbeziehungen mit China und Russland werden inzwischen weit weniger berücksichtigt als die moralische Läuterungsagenda der neoliberalen Linken, wenn sie mit den Interessen der wenigen Superreichen übereinstimmt.

Das Großmilieu der neuen gehobenen Mittelschicht, der etwa 25 bis 33 Prozent der Bevölkerung zugerechnet werden können, ist in zwei Submilieus zerfallen:

- Die Bobos, Bourgeois-Bohemien, stellen den Kern der Linksneoliberalen und die Kernzielgruppe der SPD und der Grünen. Sie sind Nachkommen einer selbst liberal und grünen

Mittelschicht und führen nun die beruflichen Karrieren ihrer Eltern fort. Sie sind nach eigenem Verständnis »kritisch«, weltoffen und multikulturell.

- Die Hipster sind etwas weniger wohlhabend. Es sind rustikalere Typen. Immer etwas punkig, nerdig oder proletaroid, teilweise ungehobelt und mit traditionelleren Haltungen eingemischt. Der Mann trägt heftige Bärte, große Brillen und gibt sich teilweise bereits der Mainstream-Konsumkultur hin. Essen muss schmecken anstatt trendig zu sein, die Kleidung ist etwas verschlissen, sie darf provinziell und antiquiert aussehen. Hipster sind die Kernzielgruppe der Linkspartei.

Nach ihrem Selbstverständnis sind Postmaterialisten kosmopolitisch und multikulturell, der Nationalstaat wird als eng, dumpf, veraltet empfunden. Heimat klingt autoritär und altbacken, die große, offene, bunte Welt ist eine willkommene Alternative. Sie befürworten das Empowerment von unterdrückten Gruppen wie Frauen, Lesben, Schwulen, Transsexuellen, Schwarzen und Flüchtlingen. Umweltschutz, Ökologie und Tierschutz haben einen hohen Stellenwert. Biolandwirtschaft, eine vegetarische oder noch besser vegane Ernährung dienen als demonstrative Alternative zur Industriegesellschaft, genauso wie authentische Konsumgüter oder handwerklich hergestellte Dinge. Die Große Industrie wird abgelehnt.

Diskussion, Empathie und demokratisches Aushandeln sind ihnen wichtig. Diese hehren Werte gelten aber nur innerhalb der eigenen Gruppe. Alle diejenigen, die nicht der eigenen Gruppe angehören, die »gestrigen« und lokal denkenden zum Beispiel, werden abgewertet, abgrundtief verachtet, gemaßregelt, umerzogen und sollen am liebsten ganz von der Erde verschwinden.

Denn die Linken haben die neoliberale meritokratische Leistungsideologie, nach dem jeder seines Glückes Schmied sei, übernommen. Arbeitslose gelten demnach als rechts, faul und sie seien selbst schuld an ihrem Schicksal.

Klassisch links ist diese Mittelschicht nicht, auch wenn sie diesen Anspruch erhebt. Die soziale Frage hat für die Postmaterialisten und die sie vertretenden Parteien (SPD, Grüne, Linke) de facto keine Bedeutung mehr[218]. Deshalb wird diese Linke auch als Identitätslinke bezeichnet. Deren politisches Ziel ist eine Läuterungsagenda, die sich vor allem um die Herstellung des moralisch Guten dreht.

Die *Identitätspolitik* ist der Kernpunkt der linksneoliberalen Ideologie. Sie besteht darin, dass Menschen sich als immer kleinere und skurrilere Minderheiten definieren, die von der Mehrheitsgesellschaft unterdrückt seien. Woraus sich der Anspruch ableitet, ein Opfer zu sein. Hierbei muss es sich allerdings um individuelle Merkmale wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Hautfarbe oder Ethnie handeln. Sozioökonomische Merkmale wie Armut zählen nicht. Wer ein Mann, weiß und hetero ist, kann seine »Opferrolle« behelfsweise aus seinem Lebensstil ableiten, zum Beispiel als Veganer oder als Angehöriger einer Religion, die nur von Minderheiten vertreten wird.

Mitglieder einer Opfergruppe dürfen nicht kritisiert werden. »Das wird damit begründet, dass Mehrheitsmenschen sich per se nicht in das Innenleben und die Weltsicht einer Minderheit hineinversetzen können, weil sie lebenslang ganz andere Erfahrungen gemacht haben und daher zwischen ihrer Gefühlswelt und jener der diversen Minderheiten unüberwindbare Mauern existieren.«[219]

Solche Kritik gilt als Mikroaggression, die unbedingt zu vermeiden ist. Die Identitätspolitik ist inzwischen von den Universitäten in Parteien, Bewegungen, Kultureinrichtungen und Medien eingesickert. Heute bestimmt diese Art des Denkens den öffentlichen Diskurs. Wer keiner anerkannten Minderheit angehört, muss seither tunlichst darauf achten,

218 Obwohl entsprechende Forderungen in den Parteiprogrammen noch enthalten sind. Aber sie bleiben totes Papier.

219 Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten, Kapitel: Anerkannte Opfergruppen, zitiert nach der E-Book-Ausgabe. Deshalb gibt es hier keine Seiten-, sondern nur Kapitalangaben.

Fehltritte zu umschiffen. Hat man einmal nicht aufgepasst, helfen nur Selbstkritik und Buße.

Der Linksneoliberalismus fordert nicht etwa die rechtliche Gleichstellung von Minderheiten, sondern ihre dauerhafte Privilegierung. Dieser Ansatz negiert linke Vorstellungen. Die Linke ging davon aus, dass Menschen ein Recht auf gleiche Lebenschancen haben und diese nicht durch Elternhaus und Ethnie vorbestimmt sein sollten. Gleichheit vor dem Gesetz war nur ein erster, unzureichenden Schritt. Deshalb galt ihr Hauptinteresse sozioökonomischen Strukturen und der Eigentumsverteilung.

Die Identitätspolitik bläst Unterschiede von Ethnien und Geschlechtern zu bombastischen Trennlinien auf, die weder durch Verständigung noch durch Empathie überbrückt werden können. Nicht die Gleichheit, sondern die Unterschiedlichkeit und Ungleichheit der Menschen wird damit zu einem Wert an sich, dem fortan durch Quoten und Diversity Rechnung zu tragen ist. Die Identitätspolitik lenkt die Aufmerksamkeit weg von gesellschaftlichen Strukturen und Besitzverhältnissen und richtet sie auf individuelle Eigenschaften wie Ethnie, Hautfarbe oder sexuelle Orientierung.[220]

Stand die traditionelle Linke in der Tradition der Aufklärung und setzte auf die Kraft rationaler Argumente, so behauptet die Identitätspolitik, dass eine rationale Debatte nicht möglich sei. Sie überhöht diffuse Empfindungen und mimosenhaftes Beleidigtsein[221].

Damit macht der Linksneoliberalismus eine Organisierung anhand von ökonomischen Kriterien unmöglich. Noch schlimmer: Irgendwann führt er bei der Mehrheit, den vielgeschmähten weißen, alten Männern zu dem Gefühl, die eigenen Interessen ihrerseits gegen die der Minderheiten behaupten zu müssen. Dies ist Wasser auf den Mühlen von rechten Parteien.

---

220 Vgl. Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten, Kapitel: Ethnie statt Eigentumsverteilung

221 Vgl. Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten, Kapitel: Mimosenhaftes Beleidigtsein

Linke leben ihr Gutmenschentum häufig durch Engagement in NGOs etwa gegen die Kernenergie, gegen das CO_2 oder für Flüchtlinge aus. Die von ihnen durchgesetzten Forderungen gehen heute meistens auf Kosten der weniger privilegierten Menschen dieser Gesellschaft. Beispiele:

1. Aus einer irrationalen Strahlenangst heraus haben die Linken den Atomausstieg und die Energiewende durchgesetzt. Aus der Abschaltung der Kernkraftwerke folgte der Ausbau der so genannten erneuerbaren Energien. Für jedes abgeschaltete Kernkraftwerk müssen als Ersatz 5.000 (!) Windkraftanlagen gebaut werden. So sieht die BRD an vielen Stellen inzwischen auch aus. Die Postmaterialisten haben also trotz ihres Ökologismus ein Naturvernichtungsprogramm von historischen Ausmaßen zu verantworten und zugleich die höchsten Strompreis in Europa. Die negativen Folgen bekommt diese Gruppe aber nicht mit, da sie sich im Alltag kaum jemals aus ihren Szenevierteln der Großstädte hinausbewegt und auch ihren Urlaub niemals in Inland verbringt, sondern an exotischen Locations, wo es keine Windkraftanlagen gibt.

2. Aus der kosmopolitischen Grundhaltung der Postmateriellen folgt die Forderung, dass die BRD möglichst viele Flüchtlinge aufnehmen solle. Die BRD als reiches Land müsse sich dies leisten. Sie habe als Industrieland eine Verpflichtung dazu. Nur: Der Zustrom an Flüchtlingen übt einen hohen Druck auf den Wohnungs- und Arbeitsmarkt aus. Allerdings nicht in den Segmenten der Postmateriellen. Allein schon die hohen Mieten in den Szenevierteln verhindern zuverlässig, dass dort Migranten ansässig werden. Oder dass dort die eigenen Kinder allzu häufig mit Migrantenkindern in Kontakt kommen oder etwa gemeinsam eine Schule besuchen. Da hat Multi-Kulti sehr schnell Grenzen. Bei ihren Aktivitäten ignoriert diese Gruppe auch vollkommen, dass die Rettung einzelner Menschen an den ungerechten Strukturen der neoliberal ausgerichteten Weltwirtschaft nicht das Geringste ändert. Ganz im Gegenteil verschärfen enthusiastisch

gefeierte Organisationen wie die EU ständig die weltweite Ausbeutung und damit auch die Fluchtbewegungen.

3. Aus dem Klimawandel folgt für die Postmateriellen die CO_2-Steuer als Allheilmittel. Diese wird vor allem das Autofahren sehr verteuern. Davon ist diese Schicht aber nur wenig betroffen, da man in Innenstadtvierteln lebt und viele Ziele zu Fuß oder mit dem ÖPNV erreichen kann. Das Auto braucht man in Großstädten wie Berlin viel weniger als Menschen, die in Kleinstädten oder auf dem Land leben und häufig lange Strecken zu ihrem Arbeitsplatz pendeln müssen.

Diese Leute ärgern sich immer stärker über die Arbeiterklasse und die alte Mittelschicht wegen ihrer angeblichen Halsstarrigkeit und Kleinkariertheit, Borniertheit und trägen Dummheit. Trotz aller Erziehung im Fernsehen, das zum Beispiel beharrlich und mitleidsvoll über Flüchtende berichtet und dem alltäglich sich ausbreitenden Spin der Tageszeitungen wollen sie einfach nicht von ihren »Vorurteilen« lassen.

Gruppen, die so sind wie man selbst ist, sind gut, jene, die nicht so sind, sind schlecht und sollen dorthin gehen, wo der Pfeffer wächst. Kleinunternehmer, Start-Ups, Künstler, Handwerker und NGOs sind gut, die Große Industrie, besonders die Chemieindustrie und Kernkraftwerke und die darin beschäftigten Arbeiter sind schlecht.

Es kommen dann solche absurden Zuordnungen zustande wie folgt: »Gentechnik ist rechts, Atomenergie ist rechts, Arbeitslosigkeit ist rechts, Homosexualität ist links, Elektroautos sind links, Dieselfahrzeuge sind rechts, Binnenflugverkehr ist rechts, Internationaler Flugverkehr ist links, Klimawandel ist links, Veganismus ist links, Biertrinken ist rechts, Rockmusik ist rechts, Punk ist links.«

Derartige Zuordnungen ergeben ein beachtliches Schwarz-Weiß-Bild, das keine Nuancen zulässt und den Diskurs mit andersgläubigen Einheimischen von vorne herein unmöglich macht. Die linke Ideologie entspricht in ihrer Rücksichtslosigkeit, Intoleranz, moralischer

Selbstgefälligkeit und Diskursverweigerung dem faschistischen Denken, so Kollmann.

Das linksneoliberale Schwarz-Weiß-Denken hat sich in den letzten Jahren noch einmal beträchtlich radikalisiert. Dieser Prozess begann schon vor Corona. Er hat sich aber im Epochenjahr 2020 weiter beschleunigt: Inzwischen werden alle Kritiker der westlichen Politik, sei es nun im Bereich der Außen- oder der Innenpolitik als Rechte, Verschwörungstheoretiker, Antisemiten und Holocaustleugner geframt.

Dies gilt zum Beispiel für kritische, investigative Journalisten wie Matthias Bröckers und Ken Jebsen, den mit Berufsverbot belegten Lehrer und Wikipedia-Kritiker Markus Fiedler, die neue Friedensbewegung und sämtliche Kritiker der Corona-Zwangsmaßnahmen.

Da nun alle Feinde der kapitalistischen Elite als Rechte geframt wurden, dürfen sie mit dem gleichen Furor bekämpft werden, als seien sie tatsächlich gewaltbereite Faschisten. Der Staat toleriert dies augenzwinkernd.

Die Arbeiterklasse dagegen hat jede Hoffnung auf eine bessere Welt aufgegeben. Utopien sind nach der historischen Niederlage des Sozialismus 1989 ausgetrocknet (worden). Viele Menschen wünschen sich nur noch, dass ihre Situation nicht noch schlechter wird, als sie das ohnehin schon ist. Sie kann sich gegen die Zumutungen der Postmaterialisten kaum mehr Gehör verschaffen. Ihre Angehörigen sind in den Worten von Rainer Mausfeld Lämmer und keine politischen Kampfhunde wie die Aktivisten linksgrüner Gruppen und NGOs. Sie sind nicht versiert in Auseinandersetzungen, nicht beschädigend, sondern eher zaghaft, scheu und zurückhaltend, wenn es darum geht, die eigene Meinung zu äußern.[222] Das Arbeitermilieu hat im Meinungskampf die schlechteren Karten, denn die Linksneoliberalen haben längst die kulturelle Hegemonie übernommen.

222 Karl Kollmann, a.a.o., S. 202.

Die Kälte und Gleichgültigkeit der Identitätslinken gegenüber den Interessen und Bedürfnissen der Mehrheitsbevölkerung führt dazu, dass die Anliegen der Linksneoliberalen immer stärker diskreditiert werden. Hierzu gehören zum Beispiel Äußerungen, dass der kleinliche Kampf um Arbeitsplätze und Lebensstandard zurückstehen muss, wenn es um die Zukunft des Planeten geht. Die hypersensible Rücksichtnahme in Sprachfragen hindert die Linksneoliberalen nicht daran, das Feindbild der Boomer, der »weißen, alten Männer«, der zwischen 1945 und 1970 geborenen, offensiv zu pflegen. So wird eine ganze Generation für den Klimawandel verantwortlich gemacht, völlig egal, ob es sich um einen Kapitalisten handelt, der mit dem Privatjet um die Welt düst oder um einen einfachen Arbeiter.

Die neoliberale Klimabewegung Fridays for Future hat den Klimaschutz nicht etwa populärer gemacht, sondern er wird heute von weniger Menschen unterstützt als all die Jahre zuvor. »Die Menschen reagieren allergisch, wenn sie das Gefühl bekommen dass der Klimawandel nur ein Alibi ist, um ihr Heizöl, ihren Strom und ihren Sprit noch teurer zu machen. Auch sind sie es leid, von privilegierten Zeitgenossen für ihren Lebensstil – ihre Diesel-Autos, ihre Ölheizung oder ihr Aldi-Schnitzel – moralisch deklassiert zu werden. Und genau das war passiert: Fridays for Future und der linksliberale Mainstream hatten die Klimadebatte zu einer Lifestyle-Debatte gemacht und die Forderung nach einer CO_2-Steuer in den Mittelpunkt gestellt.«[223]

Der Klimaschutz belastet überproportional die ärmeren Teile der Gesellschaft sowie Menschen, die in ländlichen Regionen leben. Folgerichtig ist diese Mehrheit jetzt dagegen, die Fridays for Future-Bewegung weiterhin Einfluss auf die Politik hat.

Dies wiederum führt dazu, dass die Linksneoliberalen im Interesse der tatsächlichen Kapitaleliten die autoritäre Formierung der Gesellschaft umso stärker vorantreiben:

223 Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten, Kapitel: Klimawandel als Alibi

> »Die Zeichen, wo es hingehen soll, stehen ja schon an der Wand: Impfpflichten und andere Wohlverhaltensvorschriften, mehr und mehr rechtlich durchgesetzte politische Korrektheit, Bargeldverbot, langanhaltende und intensivierte finanzielle Repression, wirksame Bemautung im Straßenverkehr, hohe CO_2-Steuern und ähnliche Dinge.«[224]

Dies schrieb Kollmann vor Corona.

Wie wir aus der Geschichte gesehen haben, waren die Anliegen der ab 1968 entstandenen Neuen Linken ursprünglich progressiv. Sie sind aber unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen in ihr Gegenteil umgeschlagen.

War 1968 der gesellschaftliche Wohlstand noch allgemein vorhanden, so schrumpfte dieser nach vier Jahrzehnten Neoliberalismus zusammen auf die schmale Oberschicht und das linksneoliberale Milieu, also auf ein Drittel der Gesellschaft. Deshalb geraten die postmateriellen Vorstellungen und Wünsche dieses Milieus in einen immer schärferen Gegensatz zu den materiellen Bedürfnissen der weniger privilegierten Teile der Gesellschaft. Die heutigen postmateriellen Forderungen bewirken regelmäßig weitere Verarmungsschübe in den unteren Etagen (Beispiel: Flüchtlinge, Atom- und Kohleausstieg, CO_2-Steuer). Sie sind Teil des Klassenkampfes von Oben.

Hatte in den 70er Jahren die Thematisierung von postmateriellen Interessen wie Frauenemanzipation und Umweltschutz das Leben allgemein verbessert, so führte die heutige ausschließliche Konzentration auf diese Themen zu einer völligen Verdrängung der immer wichtiger werdenden sozialen Frage aus dem gesellschaftlichen Diskurs.

Die linke Ideologie, der linke Neoliberalismus mit seiner Identitätspolitik, Ökologie etc. ist zur wichtigsten Stütze des Kapitalismus geworden. Teile der neuen sozialen Bewegungen brachten

224 Karl Kollmann, a.a.o., S. 205.

ihr ganzes Ansehen, ihr Charisma ein, um der erzreaktionären, verstaubten neoliberalen Ideologie ein hippes, modernes Gesicht zu geben. Die Emanzipationsversprechen für unterdrückte Gruppen wurden genutzt, um die brutale Umverteilung von unten nach oben als legitim präsentieren zu können.[225]

5. Warum hat die Linke bei Corona versagt?

Nun müssen wir die Frage beantworten, warum die Linke bei der Aufrichtung des Corona-Zwangsregimes vollständig versagt hat. Aus den obigen Kapiteln ergibt sich, dass die Frage folgendermaßen gestellt werden muss: Warum haben sich die linken, eigentlich links-neoliberalen Milieus und ihre Parteien SPD, Grüne und Linke als besonders empfänglich für die Corona-Propaganda erwiesen?

Bekanntlich war das alte Kleinbürgertum die Kernzielgruppe des historischen Faschismus. Es gelang der Bourgeoisie, dieses Kleinbürgertum entgegen seinen eigenen Interessen als Rammbock gegen die Arbeiterbewegung zu instrumentalisieren. Das Kleinbürgertum war durch ein starkes Überich geprägt und damit besonders autoritätshörig. Seine Angehörigen handelten häufig nach der Devise: Nach oben buckeln, nach unten treten. Deshalb waren sie besonders empfänglich für eine Ideologie, die Ehre, Pflicht, Treue, Autorität und Vaterland betonte.[226]

Diese psychische Konstellation gibt es in der heutigen gehobenen Mittelschicht nicht mehr. Aber das bedeutet noch lange nicht, dass die heutige Generation besonders Ich-Stark wäre, was nach Sigmund Freud und Wilhelm Reich das wichtigste Kriterium der psychischen Gesundheit ist. Während durch die autoritäre Erziehung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den ihr unterworfenen Kindern ein starkes Über-Ich

225 Nancy Fraser: Vom progressiven Neoliberalismus zu Trump, adamag, im Internet: https://adamag.de/nancy-fraser-progressiver-neoliberalismus-trump, abgerufen am 19.03.2021.

226 Reinhard Kühnl: Faschismustheorien, Heilbronn 1990, S. 121ff

aufgerichtet wird, wird heute die Ichstärke der jungen Generation möglichst gering gehalten. Dies macht sie genauso autoritätshörig und projektionsgeneigt wie ihre faschistischen Großväter, auch ohne ein strenges Über-Ich.

Im Zeitalter des klassischen Imperialismus (1890-1945) konkurrierten mehrere Nationalstaaten erbittert miteinander. Später konkurrierte die von den USA dominierte »Freie Welt« mit der Welt des Sozialismus im Ersten Kalten Krieg (1945-1989). Das hierdurch hervorgerufene mörderische Wettrüsten mit seinen zahlreichen technologischen Wettläufen (zum Beispiel: Wettlauf ins All, Nuklearwaffen, Interkontinentalraketen und Raketenabwehr, U-Boote und U-Bootabwehr, Überschallflugzeuge, Kerntechnik, Integrierte Schaltkreise) erzwang einen hohen naturwissenschaftlichen Bildungsstandard des Bürgertums und teilweise auch des Proletariats (Facharbeiter). Diese Bildung bewirkte auch eine vergleichsweise hohe Ich-Stärke.

Um die Profite hoch, den Konsum niedrig und die Menschen trotz eines starken Ich in Gehorsam zu halten, war eine sehr autoritäre Erziehung im Interesse des Bürgertums und wurde propagiert. Sie zeichnete sich durch den exzessiven Einsatz von Körperstrafen, eine frühe Reinlichkeitserziehung und Sexualunterdrückung aus. In allen imperialistischen Ländern wurde die später so genannte Schwarze Pädagogik praktiziert. Das Über-Ich war stark ausgeprägt und das Spannungsgefälle innerhalb der Individuen war hoch.

Bereits in der Nachkriegszeit verlor diese autoritäre Erziehung im Zusammenhang mit dem aus Konkurrenzgründen zum Sozialismus gewährten Massenkonsum teilweise ihre Funktion. Die hierdurch ausgelöste Übergangskrise brachte den Kapitalismus um 1968 in einzelnen Ländern wie Frankreich an den Rand des Zusammenbruchs.

Nach 1989 waren die USA die einzige Supermacht. Die meisten der technologischen Wettläufe kamen zum Erliegen. Eine gediegene naturwissenschaftliche Bildung ist seitdem nur noch für eine kleine Elite notwendig. Seit dieser Zeit wird das Bildungsniveau im Westen

bewusst heruntergefahren.[227] Um einen weiteren Sozialismusversuch zu verhindern, werden an Schule und Hochschule Übungen im logischen und historischen Denken reduziert. Auch die Naturwissenschaften wurden zurückgefahren. Stattdessen greift nach den neoliberalen Pisa- und Bolognareformen stupides Auswendiglernen großer Stoffmengen immer mehr Raum.

Dies bewirkt, dass ein starkes Ich gar nicht mehr entstehen kann, denn »Wissen und kumulatives Lernen stellen die Ichstärke ja erst her…«[228] Die zu Zeiten Freuds und Reichs sehr wichtige Sexualunterdrückung hat ihre Funktion bei der Erzeugung von Untertanen teilweise verloren. Genauso wie im Mittelalter entsteht ein starkes Ich nicht mehr massenhaft.

Deshalb bedarf es zur Erzeugung der nötigen Projektionsbereitschaft keiner aufwendigen und drastischen Eingriffe mehr. Das Spannungsverhältnis innerhalb der Individuen ist geringer geworden. Die Menschen lassen sich stärker als bisher durch unverstandene Wünsche, Impulse, Emotionen etc. leiten. Dies bedingt natürlich völlig andere Propagandatechniken als zu Zeiten des klassischen Faschismus.[229]

Viele Maßnahmenkritiker wie Kai Struth behaupten, sie hätten intuitiv erkannt, dass die Maßnahmen falsch seien, während die Maßnahmenbefürworter einer kalten Wissenschaft anhängen würden. Das ist eine sehr einseitige Sichtweise. Tatsächlich wurden die Postmateriellen durch Propagandatechniken in den Lockdown getrickst, die vor allem auf Emotionen setzen. So brannten sich die Bilder von den Särgen in Bergamo in das Bewusstsein der Menschen ein. Dagegen kam dann keine noch so wissenschaftliche Argumentation, etwa von Wolfgang Wodarg und Sucharit Bhakdi mehr an.

---

227 Vgl. Fritz Erik Hoevels: Wilhelm Reichs Beitrag zur Psychoanalyse, Freiburg im Breisgau 2001, S. 321.

228 Hoevels a.a.O., S. 321.

229 Vgl. Hoevels a.a.O., S. 321.

30 Jahre Neoliberalismus haben auch in psychischer Hinsicht bei vielen Menschen Verwüstungen angerichtet. Der belgische Psychoanalytiker Mattias Desmet, Professor an der Universität Gent, nennt vier Vorbedingungen, für eine, wie er es nennt, totalitäre Massenformierung:

1. Isolation und Vereinsamung der Menschen.
2. Kein Sinn im Leben. Überforderung und Burnout im Beruf.
3. Frei flottierende Ängste.
4. Frei flottierende Unzufriedenheit.[230]

Die Ängste und die Unzufriedenheit sind durch die sich verdüsternde soziale Situation der Menschen, die zunehmende soziale Unsicherheit, die Kälte im Umgang miteinander und die Befürchtung, dass es die eigenen Kinder einmal schlechter haben werden, als man selbst, hervorgerufen worden.

Die tatsächlichen Hintergründe dieser Ängste kommen den Menschen jedoch kaum zu Bewusstsein, denn sie werden von den Massenmedien nicht artikuliert, sondern auf Ersatzobjekte abgelenkt. Das waren in den Jahren vor 2019 die radioaktive Strahlung aus Kernkraftwerken, die »uns alle vergiften« würde, die aufgebauschten Lebensmittelskandale und das »Ultragift« Glyphosat[231]. 2019 ist es das CO_2, also die Große

230 Vgl. Mattias Desmet, Aussage vor dem Corona-Ausschuss 63 vom 30. Juli 2021, ab 3:41:00. Video von YouTube gelöscht. Desmet trägt allerdings mit der von ihm vertretenen extremen Variante der Totalitarismustheorie zu dem beklagten Sinnverlust im Leben der Menschen bei. Wenn jeder Versuch, den Kapitalismus durch eine rationellere Gesellschaftsform zu ersetzen, zum Totalitarismus führt, wie er behauptet, braucht er sich über grassierenden Sinnverlust und Resignation der Menschen nicht zu wundern. Desmet will sogar die Oktoberrevolution durch frei flottierende Ängste erklären! Dabei abstrahiert er völlig von der damals großen Armut der russischen Arbeiterklasse und dem 1917 tobenden mörderischen Weltkrieg. Insofern war das Handeln der russischen Arbeiter in höchstem Maße rational und – wie Hoevels zurecht feststellt – durch eine große Ichstärke geprägt, die auch von den Bolschewiki gefördert wurde.

231 Walter Krämer: Die Angst der Woche, München 2011, Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009, Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014

Industrie insgesamt und »unsere sündige, wollüstige Lebensweise«. Ab 2020 ist es natürlich das Coronavirus.

Die Menschen sind durch Stress und die allgemeine Unsicherheit des Lebens so stark entnervt worden, dass sie weder die Zeit noch die Möglichkeit haben, die Medien oder die Regierung kritisch zu hinterfragen.

Zugleich stieg das Bedürfnis nach physischer Sicherheit. Dies zeigte sich bereits in den Vorjahren in der immer stärkeren Ausbreitung einer persönlichen Schutzausrüstung (Ski-, Fahrradhelme) und in der geforderten Härte gegen das Verbrechen[232].

Das heißt, die Initiatoren der Coronahysterie aus dem Umkreis des World Economic Forums haben gezielt und unter Nutzung psychologischer Expertise die Schwächen der neoliberalen Vergesellschaftung ausgenutzt und sie in eine Stärke verwandelt.

Auch aus *sozialen* Gründen sind die »Linken«, also die Angehörigen der gehobenen Mittelschichten dazu prädestiniert, das Coronanarrativ besonders nachdrücklich zu vertreten:

- Die Medien sind insbesondere auf diese zahlungskräftige Zielgruppe zugeschnitten worden. Journalisten kommen zu mehr 70 Prozent selbst aus dieser Gruppe.
- Die »Linken« glauben fanatisch daran, dass die Mainstreammedien die reine Wahrheit berichten. Medienkritik ist für sie rechts.
- Der wohlhabende Mittelstand, das oberste Drittel der Gesellschaft lebt in großen Häusern und Wohnungen. Sie haben eine gute technische Ausstattung und sie sind, da es sich um Beamte und höhere Angestellte handelt, nicht von den ökonomischen Verwerfungen des Lockdowns betroffen. In

232 Diese Härte kann natürlich mit der Identitätspolitik in Konflikt geraten. De facto wird dieser Konflikt dann so gelöst, dass der Verfolgungsdruck der Polizei dann heruntergefahren wird, wenn die Verbrecher einer »Minderheit« angehören, wie zum Beispiel den arabischen Clans in Berlin.

einem solchen Lebensumfeld lässt sich auch ein Dauerlockdown gut aushalten.

- Die Postmateriellen sind überwiegend im Sektor der Ideologieproduktion (Medien, Schule, Universität) tätig. Sie leben also hauptsächlich davon, die staatlichen Entscheidungen nach unten durchzureichen und sie dabei gut zu verkaufen.[233]
- Die Postmateriellen zeigten bereits vor 2020 eine zunehmende Intoleranz gegenüber den »verstockten« Unterklassen, die trotz einer intensiven Propaganda einfach nicht einsehen wollten, dass man zum Beispiel die Grenzen für alle öffnen soll oder dass sie wegen des CO_2 ihren ohnehin spärlichen Konsum weiter zurückfahren müssen. Daraus folgte die Sehnsucht nach einer Diktatur, die sich bereits 2019 in der Ausrufung von damals noch weitgehend symbolischen Klimanotständen zeigte. Bei dieser Ausrufung waren die linken Parteien SPD, Grüne und Linke am aktivsten.
- Auch den Postmateriellen ist der breitflächige Niedergang der Gesellschaft bereits vor 2020 nicht entgangen. Sie erhofften sich, dass durch den Lockdown endlich ein Ruck durch die Gesellschaft gehen und hierdurch eine Wende zum Besseren gelinge würde. Das ist natürlich völlig irreal. Genau so irreal wie die Kriegsbegeisterung ihrer Vorgänger 1914.

Diese Anfälligkeit erklärt das Verhalten der offiziellen linken Parteien SPD, Grüne und Linke. Die angeblich radikaleren kleineren Organisationen der Kommunisten wie die DKP und die KO (Kommunistische Organisation), der Trotzkisten der Vierten oder Fünften Internationalen und was es sonst noch so gibt, teilen die oben genannten Prämissen und radikalisieren sie gelegentlich noch.

233 Das entspricht zwar nicht der Ideologie von den Medien als vierter Gewalt und der Erziehung zu mündigen Staatsbürgern, aber de facto funktionieren die hier genannten Institutionen schon seit Jahren in diesem Sinne.

So besetzten Aktivisten der neoliberalen Klimabewegung im November 2019 den Tagebau Jänschwalde. Das vom diesem versorgte Kraftwerk Jänschwalde beliefert auch die Großstadt Cottbus mit Fernwärme. Hätten die Besetzer ihr Ziel erreicht und das Kraftwerk stillgelegt, dann wäre die Heizung und Warmwasserversorgung von Cottbus (100.000 Einwohner) mitten in der Heizperiode zusammengebrochen und dies womöglich für Wochen, da man ein Kraftwerk dieser Größenordnung nicht einfach wieder hochfahren kann. Besser kann die Menschenverachtung der Postmateriellen nicht demonstriert werden.

Der von diesen radikaleren Gruppen angeblich angestrebte Sozialismus hat in der neoliberalen Praxis zum Beispiel bei der Klimabewegung keinerlei Bedeutung und ist nur schmückendes Beiwerk, das nach Belieben abgeworfen werden kann.

6. Was tun?

Die postmaterielle Ideologie ist die Hauptstütze des Neoliberalismus geworden. Daneben hält das Kapital auch noch andere Varianten in Reserve etwa den rechten Neoliberalismus, den die AfD vertritt. Aber er ist gegenwärtig deutlich schwächer als der Linksneoliberalismus.

Es dürfte sehr schwierig werden, die Postmateriellen zu überzeugen. Sie sind gegenwärtig die einzige größere Gruppe, die noch von dem Wirtschaftssystem profitieren und sie werden es deshalb mit Zähnen und Klauen verteidigen.

Stattdessen muss es unser Ziel sein, diejenigen Gruppen zu überzeugen, die schon vor 2020 zu den Verlierern des Neoliberalismus gehören und zwar Arbeiter, Prekäre und Arme. Die Chancen dafür sind besser als je zuvor. Einerseits transformiert sich die Linkspartei, die bisher noch zumindest verbal den Anspruch hatte, die Armen und Arbeiter zu vertreten, nach ihrem Parteitag vom März 2021 immer schneller in einer ökolibertäre Hipsterpartei. Andererseits hat auch die AfD, die bisher als Protestpartei von vielen Arbeitern gewählt wurde, an Glaubwürdigkeit in der Corona-Krise verloren.

Bernhard Hainzlmaier erklärt diese Konstellation wie folgt:

> »Bisher galten die Oberschichten als deutlich freiheitssensibler als die unteren Sozialschichten. Während die unteren Schichten überwiegend an materiellen Themen wie der Höhe der Verbraucherpreise, Steuerpolitik, Höhe der Mieten, Benzinpreisen, Familienbeihilfe, Arbeitslosengeld etc. interessiert waren, standen für die Ober- und Mittelschichten postmaterialistische Themen wie Umweltschutz, Mitbestimmung, Demokratiepolitik, aber auch Gesellschafts- und Politikkritik im Mittelpunkt des Interesses.
>
> Das Blatt hat sich gewendet. Die Menschen aus den niederen und mittleren Bildungsmilieus, die das Vertrauen in die Politik verloren haben, halten die herrschende Regierung für eine Regierung der bildungsnahen Schichten, die die Interessen der einfachen Menschen nicht mehr vertritt und zudem versucht, mehr Kontrolle über das Volk auszuüben.«[234]

Diese für Österreich ausgesprochene Analyse gilt auch für die BRD. Einerseits brechen der neoliberalen Linkspartei flächendeckend ihre Strukturen weg, wie zum Beispiel in Sachsen. Andererseits kann die AfD hiervon nur unzureichend profitieren, da sie in der Haltung zu den Corona-Zwangsmaßnahmen herumeiert und den Menschen im sozialen Bereich auch nichts anzubieten hat.

Eine tatsächlich soziale Linke hat gegenwärtig so gute Chancen wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Die *programmatische* Herausforderung wird es sein, im Rahmen der Kritik an den Corona-Zwangsmaßnahmen eine Kombination aus sozialen und politischen (Freiheits) Forderungen glaubwürdig zu formulieren. Sie muss sich scharf von der neoliberalen Linken abgrenzen. Dabei müssen ihre

234 Bernd Heinzlmaier: Jugendliche als Betroffene der Corona-Pandemie, in: Hannes Hofbauer / Stefan Kraft (Hg.): Lockdown 2020, Wien 2020, S. 244

Verschrobenheiten vernehmlich kritisiert werden, freilich ohne die von ihr angestoßenen progressiven Entwicklungen wie die Frauenemanzipation oder den Umweltschutz zu verwerfen.

Erleben wir einen neuen Sommer nach dem dunkelsten Winter?

7. Verwendete Literatur und Filme

- Hans-Jürgen Bandelt: Die Kulturlinke und ihr Problem mit Grenzen, Bergkamen 2018, pad-Verlag
- Mario Candeias: Neoliberalismus, Hochtechnologie, Hegemonie, Hamburg 2004
- Mattias Desmet, Aussage vor dem Corona-Ausschuss 63 vom 30. Juli 2021, ab 3:41:00. Video von YouTube gelöscht.
- *Die Ritterinnen*, Regie: Barbara Teufel, 2003
- Nancy Fraser: Vom progressiven Neoliberalismus zu Trump, adamag, im Internet: https://adamag.de/nancy-fraser-progressiver-neoliberalismus-trump, abgerufen am 19.03.2021.

- A.G. Grauwacke: Autonome in Bewegung, Berlin Hamburg Göttingen 2004
- Fritz Erik Hoevels: Wilhelm Reichs Beitrag zur Psychoanalyse, Freiburg im Breisgau 2001
- Hannes Hofbauer / Stefan Kraft (Hg.): Lockdown 2020
- Rudolf van Hüllen: »Antiimperialistische« und »antideutsche« Strömungen im deutschen Linksextremismus, 05.01.2015, bpb, im Internet: https://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/33626/antideutsche-und-antiimperialisten, abgerufen am 19.03.2021
- Karl Kollmann: Die Neuen Biedermenschen, Wien 2020
- Walter Krämer: Die Angst der Woche, München 2011
- Reinhard Kühnl: Faschismustheorien, Heilbronn 1990
- Margareth Kuckuck: Student und Klassenkampf, Hamburg 1977
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Biokost & Ökokult, München 2009
- Dirk Maxeiner, Michael Miersch: Alles Grün und Gut?, München 2014
- Bernd Stegemann: Die Moralfalle, Berlin 2018
- Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten, Frankfurt am Main, New York 2021

Textnachweise

1. Sandra G.: »**Eine richtig große Krise – Cui Bono? Wem nützt es?**«, *Freier Funke*, 09.03.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/eine-richtig-grosse-krise-cui-bono-wem-nuetzt-es, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/03/eine-richtig-grosse-krise-cui-bono-wem-nuetzt-es, Archivlink: https://archive.ph/7i9E3

2. Bernhard Klevenz: **»Der Maskenball«**, Freier Funke, 26.03.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/der-maskenball, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des Freien Funkens: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/03/der-maskenball oder auf https://www.bklevenz.de/Corona.pdf, Archivlink: https://archive.ph/9STGA
   Hier vorliegende Version wurde nochmals überarbeitet.

3. Uwe Moldenhauer: **»Hammer and Dance 3.0«**, Freier Funke, 22.06.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/06/hammer-and-dance-3-0, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des Freien Funkens: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/06/hammer-and-dance-3-0, Archivlink: https://archive.ph/iWmfn
   Hier vorliegende Version wurde nochmals überarbeitet.

4. Theo Klein: »**Worum geht es, wenn es nicht um Gesundheit geht?**«, *Freier Funke*, 23.06.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/06/worum-geht-es-wenn-es-nicht-um-gesundheit-geht, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/06/worum-geht-es-wenn-es-nicht-um-gesundheit-geht, Archivlink: https://archive.ph/pthUN

5. Jan Müller: »**Dark Winter**«, 15.02.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/02/dark-winter-thesenpapier-zur-coronakrise, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/02/dark-winter-thesenpapier-zur-coronakrise, Archivlink: https://archive.ph/hYD57
   Hier vorliegende Version wurde nochmals überarbeitet.
6. Sunnifa: »**Der Clou der fallenden Profitrate – Ergänzungen zu Jan Müllers ›Dark Winter‹**«, *Freier Funke*, 16.08.2021, https://freie-linke.de/eltabano/2021/08/der-clou-der-fallenden-profitrate-ergaenzungen-zu-jan-muellers-dark-winter, abgerufen am 30.09.2021
7. Walter Grobe: »**Merkels ewige Pandemie. Die deutsche Ökonomie vor der Übernahme durch US-Kapital?**«, *Freier Funke*, 02.03.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/merkels-ewige-pandemie-die-deutsche-oekonomie-vor-der-uebernahme-durch-us-kapital, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/03/merkels-ewige-pandemie-die-deutsche-oekonomie-vor-der-uebernahme-durch-us-kapital, Archivlink: https://archive.ph/tISO0
8. Erik Pauer: »›**KILL CO2VID!‹ – Über die mediale Inszenierung von Horrorszenarien**«, *Freier Funke*, 23.04.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/04/kill-co2vid-ueber-die-mediale-inszenierung-von-horrorszenarien, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/04/kill-co2vid-ueber-die-mediale-inszenierung-von-horrorszenarien, Archivlink: https://archive.ph/OSx21
9. Jan Müller: »**Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen**« basiert auf »Kommt der Klimalockdown?«, *Freier Funke*, 08.06.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/06/kommt-der-klimalockdown, – abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*:

https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/06/kommt-der-klimalockdown, Archivlink: https://archive.ph/7lJa9; »Alternativen zum Great Reset«, *Freier Funke*, 16.06.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/06/alternativen-zum-great-reset, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/06/alternativen-zum-great-reset, Archivlink: https://archive.ph/jHp2K
Hier vorliegende Version wurde nochmals überarbeitet. Teile dieses Artikels wurden bereits 2019 auf *Facebook* veröffentlicht.

10. Jan Müller: »**Eugenik und Transhumanismus – die Ideologie der Eliten**« basiert auf »Kommt der Klimalockdown?«, *Freier Funke*, 08.06.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/06/kommt-der-klimalockdown, – abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/06/kommt-der-klimalockdown, Archivlink: https://archive.ph/7lJa9

11. Jan Müller: »**Warum hat die Linke in der Corona-Krise versagt?**« *Freier Funke*, 25.03.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/warum-hat-die-linke-in-der-coronakrise-versagt, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/03/warum-hat-die-linke-in-der-coronakrise-versagt, Archivlink: https://archive.ph/2e8sd; Jan Müller: »Rezension des Buches ›Die Selbstgerechten‹ von Sahra Wagenknecht«, *Freier Funke*, 08.05.2021, https://freie-linke.de/freier-funke/2021/05/rezension-des-buches-die-selbstgerechten-von-sahra-wagenknecht, abgerufen am 30.09.2021, inzwischen nur noch abrufbar im Backup des *Freien Funkens*: https://backup.freielinke.net/redaktion-fl/2021/05/rezension-des-buches-die-selbstgerechten-von-sahra-wagenknecht, Archivlink: https://archive.ph/kIjAl
Hier vorliegende Version wurde nochmals überarbeitet.

Weitere Texte zum Thema

Roland Rottenfußer: »Der dunkelste Winter«, *Rubikon*, 20.12.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-dunkelste-winter, abgerufen am 30.09.2021

Erik Angerer: »Totalitärer Globalismus«, Teil 1/2, *Rubikon*, 21.01.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/totalitarer-globalismus, abgerufen am 30.09.2021

Erik Angerer: »Totalitärer Globalismus«, Teil 2/2, *Rubikon*, 23.01.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/totalitarer-globalismus-2, abgerufen am 30.09.2021

Erik Angerer: »Neustart in die Freiheit«, Teil 1/2, *Rubikon*, 15.06.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/neustart-in-die-freiheit, abgerufen am 30.09.2021

Erik Angerer: »Neustart in die Freiheit«, Teil 2/2, *Rubikon*, 17.06.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/neustart-in-die-freiheit-2, abgerufen am 30.09.2021

Erik Angerer: »Der Corona-Buhmann«, *Rubikon*, 09.07.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/der-corona-buhmann, abgerufen am 30.09.2021

Meinrad Böhl: »Die zweite Repressionswelle«, *Rubikon*, 25.09.2021, im Internet: https://www.rubikon.news/artikel/die-zweite-repressionswelle, abgerufen am 30.09.2021

Empfehlenswerte Literatur zum Corona-Narrativ und seinen Widersprüchen

Flo Osrainik: **Das Corona Dossier**, Neuenkirchen 2021

Karina Reiss / Sucharit Bhakdi: **Corona Fehlalarm**, Berlin 2020

Karina Reiss / Sucharit Bhakdi: **Corona Unmasked**, Berlin 2021

Walter van Rossum: **Meine Pandemie mit Professor Drosten**, Neuenkirchen 2021

Paul Schreyer: **Chronik einer angekündigten Krise**, Frankfurt am Main 2020

Wolfgang Wodarg: **Falsche Pandemien**, München 2021

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....5

Sandra Gabriel: Eine richtig große Krise – Cui Bono? Wem nützt es?.....10

1. Irreführende Zahlen für Neuerkrankungen und Todesfälle.....10
2. Gefährlichkeit wird überschätzt.....12
3. Internes Papier des Innenministeriums.....12
4. Warum lässt man keine offene Diskussion zu?.....13
5. Johns-Hopkins-Universität.....14
6. Bill und Melinda Gates Stiftung.....14
7. Impfpflicht?.....16
8. Das Event 201.....17
9. Cui bono? Wem nützt es?.....18
10. Quellen.....20

Bernhard Klevenz: Der Maskenball.....22

1. Die epidemische Lage von nationaler Tragweite.....22
2. Freudiger Gehorsam von »links«.....28
3. Woher kommt der Widerstand?.....30
4. Sozialabbau und Kriegsvorbereitungen unter dem Vorwand der Seuchenbekämpfung.....32

   Warum kommt ein eher durchschnittlich gefährliches Grippevirus plötzlich zu solchen Ehren?.....32

   Abbau des öffentlichen Gesundheitssystems.....34
5. Ein Fake für die Innere Sicherheit.....38
6. Kriegsvorbereitungen.....39

Uwe Moldenhauer: Hammer and Dance 3.0 oder der nächste dunkle Winter (Dark Winter) kommt bestimmt!.....40

1. Vorgeschichte.....40
2. Hammer and Dance.....41
3. Schock-Strategie.....43

4. Cyber-Polygon....45
5. Dark Winter....47
6. Great Reset....48

Theo Klein: Worum geht es, wenn es nicht um Gesundheit geht?. 51

Vorwort....51
1. Der Startschuss....53
Wie steht es mit unserem Finanzsystem?....53
Wirtschaftliche und technologische Entwicklung....54
2. Schöne Neue Welt....55
Radikale Kreislaufwirtschaft....55
KI und Digitalisierung....56
Universelles Grundeinkommen und digitales Zentralbankgeld..56
Social-Credit, das Geld von morgen?....57
Smart City Charta....57
Transhumanismus im Aufwind....58
3. Die Transformation....58
Warum wir Corona haben....59
Man war vorbereitet – entgegen aller Beteuerungen....59
Gretchenfrage: Notstand oder Ausnahmezustand?....61
Kein Ende in Sicht....62
Die »Impfungen«....63
Was war nochmal das Ziel?....63
Das große Geschäft? Oder mehr?....64
4. Ist es ein neuer Faschismus?....65
Staats- und Wirtschaftsgefüge....65
Wer verkörpert die verblendete Masse?....66
Nachwort....66

Jan Müller: Dark Winter....68

1. Vorwort....68
2. Die organische Zusammensetzung des Kapitals und der tendenzielle Fall der Profitrate....69
3. Die langen Wellen der kapitalistischen Entwicklung....71

4. Die Weltwirtschaftskrise von 2007/08 und der Aufstieg von Blackrock....77
5. »Normale« Reaktionen des Kapitals auf die Weltwirtschaftskrise....80
6. »Außergewöhnliche« Reaktionen auf die Weltwirtschaftskrise..82
6.1 Die Angst der Woche....82
6.2 Die Klimahysterie von 2019....84
6.3 Die Coronahysterie von 2020....87
7. Der Great Reset....106
8. Was ist mit China?....121
9. Was tun?....128
10. Verwendete Literatur....131

Sunnifa: Der Clou der fallenden Profitrate – Ergänzungen zu Jan Müllers »Dark Winter«....136

1. Kapitalzusammensetzung....137
2. Zusammenhang von konstantem und variablem Kapital....138
3. Menschliche Arbeit....140
4. Mehrwertrealisation....142
5. Reformen....145
6. Imperialismus und Geld aus dem Nichts....146
7. Folgerungen....149
8. Aussichten....150

Walter Grobe: Merkels ewige Pandemie. Die deutsche Ökonomie vor der Übernahme durch US-Kapital?....154

Vorbemerkung zur aktuellen Lage....154
Wie konnte es soweit kommen, dass an der Spitze unseres Landes nur noch Unfähige zu finden sind, Merkels, Söders, Scholze, Lauterbächer und so fort, die mit jedem Schritt, mit jeder Äußerung nur noch mehr Unheil anrichten?....155
Wie weit ist der Ruin Deutschlands inzwischen fortgeschritten?....157
Komplex 1: Das Plattmachen der Ökonomie der früheren DDR nach der Herstellung der deutschen Einheit 1990. Das Erstarken der

neoliberalen Versionen von Kapitalismus.....158
Die deutsche Einheit und die Geostrategie der USA.....159
Die DDR-Ökonomie plattmachen – eine Schande mit Nachwirkungen.....160
Wie seitens der USA immer um die politische und mentale Inferiorität Deutschlands gekämpft wurde.....161
Komplex 2: Die Politik der sog. Erneuerbaren Energien, mit denen Kernenergie und fossil befeuerte Kraftwerke aus der Stromproduktion verdrängt werden sollen.....162
Komplex 3: Neoliberalismus und der Geist des (US-)Kapitalismus. Die Hartz-Gesetze, die Niedriglohnpolitik, die weitere Öffnung der deutschen Ökonomie für die Finanzspekulation und der Kosovokrieg (das Präludium zu aggressiver militärischer Außenpolitik).....164
Komplex 4: Die Beteiligung Deutschlands an der westlichen Politik in der Finanzkrise seit 2007 und wie damals noch viel größere Finanzkrisen in die Wege geleitet wurden.....167
Finanzkapital und Nation.....170
Komplex 5: Der »Energiepolitische Appell« des deutschen Kapitalismus vom Sept. 2010 und Merkels »Fukushima«-Handstreich 2011.....175
Zu einigen politischen Schlussfolgerungen.....177

Erik Pauer: »KILL CO_2VID!«
– Über die mediale Inszenierung von Horrorszenarien.....180

1. Horrorszenarien.....180
2. Promi-Propaganda.....182
3. Kriegsrhetorik.....182
4. Schuldzuweisungen.....183
5. Vereinfachung.....183
6. Die Mär von der »Alternativenlosigkeit« technokratischer und marktbasierter Lösungen.....184
7. Journalisten und NGOs als Einpeitscher und Scharfmacher.....185
8. Profiteure.....185
9. Wo die Fäden zusammenlaufen….....187
10. Mein Fazit.....188

Jan Müller: Der vermutlich kommende Klimalockdown und seine Alternativen.....189

1. Vorwort.....189
2. Konturen des Klimalockdowns.....192
3. Das überzeugende Narrativ.....193
4. Ist der Klimalockdown alternativlos?.....198
5. Sind Speicher die Lösung?.....198
6. Der technische Fortschritt.....200
7. Kernenergie.....203
8. Anwendungen mit Kernenergie.....215
   8.1. Plasmarecycling oder Plasmavergasung.....215
   8.2. Künstliche Kohlenwasserstoffe.....216
   8.3. Atomschiffe.....218
   8.4. Industrialisierung der Dritten Welt.....218
9. Landwirtschaft.....219
   9.1. Grüne Gentechnik.....222
   9.2. Einzellerprotein.....224
   9.3. Kunstfleisch.....225
   9.4. Vertikale Landwirtschaft.....226
   9.5. Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften.....226
   9.6. Die Zukunft der Landwirtschaft.....227
10. Pro und Contra Kernenergie.....227
   10.1. Sicherheit der Kernenergie.....228
   10.2. Radioaktive Strahlung.....230
   10.3. »Atommüll«.....233
   10.4. Geringer Platzbedarf.....233
   10.5. Sonstige Quellen.....234
11. Massenarmut oder allgemeiner Wohlstand?.....235
12. Zum Weiterlesen.....236
13. Quellen.....237

Jan Müller: Eugenik und Transhumanismus – die Ideologie der Eliten.....243

Quellen.....251

Jan Müller: Warum hat die Linke in der Corona-Krise versagt? 252

Vorwort.....252
1. Die bundesdeutsche Linke bis 1989.....252
2. Die konterrevolutionäre Offensive.....261
3. Das Epochenjahr 1989 und der Niedergang der Linken.....264
4. Die neuen Biedermenschen.....268
5. Warum hat die Linke bei Corona versagt?.....278
6. Was tun?.....284
7. Verwendete Literatur und Filme.....286

Textnachweise.....288

Weitere Texte zum Thema.....291

Ausführliches Inhaltsverzeichnis.....292

Weitere Broschüren bei MagMa.....298

Weitere Broschüren bei MagMa

https://magma-magazin.info/broschueren/

Assemblea Militante
Widerstand im Covid-Notstand
enthält ***Vom pandemischen zum permanenten Notstand*** und weitere Texte der Assemblea Militante

Jan Müller
China: Ein langer Weg – wohin?

Jan Müller
Imperialismus und Great Reset

Wu Bu
Lehre oder Leere?
Die Vortäuschung der Entwicklung der marxistischen Theorie im heutigen China

D. Broudy, D. A. Hughes, L. Johnson
Den Transhumanismus auf den Boden der Tatsachen zurückholen

Pao-yu Ching
Vom Sieg zur Niederlage – Chinas sozialistischer Weg und die kapitalistische Kehrtwende

Sunnifa
Instant-Marx

T. Mohr
Virologie als Ideologie

MAGAZIN DER MASSE

www.magma-magazin.info